Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Meß-Auflage 17,400.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.,
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 118. Freitag den 28. April 1882. 76. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,
die Berufsstatistik betreffend.

Als Vorbereitung für die am 5. Juni d. J. stattfindende allgemeine Berufszählung macht sich die Hinausgabe von **Grundstückslisten** nöthig. Auf diesen Listen sind alle auf dem Grundstück wohnhaften **Haushaltungsvorstände**, sämmtliche **Inhaber** von **Geschäftslocalen**, sowie alle **leerstehenden Wohnungen** und **Geschäftslocale** zu verzeichnen.

Die Listen werden durch legitimirte Boten unseres statistischen Bureaus in den nächsten Tagen an die hiesigen Grundstücksbesitzer bezw. deren Stellvertreter ausgehändigt und **acht Tage** nach der Zufertigung wieder abgeholt werden.

Wir veranlassen die hiesigen Grundstücksbesitzer, diese Listen in der vorschriftsmäßigen Weise und binnen der genannten Frist auszufüllen und zur Abholung bereit zu halten. Säumige werden wir mit einer Geldstrafe bis zu 50 ℳ oder entsprechender Haft bestrafen.

Wir bemerken ausdrücklich, daß die durch diese Grundstückslisten erfolgende Erhebung, ebenso wie die am 5. Juni erfolgende eigentliche Zählung weder Steuerzwecken, noch polizeilichen, sondern ausschließlich statistischen Zwecken dient und daß deshalb auch etwaige bei **dieser** Gelegenheit zu unserer Kenntniß gelangende unterlassene Meldungen u. s. w. **nicht** zu Strafen Veranlassung geben werden.

Für die mit der Zählung zusammenhängenden Arbeiten haben wir unserem **statistischen Bureau**, welches mit der Ausführung der Zählung beauftragt ist, Diensträume im zweiten Stock des **Stadthauses** (Ostmarkt 3) angewiesen. Im Uebrigen befindet sich das statistische Bureau nach wie vor im dritten Stock des blauen Harnisch (Brühl 51).

Leipzig, am 21. April 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hasse.

Bekanntmachung.

Von dem königlichen Hauptzollamt hier ist eine kleine goldene Damen-Bayonette-Remontoiruhr mit Emaille in braunem Holztui, welche in den Revisionsräumen des Hauptzollamts aufgefunden worden ist, bei uns eingeliefert worden.

Man vermuthet, daß die Uhr beim Aus- oder Wiederverpacken eines Collos verloren worden ist und fordern wir den Eigenthümer der Uhr auf, sich bei unserer Criminal-Abtheilung zu melden.

Leipzig, am 25. April 1882.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Richter. Dr. D.

Nichtamtlicher Theil.

Die Eröffnung des Reichstages.

In nicht allzu freudiger Stimmung werden die Reichsboten wiederum an die Arbeit gehen. Geschieht es doch mit der Aussicht auf eine lange mühevolle und dabei wenig ersprießliche Session, und dazu bei schon beginnender parlamentarischer Uebermüdung und früh hereinbrechendem Sommer.

Der Gedankengang und Plan, den der Reichskanzler mit Aufdrängung dieser Sommersession verfolgte, ist auch heute nicht klar. Den meisten der vorzulegenden Gesetzentwürfe hätte es nicht geschadet, wenn man ihnen noch etwas mehr Zeit zur Reife gelassen hätte, und so dringlich sind sie nicht, um ohne allen Verzug und ohne Rücksicht auf die wenig geeignete Jahreszeit in größter Hast erledigt werden zu müssen. Derjenige Gesetzentwurf aber, der im Mittelpuncte der ganzen Session steht, die Tabakmonopolvorlage, ist der überwältigenden Ablehnung im Reichstag so sicher, daß man sich fragen muß, zu welchem Zweck sich der Reichskanzler diese unvermeidliche Zurückweisung zuzieht. Daß er die Ablehnung des Tabakmonopols zum Anlaß einer Reichstagsauflösung nehmen wird, scheint uns eine ungerechtfertigte Unterstellung; denn unmöglich kann ein so scharfblickender Realpolitiker wie Fürst Bismarck sich darüber täuschen, daß das Project so unpopulair als möglich ist und, in den Mittelpunct einer Wahlbewegung gestellt, nur zu Gunsten der oppositionellen Richtungen wirken kann.

Ist aber, wie berichtet wird, im Bundesrath erklärt worden, das Monopol werde auch nach seiner Ablehnung durch den Reichstag nicht von der Tagesordnung verschwinden, so verstehen wir wirklich nicht, von welchen Ereignissen man sich die Möglichkeit einer Umstimmung dieses oder das Zustandekommen eines in der Monopolfrage willfährigeren Reichstags verspricht. Wir hoffen im Gegentheil, die bevorstehende Abweisung des Projectes im Reichstag wird dasselbe ein- für allemal zur Ruhe kommen lassen. Für das Monopol werden die Aussichten auch dadurch nicht günstiger, daß der Reichstag wiederum unter dem Gestirn der Nexikal-conservativen Freundschaft zusammentritt, die soeben im preußischen Abgeordnetenhause durch das kirchenpolitische Compromiß frisch gekittet worden ist.

Einmal ist das Verbandensein einer Nexikal-conservativen Mehrheit überhaupt sehr zweifelhaft, sodann aber hat sich das Centrum zu entschieden gegen das Project verwahrt und selbst unter den Conservativen gehören viele zu den Gegnern. In andern Fragen mag die durch die Annäherungsbestrebungen zwischen Conservativen und Centrum beherrschte Lage wohl ihre Wirkungen äußern. Indessen hat die angebliche Uebereinstimmung der Regierung bezw. der Conservativen mit dem Centrum in den social-politischen Anliegen der Gegenwart, wenn man aus allgemeinen Redewendungen und Gesichtspuncten zu concreten Fragen überging, noch allemal sich als wenig haltbar herausgestellt, und was der Reichskanzler auf dem Gebiet der Arbeiterfürsorge erstrebt, könnte er, wenn er sich mit dem Kern und Grundgedanken begnügt und auf gewisse entbehrliche oder schädliche Zuthaten verzichtet, auch mit liberaler Hilfe erreichen.

Was auf dem Gebiet der Unfall- und Krankenversicherung der Reichskanzler vorschlägt und was die Liberalen erstreben, ist so unvereinbar nicht, um, wenn man lediglich die Sache im Auge hat, die Verständigung herbeizuführen. Indessen ist mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß auch diese Vorlagen mehr an der Ungunst der äußeren Umstände und der Unreifheit der Regierungsvorschläge als an der innern Unvereinbarkeit der Gegensätze scheitern werden. Die Revision der Gewerbeordnung und des Zolltarifs allein aber kann doch auch für die Freunde dieser Vorschläge kein genügender Preis für die Mühen einer langen Sommersession sein. Wir fürchten, die Klagen, daß die gesetzgeberischen Arbeiten mit jedem Jahr mehr die Kräfte anspannen und dabei immer seltener ersprießliche Früchte tragen, werden durch diese Session neue Bereicherung erfahren.

Leipzig, 28. April 1882.

Zur Präsidentenwahl im Reichstage wird uns aus Berlin vom Mittwoch geschrieben: „Die erste Sitzung des Reichstags in seiner neuen Session wird verhältnißmäßig gut besucht sein. Alle Parteien haben an ihre Mitglieder die Aufforderung zu zahlreichen und rechtzeitigem Erscheinen ergehen lassen, und es rechtfertigt sich dieses Verlangen durch die vielfach gehegte Empfindung, daß wir vor einer „Session der Ueberraschungen" stehen, in welcher Jedem an seinem Platze die Pflicht obliegt, gegenüber unvermutheten und doch möglichen Ereignissen wachsam zu sein. Zwar die erste Handlung, die der Reichstag zu vollziehen haben wird, nämlich die Wahl des Präsidiums, entbehrt nach Lage der Sache des politischen Charakters; die stattgehabten Besprechungen unter den Parteiführern haben ergeben, daß der Wiederwahl des bisherigen Präsidiums (Levetzow, Franckenstein, Ackermann) kein sachliches oder politisches Hinderniß von irgend einer Seite entgegengestellt werden wird. Wenn trotzdem die Möglichkeit einer anderweiten Zusammensetzung des Präsidiums noch nicht ausgeschlossen ist, so liegt der Grund in der noch immer nicht behobenen Ungewißheit, ob der sächsische Conservative, Herr Ackermann, die Wahl zum zweiten Vicepräsidenten annehmen werde. Den Herrn von Levetzow glaubt man jetzt sicher zu sein, daß er sich dem ehrenvollen Rufe, den Präsidentenstuhl wieder zu besteigen, nicht versagen werde. Einen Augenblick hatte es geschienen, als ob derselbe den, wie verlautet, nicht begründeten Protest gegen seine Wahl, der von den Liberalen des Wahlkreises Königsberg in der Neumark eingegangen ist, zum Anlaß seines Verzichts zu nehmen geneigt sei. Wer indessen die weitherzige Latitude kennt, mit welcher unsere parlamentarischen Körperschaften die Wahlprüfungen hinauszuziehen lieben, der konnte diesen Grund von vornherein nicht als einen durchschlagenden gelten lassen. Von allen Conservativen, die als Präsidenten möglich sind, ist Herr v. Levetzow jedenfalls derjenige, dessen objectiver und urbaner Geschäftsleitung sich sämmtliche Parteien des Hauses am bereitwilligsten unterordnen möchten. Wie regelmäßig, wird sich übrigens morgen die erste Plenarsitzung des Reichstags unmittelbar an die Eröffnung durch Herrn v. Bötticher anschließen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat dem Beginn der Reichstagssession insofern Rechnung getragen, als er die morgige Sitzung auf eine ungewöhnlich frühe Stunde (10 Uhr) anberaumte und auf die Tagesordnung nur ganz untergeordnete Gegenstände, wie Petitionen ꝛc., setzte."

Unter den Parteiführern des Reichstags, soweit sie gleichzeitig dem preußischen Abgeordnetenhause angehören, haben bereits vorbereitende Besprechungen über die geschäftliche Behandlung stattgefunden, welcher der Tabakmonopol-Entwurf zu unterziehen sein würde. Wenn über diese Besprechungen gemeldet wird, daß die Liberalen der commissarischen Vorberathung widerstreben, so ist das nur theilweise richtig. Die Fortschrittspartei und die Secessionisten allerdings lehnen es ab, den Entwurf in eine Commission zu verweisen, indessen auch sie sind zu diesem Entschluß erst nach längeren Erwägungen gekommen, in welchen es nicht übersehen wurde, daß die Verwerfung der Vorlage eine um so gründlichere sein würde, je mehr die genauere Prüfung die Unhaltbarkeit des Projects in allen seinen Einzelheiten dargelegt. Was dagegen die Nationalliberalen anlangt, so überwiegt bei ihnen die Meinung, daß die principielle Gegnerschaft gegen das Monopol nicht von der Pflicht gründlichster Vorberathung in der Commission entbinde. Es ist nach alledem anzunehmen, daß die Verweisung des Monopol-Entwurfs an eine Commission das Wahrscheinlichere sein werde. Wenn sich die Anhänger des Projects dies als einen Erfolg anrechnen wollen, so kann man ihnen die kleine Genugthuung mit Seelenruhe gönnen.

In Wien ist es im deutsch-österreichischen akademischen Lesevereine gelegentlich einer Wahlbesprechung zu argen Scenen gekommen. Die beiden Parteien jenes Vereines, die deutsch-nationale und deutsch-österreichische, stehen sich schon längere Zeit äußerst gespannt gegenüber, und so kam es, daß bei jener Wahlbesprechung beide Parteien hart aneinander geriethen. Da es beinahe zu thätlichen Angriffen kam, so sah der anwesende Polizeibeamte sich veranlaßt, die Versammlung aufzulösen.

Die Slavisirung Oesterreichisch-Schlesiens ist in beiden nationalen Clubs der Rechten des Abgeordnetenhauses abermals Gegenstand von Verhandlungen geworden. Vor zwei Jahren hat der seither verstorbene Abgeordnete Tylkowski zu höchst ungelegener Zeit diese Angelegenheit in Anregung gebracht, und Czechen sowohl als Polen glauben sich jetzt bemüßigt, mit der auch ihnen nichts weniger als willkommenen Erbschaft aufzuräumen. Es wird speciell der Abgeordnete Chlumecki genannt, welcher gegenwärtig an die Stelle Tylkowski's getreten ist und eifrige Studien „in Wien sowohl als in Schlesien selbst" pflegt. Man ist indessen zu der Einsicht gelangt, daß in einem dreisprachigen Lande die Frage der sogenannten Gleichberechtigung denn doch nicht so glatt gelöst werden könne, als gewisse Idealisten und Chauvinisten der Rechten es sich träumen lassen. Beweis dafür, daß es sowohl im czechischen wie im polnischen Club lebhafte Debatten gab. Die Majorität neigte zuerst der Ansicht hin, es wäre für Schlesien eine Sprachenverordnung in dem Sinne zu erlassen, daß in Ostschlesien (Teschen) die polnische, in Westschlesien (Troppau) die czechische als landesüblich erklärt werde. Dagegen haben nun die Czechen wieder Bedenken, indem sie darauf hinweisen, daß es auch in Ostschlesien viele czechische Gemeinden gebe. Im Czechenclub beantragte der Abgeordnete Mattusch, man möge ein Sprachengesetz für das ganze Reich mit Ausnahme Galiziens und Dalmatiens vorschlagen, welcher Antrag jedoch nicht die gehörige Unterstützung fand. Die ganze Frage befindet sich jetzt in Schwebe, doch werden zwischen den beiden Gruppen die Verhandlungen fortgesetzt.

In Laibach ist die slavische Agitation in ein neues Stadium getreten. Die Slowenen agitiren jetzt für die Bürgermeisterwahl, die in acht Tagen stattfindet. Die Deutschen werden durch alle möglichen Mittel, Kündigungen geschäftlicher Verbindungen, Drohbriefe u. dgl. eingeschüchtert. Leider besitzen die Deutschen in ganz Krain kein journalistisches Organ, welches ihre Interessen vertreten könnte. Wie die Dinge stehen, dürften leider die Slaven die Wahl ihres Bürgermeister-Candidaten Grasselli durchsetzen, der halb Italiener, halb Slave ist.

Aus Raab, welche Stadt fast eine völlig deutsche ist, geht die Nachricht ein, daß auch dort einige nationale Gestalten aus Pest aufgetaucht sind, welche für einen „Protest" gegen den deutschen Schulverein „Stimmung" zu machen beabsichtigen. Einen jener Agenten, Namens Keresztury, der in Pest Ministerialbeamter sein soll, bearbeitet in Raab zumal die deutschen Kleinbürger, Gewerbsleute und Arbeiter, deren geringe politische Bildung ihm selbstverständlich erlaubt, den guten Leuten die größten Räubergeschichten zu erzählen. So behauptet Keresztury allen Ernstes, der Deutsche Schulverein in Berlin sei nur ein „verkapptes preußisches Agitations-Comité", das die „Annexion Ungarns an Preußen" vorzubereiten hätte. Die österreichische Regierung sei mit dieser Annexion ganz einverstanden, weil Fürst Bismarck jener statt Ungarn die ganze europäische Türkei sammt Serbien und Bulgarien angeboten habe! — Diesen Blödsinn hören die Raaber Pfahlbürger mit offenem Munde an und wirklich ist es schon gelungen, einige derselben gegen den Deutschen Schulverein in Harnisch zu bringen. Wenn also demnächst auch in Raab ein „Protest" gegen den Deutschen Schulverein vom Stapel gelassen werden sollte, so wird man wissen, was man davon zu halten hat.

Wie aus Pest gemeldet, nimmt das ungarische Abgeordnetenhaus seine durch die abgelaufene Delegationssession unterbrochenen Sitzungen Sonnabend wieder auf. Verschiedene Beschlüsse der ungarischen Delegation dürften im Abgeordnetenhause zu heftigen Auseinandersetzungen führen. „Egyetertes" kündigt bereits einen Scandal an, „wie er noch nie in einem Parlamente" vorgekommen. Auch die gemäßigte Opposition wird, wie „Naplo" versichert, der Regierung und ihrer Partei unverblümt die Wahrheit sagen." „Naplo" fordert auch die „gesammte ungarische Nation" auf, sie möge gegen die Fortsetzung der bisherigen Occupationspolitik energisch protestiren und überall im Lande Volksversammlungen veranstalten, die jenem Proteste Ausdruck geben sollen. — Man darf also immerhin auf die nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses gespannt sein.

Im kroatischen Landtag, dessen Majorität zur Fahne der „alten" Ungarn schwört, vergeht jetzt fast keine Sitzung ohne Scandal. Es wird nicht allein mit Worten, sondern sogar mit — Pistolen demonstrirt. So entgegnete gelegentlich des Voranschlags über die Landesfonds Sectionschef Zsivkowitsch auf die beschimpfenden Aeußerungen Startschewitsch's gegen die halbamtliche „Agramer Zeitung" mit einer Anspielung auf gewisse zweideutige Beziehungen des Vorredners zu Baron Rauch. Startschewitsch wollte hierauf zu persönlicher Entgegnung das Wort ergreifen, wurde aber vom Präsidenten, welcher in der Aeußerung des Sectionschefs keine Beleidigung fand, daran gehindert. Da rief Startschewitsch: „Nun, wenn es hier nicht gestattet ist, seine Ehre zu rechtfertigen, so werden die Pistolen sprechen." — Diesen Worten folgte ein furchtbarer Tumult, der den Schluß der Sitzung beschleunigte.

Nach einer Depesche aus Wien wurde bei Jelovlo (südwestlich Erkovce) am 23. d. eine Abtheilung, welche zum Wasserholen commandirt war, von Insurgenten, die über Bajum gekommen waren, aus Hinterhalten beschossen. Hierbei wurden vier Mann schwer verwundet. Die Bedeckungsmannschaften vertrieben, unterstützt durch herbeigeeilte Abtheilungen der Feldwachen, nach kurzem Gefechte die etwa 30 Mann starke Insurgentenabtheilung. Am 15. und 22. d. wurde das Terrain zwischen Trebinje, Ljubinje, Neveslnje und Gacjko von 26 neben einander vorrückenden Compagnien durchstreift, wobei kleinere Insurgentenbanden bis zu 50 Mann stark bei Koseindol, Kutjac und auf der Baba Planina zersprengt wurden. Die Insurgenten verloren mehrere Todte und Verwundete, sowie Lebensmittel und Munition; 7 Insurgenten wurden gefangen. Die Truppen hatten keine Verluste.

Aus Brody wird geschrieben, daß in Folge der jüngsten Gewaltthaten gegen die Juden in den südrussischen Provinzen viele Brodyer Handelsfirmen ihrer Verbindungen mit den südrussischen Handelsplätzen verlustig wurden. Das Entsetzen über die jüngsten Vorgänge in jenen Provinzen ist nämlich unter der jüdischen Bevölkerung so groß, daß viele Handelshäuser ihre Geschäftsoperationen eingestellt und mit ihren Familien ihre Wohnorte eilends verlassen haben. Daß unter solchen Umständen Handel und Verkehr überall ins Stocken gerathen, ist selbstverständlich nicht zu verwundern.

Man meldet aus Rom: „Die öffentliche Sicherheit ist in verschiedenen Theilen Italiens wieder so ernstlich bedroht, daß Presse und Parlament sich nun der Frage bemächtigen, und bei der Regierung auf energische Maßregeln dringen. Den sensationellen beiden Aufhebungen auf Sicilien sind andere Ausschreitungen in der Romagna gefolgt, welche die dortige Bevölkerung in nicht geringe Angst versetzen. Die Abgeordneten der Romagna aller Parteien haben deshalb bei Depretis Audienz genommen, um der Regierung die Beschwerden und Wünsche ihrer Landsleute auseinanderzusetzen. Diese Wünsche laufen im Wesentlichen auf eine Verschärfung des Sicherheitsdienstes und eine erhebliche Vermehrung der Gensdarmen hinaus."

Am Mittwoch um 8 Uhr Morgens hat zu Rom die Trauung der Comtesse Anna Pecci, der Nichte des Papstes, mit dem Grafen Canali in der Privat-Capelle des Cardinals Pecci im Palazzo Barberini, dem Sitze der berühmten Galerie, stattgefunden. Anwesend waren ungefähr 20 Personen der ultramontanen Aristokratie. Man erschien in strengem Incognito; Damen, Herren, Dienerschaft, Wagen und Pferde, Alles war schwarz; nur die Braut war in einer weißen, mit Myrthen und Orangenblüthen geschmückten Robe erschienen. Cardinal Pecci hielt eine Trauungsrede von den schweren Zeiten, welche anregen sollten, um so christlicher zu leben. Nach der Trauung wurde der Braut das Geschenk des Papstes überreicht, ein kostbarer Diamantenschmuck; Jacobini verehrte einen Perlenschmuck im angeblichen Werthe von 100,000 Lire. Alle Welt ist gespannt, ob das Brautpaar auch die Civiltrauung vornehmen lassen wird, da in Italien bekanntlich die bloße kirchliche Ehe als Concubinat gilt.

Man theilt der „N. Z. P." aus Kairo folgendes Schreiben mit, welches der Kriegsminister Arabi Pascha an den egyptischen Preßleiter gerichtet hat:

Anläßlich der Ankunft einer Prinzessin und Gattin des Ex-Khedive Ismail Pascha in Alexandrien verbreitete man von betheiligter Seite das Gerücht, daß der Kriegsminister und die Officiere der Armee dem Aufenthalte dieser Person in Egypten günstig gesinnt seien. Dieses Gerücht wurde mit einer solchen Bestimmtheit propagirt, daß man es ernst nehmen konnte. Ich halte es für opportun, diese Gerüchte sowohl in meinem Namen, als im Namen der Officiere und selbst der gemeinen Soldaten der egyptischen Armee ganz entschieden zu dementiren. Die Armee ist allgemein in Uebereinstimmung mit dem Volke gegen die Rückkehr irgend einer Person ohne Unterschied des Rangs oder Geschlechtes, die seitens des Ex-Khedive erscheinen sollte, weil Nation und Armee schon im Voraus überzeugt sind, daß dies von großem Uebel für das Land wäre. Ich fordere Sie auf, diesem Schreiben die größtmögliche Verbreitung zu geben, damit man die Wahrheit erfahre und damit jeder Zweifel verschwinde.

Der Kriegsminister Ahmet Arabi.

Die Judenverfolgung in Rußland.

Die Osterzeit ist in Rußland von einem barbarischen Pöbel mit Greuelthaten gefeiert worden, wie sie bei uns im Westen glücklicher Weise seit Jahrhunderten nicht vorgekommen sind und auch nie mehr vorkommen können. Wir wünschten nur, die Berichte, die uns die neuesten Greuelthaten des russischen Antisemitismus schildern, wären übertrieben; sie scheinen es aber nicht zu sein. Man bedenke, was es heißt, wenn eine blühende und volkreiche Stadt zu vier Fünftein niedergebrannt wird; wenn man 30 Todte und 300 Verwundete zählt und wenn sämmtliche bewegliche Habe der Getödteten, Verwundeten und Mißhandelten geraubt worden ist. Und nicht aus einer einzigen Stadt — aus mehreren Orten kommt die Nachricht, daß in solcher unmenschlichen Weise gehaust worden ist. In Balta sind, wie gemeldet wird, von den Häusern, welche jüdische Eigenthümer hatten, nur 15 stehen geblieben. Ja noch gestern mußten wir melden, daß in Camenetz-Podolsk die jüdischen Häuser niedergebrannt wurden und ein Schaden von einer Viertelmillion angerichtet worden ist. Die schändlichsten Gewaltthaten gegen Frauen sind nach den Berichten überall verübt worden und sogar kleine Kinder befinden sich unter den Verwundeten.

Man fragt billiger Weise: Befindet sich dieses Rußland denn noch im Urzustande, daß solche Greuel tagelang fortgesetzt werden können, ohne daß irgend eine Autorität erscheint, um ihnen Einhalt zu thun? Haben wir es in Rußland mit einem geordneten Staatswesen oder mit einem nach Art der Nomadenvölker eingerichteten Gemeinwesen zu thun? Nun, wie es scheint, hatte das Militair gar keinen Befehl, mit Waffengewalt einzuschreiten. Schon am zweiten Tage war Militair in genügender Anzahl vorhanden, um die Plünderer zu Paaren zu treiben, aber es sah sich die Sache ganz ruhig mit an, bis endlich der durch falsche Nachrichten getäuschte Gouverneur herbeieilte und den Greueln ein Ende machte. Als der Pöbel in der Stadt Balta zu plündern begann, sandte man an die Landgemeinden angeblich um Hilfe. Statt dieser Hilfe strömten Schaaren von Bauern herbei, welche die Plünderer thatkräftigst unterstützten, so daß die Sache allerdings den Anschein eines von langer Hand vorbereiteten Complotes hat, bei dem sich wie es scheint einzelne behördliche Personen mit dem mord- und raublustigen Pöbel im Einverständniß befanden.

Man kann sich unmöglich denken, daß eine solche Bewegung ganz plötzlich aus dem Boden herauswächst und auch einen solchen Umfang annimmt. Dazu gehört doch ein äußerer Anlaß, welcher Art er auch sei. Es mag in Rußland Leute geben, die den verdummten Bauern einreden, die Juden seien an allem Unglück schuld, das über Rußland gekommen; sie seien schuld an der elenden Lage der russischen Bauern und vielleicht auch an den schlechten Ernten oder an dem russisch-türkischen Krieg und an dem Nihilismus. Die Bauern mögen daran glauben; anders aber jener verdorbene Pöbel der Städte, der sich auf Jeden stürzt, den er glaubt berauben zu können und dem es ganz gleichgiltig ist, ob er es mit einem polnischen Juden oder einem deutschen Christen zu thun hat.

Aber die Gedanken müssen doch erst in die Masse geworfen worden sein; man muß den Judenhaß erst in ein System gebracht haben, bevor solche entsetzlichen Früchte zum Vorschein kommen konnten. Die Anregung ist in Rußland von oben herab gekommen. Hat man nicht schon Monate lang die Juden aus ihren Wohnplätzen vertrieben? Hat man nicht eine Menge gehässiger Ausnahmemaßregeln gegen sie angewendet? Hat man sie nicht in ihrem Gewerbe gestört und ihnen vielfach die Grundlagen ihrer Existenz entzogen? So bekam es den Anschein, als ob die Juden in gewisser Beziehung in Rußland rechtlos wären, was sie in der That auch sind und der Pöbel stürzte sich über sie und über ihr Eigenthum her. So bilden die Gewaltthaten, die der Pöbel und die Bauern verübt haben, nur das Gegenstück zu den administrativen und polizeilichen Verfolgungen, welche die Juden erfahren mußten.

Möge man im Westen nicht übersehen, daß, nachdem einmal die Schranken gebrochen, derartige Dinge in Rußland wie eine ansteckende Krankheit um sich greifen können. Wenn man heute die Juden mißhandelt und beraubt hat — dasselbe kann morgen den Deutschen, übermorgen anderen Fremden geschehen, wenn die Beutegier und der Haß ihre Aufmerksamkeit auf sie richten. Die Behörden werden ebenso wenig rettend und schützend zur Stelle sein, wie bei den Juden. Also — videant consules ehe es zu spät ist.

Preußischer Landtag.

** Berlin, 26. April. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die Eisenbahnräthe fort und zwar bei dem fortschrittlichen Antrag auf Einsetzung einer parlamentarischen Eisenbahncontrolcommission, dessen Ablehnung die Commission beantragte. Abg. Büchtemann vertheidigte die vorgeschlagene Einrichtung, die nicht einen Eingriff in die Verwaltung bezwecke, sondern nur dem Landtag die Kenntniß des sachlichen Materials vermitteln und ihm die Ausübung seines Controlrechts ermöglichen wolle. In ähnlicher Weise sprach sich Abg. E. Richter aus, nachdem Abg. v. Quast von conservativer und die Abgg. Hammacher und v. Ennern von nationalliberaler Seite die dem Vorschlag entgegenstehenden Bedenken entwickelt hatten, der Erstere hob die Schmälerung der Kronrechte hervor, welche dieser Eingriff in die

Executive nach sich ziehen werde; die beiden Letzteren wiesen auf das bezüglich der Garantiefrage abgeschlossene Compromiß hin, daß man nicht einseitig abändern dürfe und auf das Scheitern des ganzen Gesetzes im Falle der Annahme des Antrags. Der Antrag wurde alsdann gegen die Stimmen der Fortschrittspartei, der liberalen Vereinigung und eines Theiles des Centrums abgelehnt, im Uebrigen die Vorlage angenommen; die Diäten an die Mitglieder der Bezirkseisenbahnräthe wurden gestrichen. Sodann wurde nach unerheblicher Debatte die Vorlage über Verstaatlichung der Anhalter Bahn angenommen. Ebenso wurde der Nachtragsetat für die zuletzt verstaatlichten Bahnen angenommen und alsdann die Sitzung geschlossen.

Capitain Hammer.

Es kommt nicht selten vor, daß gewisse geschichtliche Begebenheiten in Folge ungenauer oder irrthümlicher Berichte selbst für die Zeitgenossen in einer der Wirklichkeit nicht ganz entsprechenden Weise wiedergegeben werden und so auch später in die Geschichtsbücher übergehen. Ein Beispiel hierfür liefert das interessante Stück Geschichte, welches sich im Jahre 1864 während des deutsch-dänischen Krieges an den nordfriesischen Inseln ereignete. Spaltenlange Berichte brachten die Zeitungen damals über einen Capitain Hammer, der als Räuberhauptmann oder Pirat geschildert wurde, welcher die Bewohner der nordfriesischen Insel tyrannisirte. Ueber diesen Capitain Hammer und seine Thätigkeit während des Krieges zwischen Deutschland und Dänemark können wir nun unseren Lesern auf Grund authentischer Mittheilungen eines Augen- und Ohrenzeugen Folgendes berichten:

Die Insel Föhr, auf welcher als Hauptort und Hafenplatz das so viel und gern besuchte Nordseebad Wyk gelegen, war im Winter 1863—64 drei Wochen lang durch Eis vom Festlande vollständig abgesperrt. Telegraphische Verbindung existirte damals noch nicht, die Bewohner waren also auf ihrem kleinen Eilande vollständig isolirt. Da sahen die Bewohner Wyks, damals alle unter dänischer Herrschaft, eines Abends drüben auf dem Festlande bei Dagebüll, einem Küstenort Nordschleswigs, Wyk gegenüber gelegen, an ungewohnter Stelle eine Laterne hoch aufgezogen, und der damalige dänische Zollinspector, Capitain zur See Hammer, in Wyk anwesend, theilte den überraschten Bewohnern mit, es sei Krieg ausgebrochen zwischen Dänemark und Preußen oder Deutschland (er wußte Das nicht ganz genau), das Lichtsignal sei von ihm für einen derartigen Fall angeordnet worden.

Nach langen Tagen ängstlichen Wartens kam endlich ein Boot, sich mühsam den Weg durchs Eis bahnend, von Dagebüll und brachte die Kunde von der Einnahme des Dannewirke und dem Rückzuge der Dänen. Hammer begab sich sogleich nach Kopenhagen. In Wyk wurde eine Art Volksregierung installirt und den dänischen Beamten zu verstehen gegeben, daß ihre Zeit zu Ende sei. Sowie aber die Watten eisfrei waren, kam Hammer mit 8 kleinen offenen Kanonenjollen, alten Ruderbooten, deren jedes eine antike Kanone trug, zurück. Die Bemannung bestand aus Matrosen und etwa 100 Infanteristen. Dazu brachte er noch ein kleines Personendampfschiff und ein kleines Segelschiff mit. Das war die Armada, welche die sämmtlichen Inseln, welche von Husum bis Fanö an der Küste liegen, schützen sollte.

Es lag nun Hammer ob, mit diesen fragwürdigen Mitteln Zweierlei zu verhüten: die Landung von Occupationstruppen, besonders auf Sylt und Föhr, und das Eindringen von Kriegsschiffen zwischen dem Festland und den Inseln bei Amrum. Im Norden von Sylt war die Gefahr nicht so groß, weil dort die Einfahrt sehr flach ist. Von Hoye und Dagebüll konnte man nur auf kleinen flachen Booten herüberkommen; andere als diese sogenannten Binnendickboote hat man dort nicht. Aber es ist eine langgestreckte Küste, die zu bewachen war, und die 8 Ruderboote mußten deshalb unablässig patrouilliren. Scheinmanöver und ernstliche Versuche zum Uebersetzen nöthigten den Dampfer, die Jollen bald hier- bald dorthin zu bringen, insbesondere mußten nach Dagebüll fortwährend Excursionen gemacht werden, weil sich dort die Versuche am häufigsten wiederholten.

Hammer wurde dadurch Monate lang in fieberhafter Aufregung erhalten. Seine Geduld, seine Ausdauer und sein froher Muth mußten aber selbst bei denen, die ihm feindlich gesinnt waren, Bewunderung erregen, um so mehr, wenn man bedenkt, wie abhängig die Operationen von Ebbe und Fluth waren und daß es oftmals unmöglich war, eine bedrohte Stelle zu erreichen.

Wie lange dem Capitain Hammer die 100 Mann Infanterie zur Bewachung der bedrohten Inseln zur Verfügung standen, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, jedenfalls war Das aber nur kurze Zeit der Fall. Hammer hatte indeß dafür gesorgt, daß die Zeitungen von 1000 und mehr Soldaten berichteten, die man denn auch später, als kein Mann mehr in Wyk war, von Dagebüll aus gesehen haben wollte.

Bei Amrum haben die von der See kommenden Schiffe eine enge Straße zu passiren, und dort würde eine kleine Batterie genügen, das Einlaufen zu verhindern. Von den 8 kleinen Jollen konnte aber keine entbehrt werden und es fehlten deshalb die Kanonen zu der Batterie auf der Düne. Da fand Hammer bei dem jetzigen Badedirector Weigel in Wyk eine Kanone; sie war zwar klein und diente nur dazu, die jedesmalige Ankunft eines Dampfschiffes zu signalisiren, ein Amt, welches dem Badediener Stöcke, einer in Wyk allbekannten Persönlichkeit, die heute noch die Badekarren hoch zu Roß ins Wasser führt, übertragen war; aber Hammer belegte sie nach Kriegsrecht mit Beschlag und pflanzte sie auf Amrum auf. Er stellte einen Mann dazu mit dem Befehl, sie abzufeuern, sowie sich draußen verdächtiger Rauch blicken lasse. Um den Schall zu verstärken, wurde Gras in die Kanone gepropft. Kugeln konnte man diesem altersschwachen Geschütze nicht anvertrauen und doch erwies sich diese Batterie als ausreichend, denn die draußen lauernden Kanonenboote wagten sich nicht herein. Hierbei ist freilich zu berücksichtigen, daß sämmtliche Seezeichen und Tonnen bis weit nach Norden hinauf entfernt worden waren, denn Hammer selbst war so seekundig, daß er seinen Weg auch ohne Zeichen im Finstern zu finden wußte. Auch die Baake auf Seesand, der hölzerne Thurm, heute neu errichtet und weithin sichtbar, um den Gestrandeten Hilfe zu zeigen, war umgehauen worden und der Leuchtthurm auf Amrum war noch nicht vorhanden.

So führte Hammer mit den kläglichsten Vertheidigungsmitteln seinen Auftrag Monate hindurch bewunderungswürdig aus. Damals brachten die Zeitungen haarsträubende Berichte über ihn, wie er auf den Halligen Gewaltthätigkeiten ausgeführt habe und die unglücklichen Insulaner durch Tyrannei zur Verzweiflung treibe ec. Alle diese Berichte enthielten kein wahres Wort, und wenn einmal ein Uebergriff erfolgte, so war er sicher verschuldet worden.

Beispielsweise war Hammer einmal mit seinen Schiffen nach Sylt gesegelt, und man glaubte auf Föhr, er sei auf der Flucht; sofort schmückten sich in Wyk alle Häuser mit schleswigholsteinischen Flaggen. Diese Flaggen ließ Hammer, als er zurückkam, sämmtlich einfordern. Wenn er Einverständniß mit dem Feinde in Erfahrung brachte, dann mußte er freilich einschreiten, und er hat denn auch einige Male Leute, die solcher Versuche überführt waren, auf seine Schiffe gebracht. Dagegen hat er in dringenden Fällen Anderen auch die Abreise von der Insel ohne Weiteres und gern gestattet. Hammer war überhaupt bei aller Entschlossenheit und Energie ein humaner Mann und, obgleich Däne, durch und durch ein begeisterter Patriot, doch nicht patriotisch verblendet, wie so manche Beamte damaliger Zeit. Zu Ostereem hat er geäußert, daß er es als das Beste ansehe, wenn Dänemark in den deutschen Bund gehe und Admiralstaat desselben würde.

An einem schönen Sonntagsmorgen im Frühjahre 1864 hatte Hammer plötzlich Haus und Garten mit Flaggen geschmückt. Ein kleines Segelboot war von Helgoland angekommen und hatte eine Depesche vom dänischen General-Consul in Hamburg gebracht, welche die Nachricht vom Abschluße eines Waffenstillstandes enthielt. Das war nun allerdings für Hammer ein gewichtiger Grund zu feiern. Eine Stunde darauf kamen plötzlich nach Amrum zu 4 stattliche Kanonenboote, 3 österreichische und das preußische Kanonenboot „Der Blitz" in Sicht. Hammer dampfte mit seinem kleinen Dampfschiffe hinaus, die Parlamentärflagge aufgehißt, denn sonst hätte man ihn in Grund geschossen, weil den Schiffen von einem Waffenstillstande noch Nichts bekannt war. Hammer ging an Bord eines der österreichischen Schiffe und präsentirte die Depesche. Man war zwar anfangs erstaunt und ungläubig, aber die Unterschrift des Generalconsuls beseitigte den Zweifel. Hammer lud alsdann die Officiere freundlich zum Diner ein. Sie kamen und es war recht gemüthlich, man ließ die tapfere deutsche und dänische Armee leben.

Nach dem Kaffee sah man aber mit immer größerem Verlangen nach einem Boten aus, den man vom Hauptquartier über Dagebüll erwartete und der kommen mußte, wenn die Depesche Wahrheit enthielt. Endlich dauerte es den Herren zu lange, sie baten Hammer, er möge einen Officier nach Dagebüll fahren, der die Bestätigung bringen solle. Das geschah. Alsdann brachte er die anderen Officiere wieder zu ihren Schiffen. Mittlerweile war der Abend gekommen. Als der Abgesandte zurückkehrte, brachte er die Nachricht, daß der Waffenstillstand als Einleitung zum Friedensschluß allerdings beabsichtigt würde, daß die Vollziehung aber nicht eher erfolgen solle, als bis auch die Besetzung dieser Außeninseln erfolgt sei. Diese Mittheilung erhielt Hammer noch spät am Abend. Ferner ließ man ihn wissen, daß man Landungstruppen aussetzen werde. Es war Dies nicht zu verhindern, denn Hammer verfügte nicht über einen Soldaten und die österreichischen Officiere hatten beim Spaziergange durch Wyk vergeblich einen Einzigen der Tausend gesucht, von denen sie in den Tageblättern gelesen. Die Kriegsschiffe lagen zwischen Amrum und Föhr. Mit den kleinen offenen Ruderbooten war gegen dieselben Nichts auszurichten, und Hammer mußte deshalb weichen. Er hatte nördlich von Föhr einen Zufluchtsort, woselbst ihm nach seiner Ansicht ein größeres Kriegsschiff nicht beikommen konnte, dort wollte er, mit Proviant hinreichend versehen, leicht eine Belagerung aushalten.

Am anderen Morgen lagen die Kanonenboote an der rechten Seite der Insel Föhr, während links bei Nüsshörn Hammer's kleines Dampfschiff und in der Nähe desselben die kleinen Ruderboote und das Transportschiff lagen. Es war die Zeit der Ebbe und so mußten sie liegen bleiben, wo sie eben waren. Die Kanonenboote feuerten auf Hammer's Schiff, und vom Deiche bei Nüsshörn, nahe bei Wyk, schossen etwa 100 Infanteristen, welche bereits auf Föhr gelandet waren, auf dasselbe. Das war der Nachtisch zu dem Diner am Tage vorher. Die Mannschaft des Dampfschiffes ließ sich gar nicht sehen; sowie aber das Wasser stieg und das Schiff flott wurde, erschien der Steuermann und alsbald dampfte das Schiff mit den anderen Fahrzeugen davon. Niemand kam bei dieser Seeschlacht zu Schaden und auch die Occupation der Insel wurde ohne Blutvergießen bewerkstelligt. Die Truppen stiegen bei Nieblum ans Land, wurden mit Jubel empfangen und zogen alsdann in Wyk ein. Die Zeitungen aber erzählten von dem über Hammer errungenen Sieg und von der heldenmüthigen Einnahme der gefürchteten Inseln.

Hammer war nach seiner Meinung vollständig in Sicherheit. Darin schien er sich aber doch getäuscht zu haben, denn der „Blitz" war den dänischen Schiffen, von Seekundigen aus Wyk geführt, sehr nahe gerückt. Da hielt Hammer Kriegsrath, das Resultat war der Beschluß, die Schiffe anzubohren und zu versenken. Hammer selbst fuhr mit seinem Dampfschiffe zu dem preußischen Kanonenboote und übergab seinen Degen. Damit hatte er aber einen großen Fehler begangen, denn es war wirklich kein Irrthum gewesen, daß die größeren Kriegsschiffe ihm nicht würden folgen können. Der „Blitz" war trotz der Lootsen festgefahren, befand sich also in einer Falle, und hätte, wenn die Jollen nicht voreilig versenkt worden wären, sogar zur Uebergabe gezwungen werden können.

Der „Blitz" wurde nach kurzer Zeit wieder flott und von Hammer selbst ins rechte Fahrwasser gebracht. Man hätte Hammer gern in den österreichischen Marinedienst genommen, in welchem er jedenfalls Carriere gemacht haben würde, aber hierzu war er zu gut dänisch.

In seinem Vaterlande schien man allerdings zu erwarten, daß er mit seinen 8 ausrangirten Kanonen den Sieg davon tragen werde, und war über seine endliche Capitulation sehr ungehalten. Und doch war es Hammer, der Grund gehabt hätte, zornig zu werden, da man ihn fast wehrlos auf einen unhaltbaren Posten gestellt hatte. In Kopenhagen rieth man ihm während des ersten Waffenstillstandes von befreundeter Seite, er solle sein Commando niederlegen, wenn man ihn nicht anders ausrüste; aber er kam auf seinen Posten zurück, den er nicht kampflos aufgeben wollte.

Hammer wurde nach seiner Gefangennahme auf eine schlesische Festung gebracht, wo man ihm aber vollständig freie Bewegung gestattete und ihn ehrenvoll behandelte. Wie er später selbst erzählte, fand er auf der Reise nach Hamburg überall neugierige Mengen, die ihn mit den Titeln Räuber, Räuberhauptmann, Banditengeneral belegten. In Schlesien wurde ihm die freundlichste Aufmerksamkeit zu Theil, man drängte sich an ihn, um ihn kennen zu lernen.

Nach Abschluß des Friedens nahm Hammer seinen Abschied und lebt seitdem als Privatmann.

Von einem der ältesten und als allgemein reellen bekannten **Bielefelder Fabrikanten** bin ich beauftragt, die hier als Commissionslager sich befindenden

rein leinenen

Tischtücher, Servietten, Handtücher u. s. w.

zu Fabrikpreisen zu verkaufen und kann bei Abnahme größerer Quantitäten auch einen höheren Rabatt darauf bewilligen.

Ich garantire für jedes Stück, welches ich verkaufe und lege auf Wunsch Original-Rechnung des Fabrikanten vor.

S. Rosenthal, Katharinenstraße 8,
Ausstattungs-Magazin.

Neuheiten u. reichhaltige Auswahl in Kinderkleidern, Paletots, Schürzen, Hütchen, Kragen etc.
Pauline Gruner, Reichsstraße 52.

Partien-Lager
Brühl 78, II. G. Goldstein, Brühl 78, II.
Gardinen,
einfach gezeichnet bis schwerste Doppel-Zwirne.
Cachemirs,
doppelt breit, reine Wolle und echtfarbig von 1 ℳ 55 ₰ an.
Handtücher, Wischtücher, Leinen, Bettzeuge ec.
Buckskins,
prima Qualität, unter Garantie für reine Wolle u. Haltbarkeit, große Auswahl, pr. Mtr. von 3 ℳ an bis französische **Kammgarne** ℳ 8.50.
Schwarz, Satin, Croisé, Tuche, Zanellas, Futterzeuge ec. ec.

Für Magenleidende
ärztlich empfohlen, glückliche und langjährige Erfolge, Tarragona-Wein à Fl. ℳ 1.50, Priorato à Fl. ℳ 2 u. 2.50, Malaga, Portwein, Xerez, Madeira, Tokayer, Ruster etc. Die Spanische Weinhandlung **Reinhold Ackermann,** Katharinenstr. 19. In der Weinstube ¼ Liter Tarragona 40 ₰.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegraphen-Amt 1: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bairisch. Bahnh.).
5. K. Postamt 4 (Nüdigasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 7 (Neustädter Steinweg).
8. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
9. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Die Postämter 1—4, 6—8 und 11 sind für die Annahme ec. von Telegrammen außer während der Postdienststunden (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Abends, Sonntags von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 8 Uhr Abends) auch an folgenden Stunden geöffnet:

a. an den Wochentagen: die Aemter 1, 2 und 3 von 8 bis 9 Uhr Abends, die übrigen Aemter nur während der Postdienststunden;

b. an den Sonntagen: das Amt 1 von 10½ bis 12½ Vorm., die Aemter 2—4, 6—8 und 11 von 11 bis 1 Vorm.;

c. an den Festtagen sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend, nur wird das Postamt 1 über Mittag für den Postdienst von 11 bis 1 und für den Telegraphendienst von 10½ bis 12½ Uhr offen erhalten.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 bis ½1 Uhr Vormittags und Nachmittags von ½3 bis ½5 Uhr, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek I. (IV. Bürgerschule) 7—9 Uhr Abends.
Volksbibliothek III. (altes Nicolaischulgebäude) 7—9 U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Schwonerstraße 11, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30; Einhorn-Apotheke, Weststraße 20; Julius Hoffmann, Petersteinweg 8; Louis Kmitsch, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße. In dieser Woche verfallen die vom 25. Juli bis 30. Juli 1881 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt Leipzig, Königsplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—7 Uhr.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25 ₰, Mittagstisch 35 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 80 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Anstalt f. animale Impfung (Turnerstr. 15). Impfung m. rein anim. Lymphe Wochentags 11—1 Uhr, direct v. Kalbe Mittw. 11—12 Uhr. — Abgabe v. anim. Lymphe Wochentags, nur 11—1 Uhr.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr unentgeltlich.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, 8 bis 6 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimmaischer Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor R. Schellers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Genannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Museum für Völkerkunde, Grimmaischer Steinweg 46, geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Brüderstr. 15, III. geöffnet Dienstag und Freitag Nachmittags 4—7 Uhr.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).
2. „ „ Hospitalstr. 2.
3. „ „ Zeitzer Thorhs.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).
Magazingasse Nr. 1.
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).
Leihhaus.
Neues Theater.
1. Polizei-Wache Grimm. Steinw. 46.
2. „ „ Königsplatz Nr. 11.
3. „ „ Frankf. Straße 47.
4. „ „ Zeitzer Thorhaus.
5. „ „ Ulrichsgasse Nr. 65.
6. Polizei-Wache Wagnerstr. 28.
7. „ „ Tauch. Thorhaus.
8. „ „ Sternwartenstr. 38.
9. „ „ Plagwitzer Str. 38.
In dem Krankenhause (Liebigstraße).
„ der Gasanstalt.
„ dem Neuen Johannishospital.
„ b. Weststr. 29 (Blüthner's Fabr.).
„ der Fregestraße Nr. 6c.
„ der Thomasmühle.
„ dem Dresdner Thorhause.
„ „ Maschinenhause des Wasserwerks.
„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
Auf dem Nicolaithurm.
„ „ Thomasthurm.
In den neuen Militärbaracken.

C. A. KLEMM
Dresden, **Leipzig,** Chemnitz,
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung.
Leihanstalt für Musik.
Pianoforte-Magazin
(Verkauf und Vermiethung).
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos und Harmoniums aus den anerkannt besten Fabriken Deutschlands.

J. A. Hietel, Königl. Hoflieferant.
Kunststickerei und Fahnenmanufactur,
Grimmaische Strasse No. 16, II.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zschiesche & Köder, 25 Königsstr. 25.

Verkauf und Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, sowie Alterthümern, darunter feines altes Porzellan, seltene Krüge, Gläser und Innungsgegenstände etc. etc. bei **F. F. Jost,** Grimmaischer Steinweg 4, nahe der Post.

Gummi-Waaren-Bazar
5. Peterstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Gummi-Wasserschläuche
empfiehlt Arnold Reinshagen, Bahnhofstrasse No. 13.

Asbest-Fabrikate, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren, Franz. Lederöle, Treibriemen von Baumwolle und Leder bei
Hecht & Koeppe. Rossplatz No. 6.

Robert Freygang's
eisenhaltige Genussmittel, Liqueure und Essenzen.
Robert Freygang. Halle'sche Str. No. 1.

Neues Theater.

111. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß.

Martha, oder: Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Acten (theilweise nach einem Plan von St. Georges) von W. Friedrich. Musik von Friedrich von Flotow.

Personen:

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	Fr. Monhaupt.
Nancy, ihre Vertraute	Fr. Löwy.
Lord Tristan Mickleford, ihr Vetter	Herr Ulbrich.
Lyonel	Herr Broulik.
Plumkett, ein reicher Pächter	Herr Reß.
Der Richter zu Richmond	Herr Salomon.
Drei Mägde	Frl. Martin. Frl. Keppert. Frl. Röder.
Diener der Lady	Herr Nieter.
Erster Pächter	Herr Platt.
Zweiter Pächter	Herr Klein.

Pächter. Mägde. Knechte. Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin. Pagen. Diener.

Die Handlung spielt theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung.

Zeit: Regierung der Königin Anna.

Im 1. Act: Polka comique, arrangirt vom Balletmeister J. Gyurian, ausgeführt von Herrn Gyurian, Frl. Geiß, Thiele, B. Egner und R. Liebner.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 30 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. Parquet 3 ℳ. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 50 ₰. Proseniums-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seitenbalcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Proseniums-Logen im ersten Rang, ein einzelner Platz 5 ℳ. Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proseniums-Logen im dritten Range 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 29. April. (112. Abonnements-Vorstellung, IV. Serie, gelb.) **Das Fräulein von Seiglière.** Lustspiel in 4 Acten von Jules Sandeau.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tagescasse à 4 Mark verkauft.

Altes Theater.

Cyprienne.
(Divorçons!)
Lustspiel in 3 Acten von Victorien Sardou.

Personen:

Herr von Prunelles	Hr. Conrad.
Cyprienne, seine Gattin	Frl. Buhe.
Adhémar von Gratignan, ihr Cousin	Hr. Städel.
Herr von Clavignac	Hr. Pohl.
Frau von Brionne, Wittwe	Frau Wessen.
Frau von Valfontaine	Frl. Jürgens.
Fräulein von Lusignan	Frl. Castorp.
Bafourdin	Hr. Brode.
Bastien, Kammerdiener bei Hrn. v. Prunelles	Hr. Lieg.
Josepha, Kammermädchen bei Hrn. v. Prunelles	Frl. Stenden.
Ein Portier	Hr. Schmenke.
Joseph, Oberkellner	Hr. Paulik.
Ein Kellner	Hr. Liebert.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kl. Proscenium-Logen: à Loge 10 ℳ; Orchester: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: ungesperrt 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 29. April, geschlossen.
Sonntag, 30. April. **Hasemann's Töchter.** Original-Volksstück in 4 Acten von Adolph L'Arronge.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Carola-Theater.

Freitag, den 28. April 1882.
Letztes Auftreten des Frl. Maria Lauber.
Mit neuer Ausstattung.

Donna Juanita.

Komische Oper in 3 Acten von F. Zell und Rich. Genée. Musik von Franz v. Suppé.

Don Pomponio: Herr Henne. Donna Olympia: Frl. Gangen. Douglas: Herr Richter. Gaston Dufaure: Herr Winter. René Dufaure: Frl. Lauber. Riego: Herr Haßlert. Gil Polo: Herr Engelmann. Petrita: Frl. Köttichen ec.

Nach dem 1. und 2. Acte 10 Minuten Pause.
Gewöhnliche Preise der Plätze.
Cassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Nur noch 3 Vorstellungen.

Sonnabend, den 29. April 1882.
Benefiz für das gesammte Chor-Personal.
Großes Operetten-Potpourri.
1. Dritter Act aus „Boccaccio". 2. Zweiter Act aus „Die Glocken von Corneville". 3. Zweiter Act aus „Der lustige Krieg".
Alles Nähere die Anschlagzettel.

Verein Thalia gegr. 1831.

Sonntag, den 30. April cr.

Die Fremde.

Schauspiel in 5 Acten von J. v. Weissenthurn.

NB. Billetausgabe von jetzt ab nur Sonnabend und Sonntag.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2 N. — *5. 32 N. — 6. 12. N. — *9 N.
B. Nach Zerbst und Magdeburg: 4.15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2 N. — 6 12. N. — *8. 40 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. 10 fr. — 6. fr. (bis Halle). — *6. 50 V. — 10. V. (bis Halle). — *11 V. — 12. 30 N. — 2. N. — 3. N. (bis Halle). — 4. 50 N. — 7. 30 N. (bis Halle). — — *8. 45 N. — 10. N. — 11. N. (bis Halle), nur an Sonntagen und am 2. Oster- und Pfingstfeiertage.

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: *12. 10. fr. — 4. 35 fr. — *6. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 35 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 8. 35 N. — 10. 55 N. (nur bis Zwickau).
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 35 fr. — 9. 10 V. (bis Geithain). — 11. 20 V. — 3. 5 N. — 8. 5 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 35 N. — 3. 5 N. — 6. 35 N. — 10. 55 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
D. Linie Leipzig-Göhnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 35 früh. — *6. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 35 N. — 3. 25 N. — 6. 35 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof. A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *9. 10 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Nossen).

Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 30 fr. — *7. 40 V. — 9. 55 V. — 1. 30 N. — 5. 50 N. — 8. 50 N. (bis Weißenfels). — *10. 55 N. — 11. 5 N. (bis Markranstädt).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 früh. — 11. 55 V. — 4. 15 N. — 9. 25 N. (bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg, Ruhland, Kohlfurt, Breslau, Hirschberg i. Schl. 8. 25 V. — *1. 56 N.
B. Linie Falkenberg, Cottbus, Guben, Sorau 8. 25 V. — — *1. 56 N. — 7. 34 N. (bis Finsterwalde.)

Plagwitzer Bahnhof: A) Nach Gaschwitz: 9. 50 V. — 5. 35 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 V. — 12. 17 N. — 4. 37 N. — 9. 47 N.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 47 fr. — 10. 12 V. — *11. 49 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 38 V. — 10. 12 V. — 2. 30 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 5. 48 früh (von Halle). — *8. 30 V. — 9. 28 V. (von Halle). — 11. V. — 2. 5. N. (von Halle). — 2. 30 N. — 4. 50 N. — *5. 45 N. — 6. 58 N. (von Halle). — 8. 6 N. — *9. 40 N. — 10. 28. (von Halle), nur an Sonntagen und am 2. Oster- und Pfingstfeiertage. — 11. 42 N.

Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 26 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 12 V. — *8. 29 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 39 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8. 2 N. — 10. 8 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 V. — 12. 35 N. (von Geithain). — 2. 45 N. — 5. 56 N. — 11. 41 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 12 V. — 12. 35 N. — 2. 45 N. — 6. 34 N. — 10. 8 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 32 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 20 N. — *8. 26 N. — 10. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 11. 58 V. — 4. 18 N. — 7. 15. N. — 9. 35 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *4. 44 fr. — 5. 46 fr. (von Markranstädt). — 7. 47 V. (von Naumburg). — 10. 50 V. — 1. 43 N. — 5. 46 N. — *9. 10 N. — 11. 16 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 8. 6 fr. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 21 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl., Breslau Kohlfurt, Ruhland, Falkenberg: 7. 30 fr. (von Falkenberg). — 12. 28 N. — *6. 42 N.

Plagwitzer Bahnhof: A. Von Gaschwitz: 8. 59 V. — 4. 47 N.
Eichicht-Gera-B. Von Zeitz: 7. 47 V. — 10. 49 V. — 4. 16 N. — 9. 2 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Restaurations-Verpachtung.
Unsere frequente, in unmittelbarer Nähe der Schacht- und Verhaulagen, sowie der Ziegelei gelegene Restauration „Glück auf" beabsichtigen wir zu verpachten.
Wir haben zur Abgabe der Pachtgebote einen öffentlichen Termin
Mittwoch, den 10. Mai a. c., Nachmittags 3 Uhr
anberaumt.
Pachtbedingungen können schon vorher eingesehen werden. Besichtigung des Pachtobjects steht frei.
Grube Mansfeld bei Markranstädt.
Staffelstein & Schröter.

Auction.
Heute Vormittag von 10—12 und Nachmittag von 3 Uhr an Fortsetzung der Auction von
Kurz- u. Galanteriewaaren
Grimmaische Straße 10, I.
J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.
Nächsten Montag, den 1. Mai 1882, von Vormittags 9 Uhr an Verkauf alter Geräthe, Oefen und Eisen im Schloß Pleißenburg.
Königliche Garnisonverwaltung.

Nach Amerika.
Besonders günstige Gelegenheit **per directen Postdampfer.**
Preis ab Leipzig incl. Bahnfahrt und Schiffsausrüstung,
nach St. Louis ℳ 180.—
„ Little Rock ℳ 175.—
„ Milwaukee ℳ 180.—
Näheres durch **Ferd. Gosewisch, Leipzig,** Brühl 44/45.

Stralsund-Malmö (Kopenhagen).
Postdampfschiff „Oscar".
Beginn der diesjährigen Fahrten:
Montag, den 1. Mai.
Abgang aus Stralsund: jeden **Montag, Mittwoch** und **Freitag** bei Tagesanbruch, in directem Anschluß an die Tags vorher Nachmittags von Berlin abgehenden Eisenbahnzüge.
Abgang aus **Malmö**: jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend** 1 Uhr früh.
Dauer der Ueberfahrt ca. 8 Stunden.
Heinrich Israël, Stralsund.

2. verm. Auflage.
Soeben — zehn Tage nach Ausgabe der ersten Auflage — erschien:
Der deutsche Krieg mit Russland.
2. verm. Aufl., broch. 0.50 ₰.
Leipzig, 27. April 1882. **J. G. Findel.**

Cur- und Wasserheilanstalt Dietenmühle zu Wiesbaden
ununterbrochen das ganze Jahr hindurch geöffnet. **Kaltwassercur, römisch-irische, Kiefernadel-, Dampf- und warme Bäder. Elektrotherapie, Massage u. pneumatische Apparate** in höchster technischer Vollendung.
Dirigirender Arzt: **Dr. Marc.**

Meine Wohnung befindet sich **Wiesenstr. 11**
L. Grüntzdörffer, Tischler, Zimmerfrotteur.

Schön- und Schnell-Schreibunterricht
für Erwachsene von
F. Chapison,
Kurprinzstrasse 11.

Unterricht im Schnell-Schönschreiben f. Herren u. Damen ertheilt seit 1860
E. Schneider, Gr. Fleischerg. 21, Tr. A, 3. Etage.

Schön- und Schnell-Schreibunterricht
Otto Westphal, Neumarkt 26, III.

Buchführung
Corresp., Wechsel., kfm. Rechnen lehrt
F. Chapison, Kurprinzstr. Nr. 11.

Buchhaltungs-Unterricht Elisenstr. 34, I.

Eine gepr. **Engländerin** ertheilt gründl. Unterricht an Damen u. Kinder, auch Franz., à Stunde 75 ₰. Adressen unter Z. 26 an die Expedition dieses Blattes.

Engl. erth. grdl. ein Engl. Grimm. Str. 11, IV.

Une jeune Française
donne des leçons de grammaire et de conversation. Adresse P. O. 90 Exped. d. Bl.

Eine Pariserin, französ. Lehrerin, Neumarkt 32, II.

Curse
im Franz. und Engl. Nicolaistrasse 31, I.

Leçons français: Koenigstrasse 25, II.

Spanisch per Stunde 75 ₰, wird ertheilt Schletterstraße 2, 3 Tr. links (Popper).

Unterricht in der **russischen Sprache** gesucht. Offerten nebst Preisangabe sub S. 82 an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Mathem. Cursus f. Freiw.-Abit., engl. u. franz. Anfängercursus vom 1. Mai, Stunde 20—25 ₰ höchstens, Gr. Fleischerg. 21, Tr. C. I.

Ein Philologe
ertheilt in der lateinischen, griechischen und französischen Sprache **billige Privatstunden.** Näheres Turnerstraße Nr. 20, 2. Etage rechts, zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags.

Ein Dr. phil. wünscht **Privatunterricht** in Gymnasialfächern zu ertheilen. Adressen unter V. 15 in der Exped. d. Blattes abzug.

Unterricht im Lat., Franz., Engl., Math. ertheilt ein Student. Adr. sub G. 111 erbeten in die Expedition dieses Blattes.

Kunst-Sammlung Pickert in Nürnberg.
Versteigerung der 2. Abtheilung der Kunst-Sammlung des Königl. Bayer. Hof-Antiquars Herrn
A. Pickert in Nürnberg
den 15. bis 23. Mai 1882 durch den Unterzeichneten in Köln. Diese Abtheilung enthält in 2161 Nummern: **Kunst-Töpfereien, Glas, Elfenbein, Emaillen, Dosen, Arbeiten in Metall, Holz, Stein, Waffen, Möbel, Geräthe, textile Arbeiten, Gemälde** &c. Illustrirte Kataloge sind zu haben:
J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) in Köln.

Weimarische Bank.
Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die Dividende für das Geschäftsjahr 1881 auf
Fünf und Zweidrittel Procent
festgesetzt worden ist und die Auszahlung derselben **von jetzt ab**
A. auf Inhaber-Actien über 300 Mark:
gegen Einreichung des Dividendenscheins **Nr. 3 unserer neuen Actien** in den Vormittagsstunden
an **unserer Casse dahier,**
bei der **Filiale der Weimarischen Bank** in **Berlin,**
bei der **Weimarischen Filialbank** in **Dresden,**
bei der **Leipziger Disconto-Gesellschaft** in **Leipzig** und
bei dem Herrn **Louis Maquet** in **Magdeburg**
mit Mark 17.—;
B. auf Namen-Actien über 150 Mark:
gegen Vorzeigung dieser Actien unter Abstempelung über die bewirkte Auszahlung auf denselben nach §. 6 des Statuts
nur in Weimar an unserer Casse
mit Mark 8. 50 Pfge.
erfolgt.
Weimar, 26. April 1882. **Weimarische Bank.**
Hache. Pleissner.

Thüringische Eisenbahn.
Die Abstempelung der Actien Lit. A auf die vom Staate gewährte jährliche Rente von 8¼ %, die Erhebung der neuen Couponsbogen und der Prämie von Mk. 5 pro Actie vermitteln
Vetter & Comp.

Thüringische Eisenbahn.
Wir vermitteln die Abstempelung der Actien Lit. A auf 8¼ % Rente, sowie die Erhebung der Prämie von 5 ℳ pro Actie und ersuchen um Einreichung der Stücke.
Schirmer & Co., Grimmaische Straße 2, I.

Die Abstempelung der
Thüringischen Eisenbahn-Actien
sowie **Einlösung der Dividendenscheine, Zinscoupons und ausgeloosten Obligationen** besorgen wir unsern Mitgliedern **spesenfrei.**
Credit- und Sparbank-Verein, eingetr. Genossenschaft,
Katharinenstraße 2, I.

In meinem Verlage ist erschienen:
Leipziger Adreßbuch für 1882.
Einundsechzigster Jahrgang.
Unterstützt durch officielle Angaben von Behörden und Collegien in Leinen gebunden mit Stadtplan: 9 Mark.
Alexander Edelmann,
Universitäts-Buchhändler.
Grimmaischer Steinweg 3 (Bellmar's Hof).

Verein für Familien- und Volkserziehung.
Lyceum für Damen:
Anmeldungen werden täglich von 11—12 Uhr Vormittags im Locale, Lehmann's Garten 2a, links von der Promenade entgegengenommen. Prospecte gratis.
Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen:
Anmeldungen von 3—4 Uhr Nachmittags Centralstraße Nr. 1, 3 Treppen bei Frau Dr. Goldschmidt.

Musik-Institut
Gustav Schmidt,
Nürnberger Strasse No. 21, 2. Etage.
Am 1. und 15. Mai beginnen neue Curse in **Clavier, Gesang, Violine u. Theorie.** Honorar 7½ ℳ pr. Mon. — Anmeldungen nimmt Unterzeichneter Wochentags von 2 bis 5 Uhr entgegen. **Gustav Schmidt.**

Musik-Institut
(R. B. 580.)
Prospecte gratis. ***Otto Prager,*** Prospecte gratis.
jetzt Mendelssohnstrasse No. 3b.
Am 1. Mai beginnen in sämmtlichen Fächern neue Curse. Aufgenommen werden sowohl Anfänger wie Vorgeschrittene. Honorar 7½ resp. 8 ℳ bei wöch. 2 Std. (incl. Noten.)

Wasserheilanstalt Sonneberg i. Thür.
Kurort für Nervenkranke.
Sanitätsrath Dr. Richter.

Bad Berka a/Ilm in Thüringen,
1 Meile von Weimar; klimatischer Curort, besonders für Brustkranke. **Stahl-, neu eingerichtetes Sand- und Moorbad, Inhalationszimmer, pneumatischer Apparat, Elektrotherapie, Molken. Eröffnung des Bades am 15. Mai.**
Tägliche Verbindung zwischen Weimar Bahnhof ab [illegible]. Telegraphenstation.
Die ärztliche Praxis wird von dem Badearzt Physikus **Dr. Willrich** und dem Sanitätsrath **Dr. Ebert** ausgeübt.
Weitere Auskunft wird von der Großherzogl. Badeinspection gegeben.

Station der Eisenb. Gössnitz-Gera und Telegraphenstation.
Bad Ronneburg
Logis incl. Bett pr. Woche von 5 ℳ an. Pension nach Wunsch.
Saison vom 20. Mai bis 16. September.
Eisenhaltige **Mineralwasser-, Fichtennadel-, Sool-, Schwefel-, Sitz-, Douche- und Dampfbäder.** Auskunft über Wohnungen und sonstige Einrichtungen ertheilt bereitwilligst **Herzogl. Brunneninspection.**

Für Sprachleidende! Stottern wird nach bewährtester wissenschaftlicher Methode in möglichst kürzester Zeit beseitigt. Erfolge sicher und dauernd. Honorar nur für vollständige Heilung. — Anmeldungen nimmt täglich 5—7 Uhr Abends entgegen W. Rudolf, Zeitzer Straße 18, 3. Etage.

Für Haarleidende!
Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare in 8 bis 14 Tagen, stellt auf kahlen Stellen und Platten, sobald noch Haarwurzeln vorhanden, in 6 Wochen bis zu 1 Jahre den Haarwuchs wieder her, heilt **Schuppen, Schinnen, Bart- und Haarflechten** u. das frühzeitige **Ergrauen** der Haare nach 20jähriger Erfahrung und Erfolgen sicher und schnell, sowie
jeden Hautausschlag,
trockene, nässende und juckende **Flechten, Ekzemen, rothe Nasen,** Sommersprossen, Warzen, **offene Beinschäden** &c. beseitigt nach eigener bewährter Methode
Julius Scheinich, Dresden, Pillnitzerstraße 15, II.
Zu sprechen in Leipzig: **Freitag, den 28.,** und **Sonnabend, den 29. April,** im **Hôtel de Bavière,** Petersstraße, Zimmer Nr. 15.

Zuckerfabrik Kruschwitz
zu Kruschwitz (Kreis Inowrazlaw).
Emission von 2400 Stück à 500 Mk. gleich 1,200,000 Mk. Stamm-Prioritäts-Actien.

Die Zuckerfabrik Kruschwitz ist Ende des Jahres 1881 im Bau vollendet, nach den neuesten Erfahrungen der Technik zu einer täglichen Bearbeitung von mehr als 12,000 Ctr. Rüben eingerichtet und gehört mithin zu den größten Fabriken dieser Art Deutschlands.
Andere im Kreise Inowrazlaw bestehende, in den letzten Jahren erbaute Zuckerfabriken haben schon im zweiten Betriebsjahre namhafte Reingewinne erzielt. Die älteste Fabrik des Kreises vertheilte in den letzten drei Jahren, neben überaus hoher Dotirung des Reservefonds, Dividenden von 45, 90, 40 %. Eine gute Rentabilität der Zuckerfabrik Kruschwitz ist deshalb in Anbetracht des ihr gesicherten überaus großen und vorzüglichen Rübenboden-Areals gesichert.
Gemäß Beschluß der Generalversammlung der Actionaire der Zuckerfabrik Kruschwitz d. d. 14. April 1882 wird das Grundcapital der Gesellschaft im Betrage von 1,600,000 ℳ Stamm-Actien durch Emission von Stamm-Prioritäts-Actien um 1,200,000 ℳ erhöht.
Zu diesem Behufe werden 2400 Stück Stamm-Prioritäts-Actien à 500 ℳ unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung al pari aufgelegt.
Diese Actien haben die Eigenschaft von Stamm-Prioritäts-Actien dergestalt, daß sie bei einer etwaigen Liquidation der Gesellschaft, aus welchem Grunde dieselbe auch erfolgen sollte, den bisher emittirten 1,600,000 ℳ Stamm-Actien in der Priorität vorgehen, so daß erst nach ihrer vollständigen Auszahlung aus der Masse der Rest der letzteren zur Befriedigung der Besitzer von Stamm-Actien verwendet werden kann.
Diesen Stamm-Prioritäts-Actien wird ferner von dem mit dem 1. Juli 1882 beginnenden Geschäftsjahre ab aus dem Reingewinn nach den gemäß §. 21 der Statuten für den Reservefond und den Aufsichtsrath geschehenen Zutheilungen eine Dividende von 5 % aus dem hiernach vom Reingewinn verbleibenden Ueberreste **vorweg** zugewiesen.
Der hiernach verbleibende Ueberrest des Reingewinnes wird von dem mit dem 1. Juli 1888 beginnenden Geschäftsjahre ab alljährlich in Höhe von mindestens 2 % des Stamm-Prioritäts-Actien-Capitals zur Tilgung dieses letzteren verwendet. Zu diesem Behufe wird der entsprechende Betrag der Stamm-Prioritäts-Actien spätestens am 1. October nach Ablauf des Geschäftsjahres durch die Publicationsorgane der Gesellschaft zur sofortigen Auszahlung gekündigt. Die nach diesen Bestimmungen zurückzuzahlenden Stamm-Prioritäts-Actien erhalten außer den für sie vorweg auszuwerfenden 5 %, eine fernere Dividende von 10 % für das abgelaufene Geschäftsjahr **vorweg.** Aus dem hiernach noch verbleibenden Reingewinne empfangen die Stamm-Actien eine Dividende bis zu 5 %, und endlich wird der noch verbleibende Ueberrest an die Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien, soweit letztere noch nicht getilgt sind, also auch unter die in Folge der Kündigung gleichzeitig zurückzuziehenden, im Sinne des §. 21 der Statuten, pro rata gleichmäßig vertheilt.
Die Zeichnung erfolgt am 2., 3. und 4. Mai 1882 bei den nachbenannten Bankhäusern:
Herren **Hirschfeld & Wolff** in **Posen,**
„ **Michael Levy** in **Inowrazlaw** und **Bromberg,**
„ **J. Simons Wwe. Söhne** in **Königsberg i/P.,**
„ **M. Stadthagen** in **Bromberg.**
Bei der Zeichnung sind 10 % des gezeichneten Betrages zu zahlen.
Fernere Zahlungen erfolgen:
am 4. Juni 1882 mit 30 %,
am 4. August 1882 mit 30 %,
und am 4. October 1882 mit 30 %
bei den vorbenannten Zeichenstellen und bei der Casse der Gesellschaft in Kruschwitz.
Auf frühere Zahlungen werden 5 %, p. a. vergütet.
Bei Ueberzeichnung findet unter Berücksichtigung der Bestimmungen des §. 2 der Statuten entsprechende Reduction statt.

Der Aufsichtsrath. Die Direction.
J. v. Grabski-Skotnikl, V. Wendland. L. v. Grabski.
Vorsitzender.

Bekanntmachung,
den Verkauf von vierprocentigen Schuldscheinen der Stadt Wurzen betreffend.

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern die Aufnahme einer mit vier Procent jährlich verzinsbaren und vom Jahre 1884 an nach Höhe von 1 Procent der Gesammtsumme durch Auslosung der entsprechenden Anzahl von Schuldscheinen zu amortisirenden Anleihe Seiten der Stadtgemeinde Wurzen im Gesammtbetrage **von 300,000 Mark** und die Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Schuldscheinen genehmigt hat, so werden von dieser Anleihe hiermit zunächst Schuldscheine im Betrage **bis zu 114,000 Mark** zum Verkauf gestellt.
Die Schuldscheine lauten auf Beträge von **500 Mark und 200 Mark,** sind mit Zinsscheinen auf die Zeit vom 1. Januar 1882 an versehen und können vom
22. Mai d. J.
ab bei der hiesigen Stadthauptcasse gegen Baarzahlung des Nennwerthes der einzelnen Stücke und unter Berücksichtigung der Stückzinsen auf den ersten Coupon erlangt werden.
Auch vor dem **22. Mai d. J.** werden in der Stadthauptcasse schriftliche oder mündliche Bestellungen entgegen genommen und haben solche Besteller, so weit der Vorrath reicht, vorzugsweise Berücksichtigung zu erwarten, dafern sie die bestellten und ihnen zugesicherten Schuldscheine bis zum **25. Mai d. J.** gegen Baarzahlung abnehmen.
Wurzen, den 24. April 1882. **Der Stadtrath daselbst.**
Mühle, Bürgermeister.

Thüringische Eisenbahn.
Die Abstempelung der Actien Lit. A auf die vom Staate gewährte jährliche Rente von 8¼ %, die Erhebung der neuen Couponsbogen und der Prämie von Mark 5 pro Actie vermitteln
Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.,
Petersstrasse No. 6.

Weimarische Bank.
Der Dividendenschein Nr. 3 der neuen Actien der Weimarischen Bank gelangt an unserer Couponcasse mit
17 Mark
zur spesenfreien Einlösung.
Leipzig, 27. April 1882. **Leipziger Disconto-Gesellschaft.**

Ein erf. Lehrer für Math., Phys., Chemie, Dr. phil., sucht für einige Stunden wöchentl. Unterr. an einer Anstalt, Institut, gr. Pension. Vorb.-Cursus zum Abit.- u. Einj.-Freiw.-Ex. Offerten sub M. 1700 postlagernd erbeten.

1 j. Lehrer f. freie Station geg. Stund. Adr. X. Y. 6 d. d. Fil. d. Bl., Universitätsstr. 21 erb.

Ein unbemittelter Student der Philologie wünscht Privatstunden zu geben. Vorzügliche Zeugnisse. Gefl. Offerten erb. unter K. V. durch die Fil. d. Bl., Universitätsstraße 21.

A Londoner desires piano or violin lessons, instead of English or French. Adr. X. Y. 24 Expedition dieses Blattes.

Clavierunterr., St. 1 ℳ, bei ausb. geb. Lehrer, welcher selbst gut spielt. Adressen unter **A. B. 400** Exped. d. Blattes.

Geprüfte Conservatoristin mit vorzügl. Ref. ertheilt Clavierunterricht 5 ℳ monatl., 2 Std. wöchentl. Off. u. H. H. 2 Exped. dss. Blattes.

Eine gut empfohlene Lehrerin erth. gründl. Unterricht im Clavierspiel u. Französisch zu mäßigem Preis Rosenthalgasse 24, 1. Etage.

Ein am hies. Conservatorium geb. **Musiklehrer** erth. Unterricht für Theorie, Violine u. Clavier à St. 1 ℳ. Adr. A. 8 Fil. Katharinenstr. 18.

Zitherspiel lehrt gründlich E. Kindler, Zitherlehrer Burgstraße 25, III.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden, in 4—8 Wochen theoretisch u. praktisch gelehrt Colonnadenstr. 3, II., Vorderhaus.

Ein junges Mädchen kann das Schneidern gründl. erlernen b. Fr. **Pohling,** Reichsstr. 3.

Ein Mädchen kann d. Schneidern unentgeltlich erl. Nordstr. 9, H. r. L. b. Kamps.

Reitbahn
Elsterstraße 40,
eleganteste, grösste.

Reit-Unterricht
für Herren u. Damen zu jeder Zeit, auch Abends, wird gründlich ertheilt.
Auch finden beliebig noch mehrere **Pensions-Pferde,** sowie Pferde zum **Zureiten** und **Einfahren** Aufnahme.

Bandwurm mit Kopf,
Spulwürmer, Madenwürmer.
Tausende von Menschen leiden an Bandwurm. Die Wenigsten derselben sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewußt und werden größtentheils als **Bleichsüchtige, Blutarme** und **Magenkranke** behandelt. Entfernt wird der **Bandwurm** vollständig **gefahr-** und **schmerzlos** nach eigener Methode ohne jede Vor- und **Hungercur** binnen 2 Stunden **(auch brieflich)** von
Otto Flohr, Freiberg in Sachsen.
Sichere **Kennzeichen** vorhandener Parasiten sind: Der weggegangene Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder oder sonstiger Würmer. Muthmaßliche Kennzeichen sind: Blasses, gedunsenes Aussehen, tiefe, auch blaue Ränder um die Augen, Abmagerung, starke Speichelabsonderungen, stets belegte Zunge, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelbefinden nach gewissen scharfen Speisen, als: Heringe, Zwiebel, Essig &c., sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen, träges Verhalten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Magensäure, Sodbrennen, Leibverhalten und Magenschmerzen, Kopfweh, Ohrensausen, das Gefühl eines sich im Leibe bewegenden lästigen Masse, sowie stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Koliken und wellenförmige Bewegungen, Herzklopfen, Mattigkeit, Schwere in den Gliedern, Jucken im After, trüben Bodensatz bildender Urin und **Menstruationsstörungen.** Das Mittel besteht **nicht** aus **Kusso, Granatwurzel, Santonin** und **Camala,** ist **sehr leicht** zu nehmen und schon bei Kindern von 2 Jahren unbeanstandet anzuwenden.
Zu sprechen bin ich **Freitag, Sonnabend** und **Sonntag, den 28., 29. und 30. April,** von früh 9—4 Uhr Nachmittags (ohne Mittagspause)
in Leipzig im Hôtel z. Norddeutschen Hof
(Theatergasse), Zimmer 4, 1. Etage.
Für Erfolg Garantie!
Zahlreiche Atteste und Dankschreiben aus allen Theilen Deutschlands (auch viele von **Leipzig u. Umgegend**) liegen zur Einsicht. Das Mittel ist **giftfrei** und **kann versuchsweise** genommen werden **ohne dem Magen zu schaden.** Die Cur kann von Jedem in seiner Wohnung vorgenommen werden ohne Berufsstörung.
NB. **Briefliche Anfragen** &c. **bitte ich unter Angabe des Alters nach Freiberg in Sachsen zu senden.**

Natürliche Formenfülle
und Schönheit der Büste stellt brieflich anerkannt sicher und in kurzer Zeit **her die diätetisch kosmetische Anstalt in Baden-Baden.** Näheres gratis und franco.

Kissing & Möllmann aus Iserlohn.
Kronleuchter, Wandleuchter, Candelaber zu Kerzen, Gas, Petrol, Petroleumlampen und Lampengehänge.
Bronceewaaren, geprägte u. gegossene, Gardinen-Verzierungen, Bilderrahmen, Crucifixe, Beschläge für Cartonnagen und Holzwaaren &c.
Messing-Gußwaaren, Möbelrollen, Thürdrücker, Huthaken.
Gas- und Wasserleitungs-Armaturen etc. etc.
Musterlager: Leipzig, Petersstrasse 43, I.

Am **29.** d. Mts. **Schluß** der **Convertirung** der Anleihen der

Leipziger Vereins-Bierbrauerei

bei der ***Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt*** und bei Herren ***Becker & Co.***

Ausstellung der Gewinne im Kgl. Palais am Taschenberg, II. Etage, geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.

Grosse Lotterie

des unter dem Präsidium Ihrer Majestät der Königin **Carola** von Sachsen stehenden **Albert-Vereins.**

Hauptgewinne im Werthe von

Mark 20,000, 10,000, 6000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1000.

Loose à 5 Mark sind zu beziehen durch den General-Debit der Lotterie des Albert-Vereins, **A. Molling,** Herzogl. Sächs. Hof-Banquier, Dresden, und den durch Placate erkenntlichen Verkaufsstellen.

OTTO MEISSNER & CO.

Lager natürlicher Mineralwässer.

„Harzer Sauerbrunnen“ ...

52 Nicolaistraße Leipzig Nicolaistraße 52.

Preis-Verzeichniss steht gern zu Diensten. **Otto Meissner & Co.**

Kunst-Färberei und Appretur für verblichene u. verlegene Seidenstoffe, Herren- u. Damengarderobe aller Art, Sammetgarderobe mit jed. Besatz unt. Garantie wie neu nach eig. Verfahren von Druck u. Regenfleck vollständig befreit.

Grimm & Hänsel vorm. Rob. Voigt **7 Neumarkt 7**

Chem. Wäscherei f. alle Arten Garderobe zertrennt und unzertrennt, **Spitzen, Handschuhe, Schmuckfedern, Pelzsachen, Gardinen, Möbelstoffe etc. etc.**

Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

S. Rosenthal,

8 Katharinenstrasse 8.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden empfehle unter Garantie der besten Qualitäten mein reichhaltig sortirtes Lager in:

Leinen-, Bettzeug-, Baumwollenstoffe und Bettdecken von 2 bis 15 ℳ.

sowie **Oberhemden** von 3 bis 7 ℳ, **Arbeiterhemden** 1.25 ℳ, **Nachthemden** von 2 ℳ an.

Chemisettes von 45 ₰ bis 1 ℳ, **Kragen** lein. Dtz. 3 ℳ, **Manschetten** Dtz. 3 ℳ, **Shlipse** von 8 bis 300 ₰.

Ferner:

Damenhemden von Dowlas 1.75 ℳ, Rein Leinen 3 ℳ, **Nachtjacken** 1.75 ℳ u. 3.25 ℳ, **Beinkleider** 1.50 ℳ bis 4.50 ℳ, **Unterröcke** ohne Stickerei 1.25 ℳ, mit Stickerei 2 ℳ.

Schürzen von 25 ₰ an, **Elegante Schürzen** von 75 ₰ und 1 ℳ an, **Hauben** von 15 ₰ an, **Schleifen** 20, 30, 40 ₰ b. 4 ℳ, **Spanische Spitzen** 30 ₰.

Moderne Damenkragen 10 ₰, 15 ₰, mit Stickerei 25 ₰, **Rüschen** 8 ₰ bis 4 ℳ, **Stickereien** per Stück von 4½ m 50 ₰.

nebst

sämmtlicher Kinderwäsche, Kinderkleidchen, Jäckchen und Tragmäntel, Tragbettchen bunt 1.50 ℳ, weiß 2.50 ℳ, **Taufhäubchen** 40 ₰, **Hütchen** von 25 ₰ an, **Kinder-Corsets** von 50 ₰ an,

desgleichen

sämmtliche **Tischzeuge, Hand-, Wisch-** und **leinene Taschentücher** Dtzd. 2.80 ℳ, **Piqués, Damaste, Barchente, Flanelle, Shirtings, Chiffons, Dowlas** (engl. Appretur), **Crêtonnes, Madapolams, Hemdentuche** Elle 20 Pfg.

in allen Qualitäten und zu den billigsten Preisen. Von den meisten Stoffen liegen stets gewaschene Proben zur Ansicht aus.

Schweizer u. engl. Tüll- Elle 40 ₰ **Gardinen** Sächs. Zwirn-Gardinen per Fenster von 2 ℳ an.

Leinen-Handlung und Ausstattungs-Magazin.

Corsets von 1 ℳ an. **Haupt-Dépôt** **Corsets** bis 15 ℳ.

von Ziegler's Patent-Uhrfeder-Corset,

das Beste und Praktischste, was bis jetzt in Corsets fabricirt wurde.

S. Rosenthal,

8. Katharinenstrasse 8.

Specialität eleganter

Knaben-Garderobe

vom kleinsten Knaben an bis Herrengröße.

C. L. Walter & Söhne aus Berlin.

Zur Messe: **Goethestr. 2,** Eingang: Theater-Passage, **1. Etage.** Verkauf bis Sonntag, den 7. Mai.

Sperling & Wendt,

Leipzig, *Petersstrasse 19,* parterre und 1. Etage, Juridicum-Passage,

zeigen den Eingang von ganz besonders schönen, letzteingegangenen Neuheiten an:

in Kleiderstoffen:

Hochaparte **Karos und Damassés,** einfarbige **Serge und Foulé royal** in den neuesten Farben.

Ferner empfehlen eine Partie höchst geschmackvoller **Karos,** den Meter zu 40 und 50 Pfennigen.

Großes Sortiment in **Besatz-Stoffen.**

Wasch-Stoffe.

Confection:

schwarze und farbige anliegende **Jaquettes** und **Brunnenmäntel, Matlassé-Paletots,** schwarze wollene **Umhänge** und **Mantelets** in den neuesten Stoffen, sämmtlich in nur reiner Wolle, von 9 Mark an.

Regenmäntel in neuen Formen.

Kindermäntel.

Anfertigung von Maß-Costümen nach Pariser Modellen.

Unterröcke.

Gewissenhaft reelle Bedienung, zu billigsten, aber streng festen Preisen.

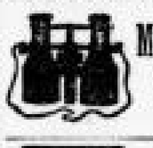
Abfall-Seife,

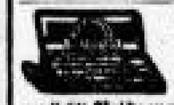
f. Parfümerien und Toilettenseifen, eine gute Haus- und Waschseife, 8, 9, 10 Pfd. für 3 ℳ. Alle Sorten Stearinkerzen zu dem billigsten Preis empfiehlt

Minna Kunz, Reichsstraße 48.

Curt Hegewald, Leipzig, Hohe Straße 26, empfiehlt sein vielseitig anerkannt solides u. praktisches Fabrikat von **Zimmer-Douche-Apparaten** neuester Construction, sowie selbstthätige **Zimmer-Fontainen** mit eisernem Blumentisch u. Aquarien, bestes und patent. System.

O. H. Meder, optisches Institut, gegründet 1850, **Markt 10, Kaufhalle,** Durchgang. **Größtes Lager** billigste Preise.





F. A. Dietze, optisches Institut, Neumarkt 29, empfiehlt Reißzeuge und Zirkel zu billigsten Preisen.

Reißzeuge für Schüler und Architekten empf. in großer Auswahl

Joh. Friedr. Osterland, Markt 4, Alte Waage.

Sehr schöne Antiken bei H. D. Pingel, Husum, Prov. Schleswig.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sehr billiger Verkauf von allerlei **Holzschnitzwaaren** Barfußgäßchen Nr. 9, 1 Treppe.

Wegen **Aufgabe** meines **Haus- und Küchen-Magazins** verkaufe sämmtliche Waarenbestände zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** und gewähre bei Entnahme **ganzer Ausstattungen** noch besondere Vortheile.

Paul Buckisch, Grimm. Str. 12, Part. u. 1. Et., Haus- und Küchen-Magazin.

Augustusplatz, 3. neue Reihe, **altdeutsche Krüge** u. Coblenzer Einlege-Töpfe sehr billig.

Gelegenheitskauf. Spanische Spitze, schwarz und farbig. Reste Seide-Sammet Stück 30, 40 und 50 ₰. G. Rothkugel.

Meubles in Nussbaum und Mahagoni empfiehlt in grosser Auswahl billig, sowie rothe u. grüne elegante Plüschgarnituren zu 60 Thlr.

F. Hennicke, Petersstrasse **16,** (R. B. 83.) **Tapezierer.**

Kisten und Holzschachteln in allen Dimensionen liefert billigst die Kisten- u. Holzschachtel-Fabrik von **Edwin Schmidt** in Fehrenbach bei Eisfeld.

Nutzhölzer, großes Lager trock. geschnitt. Eiche, Roth- u. Weißbuche, Ahorn, Linde, deutsche u. poln. Erle, Rüster, Elsebeer, Esche, Kiefer, Fichte, Felgen, Speichen. **Wilh. Fuchs,** Clauss Nachf., Leipzig, Sophienstr.

Neue Möbel

in echt Eiche, echt Nussbaum, echt Mahagoni u. Schwarz, Blank u. Matt stehen Bahnhofstr. 19, neben dem Hauptzollamt, zu folgenden Preisen zum Verkauf, als: echt nussb.- und mahag.-fournirte Kleiderschränke, **2thürig 10 Thlr.;** echt nussb.- und mah.-fourn. Bettstellen mit rothen Dreil-Feder-Matratzen u. Keilkissen **16 Thlr.;** echt nussb.- und mah.-fourn. Sophatische, 2säulig, 5½ Thlr.; echt nussb. u. mahag. Schreibsecretaire, fein ausgelegt 22 Thlr.; echt nussb.- u. mah.-fourn. Bücher- und Silberschränke, Verticow, Galerie- u. Salonschränke, 2thürig geschweift 10 Thlr.; echt nussb.- und mah.-fourn. Waschtische mit echt carrarischem Marmor 8 Thlr.; echt nussb.- und mah.-fourn. Büffets mit 3 Schränken, echt carrarischem Marmor u. Speiseaufsätzen, desgl. Cylinderbureaux mit Sitz- und Stehpulten 33 Thlr.; echt nussb.- und mah.-fourn. Ausziehtische 7½ Thlr.; ca. 2½ Meter hohe Trumeaux in echt Eiche, echt Nussbaum, echt Mahagoni u. schwarz mit quecksilberbelegten Krystallgläsern, Pfeilerspiegel in echt Nussb. u. Mahag. 7½ Thlr.; echt Nussb.- und Mahag.-Damenschreibtische, höchst elegant 15 Thlr.; desgl. Spiel- und Nähtische 5 und 6 Thlr.; Salon-Polstergarnituren mit ff. div. Rips-Cotelin u. Modestoffbezügen 36 Thlr.; Salon-Polstergarnituren in feinen Plüschbezügen 45 Thlr.; ganze Salon-Mobiliare, bestehend in 10 Gegenständen, mit feinstem Plüschbezug 90 Thlr.; echt eichene, reich antique gestochene Salon- und Speisezimmer-Einrichtungen, als Büffets, Patent-Conferenztische zu 24 Personen, Verticow, Servir-, Spiel- und Baisetische; Herren-Schreib- und Diplomatentische, Trumeaux etc.; Salon-Einrichtungen in Schwarz, Blank und Matt mit den feinsten französ. Seiden-Cotelinbezügen nebst sämmtlichem Zubehör, Oelgemälde, kein Oeldruck, mit Goldbaroque-Rahmen 4½ Thlr.; Regulateure mit 14tägigem, gut gehenden Werken 7 Thlr.; grosse 4etagige Bücher- und Noten-Etagèren 3½ Thlr.; Speisestühle mit gedrehten Säulen 2½ Thlr. u. A. m. — Der Verkauf findet nur an Wochentagen Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr statt. **Albrecht.**

Knaben- und Mädchen-Garderobe

für das Alter bis zu 16 Jahren empfiehlt in anerkannt größter und reichster Auswahl wie allerneuesten u. elegantesten Façons von nur guten decatirten Stoffen zu billig., aber streng festen Preisen. Auswahlsendungen nach auswärts werden bereitwilligst gemacht, sowie Umtausch gern gestattet.

J. Piorkowsky, 48 Petersstrasse 48, vis à vis der Steckner-Passage.

Moden und Mode-Waaren. **Adolphine Wendt** Strohhut-Fabrik und Bleiche.

Universitätsstrasse No. 21.

Elegante und einfache Hüte. **Getragene** Hüte werden wie neu billigst umgearbeitet.

Lager neuer Strohhüte. **Strohhüte** werden gewaschen, gefärbt, garnirt, modernisirt.

(R. B. 254.)

Damen-Confections,

Paletots, Visites, Brunnenmäntel, Regenmäntel, Morgenröcke, Jupons, Schürzen etc.

Mädchen-Mäntel die neuesten schönsten Façons und

Kleider- u. Besatz-Stoffe empfiehlt in reichster Auswahl billigst

Julius Huhle.

Greiz-Geraer

reinw. schwarze Cachemire, die nie grau oder grünlich werden (was häufig der Fall ist), ⁶/₄ breit v. 150 ₰, farbige (in hell u. dunkel) v. 170 ₰, Serge v. 75 ₰ an pr. Mtr., Crêpe, Satin, Beige, Ripse, carrirte Stoffe, Kammgarn-Stoffe (zu Jaquets, Umhänge, Paletots u. s. w.) empfiehlt in großer Auswahl in neuesten Farben unter Garantie reiner Wolle, guten Tragens im Einzelnen zu den bekannt billigen Preisen

Fabriklager: F. W. Reissmann, Brühl 8, 1 Treppe, zwischen Hain- und Katharinenstraße, gegenüber dem Kranich.

Glacé-Handschuhe

für Damen, 2knöpf. mit ff. Fehler à 1 Mk., für Herren 1 Mk. 25 Pf. empfiehlt **Carl Brose,** Neumarkt Nr. 36.

Hierzu vier Beilagen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 118. Freitag den 28. April 1882. 76. Jahrgang.

Die Chinesen in Californien.

I.

* Neben der Mormonen-Frage ist die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten in hohem Grade aufgeregt durch die nicht minder wichtige Frage, welche Stellung man zu dem immer stärkeren Anwachsen des chinesischen Elementes im Staate Californien und namentlich in dessen Hauptstadt zu nehmen habe. Schon seit Jahren sind die Bewohner der letztgenannten Gebiete vom tiefsten Mißmuth über das Eindringen einer in jeder Beziehung tief stehenden fremdartigen Menschenclasse erfüllt, und die vielfältigen offenbaren Schäden und Nachtheile, welche unleugbar die unangenehmen Söhne aus dem Reiche der Mitte über das schöne südwestliche Küstenland gebracht, haben allmälig zu einer Erregung der Gemüther geführt, welche auch der Congreß der Vereinigten Staaten in ernsthafte Berücksichtigung zu ziehen sich gezwungen sieht. So kam es denn, daß im März dieses Jahres Senat und Repräsentantenhaus des Congresses eine Chinesen-Bill angenommen haben, deren wesentlicher Inhalt in Folgendem besteht:

Nach Ablauf von 90 Tagen nach der Annahme der in Rede stehenden Bill sollen 20 Jahre lang keine chinesischen Arbeiter nach den Vereinigten Staaten kommen; jeder Schiffseigenthümer oder Schiffsführer (master of any vessel), der während der genannten Zeit chinesische Arbeiter nach Amerika bringt, soll mit einer Geldbuße bis zu 500 Dollars und mit einer Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre belegt werden. Dagegen dürfen gewisse Classen von Chinesen, wie Kaufleute, Lehrer, Studirende, Reisende, diplomatische Persönlichkeiten und Arbeiter, die schon am 17. November 1880, dem Tage, wo der letzte Vertrag mit China abgeschlossen wurde, in den Vereinigten Staaten waren, sich in Amerika aufhalten oder den amerikanischen Boden betreten, sobald sie einen von der chinesischen Regierung zugleich mit einem genauen Signalement ausgestellten Paß vorzeigen können; dieser Paß muß von dem diplomatischen Vertreter der Vereinigten Staaten in China oder von dem an dem chinesischen Absahrtshafen befindlichen amerikanischen Consul visirt sein.

Allerdings wurde diese Bill von dem Präsidenten Arthur mit einem Veto belegt, weil sie eine Verletzung des mit China abgeschlossenen Vertrags enthalte, mit den freiheitlichen Einrichtungen der Vereinigten Staaten nicht in Einklang stehe und auf den amerikanischen Handel mit China nachtheilig wirken werde, während die Anwesenheit der Chinesen in Amerika bisher einen wohlthätigen Einfluß auf die Entfaltung des Gewerbefleißes in den Gebieten am Stillen Ocean ausgeübt habe. Zu Anfang des April wurden zwei neue Gesetzesvorschläge eingebracht, deren einer auf 16, der andere auf 10 Jahre jegliche Einwanderung chinesischer Einwanderer verbieten haben will. Unter solchen Umständen steht die endgiltige Lösung dieser Frage noch in einiger Ferne; daß sie aber schließlich zu Ungunsten der Chinesen werde entschieden werden, unterliegt schwerlich einem Zweifel.

Die Zahl der gegenwärtig im Staate Californien lebenden Chinesen darf auf mindestens 140,000 Köpfe veranschlagt werden. Die Einwanderung dieser Fremdlinge, welche zuerst durch die Entdeckung des Goldes ins Leben gerufen wurde, steht ganz unter der Aufsicht von 6 chinesischen Handelsgesellschaften, deren Gebahren leider noch sehr in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt ist, und die Einwanderer gehören fast ohne Ausnahme den niedrigsten Volksclassen der Provinz Canton an. Ihr einziges Ziel ist, in Californien ein Vermögen zu machen, um dereinst reich in die alte Heimath zurückkehren zu können, wo Jemand mit 500 Dollars als Rentner zu leben vermag. Die Abhängigkeit der Eingewanderten von den erwähnten Compagnien, welche wahrscheinlich, obwohl sie es beharrlich ableugnen, ihren Landsleuten die Reise- und Ueberfahrtskosten vorstrecken, ist namentlich während der ersten Jahre so groß, daß sie einer Sclaverei vollständig gleichkommt.

Alle Thatsachen sprechen gegen eine freie Einwanderung der Chinesen. In San Francisco werden die neuen Ankömmlinge so lange von den Compagnien unterhalten, bis sie Arbeit finden; dadurch gerathen sie immer tiefer in Schulden, werden von den Compagnien, die den ganzen Arbeitslohn einziehen, ausgemarthet und sind Jahre lang nur Sclaven. Es ist schwierig, einen chinesischen Arbeiter anders als durch Vermittelung jener Gesellschaften zu bekommen; sie liefern auf Verlangen jede beliebige Zahl von Fabrik- oder Minenarbeitern, Köchen, Hausdienern u. s. w., und obwohl den Fremdlingen bei ihrer Ankunft in San Francisco durch einen Dolmetscher der Behörde erklärt wird, daß alle etwa in China von ihnen eingegangenen Verträge hier durchaus ohne rechtliche Giltigkeit seien, so hat Dies doch nie den geringsten Einfluß gehabt, denn die Einwanderer stellen sich stets gleich nach ihrer Ankunft unter die Botmäßigkeit von einer der 6 Compagnien. Die einwandernden Frauen werden ganz offen als Sclaven behandelt, für 400—600 Dollars auf eine Reihe von Jahren zu den schamlosesten Handelszwecken ge- und verkauft. In San Francisco befinden sich unter den Chinesen höchstens 100 verheirathete Frauen, alle anderen sind Prostituirte, unter denen die furchtbarsten Krankheiten herrschen. Die Geschöpfe verfallen einer grenzenlosen körperlichen und sittlichen Verkommenheit und werden von den eigenen Volksgenossen in Fällen von Krankheit oder Hülflosigkeit mitleidlos vernachlässigt.

Das Chinesenviertel in San Francisco ist aus Abscheulichkeiten aller Art zusammengesetzt, wie sie wohl schwerlich zum zweiten Male auf Erden vorkommen dürften. In dem bereits erwähnten hochinteressanten Werke: „Nord-Amerika, seine Städte und Naturwunder, sein Land und seine Leute", den Ernst von Hesse-Wartegg giebt ein in der californischen Hauptstadt lebender Landsmann, Herr Theodor Kirchhoff, folgende Schilderung:

„Der Schmutz in den Wohnungen, den düsteren Kellerlöchern mit ihrer verpesteten Luft, wo oft ein halbes Hundert und mehr Chinesen in einem Raume zusammenleben, der den bescheidensten Ansprüchen einer weißen Familie nicht genügen würde (die Lagerstätten sind weiter Nichts als über einander an den Wänden festgenagelte Bretter, ja es befinden sich unter den Straßen und Trottoirs Löcher von 6 Quadratfuß Bodenraum, in welchen sechs Asiaten ein recht gemüthliches Unterkommen finden); die mit betäubendem Dunst angefüllten Zimmer mit rußigen Wänden und schmierigen Fußböden, wo die ganz verthierten Opiumraucher auf den Pritschen daliegen und im Genuß der narkotischen Pfeife das Elend der Gegenwart zu vergessen trachten; die 200, sage zweihundert, schmutzigen Locale, mit zwei bis vier und mehr Prostituirten in jeder schmutzigen Kammer, die kaum groß genug ist, um sich darin umdrehen zu können; die Spielspelunken, in denen die Geldgier allnächtlich ihre wüsten Orgien feiert; kurz, das ganze Ensemble der unsauberen Gassen und Wohnungen ist genug, um jedem civilisirten Weißen die Nerven erschüttern zu können. Das Hazardspiel namentlich ist ein chinesisches Nationallaster. Nach Angabe eines hiesigen Geheimpolizisten giebt es mit Einschluß der chinesischen Waschhäuser, wo überall Lotterieloose feilgeboten werden, nicht weniger als 500 chinesische Spielhöllen in San Francisco. Im Chinesenviertel befinden sich nach Angabe des Senats-Comités wenigstens 150 öffentliche chinesische Spielhäuser, über deren Thüren die Worte „Friede und Glückseligkeit" — „Reichthum und Zufriedenheit" in tartarischer Schrift paradiren und in deren Räumlichkeiten Tag und Nacht Hazard gespielt wird. Allmälig versammeln sich die Chinesen aus allen Theilen der Stadt in jenen Spielspelunken, in denen alsdann ein ganz unbeschreiblicher Bedlamscandal herrscht.

Das Gewerbe in den Gassen und Gängen ist echt asiatisch. Wer aus der eleganten Kearnystraße in die Jackson- und andere Straßen des Chinesenviertels geräth, möchte wähnen, er sei plötzlich aus San Francisco nach Canton versetzt. Ein ganz unbeschreiblicher Geruch liegt dort stets in der Luft — eine Art Kelleratmosphäre, mit dem Dunste von verwesenden Fischen und verfaulten Obst geschwängert! — Das Chinesenquartier ist eine fortwährende Drohung von Epidemien für diese Stadt, und das Glück, bis jetzt davon verschont gewesen zu sein, haben wir nur den beständigen atmosphärischen Strömungen zu verdanken, welche hier die Luft das ganze Jahr hindurch reinigen. Schwärme von bezopften Chinesen wandern die Gehwege (wo vor fast allen Thüren Lebensbedürfnisse für die Himmlischen ausgeboten werden) auf und ab und schnattern ihr Kauderwälsch; fast alle sind sie in ihrer vaterländischen Tracht, mit Holzpantoffeln, Zopf und blousenartigem Gewand — nur der Filzhut und hier und da eine Hose oder ein Paar Stiefel sind von solchen Chinesen, die längere Zeit hier gelebt haben, als bequeme Neuerung adoptirt worden. Die Frauen tragen große Porzellanringe an Knöcheln und Handgelenken, sie nehmen sich an den oft sein geflickten Gewändern, den Pumphosen, dem zusammengekleisterten Schmetterlings-Haarputz u. s. w. höchst seltsam aus."

Die culturhistorische Bedeutung der Lehre Charles Darwin's.*)

Von Dr. Otto Zacharias.

I.

Es gab eine Zeit, und diese liegt kaum drei Jahrhunderte hinter uns, wo die Erde noch für den Mittelpunct des gesammten Weltalls galt und wo der Mensch sich selbst als dasjenige Geschöpf betrachtete, um deswillen die ganze sichtbare Schöpfung ins Dasein gerufen worden sei. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die alttestamentarischen Berichte, welche sich auf die früheste Geschichte des Judenthums beziehen, den Glauben daran, daß der Mensch das Schooßkind Gottes und der Natur sei, in hohem Grade unterstützten. Hatte doch Jehovah, der König aller Könige, ein kleines, bedrängtes Volk an der Küste Syriens auserwählt, hatte — wie die Bibel erzählt — einen Bund mit demselben geschlossen und ihm das Versprechen gegeben: es über alle Völker der Erde zu erheben. Der Weltenregierer bekümmerte sich also um das specielle Schicksal des hebräischen Volkes, betrachtete es so zu sagen als seinen Augapfel und hütete es auf das Sorglamste. Diese altjüdische Religion, in der ja unleugbar die nachfolgende christliche Cultur keimte und Wurzel faßte, erfüllte den Menschen mit einer zu großen Werthschätzung seiner selbst. Er gewöhnte sich, die von ihm bewohnte Erde als den Mittelpunct des Universums anzusehen und Sonne, Mond und Sterne nur als Lichter zu betrachten, mit denen um seinetwillen das Firmament geschmückt worden sei. Jede auffallende Naturerscheinung schien ihm Bezug auf seine eigenen und persönlichen Handlungen zu haben. Die Sonnenfinsterniß, der Komet, das Meteor — alles das — so glaubte er — sei nur seinetwegen da, alle Abweichungen und Störungen des gewöhnlichen Laufs der Dinge brachte er gewohnheitsmäßig in Zusammenhang mit seinem eigenen Wohl und Wehe.

Hieraus erklärt sich der uralte astrologische Aberglaube, welcher von der Annahme ausging, daß jedes Menschen Schicksal in den Sternen geschrieben sei und dort abgelesen werden könne.

„The warriors fate is blazoned in the skies
A world is darkened, when a hero dies."

Das war die allgemeine Ansicht. Erst als die Astronomie sich aus den Banden der Sterndeuterei befreite und sich zu einer selbstständigen Wissenschaft erhob, welche an die glänzenden Namen von Copernikus, Kepler und Galiläi geknüpft ist, da traten bestimmte Vorstellungen an die Stelle der unsicheren Meinungen, welche man bisher über den Bau des Weltgebäudes gehegt hatte. Der Begriff des Naturgesetzes tauchte allmälig in den Geistern auf und fing an, seinen umgestaltenden Einfluß auf die Denkweise auszuüben. Dennoch blieben die Kometen noch lange Zeit hindurch Gegenstände des crassesten Aberglaubens. Erst als Halley die Laufbahn derselben genau bestimmte und voraussagte, ging es mit ihrer Furcht und Schrecken erregenden Herrschaft über die Gemüther zu Ende. Sie traten gleichfalls in das Gebiet der Gesetzmäßigkeit ein, und damit war der älteste Aberglaube des Menschengeschlechts vernichtet.

Einen ähnlichen großen Umschwung in den Glaubensansichten, wie ihn die Astronomie vor 300 Jahren herbeiführte, sehen wir jetzt unter unseren Augen sich vollziehen und allmälig zum Abschluß kommen. Es sind die überraschenden Entdeckungen der Geologie und Paläontologie, resp. der durch dieselben constatirte wunderbare Zusammenhang zwischen den ältesten Epochen der Erdgeschichte und den noch heute auf unseren Planeten sich abspielenden Processen, wodurch eine mächtige Revolution in den Anschauungen bewirkt wird. Wir studiren heutzutage nicht blos den Papyrus und das Pergament, sondern blättern im Buche der Natur selbst. Auf den gigantischen Seiten dieses Buches steht die Geschichte des Erdballs geschrieben, der unsere Heimath ist; wir deuten die Zeichenschrift der über einander gelagerten Felsschichten und sehen im Geiste das Urmeer in Fluth und Ebbe auf- und abwogen. Beim Anblick des Eozoon und der Trilobiten beschleicht uns eine Ahnung von der Herkunft des Lebens, von der ersten Entstehung der Organismen auf unserem Planeten und so zieht es unseren Geist hinaus in die ferntsten Fernen des Raumes und der Zeit. Welchen Anblick bot die Erde dar, als noch kein menschliches Wesen aus dem Schooße der Natur hervorgegangen war? Wie lange dauerte die Herrschaft der Urthiere, der Rhizopoden und Zoophyten? Wie entstand der erste Reptebrat, der erste Fisch, der erste Saurier? Was war die Ursache, daß das Mastodon, das Dinotherium und andere Riesen der Vorzeit aufhörten, ihre Gattung fortzupflanzen und aussturben? Wann erschien der Mensch auf diesem Schauplatze eines fortwährenden Kampfes um die Existenz? Aus welcher Urform ging er hervor; von welchen Vorfahren stammt er ab und welches sind seine Verwandtschaften in dem ungeheuren Reiche der Organismen?

Das sind die Fragen, welche die heutige Wissenschaft bewegen, das die Richtung, nach welcher sich das moderne Denken hingewendet hat in der festen Ueberzeugung, daß auf jede dieser Fragen die Antwort bereit liegt und dereinst — Dank der immer weiterschreitenden Forschung — auch wirklich gegeben werden wird. Das ist die unverlöschliche Hoffnung, die den Geologen und Biologen die Kraft zu unermüdlicher Arbeit giebt. Aber woher resultirt diese Ueberzeugung? Woher wissen wir, daß wir uns auf dem rechten Wege befinden und wer sagt uns, ob unsere Mittel ausreichen, um das erhabene Ziel zu erreichen?

Eine solche Anwandlung des Zweifels ist vollkommen berechtigt, aber wir können ihr mit folgender Erwägung begegnen. Die Ziele, welche die Forschung sich steckt, sind keine willkürlichen Einfälle, sondern etwas historisch sich Entwickelndes und Gegebenes. In dem Maße, wie sich der geistige Horizont des Menschengeschlechtes erweitert, wird auch das Causalitätsbedürfniß mächtiger und dieses erheischt unbedingte Befriedigung. Der Trieb, nach den Ursachen eines Vorganges zu fragen, der unser geistiges oder sinnliches Interesse erregt, ist angeboren, geht aller Erfahrung voraus und macht diese letztere überhaupt erst möglich. Hieraus ergiebt sich, daß wir aufhören müßten zu leben und Erfahrungen zu sammeln, wenn wir aufhören sollten, auf dem Gebiete, das unseren sinnlichen Wahrnehmungen zugänglich ist, so weit vorzudringen, als es unser geistiges Bedürfniß verlangt und unsere Kräfte gestatten.

Eine Beschränkung unseres Forschungsfeldes ist also gar nicht angänglich, wenn wir unserer Bestimmung gemäß handeln und die Anlagen, welche die Natur uns eingepflanzt hat, zur Entfaltung bringen wollen. Die Menschheit hat das seit Urbeginn ihres historischen Lebens gefühlt und sich nur durch religiöse Bedenken auf kurze Zeit abhalten lassen, die Lösung der höchsten Probleme anzustreben. Der Mosaische Schöpfungsbericht war es, welcher Jahrhunderte hindurch das Forschen nach der Entstehung der Organismenwelt gehemmt und zurückgehalten hat. Wenn jede Thier- und Pflanzenart, wie jener Bericht sagt, durch das schöpferische „Es werde" der Gottheit ins Dasein gerufen worden ist, so muß natürlich die wissenschaftliche Frage nach dem Ursprunge der ersten Organismen für überflüssig oder irreligiös gelten. In beiden Fällen war die Sachlage nicht dazu angethan, Anstrengungen wachzurufen, welche der mit dem Schöpfungsbericht in Widerspruch stehenden Ansicht zum Siege hätten verhelfen können. Gab doch der geniale Linné noch die nachfolgende Definition des Ortsbegriffes: Species tot numeramus, quot diversas formas in principio sunt creatae. Auch dieser berühmte Forscher war also der Meinung, daß es soviel Arten gebe, als verschiedene organische Formen zu Anfang der Dinge geschaffen worden seien.

So war es denn überall der Schöpfungsgedanke im biblischen Sinne, welcher der wissenschaftlichen Idee einer allmäligen Entwickelung, wie sie sich dem Geiste auf den verschiedensten Gebieten der Naturwissenschaft schon längst aufgedrängt hatte, hinsichtlich der ersten Entstehung der Thier- und Pflanzenspecies den Rang ablief. Erst um die Mitte und gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts tauchen einige Untersuchungen auf, welche sich auf die Frage beziehen, wie man sich das Werden der ersten organischen Formen aus natürlichen Ursachen zu erklären habe. Erwähnenswerth vor Allem ist ein 1735 gedrucktes, aber erst 1748 veröffentlichtes Werk von Benoit de Maillet, welches unter dem Titel „Telliamed" erschien. Zwei Umstände erheben dieses merkwürdige Buch über das wissenschaftliche Niveau der damaligen Zeit. Erstens, daß de Maillet einen Begriff von der Veränderlichkeit der Lebewesen hatte und daß er schon den Versuch machte, mit Hülfe dieser Veränderlichkeit den Ursprung der Arten zu erklären; zweitens, daß er schon die große moderne geologische Lehre begriff, die später Lyell so geschickt und überzeugend ausführte, daß wir heute noch vorhandene Ursachen aufsuchen müssen, um die geologischen Ereignisse der Vergangenheit zu erklären. Mit diesen beiden Gedanken war de Maillet seinen Zeitgenossen weit voraus und dies ist culturgeschichtlich eine hochinteressante Thatsache. Denn wie wenig man selbst in den Kreisen der Fachleute zu Ende des vorigen Jahrhunderts von der Ansicht durchdrungen war, daß es statthaft sei, auch der Organismenwelt gegenüber genetische Betrachtungen anzustellen, davon giebt die Stelle eines Briefes Zeugniß, den der dreiundzwanzigjährige Cuvier 1792 an C. H. Pfaff geschrieben hat. Letzterer hatte sich für die Zulässigkeit einer solchen genetischen Betrachtungsweise ausgesprochen, aber der junge Cuvier dient ihm darauf mit folgenden Worten: „Ich glaube ich sehe, daß die Wasserthiere für das Wasser, die anderen für die Luft geschaffen sind; ob sie aber die Zweige oder die Wurzeln oder sonst Theile eines einzigen Stammes sind; das verstehe ich nicht einmal." So wenig Sinn und Sympathie hatte also der nachmals so berühmt gewordene Cuvier in seinen Jugendjahren für die wichtige Frage nach der Genesis der Lebensformen; er hat sich auch späterhin niemals mit den Ideen befreunden können, welche Lamarck 1809 in seiner classischen Philosophie zoologique entwickelt hat. Cuvier erwähnte sogar in seinen Berichten über die Fortschritte der Naturwissenschaften, in welchen von den unbedeutendsten Arbeiten Notiz genommen wurde, dieses epochemachende Buch mit keiner Silbe. Es wurde darum auch beinahe 50 Jahre lang todtgeschwiegen und ist erst nach dem Erscheinen von Darwin's großen Hauptwerke wieder zu Ehren und Ansehen gelangt. Nach Lamarck's Ansicht wirkt die Verschiedenheit der Lebensbedingungen verändernd auf die Organismen ein, ebenso der Gebrauch und Nichtgebrauch einzelner Organe. Im ersten Anfang sind nur die allereinfachsten und niedrigsten Thiere und Pflanzen entstanden und erst zuletzt diejenigen mit complicirter Organisation. Dabei betont er bereits, ähnlich wie de Maillet, daß der Entwicklungsgang der Erde und ihrer organischen Bevölkerung ganz continuirlich gewesen und nicht durch gewaltsame Revolution unterbrochen worden sei.

Viel mehr noch als bei Lamarck kommt der Gedanke einer allmäligen Entstehung und Höherbildung der Thier- und Pflanzenformen in den Werken von Dr. Erasmus Darwin (1731—1802), dem Großvater des soeben dahingeschiedenen Forschers, zum Ausdruck. Erasmus Darwin publicirte in den Jahren 1794—1798 ein mehrbändiges, wissenschaftliches Werk unter dem Titel: „Zoonomia, or the laws of organic life." In diesem Buche, welches im Wesentlichen eine Physiologie und Psychologie des Menschen als Grundlage zu einer Krankheitswissenschaft darstellt, sind überall gleichzeitig Blicke auf die gesammte Thierwelt geworfen. „Denkt man", so heißt es in einer schönen Stelle dieses Werkes, „über die große Aehnlichkeit im Bau der warmblütigen Thiere nach, bedenkt man die großen Veränderungen, welche sie vor und nach der Geburt erleiden, erinnert man sich, in welch einem geringen Zeittheilchen manche solcher Veränderungen vor sich gehen; sollte es dann wohl zu kühn sein, sich vorzustellen, daß in dem großen Zeitraume, seit dem die Erde existirt hat, vielleicht Millionen Zeitalter vor dem Anfang der Menschengeschichte, sollte es wohl zu kühn sein, sich vorzustellen, daß alle warmblütigen Thiere aus einem einzigen lebenden Filamente hervorgegangen seien, welches die erste große Ursache mit Animalität begabte, mit dem Vermögen neue Theile zu erlangen, begleitet mit neuen Neigungen, geleitet durch Reizungen, Empfindungen und Willen, und welches so die Kraft besaß, durch die ihm eingepflanzte Thätigkeit sich zu vervollkommnen und diese Vervollkommnungen durch Zeugung der Nachwelt zu überliefern?" Und an einer anderen Stelle desselben Werkes heißt es mit Bezug auf den gleichen Gedanken: „Diese Idee hat Analogie mit der immerwährenden Vervollkommnung, die wir durch die ganze Schöpfung beobachten, z. B. mit der progressiven Vermehrung der festen und bewohnbaren Theile der Erde aus dem Wasser, der progressiven Vermehrung des Wissens und des Glückes ihrer Bewohner und stimmt mit der Idee überein, daß unsere gegenwärtige Lage ein Zustand der Prüfung sei, welchen wir durch unsere Thätigkeit verbessern können, und daß wir folglich für unsere Handlungen verantwortlich sind."

So Dr. Erasmus Darwin. Ueberall tritt um den Anfang unseres Jahrhunderts die Ansicht auf, daß die Mannichfaltigkeit des Thier- und Pflanzenlebens, durch einen natürlichen Entwickelungsproceß hervorgebracht, nicht mit einem Schlage fix und fertig erschaffen worden sei. Wir nennen diesen äußerst fruchtbaren Gedanken, der, wie wir in einem zweiten Artikel zeigen wollen, auch schon von Immanuel Kant, dem großen Königsberger Philosophen, anticipirt worden ist, den Descendenzgedanken oder die Descendenztheorie. Mit der Anerkennung dieses Gedankens hat das wissenschaftliche Leben einen neuen Aufschwung genommen, die Forschung einen neuen Impuls erhalten, dessen Tragweite sich noch nicht völlig in ihrer Größe ermessen läßt.

Es ist aber unzweifelhaft, daß alle Bestrebungen, welche darauf abzielen, diesem Gedanken zum völligen Siege und zur ausgebreitetsten Herrschaft zu verhelfen, vom größten culturhistorischen Interesse sind. Denn wenn die Idee der Entwickelung und stetigen Vervollkommnung in die allgemeine Denkweise aufgenommen sein wird, dann wird jede Spur von Aberglauben verschwinden und an die Stelle eines anthropomorphen Gottesbegriffs eine würdigere Vorstellung von dem höchsten Wesen treten, welche beseligend und versittlichend auf die Gemüther einwirkt. Erst durch die Einführung des Entwickelungsprincips in die organische Naturwissenschaft sind wir in den Stand gesetzt, die Wunderwerke der göttlichen Allmacht zu begreifen und den „großen Gedanken der Schöpfung", die sich nun als eine geschichtliche Entwickelung von unendlich langer Dauer darstellt, von Jahrhundert zu Jahrhundert immer deutlicher zu enträthseln. Es ist ein glücklich zu preisendes Zeitalter, dem die Lösung so hoher und schöner Aufgaben anzubahnen vorbehalten blieb und die Generationen, welche Früchte von dieser Geistessaat ernten werden, sind um ihr Spätergeborenwerden zu beneiden!

*) Im Anschlusse an unseren Nekrolog in Nr. 112 des „Tageblattes" bringen wir in diesem und einem zweiten nachfolgenden Artikel eine eingehende Würdigung des Einflusses, den die Descendenz-Theorie und insbesondere der Darwinismus auf unser geistiges, religiöses und sittliches Leben ausgeübt hat und noch ausübt. Der culturhistorische Gesichtspunct ist dabei in den Vordergrund gestellt.
Die Redaction.

Generalversammlung
des Centralausschusses und der Vereine zur Fürsorge für Strafentlassene.

† Dresden, 26. April. Der Centralausschuß des Vereins zur Fürsorge für die aus den Straf- und Besserungsanstalten Entlassenen hatte, im Anschluß an die Vereinstage des Landesvereins für innere Mission, eine Generalversammlung der gesammten Vereine des Landes zur Fürsorge für Strafentlassene auf heute Mittag nach dem Saale der hiesigen Stadtverordneten einberufen, zu welchen sich zahlreiche Delegirte der Bezirksvereine aus allen Theilen des Landes, sowie eine große Anzahl von Freunden und Förderern dieses Liebeswerkes eingefunden hatten.

Kreishauptmann von Einsiedel, Dresden, als der von Sr. Majestät dem König, dem Protector des Vereins, beauftragte Vorsitzende, eröffnete und begrüßte die Versammlung, indem er Namens des Centralausschusses für das so zahlreiche Erscheinen der Delegirten und Freunde der Sache dankte.

Es sei dies die erste derartige Generalversammlung, so führte Redner aus, welche von dem Centralausschuß einberufen werde. Da in den Statuten eine solche nicht vorgeschrieben, so habe Sr. Majestät der König, als hoher Protector, seine besondere Erlaubniß dazu ertheilt und glaube er, Redner, daß zur Förderung der Vereinszwecke solche Versammlungen am meisten geeignet sein würden. Das revidirte Statut des Vereins entstamme dem Jahre 1853 und sei ein Vermächtniß des hochseligen Königs Johann, welcher den Verein 1836 ins Leben rief und dem die Förderung des Werkes stets warm am Herzen gelegen.

Das Statut sei zwar durch die neuere Gesetzgebung und staatlichen Einrichtungen in mancherlei Richtung überholt, allein in seinen Hauptpuncten enthalte dasselbe alles Das, was zur Erreichung der vorgesteckten Ziele nothwendig erscheine. Aus Rücksichten der Pietät habe man eine Aenderung und Ergänzung bis jetzt nicht vorgenommen und man werde damit wohl auch noch eine Zeit lang auskommen.

Nach den Statuten theile sich der Verein in einen Centralausschuß und in Bezirksvereine. Der erstere sei ein reines Directorium, habe keine speciellen Einnahmen von Mitgliedern, sondern erhalte aus Staatsmitteln einen jährlichen Beitrag von 810 ℳ. Es sei Das allerdings nicht viel, indessen hoffe man auszukommen. Um nicht die Stände mit einer Mehrforderung zu behelligen, habe man sich an die Amtshauptmannschaften, die Städte und Bezirksvereine mit der Bitte um Unterstützung gewendet. Die meisten Städte und Amtshauptmannschaften hätten dieser Bitte entsprochen; anders stehe dies bei den Bezirksvereinen. Im Namen des Centralausschusses spreche er, Redner, daher öffentlich die Bitte aus, daß alle Diejenigen, welche für die Sache des Vereins ein warmes Herz haben, den Bezirksvereinen beitreten, damit dieselben die Kraft erlangen, deren sie zur Förderung des guten Werkes bedürfen.

Mit Freuden sei zu constatiren, daß in neuerer Zeit die Bezirksvereine sich über das ganze Land verbreitet haben. Die Belebung der Thätigkeit derselben sei zum nicht geringsten Theile dem Secretair des Centralausschusses P. Mahn in Waldheim zu verdanken. Auch müsse öffentlich anerkannt werden die fördernde Thätigkeit der Geistlichkeit und vieler Privaten.

Zur Tagesordnung übergehend, ertheilte Kreishauptmann von Einsiedel zunächst das Wort an P. Mahn-Waldheim, um Bericht zu erstatten über den derzeitigen Stand der Entlassenenpflege in Sachsen. Die Mittheilungen des Vortragenden waren sehr detaillirter Natur und bezogen sich auf die Thätigkeit der in Sachsen bestehenden 37 größeren und kleineren Vereine für Entlassenenpflege. Die Zahl der Entlassenen schwankte im letzten Jahre in den einzelnen Bezirken zwischen 6 und 463. Die letztere höchste Ziffer erreichte der (allerdings größte) Bezirksverein Dresden. Im Großen und Ganzen zeigte sich für die Förderung des Liebeswerkes eine wachsende Theilnahme und nach den gesammelten Erfahrungen können die erzielten Resultate als zufriedenstellende bezeichnet werden.

Kreishauptmann von Einsiedel erinnerte daran, daß all' die wachsende Theilnahme nicht Schritt hielte mit dem Staat und Kirche schwerbedrohenden Anwachsen des Verbrecherthums und mahnte wiederholt zu regerer Theilnahme und werkthätigerer Unterstützung an dem guten Werke der Entlassenenpflege.

Hierauf sprach Oberconsistorialrath Dr. Zapff-Dresden über die von den Vereinen zur Fürsorge für Strafentlassene zu ergreifenden zweckmäßigsten Mittel.

Die Ausführungen des Vortragenden gipfelten in folgenden Vorschlägen:

A. Zur Herbeiführung einer lebendigen Betheiligung der Bevölkerung an der Vereinsthätigkeit
1) durch zu erlassende öffentliche Aufrufe, sowie im Allgemeinen durch Wort und Schrift, in mündlichen Vorträgen und in der Presse für den Verein zu werben;
2) Pfleger für die Entlassenen zu gewinnen;
3) mit den Kirchenvorständen, mit den Vereinen für innere Mission und mit den Frauenvereinen im Bezirke des Vereins in eine fortgesetzte Verbindung zu treten.

B. Zur Inangriffnahme der Fürsorge für die Entlassenen und bez. deren Familien innerhalb des Bezirks des Vereins
1) die dem Vereinsvorstande aus den Directorien und Verwaltungen der Straf- und Correctionsanstalten zugehenden Entlassungsnotizen bald nach deren Eingang den betreffenden Geistlichen und Pflegern bekannt zu geben;
2) Pflegebezirke je nach Bedürfniß und, soweit möglich, im Anschluß an die vorhandenen Seelsorgerbezirke zu bilden;
3) auf Arbeitsunterkommen für die Entlassenen Bedacht zu nehmen.

C. Zur Erlangung einer einheitlichen Geschäftsleitung
1) den Anschluß an den Centralausschuß zu erklären;

SLUB
Wir führen Wissen.

2) die Stellung der Geistlichen im Bezirke zu den Pflegern, sowie das Verhältniß der Pfleger bei Beaufsichtigung der Entlassenen (und bez. deren Familien) zu regeln;
3) durch den Vereinsvorstand öftere Versammlungen der Vereinsmitglieder und besonders der Geistlichen als Seelsorger der Entlassenen, sowie der Pfleger zu Mittheilungen über den Stand und über den Erfolg der Vereinssache zu veranstalten.

An die Vorschläge des Referenten knüpfte sich eine längere Debatte, die auch nur auszüglich wiedergegeben der uns zugemessene Raum nicht gestattet.

Aus derselben heben wir als von besonderem Interesse nur hervor einige Auslassungen des um die Verbesserung unseres Strafvollzugswesens hochverdienten Directors des Zwickauer Zuchthauses, Regierungsraths d'Alinge.

Derselbe meinte, die Verbrechen seien quantitativ und qualitativ nichts Anderes, als die natürlichen Producte unserer jeweiligen socialen Zustände.

Als die Ursache der erstaunlichen Zunahme der Verbrechen bezeichnete Redner:

die Religionslosigkeit unserer Zeit und den damit in Verbindung stehenden Verfall des Familienlebens;
die für Deutschland und speciell für Sachsen so gefährliche Zunahme der Schankstätten;
das seit 10 bis 15 Jahren durch die neuere Gewerbe-Unterstützungswohnsitz- und Freizügigkeits-Gesetze monopolisirte Vagabundenthum;
die Privatität, mit welcher die Gerichtsverhandlungen von einem gewissen Theile der Presse referirt werden und endlich
die mehr und mehr überhand nehmende Verbreitung von unsittlichen Romanen (Lieferungswerken) und dergleichen Bildern.

Sowohl die Vorschläge des Referenten als auch die obigen Auslassungen fanden die allseitigste Zustimmung.

Nach Diesem wurde die Generalversammlung mit einer herzlichen Ansprache des Vorsitzenden und mit der wiederholten dringlichen Bitte, in weiteren Kreisen für die Förderung des Liebeswerkes das allgemeine Interesse mehr und mehr wach zu rufen, geschlossen.

Hans Tauber's Vortrag.

az. Leipzig, 27. April. Der Vortrag des Herrn Hans Tauber aus Meran über: „das Tiroler Volk und Land," den derselbe am gestrigen Abend im Universitätshörsaale hier hielt, war so zahlreich besucht, daß die vorhandenen Räumlichkeiten nicht ausreichten. Was Inhalt und Vortragsweise betrifft, so wäre es wünschenswerth gewesen, wenn durch die Wahl eines größeren Locals die sehr interessanten und fesselnden Schilderungen einem größeren Publicum zugänglich gemacht worden wären.

Herr Caplan Schmittmann begrüßte die Erschienenen, dankte für den zahlreichen Besuch und wies einleitend auf das Interesse hin, das Tirol für uns Deutsche sowohl durch die Naturschönheiten seines Landes, wie die Unabhängigkeit seiner Bewohner, erwecken müsse. Auch die heldenmüthigen Kämpfe, die dort in den Kriegen des ersten Napoleons geführt worden und die zur Befreiung unseres Vaterlandes mit beigetragen haben, müssen uns Deutschen ein lebhaftes Interesse für das Tiroler Volk und Land erwecken. Herr Hans Tauber, eine markige Tirolergestalt in der Tracht seiner Heimath, wendete sich zunächst gegen den, den Tirolern gemachten Vorwurf der Intoleranz. Der Fehler des Einzelnen könne unmöglich einem ganzen Volke zum Vorwurf gemacht werden und derjenige, welcher den Tirolern Unfreundlichkeit und Stupidität vorwerfe, sei arg vom Vorurtheil befangen. Im Gegentheil seien Gastfreundschaft gegen jeden Reisenden, Menschenliebe und Toleranz in Tirol im vollen Maße zu finden. Beispiele von engherzigen Anschauungen und Vorurtheilen können in anderen Ländern ebenfalls und ebenso oft vor als in Tirol. Redner bemerkte, er habe sich entschlossen, Wanderapostel zu werden und durch seine Schilderung über Tirol und sein Volk viele Vorurtheile gegen sein Vaterland zu bekämpfen. Sodann bezeichnet derselbe die Tiroler als einen echten deutschen Volksstamm, der alle Eigenschaften der übrigen deutschen Stämme theile und mit denselben stets in guten Beziehungen stehe, und hob hervor, daß in keinem Lande der deutsche Reisende so gut aufgehoben sei als in Tirol.

Hierauf ging der Vortragende zur Schilderung der Naturschönheiten Tirols über und verstand dies in so warmen Worten und lebhaften Farben, daß er das Interesse aller Zuhörer in hohem Grade fesselte. Zunächst schilderte er das Zillerthal, die Weichheit und Milde des Charakters dieser Gegend, dann die Majestät der Tiroler Gletscherwelt mit ihren wildromantischen Schluchten, sowie die Schrecken jener Gegenden, welche die Ohnmacht der Menschen so recht zur Erkenntniß bringt. Dem Charakter seiner Landschaft entsprechend sei der Charakter des Zillerthalers weich und mild und übermüthig. In nicht minder frischen Farben schilderte der Redner die Volkssitten und Gebräuche in ihren urwüchsigen Gestaltungen, das Schuhplattl und Tanzen, die beide in engster Verbindung stehen, die Hochzeitsgebräuche, das Scheibenschießen, das Haberfeld oder Fensterln. In Bezug auf die Gebräuche, die eine poetische Grundlage haben, theilweise auf den Heidenzeiten überkommen und jetzt mit dem milden Charakter der christlichen Religion verschmolzen sind, erzählte der Redner vom „wilden Jägi", einem echt heidnischen Schauspiel, das sich bis in unsere Zeit erhalten hat, vom „heiligen Nicolaus", den Sternsingern, den Hirtenspielen, der Weihnachtsfeier und dem Fest der heiligen drei Könige.

Nach einer Pause von 10 Minuten schilderte Redner die geschichtlich wichtigen Denkmäler der Stadt Innsbruck, „das goldene Dachl", ein Zeichen der Liebe des Bauern zu seinem Fürsten, das Grabmal des Kaisers Maximilian, des Lieblings des Tiroler Volks, sowie das Denkmal Andreas Hofer's, dessen Vaterlandsliebe, Biderkeit und Redlichkeit er mit preisenswerther Wärme hervorhob. Weiter gedachte der Vortragende des so malerisch gelegenen Schlosses Ambras und seiner ernstigen Bewohnerin, der Philippine Welser. Am Schlusse betonte er, daß in den Thälern und Bergen Tirols, die mit der deutschen Geschichte und der Entwickelung des deutschen Volkes so eng verbunden seien, sich jeder Deutsche wohl fühlen müsse. In Tirol sei noch ein echt deutscher Kern vorhanden, ein echt deutscher Volksstamm, der seine alten germanischen Tugenden bewahrt habe.

Ueberaus lebhafter Beifall wurde dem Vortragenden von den Versammelten zu Theil und Herr Kaplan Schmittmann nahm außerdem noch Anlaß, ihm herzliche Dankesworte zu widmen.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 27. April. Wie es heißt, wird die durch die Beförderung des Oberlandesgerichtsraths Meischeider zum Reichsgerichtsrath erledigte Hilfsrichterstelle beim Reichsgericht nicht wieder besetzt, da die Zahl der von den Hilfssenaten zu bearbeitenden sogenannten alten, d. h. vor dem 1. October 1879 anhängig gewordenen Sachen derartig abnimmt, daß ihr vollständiges Aufhören in nicht zu ferner Zukunft bevorsteht. Es ist daher auch die Auflösung eines der beiden Hilfssenate zum 1. Januar in Aussicht genommen, während der andere noch einige Zeit weiter arbeiten wird. Im nächsten Monat feiert der Reichsgerichtsrath Dr. v. Sangerow (vor dem 1. October 1879 Reichsoberhandelsgerichtsrath) sein 50jähriges Dienstjubiläum.

* Leipzig, 27. April. Die vier Infanteriebrigaden des 12. (königl. sächsischen) Armeecorps werden nach den vom Generalcommando getroffenen Dispositionen ihre Herbstübungen wie folgt abhalten: 1. Infanteriebrigade: Manöverterrain bei Dresden, 2. Infanterie-Brigade: bei Bautzen, 3. Infanterie-Brigade: bei Chemnitz, 4. Infanterie-Brigade: bei Leipzig. Die Cavallerie-Division wird nach 12tägigem Exercieren der Regimenter in der Gegend von Großenhain ihr Divisionsmanöver abhalten. Die Corpsmanöver finden nach Ende der Brigade-Uebungen zwischen Riesa und Oschatz statt und werden nach dem Cantonnement sämmtliche unberittene Truppen mittelst der Eisenbahnen in ihre Garnisonen befördert.

* Leipzig, 27. April. In diesen Tagen hat das Reichsgericht eine für die Allgemeinheit wichtige Entscheidung gefällt. Ein Restaurateur in Berlin war vom dortigen Landgericht zu drei Monaten Gefängniß und 300 ℳ Geldbuße verurtheilt worden, weil er in seinem Restaurant die von den Gästen in den Gläsern übrig gelassenen Bierreste in einem Gefäß angesammelt und dieses abgestandene Bier sodann dem frisch verschenkten wieder beigemischt hatte, eine Manipulation, die der Betreffende auch in Bezug auf andere Getränke, wie Wein, Liqueure ꝛc., sich erlaubt hatte. Der Verurtheilte legte Revision ein und begründete dieselbe unter Anderm damit, es unterliege doch sehr dem Zweifel, ob man Bier mit Bier verfälschen könne. Das Reichsgericht hat die Revision verworfen und angenommen, in dem Vermischen des Bieres mit abgestandenen Bierresten, welche zum Theil verunreinigt waren, zum Zwecke des Verkaufes als frisches Bier könne ohne Rechtsirrthum allerdings der Thatbestand der Fälschung im Sinne des §. 10 des Nahrungsmittelgesetzes gefunden werden.

— Die Centralhalle erhält durch die am kommenden Sonntag stattfindende Eröffnung ihres großen Concertgartens, dessen Einweihung mit einem Frühschoppen-Concert erfolgen wird, eine Erweiterung ihrer Vergnügungsräume, die vor Allem dazu angethan ist, den Besuchern des Etablissements in der Sommersaison einen angenehmen, und zugleich für einen regen Verkehr bemessenen Aufenthalt zu bereiten. Der Garten selbst macht den freundlichsten Eindruck, denn die innerhalb der letzten Wochen geschaffenen baulichen Umgestaltungen haben etwas Schönes und Vollkommenes entstehen lassen. Colonnaden, Veranda, Baumschmuck und Alpenbilder, Alles dies fließt zu einem ganz prächtigen Bilde zusammen, das der zur Aufnahme von vielen Hunderten von Gästen berechnete Garten in seiner jetzigen Gestaltung bietet. Der Eingang zu dem Concertgarten findet entweder direct von der Promenade aus über die Pleißenbrücke statt, oder kann von der Centralstraße aus genommen werden. — In Betreff der Künstlervorstellungen in der Centralhalle sei noch erwähnt, daß sich dieselben jetzigen Erfolges zu erfreuen haben. Das Publicum erkennt denn auch in vollem Maße die hier gebotenen Leistungen der auftretenden, durchweg vorzüglichen Kräfte rückhaltslos beifällig an.

X Leipzig, 27. April. Wir glauben auf die Thatsache aufmerksam machen zu sollen, daß ein in den weitesten Kreisen beliebter und bekannter Meßbesucher, der Chef einer hochachtbaren Firma, Herr Simon Fischer, in Firma S. Fischer & Sohn aus Berlin, seit dem Jahre 1823 die hiesige Messe besucht, ohne bis heute eine der Hauptmessen versäumt zu haben.

* Leipzig, 27. April. Der akademische Gesangverein Arion, welcher gegenwärtig nahe an die 100 active Mitglieder zählt, wird, wie wir vernehmen, unter der Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn Richard Müller, am Himmelfahrtstage einen Ausflug nach Doebeln unternehmen und in der dortigen Stadtkirche ein geistliches Concert veranstalten, dessen Reinertrag zu einem milden Zweck verwendet werden soll.

* Oschatz, 26. April. Die Aufnahmeprüfungen in der obligatorischen Fortbildungsschule fanden vergangenen Sonntag statt. 69 Lehrlinge wurden dieses Mal genannter Anstalt, welche gegenwärtig 208 Zöglinge zählt, zugeführt. Die Schüler werden in 8 Classen (incl. 2 Zeichenclassen) von 8 Lehrern unterrichtet und empfangen Unterricht in Deutsch, Rechnen, Geometrie, Buchführung und Zeichnen. Jede Classe hat wöchentlich 2 Stunden Unterricht. Die besseren Schüler verlassen gewöhnlich schon nach 2 Jahren, die übrigen erst nach 3 Jahren diese Anstalt. — In dem Dorfe Niedergrauschwitz wurde am 24. d. M. der Leichnam eines neugeborenen Kindes, männlichen Geschlechtes, gefunden. Eine auf dem Rittergute dienende Magd, der That verdächtig, ist bereits in Haft genommen worden.

* Oschatz, 27. April. Am heutigen Tage feiert ein Mitbürger unserer Stadt ein seltenes Jubiläum, selten um so mehr, als es wenigen Aerzten in ihrem zum Wohle der Menschheit anstrengenden und aufreibenden Berufe vergönnt ist, auf eine 50jährige ärztliche Thätigkeit zurückzublicken. Herr Dr. med. Franz Hafe begeht heute dieses seltene Fest der Erinnerung an den Tag, an welchem er vor nunmehr 50 Jahren die Ausübung der medicinischen Praxis begann.

* Chemnitz, 25. April. In der die Neuerrichtung der hiesigen St. Nicolaikirche betreffenden Angelegenheit hat das evangelisch-lutherische Landesconsistorium eine Entscheidung getroffen. Nach derselben ist die Kirchengemeinde St. Nicolai verpflichtet, ein Kirchengebäude im Wesentlichen auf der nämlichen Stelle, auf welcher die abzutragende baufällige Nicolaikirche steht, wieder zu errichten. Andererseits ist aber auch dem Verlangen der in die Nicolaikirche eingepfarrten Landgemeinden Kappel, Schönau, Neustadt und Altendorf, ein Gotteshaus in größerer Nähe zu haben, Beachtung nicht versagt worden, und es bestimmt die Consistorialentscheidung, daß außer der auf dem Kaßberge wiederherzustellenden Kirche an einem noch auszumittelnden, im Mittelpuncte der obengenannten Ortschaften gelegenen Platze ein weites Gotteshaus zu errichten sei, welches von den bei St. Nicolai angestellten Geistlichen mit zu versorgen sein werde. Eine Theilung der Nicolaiparochie erachte das Landesconsistorium weder für geboten, noch im Interesse der Parochianen für ersprießlich.

⊙ Chemnitz, 26. April. Bei der im December v. J. hierselbst stattgefundenen Schwurgerichtssitzung wurde der aus Mittelfrohna gebürtige Fleischer Carl Theodor Türpe wegen des Mordes der kleinen 7jährigen Lydia Clara Voigt zum Tode und wegen Raubes auf öffentlichem Wege, wegen §. 176 des Reichs-Straf-Gesetzbuchs in zwei Fällen zu einer 15jährigen Zuchthausstrafe und zu 10jährigem Ehrverlust verurtheilt. Se. Majestät der König hat nun Türpe insoweit begnadigt, als er die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt. — Herr Stadtrath Robert Zipper hat der von ihm seiner Zeit zu Gunsten des Hospitals errichteten Robert-Zipper-Stiftung 1500 ℳ unter der Bedingung geschenkt, daß die Zinsen davon so lange zum Capital geschlagen werden, bis das Stiftungsvermögen, daß am Schlusse des vorigen Jahres 40,642 ℳ 21 ₰ betrug, mit Hilfe dieser Schenkung die Höhe von 50,000 ℳ erreicht. — Die hiesige städtische Realschule wird im Herbst d. J. ihr 25jähriges Jubiläum festlich begehen.

— Die Herstellung einer allgemeinen Fernsprecheinrichtung in der Stadt Chemnitz findet dort großen Anklang. Zahlreiche Anmeldungen zur Theilnahme sind bereits erfolgt bezw. in Aussicht gestellt. Zu den Theilnehmern gehören vorzugsweise die Inhaber der bedeutendsten Strumpf- und Manufacturwaarenfabriken, die größten Maschinenfabriken und Färbereien, mehrere Hotels, Appreteure und Cartonnagefabriken, Spinnereien u. s. w. Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß sich die Theilnahme des Publicums besonders in den commerziellen und industriellen Kreisen der Stadt und der nächsten Umgebung noch mehr steigert und daß es in kurzer Zeit thunlich sein wird, weitere Schritte wegen der neuen Einrichtung zu thun.

* Aus dem 7. sächsischen Reichstagswahlkreise. In Bezug auf die Reichstagscandidaturen für unsern vacant gewordenen Wahlkreis ist es, so schreibt das „Meißn. Tagebl.", gegenwärtig wieder sehr still geworden. Die Conservativen haben noch immer keinen Candidaten gefunden, ihn wenigstens noch nicht proclamirt, sonst würde ihr Preßorgan mit seinem Namen wohl kaum noch länger zurückhalten. Auch die Liberalen scheinen die Candidatur Kämpfer, welche wohl von leitender Stelle der Fortschrittspartei in Berlin vorgeschrieben war, fallen lassen zu wollen; Aussicht auf Erfolg ist derselben von vornherein gänzlich abzusprechen. Bei solcher Sachlage ist vielleicht die Wiederholung der Mahnung an die Ordnungsparteien, sich doch über die Frage einer gemeinsamen Candidatur schlüssig zu machen, nicht ganz überflüssig. Die Socialisten sind wacker auf dem Platze und stimmen geschlossen für den ihnen bezeichneten Candidaten, als welcher nach neuerlichen Versionen doch Bebel in Aussicht genommen sein soll. Das kürzlich registrirte Gerücht, er habe zu Gunsten Geyer's refüsirt, zu candidiren, soll nur zum Schein colportirt worden sein und bezweckt haben, die anderen Parteien sicher zu machen. Im Stillen, heißt es, wühlen bereits die Wähler zur Stimmenabgabe für Bebel bearbeitet.

—n. Meißen, 26. April. Der Verein „Isis" hielt am 20. d. M. eine Hauptversammlung ab. Aus dem vorgetragenen Berichte über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen (37.) Jahre sei Folgendes hervorgehoben: Im Ganzen wurden 25 Wochenversammlungen, in welchen 17 geographische, 7 astronomische, 10 meteorologische, 20 physikalische, 3 chemische, 3 technische, 16 zoologische und physiologische, 6 botanische, 4 mineralogische, zusammen 86 Gegenstände behandelt wurden, abgehalten. Außerdem kamen noch an 4 Abenden größere Vorträge vor und wurden 10 Hauptversammlungen abgehalten. Der Besuch dieser Versammlungen — die Mitgliederzahl betrug am Ende des Vereinsjahres 58 — war ein durchaus erfreulicher. — Am 21. hielt der Verein gegen Bettelei im Hirsch hier seine 4. Generalversammlung. Den Bericht über die Thätigkeit des Vereins gab der Vorstand, Kaufmann Gruner. Nach diesem zählt der Verein 758 Mitglieder, hat einen Cassenbestand von 240.95 ℳ und gewährte an 13,234 Durchreisende (pro Tag 36¼ Pers.) Geschenke. Unter den Empfängern waren u. A. 1320 Schuhmacher, 1247 Bäcker, 1013 Handarbeiter, 887 Fleischer, 778 Tischler, 523 Schneider ꝛc. ꝛc. Der Besuch der Versammlung war ein schwacher.

— Vergangenen Montag früh in der vierten Stunde ist der dem Schiffseigenthümer Christian Knoft in Aken gehörige mit 20 Lowris Braunkohlen beladene, vom Schiffshauptmann Adolf Watzel aus Aussig geführte Schleppkahn bei Heidenau unterhalb Pirna in Grund gegangen. Der Schiffsführer ist am Sonntag Abend oberhalb der Wesenitzbachmündung mit seinem Fahrzeug vor Anker gegangen, als derselbe nun am folgenden Morgen behufs Fortsetzung seiner Reise den Kahn wieder herumgedreht hat, ist letzterer außer Fahrwasser gekommen und auf die längs des linken Ufers liegenden Steine gegangen, welche den Boden des Fahrzeuges zertrümmerten, so daß es trotz aller Anstrengung der Schiffsmannschaft nach einiger Zeit in Grund sank. Ladung und Kahn sind versichert und zwar die erstere bei der „Thuringia", der letztere bei der Riesaer Fluß-Versicherungs-Gesellschaft. Eine Störung der übrigen Schifffahrt hat dieser Unfall nicht verursacht. Mit Bergung der Ladung ist man z. Z. beschäftigt.

* Dresden, 26. April. Se. Maj. der König fuhr in der Nacht zum Dienstag mit dem 1 Uhr abgehenden Schnellzug nach Königstein, um sich von dort auf ein benachbartes Revier zur Auerhahnjagd zu begeben.

† Dresden, 26. April. Heute Vormittag fand in der Aula der hiesigen Annenrealschule die feierliche Einweihung des an Stelle des verstorbenen Rectors Professor Viktor von Rathe der Stadt Dresden ernannten Professor Dr. Oertel statt. Die Einweihung des neuen Rectors vollzog Namens des Rathes der greise Stadtrath Heubner. Dem feierlichen Acte wohnten Oberbürgermeister Dr. Stübel, Geh. Schulrath Dr. Schlömilch, Generalstaatsanwalt Dr. von Schwarze, die Consistorialräthe Superintendent Dr. Franz und P. Dr. Dibelius, Rector Prof. Dr. Niemeyer, Deputationen des Rathes und der Stadtverordneten, sowie Mitglieder der Realschulcommission bei.

* Dresden, 26. April. Im Gartenlocal des Restaurant „Englischer Garten" wurde Montag Abend gegen 9 und 10 Uhr ein Act wüsten Vandalismus verübt, indem die sämmtlichen Plüschsophas mit einem scharfen Instrument aufgeschnitten und gänzlich unbrauchbar gemacht wurden. Wahrscheinlich liegt hier ein Racheact vor und hoffentlich gelingt es, den brutalen Thäter zu ermitteln und zur Strafe zu ziehen.

— Betreffs der in Zittau bestehenden und viel angefochtenen Billardsteuer fand am Montag eine gemeinschaftliche Sitzung des Stadtrathes und der Stadtverordneten statt. Das Resultat war, daß die Stadtverordneten sich zwar wiederum mit 11 gegen 4 Stimmen für Aufhebung der genannten Steuer erklärten, der Stadtrath aber mit 6 gegen 1 Stimme bei seinem Votum, das gegen die Aufhebung ist, stehen blieb. Sonach bewendet es bei Forterhebung der Steuer.

Vermischtes.

tt Eisenach, 26. April. Die bekannte „Thüringer kirchliche Conferenz", welche im vorigen Jahre unter dem Einflusse des von Berlin verschriebenen Hofpredigers Stöcker den wiederholten Angriff auf die Universität Jena machte, tagte gestern wieder hier in Röhrig's Hotel. Unter dem Vorsitz des Dr. Fällner aus Gotha wurde die Versammlung Vormittags 11 Uhr mit Gesang und Gebet eröffnet, worauf der Superintendent Rathmann aus Langensalza einen eingehenden Vortrag hielt, über: „Das apostolische Glaubensbekenntniß in seiner Bedeutung für die evangelische Kirche, insbesondere in Bezug auf die Taufe und Confirmation". Redner begründete seinen Vortrag in acht Thesen; die ersten sechs Thesen, welche von der Einheit der heiligen allgemeinen christlichen Kirche, dem Sacrament der Taufe und des Taufgelübdes, sowie der Confirmation handelten, fanden nach einiger Debatte im Allgemeinen die Zustimmung der Conferenz, ohne daß jedoch dieselben einer Abstimmung unterstellt wurden, wohingegen die folgenden Thesen, auf welche ein besonderer Werth gelegt, durch Abstimmung von der gesammten Conferenz einstimmig angenommen wurden. Dieselben lauten:

VII. Die evangelische Kirche hat an das Kirchenregiment die Forderung zu stellen, daß dasselbe einer Verkürzung oder Schmälerung des kirchlichen Gebrauchs des apostolischen Glaubensbekenntnisses oder einer Herabsetzung seines Ansehens mit gebührenden Ernste entgegentrete. Soweit in einzelnen evangelischen Landeskirchen das Kirchenregiment dieser Pflicht nicht eingedenk ist, haben die bekenntnißtreuen Angehörigen derselben Zeugniß dagegen abzulegen. Die Angehörigen anderer Landeskirchen haben in treuer Fürbitte und stärkendem Worte des Nothstandes der Glaubensgenossen zu gedenken.

VIII. In den einzelnen thüringischen Landeskirchen besteht das lutherische Bekenntniß zu Recht, und ist jeder Versuch, in einer derselben den Gebrauch des apostolischen Glaubensbekenntnisses einzuschränken, oder demselben dem Belieben der Geistlichen, resp. der Gemeinden zu überlassen, als ein Eingriff in den Bekenntnißstand dieser Landeskirche anzusehen.

Am Verabende hielt der Pfarrer Gebhardt aus Molschleben bei Gotha einen längeren Vortrag „zur bäuerlichen Glaubens- und Sittenlehre", in welchem die Einflüsse von Bibel und Gesangbuch, Zeitung und Volksbibliothek, Schule und Kirche auf das Denken und Handeln des Landmannes gewürdigt und auseinandergesetzt wurden. Die Conferenz war von circa 60 Theilnehmern besucht, dieselbe schloß mit einem Festmahl in Röhrig's Hotel.

— Aus Thüringen wird gemeldet: Schiefertafeln sind im Preise gestiegen. Die Schiefertafeln-Preise sind in den letzten 14 Jahren nie so niedrig gewesen, als in dem vergangenen Jahr, und es war vorauszusehen, daß jede größere Nachfrage in diesem Artikel eine Preissteigerung hervorbringen würde. Durch den Bergsturz bei Elm wurde gerade der Schweizer Bruch, welcher den meisten Tafelschiefer nach Thüringen lieferte, mit verschüttet. Dieser Ausfall in der Fertigung, sowie eingetretene vergrößerte Nachfrage haben jetzt eine ziemliche Steigerung bewirkt.

— Aus Naumburg wird gemeldet: Der Riese der thüringischen Eichen, die sogen. Franzosen-Eiche im Pödelisser Forste, ist vor wenigen Tage zu Falle gekommen. Der mächtige Baum, unter dessen Schatten Napoleon auf dem Wege nach Freyburg a. d. U. bei der großen Retirade nach der Schlacht von Leipzig ausgeruht haben soll, hatte im Mittel des Stammes ein Durchschnittsmaß von 1⅓ Meter, sein Alter wurde nach den Jahresringen auf 125—150 Jahre geschätzt. Der Stamm war in einer Höhe von 18 Fuß kerngesund und wog 270 Centner. Käufer ist der Rathszimmermeister Töpfer in Nöthen.

— Aus dem deutschen Norden. Der bereits erwähnte Münchener G. M. Thomas, dessen Aeußerungen über Marienburg bereits mitgetheilt worden, setzt in der „Allg. Ztg." seine Schilderungen aus dem deutschen Norden fort. Ueber Danzig sagt er u. A.: „Danzig ist die schenswerthste deutsche Stadt, im scharfgeschlossenen Begriff dieses Ausdrucks. Hier hat Alles und Jedes ein bestimmtes eigenes Gepräge, eine zum Ganzen wohlthätig stimmende Beschränkung; da ist nichts Gemachtes, Alles ein Gewordenes, nicht künstlich von außen angesetzt und angeschweißt, Alles natürliche Triebkraft und freie innere Entwickelung. Die Anlage der altberühmten, nun weltpreußischen Hauptstadt, unweit der Weichselmündung und im Innern von der Motlau getheilt, welche die Seeschiffe bis ins Herz der Stadt gehen läßt, mit ihrer mächtigen grünen Umwallung, im Schutz derselben hervorragend die Marienkirche groß und schön und erhaben gethürmt, das herrliche geschmackvoll hergestellte Rathhaus mit seinem eleganten künstlerischen Thurm und seinem wachsamen Glockenspiel, der poetische Artushof, das gebieterische Hohe Thor, die langen Zeilen der reich und verständig gegiebelten Giebelhäuser mit den artigen heimischen Loggien, den sogenannten „Beischlägen", die ganze Bauart, welche die Mannichfaltigkeit im schönen Ebenmaß zur Gesammtheit darzustellen weiß, dann die nächste Landschaft vor den Thoren, ein ausgedehntes Pomerium, ein Bild des Fleißes und der Fruchtbarkeit, mit schattigen Doppelalleen, freundlichen Landhäusern und Buschwald der Hügel, unfern die Danziger Bucht groß und buchtenartig ausgeweitet: Land-, See-, Handels-, Festungs- und Marine-Stadt; das Alles muß man zusammenfassend und überschauend gesehen und den entschiedenen Charakter der Bevölkerung gleichermaßen an sich erfahren haben. Der „Lange Markt" und die „Lange Gasse" von Danzig läßt sich nicht beschreiben; es ist ein Gesammtbild einzig in seiner Art, wie solche nur die Lagunenstadt in ihrer Art wiedergiebt. Nach Danzig, deutsche Architekten! Dort ist zu lernen, im Großen und im Kleinen, was deutscher Stil genannt werden sollte; dort erkennt man auf Weg und Steg, wie auch dem plumpen Germanen, dem nordischen Barbaren es durchaus nicht fehlt an Sinn für das Schöne und Zweckmäßige, an Erfindungsgabe für Hohes und Erhabenes, an Geschicklichkeit und Zierlichkeit in Ausführung und Vollendung allerlei Kunstwerk. Mir bleibt der Eindruck beim ersten Gang durch die genannte Hauptgasse der königlich-freien Stadt unvergeßlich, man ist in eine eigene Welt versetzt. Bilder der Vergangenheit und doch lebensfrisch und voll des Lebens; man empfindet, wie in Lübeck, in Nürnberg aber Augsburg, aber viel anschaulicher und ergreifender, welches Mark im Bürgerthum dieser deutschen Städte gewohnt hat, welche ein Aeneas Piccolomini und, selbst noch dem Grauel des 30jährigen Krieges, Venetianer Reisende eben deswegen über die italienischen stellen, und zugleich wie das Erbe echten Guten aus dem Geiste der Vorfahren erhalten werden soll und kann." — Ueberhaupt wirkt es geradezu wohlthuend, mit welcher vorurtheilslosen Empfänglichkeit der Mann aus der Hauptstadt der Bojuvaren die Schönheiten und Vorzüge des deutschen Nordens betrachtet und anerkennt, und wie er seinen bairischen und schwäbischen Landsleuten bittere Vorwürfe macht wegen der Einseitigkeit und Borniertheit, mit welcher dieselben nur Süddeutschland schön zu finden vermögen. Freilich hört für viele sonst wackere Brüder im Süden allerdings jenseits Frankfurt und Leipzig die civilisirte Welt auf!

— Aus Schlesien, 25. April, wird der „Bess. Z." geschrieben: Weiße Raben und weiße Sperlinge sind nach dem Sprichworte selten, noch seltener aber dürften weiße Maulwürfe sein. Dieser Tage ist aber ein solcher unterirdischer Wühler in Beigtsdorf bei Hirschberg mit völlig weißem Felle aufgefunden.

— Bern, 22. April. In der Schweiz ist gleichfalls, wenn auch nicht zur selben Zeit, am hellen Tage ein Nordlicht wahrgenommen worden. Am 20. April, Morgens, beobachtete das Telegraphenbureau in Bellinzona an der Magnetnadel und dem Schreibapparat die Einflüsse eines Nordlichts. Namentlich störten ab- und zunehmende Ströme die Correspondenz. Das Gebiet des Nordlichts muß ein großes gewesen sein. Das Telegraphenbureau St. Gallen meldet, daß sich ein gleiches Phänomen auf seinen Leitungen nach München, Basel und Bern bemerkbar machte. Bern wiederum verspürte auf der Pariser Linie ganz bedeutende Strömungen, die die Magnetnadel bis auf 30 Grad ablenkten.

— Ueber Ch. Darwin's Beisetzung in der Westminster-Abtei wird dem „B. T." gemeldet: London, 26. April. Soeben fand Darwin's Beisetzung in der Westminster-Abtei statt. Obgleich sie ohne allen äußerlichen Pomp vor sich ging — denn eine Straßenprocession hat nicht stattgefunden —, so war der Eindruck dennoch ungemein ergreifend. Der Leichnam kam Dienstag Abend an und wurde in der Abtei aufgebahrt. Der Sarg ist von würdiger Einfachheit und trägt auf einer Metallplatte als Inschrift nur den Namen des heimgegangenen Forschers, das Datum seiner Geburt und den Tag seines Todes. Den Kränzen und Blumen war der Sarg überdeckt. Die Zipfel des Bahrtuches trugen Herzog Argyll, Lord Derby, Lowell, Huxley, Hooker, Wallace, Lubbock und Shottiswood — wahrlich ein illustres Leichengefolge. Alle Kinder und Enkel Darwin's folgten unmittelbar der Bahre. Im Zuge ging Alles, was England an Berühmtheiten in der Wissenschaft besitzt, sehr viele Parlamentsmitglieder und Deputationen aller gelehrten Gesellschaften. Dagegen bemerkte ich keine Vertreter des Hofes. Unter den Klängen von Beethoven's Trauermarsch bewegte sich der Zug durch die Kirche nach Nord-Transept, wo der Leichnam nächst Herschel's Gruft, unweit Newton's Grabstätte, beigesetzt wurde. Die kirchliche Ceremonie war die bei allen Abteibegräbnissen übliche: Keine Reden, sondern nur Gebete wurden vom ältesten Camonicus gesprochen, da der Abt verreist ist.

— Lissabon, 21. April. Heute am hundertjährigen Geburtstage Friedrich Fröbel's wurde im „Jardim do la Estrella" durch den Civilgouverneur von Lissabon der erste „Fröbel'sche Kindergarten" eröffnet. Das „Diario Illustrado" bringt auf seiner ersten Seite das Bild Friedrich Fröbel's und sämmtliche Zeitungen sprechen sich mit großer Sympathie über den deutschen Pädagogen aus; in portugiesischer Sprache ist ein Buch erschienen, welches sich nach einer kurzen biographischen Notiz über das Princip der Fröbel'schen Kindergärten verbreitet.

— Von Dr. Anton Stecker ist ein Brief aus Makale in Abessinien, datirt vom 23. November 1881, in Berlin eingetroffen, worin er meldet, daß er mit Erlaubniß des Negus Johannes seine Reise nach Enarea, Gera und Kaffa angetreten und von demselben Empfehlungsbriefe an den Negus Tekla Haimanot von Gedscham, die Königin von Gera und den Sultan von Kaffa erhalten habe. Ausdrücklich erklärte der Negus, er ließe ihn, Stecker, nur ziehen, um damit Deutschland einen Gefallen zu erweisen; wie würde er einem andern erlauben, die entlegenen Kaffa-Länder zu besuchen. Wenn möglich, soll der Sultan von Kaffa, welcher, ebenso wie die Königin von Gera, kurz zuvor durch eine große Gesandtschaft Geschenke geschickt und seine Unterwerfung hatte erklären lassen, den Reisenden bis nach Zanzibar schaffen, eine Reise, deren Dauer Dr. Stecker auf mindestens 1 bis 1½ Jahre veranschlagt. Zunächst stehen von demselben ausführliche Berichte über seine frühere Reise nach Zahal, den Aufenthalt dort, die Reise nach Makale u. s. w. in Aussicht.

Landwirthschaftliches.

—ʃ— Aus Baiern. Ueber die Witterung und den Saatenstand in Baiern schreibt das eben ausgegebene April-Heft der landwirthschaftlichen Zeitschrift: Mit großer Besorgniß wurde in den Berichten über die Folgen der bis zu einer Minimaltemperatur von über 3° gesunkenen und durch kalte östliche Winde empfindlich gesteigerten Abkühlung der Luft entgegengesehen. Die Befürchtung, daß bei der für diese Jahreszeit außergewöhnlich weit vorgeschrittenen Entwickelung der Vegetation durch den Frost die Hoffnung auf eine baldige und gesegnete Futter- und Getreideernte vernichtet würde, war sehr nahe gelegen, allein Gott Lob war der Schaden im Allgemeinen von geringer Bedeutung und haben, soweit sich bis jetzt die Wirkung des Frostes erkennen läßt, die Getreidesaaten keinen Schaden gelitten. Etwas beschädigt wurde in günstigen Lagen der Rothklee, weniger die Luzerne. Raps dürfte auch gelitten haben, sofern derselbe schon in Blüthe steht. Erfroren sind die Blüthen des Fruchtobstes und stellenweise die jungen Triebe des Weinstockes, was immerhin ein, wenn auch nur localer, aber doch für die betreffende Gegend empfindlicher Schaden ist.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 118. | Freitag den 28. April 1882. | 76. Jahrgang.

Woldemar Kaestner
Spediteur, Auctionator und Taxator, Ritterstraße 25, parterre.
Auf meinem Lagerhofe, Neuschönefeld, Eisenbahnstraße, unweit des Centralbahnhofs, finden Güter jeder Art trockenes und im freien Lager.

Steuer-Reclamationen fertigt. Adv. Herrlitz, Windmühlenstr. 9, von 2—4 Uhr.

Gärten
w. fein u. geschmackv. angelegt u. hergerichtet. Habe Gärten schon über 133. in Pflege, daher b. gr. Erfolg. Adr. an Sänger, Carlstr. 10.

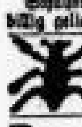
1 Gärtner verr. ll. Gärt. Löhrstr. 8, IV. r.

Möbelpolir-Werkstatt
von H. Seiffert, Thomasgäßchen 1, II., welche sich seit 15jähr. Bestehen des besten Zuspruchs erfreut, empfiehlt sich hochgeehrten Herrschaften.

Alle Tapeziererarbeit wird gut u. billig gefertigt Windmühlenstr. 8, Hof 4. Etage.

Herrenkleider wendet, mod., repar. und wäscht bill. Hecht, Burgstr. 8, 2. Hof 1.

Schuhmacherarbeit aller Art wird schnell u. billig geliefert Böttchergäßchen 4, 4 Tr.


Zur Vertilgung aller schädlichen Hausthiere empfiehlt sich A. L. Graf, conc. Kammerjäger, Friedrichstr. 10, I.

Dr. med. Gleichner,
Specialarzt f. Haut-, Harn- u. Geschlechtskr. consultirt täglich von 10—3 Uhr Universitätsstraße Nr. 8, 1. Etage.

Dr. med. Hermsdorf,
Special-Arzt für Haut-, Unterleibs- und Geschlechtskrankheiten, consultirt täglich von jetzt ab Thomaskirchhof Nr. 2, II.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt discr. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neukirchhof 25, III.

Damm spec. für Geschlechts-Krankheiten, discrete Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit. Gr. Fleischerg. 21, Tr. C. 2. Et. v. 9—3 u. 6—9 Uhr, auch Eingang Töpferstr. 3.

Belehrende Berathungen,
in jeder Krankheit sichere u. gründl. Heilung zu erzielen, ertheilt H. A. Meltzer, Lehrer d. Naturheilkunde. Sternwartenstr. 15, I., Sprechst. 7-9, 12-4.

Kranken jeder Art
bei Garantie sichere Heilung durch meine nach 30jähriger Erfahrung begründete neue Heillehre. Auch Allen, die in Badeorten, Operationen u. überall nicht u. durch Nichts geheilt werden konnten. Auch alle Frauenleiden, Mängel, Stockungen, Bleichsucht, jeden Husten, Heiserkeit, Luftmangel, Katarrh, Tuberculose, alle Lungenleiden, Schwindsucht, Durchfälle, trüber Urin, Gicht, Migräne, Rheumatismus, Lähmungen, Geschwulst, all' u. jeden Schmerz. Heilberichte zur Einsicht. Senftleben, Burgstr. 25, 2. Et., 7—7 Uhr.

Jeder Fettleibige
findet ohne sonderliche Cur u. Berufsstörung brieflich durch unser neuestes, thatsächlich erfolgreiches Verfahren zur Auflösung des Fettes (Abnahme 15 bis 40 Pfd.) absolut sichere und vollständig gefahrlose Hilfe. J. Hensler-Naubach, Anstalts-Director, Baden-Baden. Prospecte gratis u. franco.

Bandwurm entfernt schnell u. gefahrlos unter ärztlicher Garantie die Huber'sche Kur, Reichsstraße 45.

Mittel geg. dicken, kropfähnl. Hals, bewährt durch beste Erfolge, Barfußg., Producteng. Tecl.

Hühneraugen, Frostballen, Hornwuchs, kr. Nägel, beseitigt schmerzlos ohne Nachtheil Frau Lother, gepr. approb. Fuß-Operat., Leipzig, Barfußgäßch. 7.

Der seit 1870 k. k. a. pr.
Wiener Nuss-Extract
zum Färben grauer Haare in blond, braun oder schwarz
erfunden von
A. MACZUSKI, Parfumeur,
Wien, Kärtnerstrasse 26.
Dieses unvergleichliche Haarfärbemittel ist aus der grünen Nussschale bereitet, die einfachste, beste und garantirt unschädlichste Haarfarbe, welche in 15 Minuten das Haar blond, braun oder schwarz wieder herstellt, ohne dass die Farbe beim Waschen herabgeht.

1 Flacon Nuss-Extract, flüssig	M 6.—
1 Probe-Flacon für jede Farbe	- 1.50
1 Etui mit 6 Probe-Flaschen	- 7.50
1 Flacon Nuss-Milch, Haarwiederhersteller	- 6.—
1 Tiegel Nuss-Pomade zum Ueberschatten der Haare	- 4.—
1 Flacon Nuss-Oel dito dito	- 2.—

empfiehlt
C. Berndt & Co., Parfümeriehandlung, Grimmaische Strasse 26.
C. Haustein, Hof-Friseur.
Warnung. Die allgemeine Beliebtheit des Wiener Nuss-Extractes bot Veranlassung zu Nachahmungen; um sich solcherweise vor Uebervortheilung zu schützen, achte man genau auf den Namen des Erfinders, und verlange ausdrücklich nur den allein echten A. Maczuski'schen Wiener Nuss-Extract.

Cigarren!
Feinstes Aroma (für Wiederverk. günstige Gelegenheit), kann Jemand billig abgeben, jedoch nicht unter 100 Std. F. J. Metzger, Gellertstraße 3.

Das Musterlager böhmischer Glaswaaren
Grimmaische Straße Nr. 24, 1. Etage
wird von heute ab zu Fabrikpreisen im Detail verkauft.
Graf v. Harrach'sche Glasfabrik.

Japan- u. China-Waaren.
Französische und Deutsche Majoliken.
Neuheiten in Biscuit- und Porzellan-Fantasiegegenständen.
Eduard Tovar, Petersstraße Nr. 19, Neue Passage.

F. B. Selle, Leipzig,
Petersstrasse No. 8.
Gross-Handlung von
Porzellan-, Steingut- und feinen Thonwaaren,
Majoliken und Terracotten.
Porzellan-Malerei jeden Genres in einfacher u. künstlerischer Ausführung. — Schrift-Platten in jeder Form, Grösse und Schriftweise aus Porzellan und Emaille.
Lager von Wasserleitungs-Gefässen in besten englischen und deutschen Fabrikaten.

Keller & Lange,
Neumarkt 4, 1. Etage,
empfehlen reiche Auswahl in
garnirten und ungarnirten Strohhüten.

Nur während der Messe
2000 Dtz. Schuhe und Stiefel,
bestehend in 300 Dtz. Cordpantoffeln, ebenso in Stoff und Leder jeden Genres, Hausschuhe in Cord, Lasting, Leder rc. rc.
460 Dtz. Kinderstiefel und Ohrenschuhe.
Große Posten Knaben- und Mädchenstiefel.
Ueber 350 Dtz. Damen-Leder- und Lastingstiefel.
150 Dtz. Herren-Gummizug- und Schaftstiefel u. s. w. Schuhwaaren in gangbarsten Sorten; sämmtliche Waaren sind von bestem Material gefertigt und für Schuhmacher, Händler u. Hausirer der außerordentlichen Billigkeit wegen zu empfehlen. Auch stehen bedeutende Partien zurückgesetzter Schuhwaaren zum Verkauf.
Henri Wolff, Dresdener Schuhfabrik.
Nur zur Messe
25 Katharinenstraße 25.

Bekanntmachung.
Bezugnehmend auf gegenwärtig sehr niedrige Preise offerire den geehrten Abnehmern von Leipzig und Umgegend meine böhmischen Braunkohlen,
beste Qualität **Duxer Salonkohlen**
franco Lowry à 10,000 Kilgr. Bahnhof Torgau:

Stückkohle	104 Mark,
I. Mittelkohle	97 "
II. "	90 "
Nußkohle	79 "
Schütte	55 "

Fracht bis Leipzig, Eilenburger Bahnhof, beträgt 23 Mark.
Bestellungen auf vorstehende und alle andern Sorten nimmt entgegen Torgau a/E., Laboratorium-Str. **Albert Sickert,** Kohlenhändler und Schiffseigner.
NB. Meine Schiffe fahren fortwährend mit Kohlen nach Torgau.

Da ich vom 1. Mai a. c. an nur noch **en gros** verkaufe, werden in meinem Detail-Geschäft, **Reichsstraße 39,** angebrochene **Partien Cigarren und Kaffee** (von 5 Pfd. an) zu Engros-Preisen abgegeben. Hochachtungsvoll
Louis Glöckler, Reichsstraße Nr. 39.

Zur Betheiligung an einem am 1. April begonnenen
Abonnement auf Roheis
ladet ergebenst ein **C. W. Seyffert,** Neumarkt 2.

Nachdem die neu erbaute, nach den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Käserei eingerichtete **Dampf-Molkerei Pewsum** bei **Emden** (Ostfriesl.) fertig gestellt ist und am 1. Mai cr. in Betrieb gesetzt wird, mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich den Alleinverkauf der in dieser Molkerei fabricirten Käse (Limburger Façon und dreistreifige Kümmelkäse) für das Königreich und die Provinz Sachsen, sowie Thüringen
Herrn Carl Andreas, Leipzig,
übertragen habe.
Die Vorzüglichkeit der ostfriesischen Milch setzt mich in den Stand, ein Fabrikat von ganz ausgezeichneter Qualität, welches dem echten Limburger Käse nicht nachsteht und außerdem den Vortheil bedeutend größerer Billigkeit hat, zu liefern, ebenso ermöglichen es mir die zu Gebote stehenden Quantitäten Milch (ca. 15—18,000 Liter pro Tag), jeder Aufforderung prompt entsprechen zu können.
Die Versendung der Käse beginnt mit dem 1. Juni und bitte ich Reflectanten, sich nur an Herrn **Carl Andreas** in Leipzig wenden zu wollen.
Dampf-Molkerei Pewsum.
H. W. Kaupisch.

Leipziger Calmus,
garantirt reine
Chocoladen und Cacao,
etc. etc.
C. R. Kässmodel,
Dampf-Chocoladen- und Confecturen-Fabrik,
Verkaufsstellen:
Markt Nr. 2 und Augustusplatz, 22. Reihe.

Kaffees, gebrannt, pro Pfund 100, 110, 120 ₰ rc., delicat im Geschmack, ungebrannte Kaffees, pro Pfund 75, 80, 90 ₰ bis zu den feinsten Qualitäten, empfiehlt in größter Auswahl die Kaffeehandlung von
Hugo Weydling, Barfussgässchen No. 2.

Ein hübscher **Schnurrbart**

ist die schönste Zierde des Jünglings. Wem derselbe noch fehlt, bei wem sich gleich nur ein Flaum zeigt, der nehme Paul Boese's **Mustaches-Balsam** und er wird staunen über den Erfolg. Niederlage pr. Dose M. 2.50. in Leipzig bei C. Berndt & Co.

Bergmann's Vaseline-Seife, wirksamste Toilettseife gegen spröde und rauhe Haut, à Stück 50 ₰. Depot in der Hofapotheke, Hainstraße.

Echt Zerbst. Bier	30	halbe Lit.-Fl.	3 Mk.
Weißbier	30	-	3 -
Riebeck Lagerbier	27	-	3 -

mit elegantestem Patentverschluss, Einsatz wird nicht berechnet, liefert G. A. Naumann, Markt 10, Kaufhalle.

Schutzmarke.
Alten Nordhäuser Kornbranntwein à Liter 1 M und 1.50 M incl. Flasche oder Fäßchen. Fäßchen 4 Liter enthaltend in ganz Deutschland 50 ₰ Porto. Anton Wiese in Nordhausen.

Schankbier, bestes Familiengetränk, à Fl. 15 ₰ Eutritzscher Straße Nr. 80.

Für Bäcker.
Hiermit empfehle ich mein seit 60 Jahren bestehendes Hefengeschäft, Hefe in feinster Qualität von ½ No. 60, 65 u. 75 ₰ ab Berlin. C. Cothmann, früher Seida, Steinstraße Nr. 37.

Feinste Margarin-Butter, à Pfund 80 ₰,
Echte Wiener Butter, in 1-Pfund-Stücken à 90 ₰,
Tyroler Süßbutter, à Pfund 120 ₰,
Schweizer Butter, à Pfund 100 ₰ bei
Theod. Glitzner, Katharinenstr. 2.

Ostfriesl. Tafelbutter, frische große Eier, Dresdner Sparbutter, prima Qualität, zu bekannt billigem Preise. 16 Katharinenstraße 16, Hof links 16.

Für Productenhändler! Ich kann wöchentlich noch circa 10 bis 20 Kannen frische Holsteiner Tafelbutter abgeben. F. A. Schiller, Nasch. Steinstr. 16.

Deutsche Käse, Bierkäse, lang und rund, Dresdner Käse, lang und rund, Limburger, Sahne- und Kümmelkäse, versendet die Fabrik von Aug. F. Ilgen in Mittweida.

Ich erhielt eine größere Sendung
Geflügel,
(Preise billiger als bisher) als:
Vierländer **Hühner,**
französische Poularden, Truthähne, Truthühner, Capaunen, Enten, Hühner, Schnee- und Haselhühner, frischen Rhein-Lachs, Zander, Seezunge, Hummern, Schellfisch und Seedorsch, Kiebitz-Eier, Möven-Eier, neue Kartoffeln, neue Matjes-Heringe, groß und fett, à Stück 25 ₰.
Ernst Klessig, Hainstr. 3.

Täglich frische **Waldschnepfen,** Truthähne, Truthühner, Capaunen, Kochhühner, Brathähnchen, junge Tauben empfiehlt billigst **Ernst Krieger,** Sporergäßchen 6.

Rindfleisch, gepökelt, ohne Knochen, fast ohne Fett, à Pfund 50—60 Pf. bei Binder & Schmidt, Nicolaistraße 10.

Prima La Plata
Ochsenzungen
in Dosen ca. 3½ Pfd. — 3 M 50 ₰, empfiehlt **J. D. Kirmse, Petersstr. 23.**

Pökel-Rindszungen à Stück 3 bis 4 M, **täglich frischen Spargel.** Otto Schlein, Hoflieferant, Zeitzer Str. 13b.

Echte Frankfurter Würste à Paar 50 ₰.
Sauerkohl in Fässern und ausgewogen billigst bei Theodor Glitzner, Katharinenstr. 2. J. G. Glitzner, Weststraße 68. B. H. Lentemann, Windmühlenstraße Nr. 38.

Prager Kaiserfleisch, schönstes Schwarzfleisch in vorzüglicher Qualität wieder angekommen, empfiehlt Aug. Hürtel, Neumarkt 36.

Apfelsinen! hochrothe süße Frucht, Dtz. 1.40—1.80, Katharinen-Pflaumen Pfd. 40—60, amerik. Apfelschnitte Pfd. 60—70, Preißelbeeren Pfd. 12 ₰. F. Linke, Plauensche Passage 30.

Rhein. Apfel-Gelée in hochfeiner Qualität, frisch eingetroffen, Leipziger Allerlei, Stangenspargel, junge Erbsen rc., vorzüglich schön, Mixed-Pickles, eingel. Früchte in Zucker, Cacao v. Houten & Zoon, echte Amalfi-Maccaroni, getr. Morcheln, Hagebutten, Capern, Brab. Sardellen, Sardinen i. Oel, Anchovis Paste, Liebig's Fleischextract, zu Engrospreisen, große Auswahl feinster, haltbarster Braunschw. u. Gothaer Cervelatwurst in Rindsdarm, 1 Pfd. 110 ₰, allerbeste in Rinds- u. Schweinsdarm, u. Schlackwurst 1 Pfd. 150 ₰, harte und weiche, bis Braten, kalten Aufschnitt, tägl. frisch, 1 Pfd. 120 ₰ u. 160 ₰, feinste u. zarteste Zunge, 1 Pfd. 240 ₰, versch. Aal, tägl. Zusendungen bester Speckpöklinge, frischen westf. Pumpernickel, 1 Pfd.-Brod 30 ₰ rc. empfiehlt stets frisch und gut **H. F. Bass,** West- und Colonnadenstraßen-Ecke.

Spargel. Täglich frische Sendung von dem best anerkannten hannöverschen Spargel, neue Malteser Kartoffeln, äußerst mehlreich, feinste italienische Tafeläpfel, Messinaer Apfelsinen und Citronen, täglich frischen Harz-Waldmeister empfiehlt C. G. Wunderlich, Fleischerplatz, Ecke am Ranstädter Steinweg, dem Circus gegenüber.

Spargel, täglich frisch, Schneehühner, Haselhühner, Birkhähne, Morcheln, Kiebitzeier, Puten, Geflügel, frischen Schellfisch, Pfd. 25 Pfg. Lemser, Heynemann & Co., Kleine Fleischergasse 6.

Braunschweiger **Spargel** erhält täglich frische Zusendungen: Stangenspargel à Pfund 1 M, Gemüsespargel à Pfund 75 ₰, Suppenspargel à Pfund 50 ₰. **Ernst Klessig, Hainstr. 3.**

Spargel täglich frisch in 3 Stärken, neue Kartoffeln, neue Matjes-Heringe, täglich frischen Waldmeister empfiehlt C. Schoebel, Windmühlenstraße 25e.

Stangenspargel, schön weiß und starke Waare, empfiehlt zum billigsten Preis täglich frisch S. Rolle Nachfolger, Stand: Eckstand am Fleischerplatz.

Spargel, täglich frisch, in 4 Stärken sortirt. Verkauf in der Trinkhalle, neben der Hofapotheke, Hainstraße. L. A. Neubert.

Spargel, Prima-Qualität, in tägl. frischen Zusendungen empfiehlt Louis Berthold, Weinhandlung, Wächterstraße 7.

Stangenspargel, 1. Qualität, täglich frisch zu haben Gerberstraße 15, Leipzig.

Riesen-Spargel, fein in Qualität, 4 Sorten erhält täglich, billigster Tagespreis F. Linke, Plauensche Passage.

Erste Sendung neuer **Lissaboner Kartoffeln** empfing Louise Kaltschmidt, Nürnberger Straße 62.

Leb. Hummer, Lachs, Lachsforelle, Steinbutt, Seezunge, Zarbutt, Cabliau, Scholle, **Schellfisch,** à Pfd. von 20 ₰ an. Gebhardt & Schmidt, Theaterplatz 1.

Neue Matjes-Heringe, Neue Lissaboner Kartoffeln bei Theodor Glitzner, Katharinenstraße 2. J. G. Glitzner, Weststraße 68. B. H. Lentemann, Windmühlenstraße Nr. 38.

Neue Matjes-Heringe, Neue Kartoffeln, Frischen Spargel empfiehlt ***M. Arnow,*** Königsplatz 5.

Verkäufe.

Große Bauplätze an der Tauchaer und Langen Straße, frei und hoch, unmittelbar an der projectirten neuen Linie der Pferdebahn gelegen, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen durch Rechtsanwalt Lorenz, Leipzig, Brühl Nr. 69, 3. Etage.

Bau-Areal. Erbtheilungshalber sind 3 Acker, unmittelbar an zwei Bahnlinien, dem Communicationsweg lang gelegen, ca. 10 Minuten von zwei Bahnhöfen u. ¼ Stunde von Leipzig entfernt, die □Elle zu 40 ₰ sofort zu verkaufen. Näheres Kleinzschocher, Hauptstraße 28.

Nahe Leipzig ist ein Bauplatz ohne Anzahl. auf Wunsch mit Baugeld verkäuflich. Adr. unter C. G. 7 Postamt 7 abzugeben.

Eine neueingerichtete Kartoffelstärke-Fabrik mit Dampf- und Wasserkraft, sehr schönem Wohnhause mit Park und Gewächshaus, Wirthschaftsgebäuden und 60 Morgen Acker, in einer kartoffelreichen Gegend, nahe eines Bahnknotenpunktes der Niederlausitz gelegen, ist sofort preiswerth bei einer Anzahlung v. 8—10,000 Thlr. zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adressen gefälligst unter Chiffre W. M. 564 bei Haasenstein & Vogler in Magdeburg niederlegen.

Ein Rittergut, in bester Bodenlage, zwischen Görlitz u. Lauban, ist für 80,000 Thlr., mit 20,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen Paul Brückner, per Adr. Herrn Gutsbesitzer Ernst Richter in Dresden, Badergasse 12, I.

Ein Rittergut zwischen Leipzig u. Weißenfels, 800 Morgen, geeignet z. Dismembriren, mit Brennerei, Brauerei u. Gasthof, soll mit prachtvollen lebenden und todten Inventarien u. nöthiger Anzahlung verhältnißhalber sofort verkauft werden. Reflectanten erfahren unter Chiffre A. B. 100 postlagernd Groitzsch b. Pegau Näheres. Agenten strengstens verbeten.

Eine feine Villa in Gohlis, am Rosenth., mit Stallung und Kutscher-Wohnung, ist für 48,000 M zu verkaufen. G. Fischer, Leplaystr. 47b, 3 Tr.

Nahe Dresden habe ich einen schönen schuldenfreien Ruhesitz mit großem Waldpark billig zu verkaufen. Die Lage der Besitzung ist paradiesisch schön und eignet sich auch zu einer Heil-Anstalt. Offerten von Selbstkäufern unter V. P. 715 „Invalidendank", Dresden erbeten.

Wir sind beauftragt, das herrschaftliche Villengrundstück Zeitzer Straße Nr. 32, für 2 Familien eingerichtet, mit schönem Garten und freier Aussicht, Stallung, Wagenremise u. Kutscherwohnung, sehr preiswerth zu verkaufen. Die Besichtigung des Grundstücks kann an allen Wochentagen in der Zeit von 11—12 Uhr erfolgen. Leipziger Immobiliengesellschaft.

Tausch. Auf ein kleines Gasthaus oder Gütchen empfehle ein hochrentables Zinshaus mit Restaurant, Concertgarten, großem Hof, doppelter Thoreinfahrt, sehr belebter Vorort Leipzigs, welches bei 30,000 Thaler Forderung 6 Proc. Zinsen bringt u. mit 18,000 Thaler unkündbarer Hypothek belastet ist. Ernstliche Reflectanten, bitte um nähere Beschreibung der Tauschobjecte. Offerten unter P. P. 208 exp. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Ein Hausgrundstück mit Stallung und Bauplatz in der Waldstraße ist zu verkaufen durch Rechtsanwalt Dr. Wachtel, Neumarkt 4.

Zu vk. 1 Haus in Waldstr. m. 2000 Thlr. Anz. o. auf 1 Haus m. Gart., Nähe Leipzigs. Näh. u. B. 8 bei Fort, Nicolaistr. 40, II.

Ein schönes Haus m. Gärtch., ganz in der Nähe des Rosenth., ist f. 12,000 Thlr. zu verkaufen H. Fischer, Leplaystr. 47b, 3 Tr.

Ein hübsches, neuerbautes Haus mit Garten, gut verzinslich und vorzüglich bewohnt, ist bei wenig Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Selbstkäufer werden gebeten Offerten sub F. R. II 10 „Invalidendank", Chemnitz, abzugeben.

Erbtheilungshalber

soll ein in der besten Geschäftslage von Dresden befindliches

Colonialwaaren-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

sofort unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Adressen unter T. P. 672. im „Invalidendank“, Dresden, erbeten.

Zu verkaufen
ein Haus mit Bäckerei.
A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Ein Haus
mit einem alten rentablen Destillations-Geschäft ist zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse Nr. 9.

---

1 Haus- u. Gartengrundstück

in Lindenau, nahe der Pferdebahn, ist höchst preiswerth für 18,000 ℳ bei 6000 ℳ Anzahlung zu verkaufen durch
Rechtsanw. Dr. O. Langbein in Leipzig, Katharinenstraße 28, II.

Landhaus mit schönem Garten weit unter dem Werth Plagwitz, Friedrichsstraße 6.

Ein in einem großen Ort unweit Leipzig, Eisenbahnstation, freundlich gelegenes **Haus** mit vielen Räumlichkeiten u. großem Obst- u. Gemüsegarten, Ställen, Schuppen, gutem Brunnenwasser, auch allen Bequemlichkeiten zum Waschen, ist Besitzer gesonnen, zu verkaufen. Den darauf Reflectirenden wird Herr Kaufm. Daum (Firma Gustav Ilus), Mauricianum in Leipzig, die Güte haben, Näheres mitzutheilen.

Das
Hôtel de l'Europe
in
Swinemünde,
am großen Markt gelegen, ist mit Inventar zu verkaufen oder zu verpachten. Auskunft ertheilt
Rudolf Mosse's Annonc.-Expedition
Herrmann Beier,
Swinemünde.

Vortheilhafter Ankauf!
In einer Garnisonstadt Sachsens, unweit d. Leip.-Dresdn. B. und an der frequentesten Straße des Ortes gelegenes, **best renommirtes Restaurant** mit Concert-Garten, Salon u. überdeckter Kegelbahn und sämmtl. gutem Inventar, als Bierapparat, Billard, Tische, Stühle etc. etc. ist **krankheitshalber sofort** unter **billigen Bedingungen** zu verkaufen. Das Grundstück steht mit ca. 4000 Thlr. in der Landesbrandcasse versichert und kann mit 2—3000 Thlr. übernommen werden. Das übrige Capital kann fest darauf stehen bleiben. Näheres ertheilt der mit dem Verkauf beauftragte **Moritz Wagner in Oschatz,** Leipziger Straße 481.

Mehrere Restaurationen verhältnißhalber billig zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres Fregestr. 2, Restaur.

Zu verkaufen ein **Destillations-Geschäft,** eine **Restauration** Marschnerstr. 11, Restaur.

Eine in der Nähe Leipzigs, innere Stadt gelegene
Materialwaaren- und Landes-Producten-Handlung,
verbunden mit lohnender Nebenbranche, ist zu verkaufen. Adr. W. Sonntag, Neukirchh. 13.

Geschäfts-Verkauf.

Ein gutes **Colonialwaarengeschäft,** in der nächsten Nähe von Leipzig, ist wegen Krankheit sehr billig zu verkaufen. Offerten sub H. 720 in d. Exped. d. Bl. niederzuleg.

Materialgeschäft in Dessau.

Eins der älteren hiesigen Materialgeschäfte in guter Lage, verbunden mit Destillation, ist anderer Unternehmung halber sofort oder pr. 1. Juli zu verkaufen. Umsatz ca. 36 bis 40,000 ℳ Zur Uebernahme sind 12—15000 ℳ erforderlich. Näheres durch
F. Herre in Dessau.

Product.-Gesch. befond. Umstände halb. bill. zu verk. Näh. Arenstr. 19, Herrn Martini.

Eine **Kohlenhandlung** mit gut. u. fester Kundschaft, guter Lage, Miethe 90 Thlr., ist mit Invent. 1,500 Thlr. z. verk. Leplaystr. 4756, III.

Bäckerei.

Eine Bäckerei in flott. Betriebe und unmittelb. Nähe Leipzigs ist w. eingetr. Todesfall sof. od. später zu übernehmen. Adr. u. V. W. ♯ 302 Expedition dieses Blattes.

Ein flott gehendes älteres Cigarren-Geschäft in guter Lage per sofort billig zu verkaufen. Adressen unter U. ♯ 400 in der Filiale dieses Blattes, Königsplatz 17 niederzulegen.

Associé-Gesuch.

Der Besitzer eines in Sachsen, mit stark bevölkerter Umgegend, u. inmitten mehrerer Fabriken gelegenen
Braunkohlenbergwerks,
verbunden mit
Badeanstalt u. Ziegelei,
wünscht einen **Compagnon** mit einer Einlage von 30—45,000 ℳ, oder auch wird ein Consortium zu bilden gesucht, um das Etablissement zu verkaufen.
Das Kohlenlager ist ein ganz besonders mächtiges bester Kohle und das Etablissement überhaupt noch großer Ausdehnung fähig.
Hohe Rentabilität bei flottem Betriebe gesichert.
Offerten sub J. X. 4172 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Theilhaber-Gesuch.

Als Theilhaber eines im besten Renommé stehenden Baugeschäfts in unmittelbarer Nähe von Dresden, direct an den Bahnhöfen gelegen, wird ein junger Mann, mögl. Maurermeister, mit circa 6 bis 8000 Thaler Geld gesucht. Auch ist dasselbe event. käuflich zu übernehmen. Offerten beliebe man unter V. C. 315 an **Haasenstein & Vogler in Dresden** einzusenden.

Zur Vergrößerung meiner der größten Ausdehnung fähigen Fabrik suche ich einen vermögenden **Socius,** eventuell bin ich bereit, dieselbe zu verkaufen. Gefl. Offerten sub C. P. 486 Expedition dieses Blattes.

Annonce.
Zum Inbetriebsetzen einer Buch- und Steindruckfarbenfabrik mit allen Nebenbranchen, wie bunten Farben, Walzenmasse mit werthvollen Neuerungen bezüglich der technischen Einrichtung, unweit Leipzig, wird eine mit dem Absatz bewanderte tüchtige Kraft mit Vermögen als **Associé** gesucht. Offerten unter L. 6482 an Rudolf Mosse, Leipzig, erb.

Compagnon für eine sehr rentable Rauchwaarenfärberei gesucht. Offerten unter R. A. in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Betheiligung gesucht

mit 1—2000 ℳ nach Dresden für ein noch nicht lange in Betrieb gesetztes kleines Fabrik-Geschäft, der Metall- u. Musikwaaren-Branche angehörend, in bestem Gange, ganz neue Artikel, lohnender Verdienst. Betheiligter kann sein **Tischler, Maler oder Gürtler.** Näheres ertheilt Suchender selbst hier im Schirmgeschäft, Kaufhalle am Markt Nr. 10.

Pianofortefabrik u. Magazin

C. Worch, Neumarkt 41, Große Feuerkugel,
empfiehlt seine **vorzügl. kreuzs. Pianinos** unter **Garantie für Güte u. Dauer.** Große Auswahl **gebrauchter billiger Pianinos** zu **360, 400, 450, 500 Mark.**

Das Piano-Magazin

R. Bachrodt, Petersstr. 32, I.
verk. v. 10 Fabriken, Ausw. **40 Pianos,**
vorzügl. { **Flügel v. 1050—1500,**
neue { **Pianinos v. 450—1200.**
Gebrauchte { **Pianinos** v. 330-450 ℳ, **Flügel** v. 250-950 ℳ, **Pianoforte** v. 150-250 ℳ.
Abzahlung von 20 ℳ pro Monat an gestattet.

Pianinos, Gelegenheitskäufe, **300, 330, 360, 390 ℳ**
Pianoforte 100, 150, 180, 200 ℳ Neue Pianinos von 420 ℳ an. Neue Flügel 900—1500 ℳ Bei **Baarzahlung 10%, Rabatt,** franco Zusendung gekaufter Instrumente bis zur letzten Bahnstation.

Otto Schrickel, Markt 9,

Vertreter der renomm. Fabriken Deutschlands.

!Billig zu verkaufen!

1 neuer Stutz-Flügel Mk. 1000
von **George Steck & Comp., New-York,** bedeutend **unter dem Selbstkostenpreis der Fabrik,** ist mir zum sofortigen Verkauf übergeben. Außerdem **auffallend billige gebrauchte Pianinos** zu ℳ 350, 400, 450, 480, 500.
Estey-Orgeln u. Harmoniums
zu ℳ 120, 200, 230, 320 etc.
Alfred Merhaut, Turnerstraße 10.

Salon-Pianino Mk. 450

in imit. Ebenholz, zu jedem Meublement passend, **neu, elegant, prachtvoller Ton,** bei E. Wellner, Agenturgeschäft, Salzgäßch. 6, II.

Zum schleunigen Verkauf

wurde mir ein prachtvolles, kreuzsaitiges

Boudoir-Pianino

übergeben, u. bin ermächtigt, dasselbe um jeden nur annehmbar. Preis abzugeben.
F. J. Metzger, Gellertstraße 3.

Pianino, kreuzsait., fast neu, von J. G. Irmler gebaut, preiswerth zu verkaufen Hohe Straße 34b, 1 Treppe.

Pianinos v. Hölling & Spangenberg verk. v. 450 ℳ an C. Rothe, Königsstr. 24.

Pianino, Flügel, Pianoforte, schön und gut, verkauft billigst
A. Bretschneider, Eisenstraße 23c.

Piano, Tafelform, billig zu verkaufen. Näheres Querstraße 10, in der Restauration.

Ein gebr. **Tröndlin'scher Flügel** ist zu verkaufen Katharinenstraße 21, 2. Etage.

Zu verkaufen 1 **Flügel,** kräftiger Ton, für nur 90 ℳ Hohe Straße 42, H.-H. IV.

Ein gebrauchtes **Pianino** verk. im Auftrage billig **Felix Stoll,** Neumarkt 19, parterre.

---

1 Pianino gebr., auch **1 Flügel** billig zu verkaufen Universitätsstraße 10, 2. Etage.

Pianino billig Härtelstraße 7, I. rechts.

Pianino billigst Petersstraße 13, 3 Tr. 1.

Liebe gut. Pianino b. z. vk. Humboldtstr. 25, IV. r.

Pianino f. 110 Thlr. Inselstraße 16, IV.

---

ff. Billard mit Zubehör (wie neu) w. Geschäftsaufgabe bill. zu verk. Südstr. 64, Fichtestr.-Ecke.

Neue Singer-Nähmaschinen

(gutes Fabrikat) neuester u. bester Construction, unter mehrjähr. Garantie für nur 65 ℳ zu verk.
Nicolaistraße 22, I. Burghardt.

Messer-Verkauf.

Das vorhandene Lager fertiger Taschen-, Scheeren-, Garten-, Jagd-Messer u. (Schilfsches Fabrikat) der in Concurs gerathenen Messerfabrik der Firma C. T. Forker & Sohn allhier soll so schnell als möglich zu sehr niedrigen Preisen ausverkauft werden.
Waarensendungen werden auf Wunsch sofort per Post effectuirt. Aufträge nimmt entgegen Stolpen in Sachsen.
der Concursverwalter
Rechtsanwalt **Fiebiger.**

Neue u. getrag.

Herrenkleider,

gut erhalten, beste Stoffe, alle **Damen-Garderobe,** sowie **Goldwaaren** verkauft
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Verkaufsgeschäfts
38 Reichsstraße 38, I.
2000 Stoff- u. Arbeitshosen, 800 compl. Rock- u. Jaquetanz., S.-Paletots, Filzhüte Stck. 6 Thlr.,
Schaftstiefeln 6 Mark,
Stiefeletten gr. Auswahl zu Spottpreisen nur im Verkaufsgeschäft **Reichsstraße Nr. 38, I.**
Täglich bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Hosen, sowie and. Herrenkleider verkauft billig Köpper, Kl. Fleischerg. 7, II.

Billig zu verkaufen

ist ein Posten **gewirkter baumwollener Unterröcke.** Gefl. Offerten unter Chiffre A. M. N. ♯ 10. nimmt entgegen die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Für Schuhmacher.
Tuchstücke, passend zu Hausschuhen, sind zu haben Nicolaistraße 48, 3. Etage.

Federbetten, Bettfedern,

Daunen, Bettdecken. — **Billigste Preise. Wachtler, Neumarkt 17, 2. Et.**

Neue Bettfedern, fert. Federbetten, fert. Inlets, größte Auswahl, billigste Preise Nicolaistr. 31, bl. Hecht, bei Enke.

Saub. Familienbetten bill. zu verk. Brühl 83, 2. Et.

---

1 sch. Gebett Betten à 24 ℳ z. v. Härtelstr. 11, p. r.

!!!! Grosser !!!!

Möbelausverkauf.

1 **echt Mahag. od. Nußb. 2thür. Kleiderschr.** 30 ℳ, 1 do. **Wäscheschrank** 25 ℳ, **Sopha** 30 ℳ, **Sophatisch** 15 ℳ, **Commode** 16 ℳ, **Spiegel** 4 ℳ, **Spiegeltisch** 4 ℳ, 1thür. **Kleiderschr.** 22 ℳ, **Bettst. mit Matratz., Büffets, Schreibsecr., Serviceros** etc. etc. etc.

14 Königsplatz 14

im Hause des Königl. Standesamtes.

E. ganze **Wirthschaft** z. verk. Brandvorwerkstr. 19, p. l.

Gutgehaltene Mahagoni- u. Nußbaum-Möbels
sowie feine **Polsterwaaren** empfiehlt billigst **Klostergasse 15, 1. Etage.**

Möbel, Polsterwaaren, Federbetten

zu **bekannt billigen Preisen,** auch auf
Abzahlung
Windmühlenstraße **25e** bei **R. Kornblum.**

Zu verkaufen sind verschiedene **Möbel** Eutritzsch, Weststraße Nr. 24b.

Ein hochfeiner **Mahagoni-Schreibtisch** und **Mahagoni-Blumentisch,** wenig gebraucht, wie neu aufpolirt, billig zu verkaufen **Thomasgäßchen 1, 2. Etage, Seiffert.**

Zu verk. 1 Mah.-Kleiderscr. mit Spiegelscheibe, Tisch u. Waschtisch Kreuzstr. 37, I. lks.

Ein wenig gebr. Kleiderschr., lack., **billig** zu verk. Windmühlenstraße 25e, 1 Tr. links.

Zu verk. 1 Schrank, pass. in Restauration, 1 zweiräd. Handwagen Dufourstr. 28, 4 Tr. l.

---

1 **hochelег. l. neue Plüschgarnitur,** 1 **Nußb.-Trümeau, dsgl. Patenttisch, gr. prachtv. Büffet, 1 Schreibtisch, 1 reichgeschnitztes Vertikow, 3 Stühle sof. bill. zu verkaufen Königsplatz 14, 2. Et. l.**

Sophas u. **Matratzen,** bill. u. gut. **G. Halt,** Tapez., Windmühlenstr. 15, Hof. II.

---

1 **Causeuse, 2 Fauteuils (Modestoff) habe Auftrag billig zu verkaufen**
G. Scheffler, Tapez., Humboldtstr. 6.

Sophas u. Matr. f. Wiederverkäufer z. bill. Preisen zu haben Promenadenstraße 5, 4. Et.

---

1 Mah.-Sopha nebst **6 Polsterstühlen,** so gut wie neu, billig Marschnerstr. 2, part.

Ein Schlafsopha zu verkaufen Pfaffendorfer Straße 24, 3. Etage r.

---

1 gutes Nußbaumsopha ist billig zu verk. Humboldtstraße 6, 2. Et. rechts.

Bill. zu vk. noch ein altes Sopha, Glasschr., Tisch, Hängelampe, Bettst. Bayer. Str. 6, 3. Et.

Sophas, Möbel aller Art Windmühlg. 11.

Sopha, noch neu, bill. Salzgäßchen 5, 1 Et. r.

Sopha, Bettst., Mtr. z. v. Promenadenstr. 5, IV.

Sopha, 2 Bettst. m. Matr. b. Blücherstr. 33, H. II. l.

---

4 Stück hohe **Rohrlehnstühle** von Nußb. (echt) bill. zu verk. Nicolaistr. 18, 1. Hofe p.

Pfeilerspiegel, mah. u. nußb., 1½ Mtr. hoch, f. Glas, à St. 20 ℳ Körnerstr. 15, 3 Tr. r.

Verhältnisse halber sind 2 neue Bettstellen mit Matratzen à 25 ℳ **sofort zu verkaufen** Wiesenstr. 15, Hof parterre.

Neue Bettst. mit Matr., Federbett., Schränke, Spiegel weg. Aufg. des Geschäfts bill. zu verk. Gr. Fleischerg. 21, Tr. E, III.

Wegzugshalber 4 Stück **Bettstellen** billig zu verkaufen Grimmaische Str. 4, 2. Etage.

---

2 Bettst. m. Sprungf.-Matr., nur 1 Woche benutzt, bill. z. f. Nordstr. 54, II. links.

Gartenmöbel verk. Frankfurter Str. 40, part.

Großer

doppelthüriger Geldschrank,

auch als Actenschrank verwendbar,
2 Meter hoch, 1½ Meter breit,
von Sommermeyer & Co. gebaut, ist wegen Auflösung eines Bankhauses zu verkaufen. Adr. erbeten W. B. 50 Leipzig postlagernd.

Cassaschränke. Der Restbestand von Geldschränken in verschiedenen Größen wird wegen Aufgabe billig verkauft Reichsstraße 15, 1. Et., im Contor.

Eine Materialwaaren-Einrichtung.
Cassaschränke { **Contor-Möbel u.**
Möbel-Lager { **J. Barth,** Neukirchhof 32.

Ein ziemlich neues **Schaufensterregal,** 2 Meter lang, ist für 4½ Thaler zu verkaufen **O. Schlag,** Petersteinweg 11.

Heissluftmaschinen,

allerbilligste Betriebskraft für Gewerbtreibende jed. Branche, von ¼—2½ Pferdekräften, liefert unter Garantie zu Fabrikpreisen **Herm. Schlag, Leipzig,** Katharinenstr. 2.

Heissluftpumpmaschinen,

verticale, wenig Platz einnehmende Construction, von ¼ Pferdekraft an, vorzüglich geeignet, um Villen, Gärten u. s. w. mit Wasser zu versorgen, liefert unter Garantie zu Fabrikpreisen **Herm. Schlag, Leipzig,** Katharinenstr. 2.

Dampf-Kessel- und Maschinen-Verkauf.

Ein fast ganz neuer Dampfkessel (2.42 Qu.-Mtr. Heizfläche) u. Dampfmaschine, 2 Pferdekr., mit Zubehör preisw. zu vk. Auerbach's Hof, Leipzig, Bude 52/53.

Mehrere Specialmaschinen (Dampf- oder Wasserkraft), für holzreiche Gegenden passend, sind für einen Preis von 1800 ℳ zu verkaufen. Für die Hälfte des Betrages wird eventuell das auf den Maschinen herzustellende Fabrikat als Zahlung angenommen. Sehr lohnender Artikel. Näh. sub J. T. 167 durch **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Ein Paar ungarische Jucker,

Goldfuchs und Schimmel, Stute und Walach, 6 Jahre alt, 159 cm hoch, complet gefahren, außergewöhnlich schnell, ohne Fehler, sehr elegant, mit guten Geschirren und ganz neuem, leichten, eleganten Kutschirwagen. Pferde mit Geschirren 1350 ℳ, mit Geschirren und Kutschirwagen complet 1850 ℳ zu verkaufen.
Weitere Auskunft ertheilt Herr **Theodor Pützmann** in Leipzig, Neumarkt u. Schillerstr.

Verkauf.

Wegen unserer Geschäftsaufgabe verkaufen wir eine 4pferd. Dampfmaschine nebst Zubehör, 1 Dampfkessel nebst Armatur, Transmission, verschiedene Riemen, Deckenvorgelege, Drehbänke, Hobelmaschinen, alte und neue Bohrmaschinen, neue Blechscheeren, Schleifsteine mit Trog, Ventilatoren, größeren Posten neuen u. gebrauchte Feilen, Schraubstöcke, Feilbänke, verschiedenes Bank- u. Schmiedewerkzeug, desgl. Modelle zu versch. Werkzeugmaschinen, Schmiede und Gußeisenvorräthe. Auch ist eine Räder-Papierbeschneidemaschine, 620 mm Schnittfläche, 1 Abschrägmaschine u. Kniehebelrundpresse zu verk. Desgl. verschied. Schreibzeuge nebst Gewindebohrer zum Schneiden von Holzspindeln, deren Modelle u. Einrichtungen. Donnerstag, den 4. Mai, bis folgende Tage findet dann Auction von sämmtlichen Vorräthen statt.
Reudnitzer Straße Nr. 6.

Eine **Tuchpresse** mit 8" starken eichenen Wänden, eiserner 6" Schraube und Mutter für 50 Thlr. zu verkaufen.
Tuchscheerer **A. Buhle,** Erfurt, Fischmarkt.

Ein neuer **Eisschrank** steht zu verkaufen **Ballsgarten,** Volkmarsdorf.

Drei bretterne große **Gartenlauben** stehen zur sofortigen Wegnahme zum Verkauf
Ranstädter Steinweg 57, 1. Etage.

---

4 Stück Jalousien zu verkaufen Schletterstraße 11, 1 Treppe.

Zu verk. eine Koch-Maschine mit 2 Röhren u. Fliesschen, gut. Zustande, Emilienstr. 23, 2. Et. l.

---

1 g. eisern. Ringofen zu verk. Salomonstr. 6, p. r.

Ein f. Bierservice, 1 Tischdecken, mah. Schreibcommode, Ausziehtisch zu verk. Seb. Bachstr. 50, I. r.

Für Schneider.
Zu verkaufen ein gr. Bügeleisen, 5 ℳ Nicolaistraße 48, 3. Etage.

Ein Reisekorb ist zu verkaufen Wendelsohnstraße 6, part. links.

---

1 Fuder Fundament-Steine und 4 Tyb. Gardinen-Bretter zu verk. Südstr. 9, 3. Et. r.

Gartensand,

anerkannt schönsten, liefert billig
H. Schramm, { Hardertstraße Nr. 5a. / Münzgasse Nr. 10.

Gartensand, schön roth

und beste **Gartenerde** liefert billigst
F. Krug, Frankfurter Straße 52, I.

Seegers, Heidecke & Koster, Wagenfabrik, Plagwitzer Straße 24, empfehlen große Auswahl eleg. Landauer, Coupés, Halbchaisen u. offene **Wagen,** sowie mehrere gebr. Halbchaisen preiswerth.

Große Auswahl neuer u. gebr. Kutschwagen, Glas- u. Leder-Landauer, 3 Halbverdecke und mehrere offene Chaisewagen 23, Neudnitz.

Landauer, Landaulet, leichte Halbchaisen, neue u. gebrauchte Break, doppelsitzige Naturwagen verkauft preisw. **Wilh. Pönitz,** Waldstraße 55.

Zu verk. steht ein gebrauchter Lowry-Wagen, sowie verschiedene 2räd. **Handwagen** bei **Max Rischke,** Wagenfabrik, **Gohlis,** Lange Straße 18.

Lowrys, Senkw., 1 Federrollw., Versichw., Breaks, 4- u. 2räder. Handw. mit u. ohne Fed., stehen billig zu verk. Gohlis, Schmiedestr. 11.

Ponywagen, f. Ponygeschirr Kohlgartenstr. 10.

Zu verkaufen billig ein eleg. **Kindersitzwagen** (Kutsche) Lange Straße 21, G.-H. I. l.

---

1 gut geb. **Kinderwagen** steht z. Verkauf Neudnitz, Augustenstraße Nr. 14, part.

Kindersitzwagen bill. zu verk. Körnerstr. 13, II. l.

Z. verk. 1 Schiebewagen 6 ℳ Petersteinw. 50, IV.

---

1 2räde. **Velociped,** fast neu
Sophienstraße Nr. 18, part.

---

2 überzählige **Arbeitspferde** und 50 bis 60 Centner **Schüttstroh** sind zu verkaufen in Neusch bei St. Thekla. Näheres beim Restaurateur **Karl Mühlberg.**

Pferd

zu verkaufen, ganz gesund und flott, geritten und gefahren, 7 Jahre alt
Bauhofstraße Nr. 1, Hof.

Noch gut zu gebr. **Pferd** zu verk. Mittags **Gohlis, Neuer Gasthof.**

Donnerstag, den 27. April, traf Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer **neumelkender Kühe mit Kälbern** hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kessler, Viehhändler, aus **Zuilgke** bei Alm an der Elbe.

Freitag, den 28. April, früh ½11 Uhr trifft ein **Transport** Dess. neumilchender **Kühe** mit **Kälbern** zum Verkauf hier ein. **Albert Hertling,** Viehhändl., Gerberstr. **50, Schwarzes Roß.**

Freitag, 28. April, Borm. 11 Uhr trifft ein Transport Dessauer **neumilchend. Kühe** mit **Kälbern** hier zum Verkauf ein Hospitalstr. 33, Hangenberg's Gut.
F. Heyn, Viehhändler.

Ein Paar **starke graue Ziegenböcke,** welche sehr gut ziehen, stehen auf dem Rittergut **Möckern** zum Verkauf.

---

1 j. Ziegenbock steht zu verk. Barfußg. 8, IV.

Zu verk. 1 **neumelkende Ziege** Südstr. 29.

Ein großer schwarzer **Hund,** 1 Jahr alt, ist zu verkaufen **Reuschleußig** Nr. 8, 1 Tr.

Mehrere junge Hunde sind zu verkaufen (große Rasse)
Lindenau, Lützener Straße 53.

Lach-Taube zu verk. Waldstr. 44, H. bei Bürger.

G. Bode, Königsplatz 14,
Importeur von Goldfischen, Schildkröten, überl. **Vögeln,** als: **Papageien, Stieglitzen,** prachtv. **Finken** u. dergl. m.

Echte ungarische **Nachtigallen** eingetr. **G. Bode.**

Aquarium m. Springbr., groß Bayr. Str. 14, II.

Kaufgesuche.

Ein gutes **Zinshaus** in Leipzig mit **Restauration** wird zu kaufen gesucht. Adr. M. 70. Filiale d. Bl., Königsplatz 17. erbeten.

Jagd.

Sollte Jemand gewillt sein, eine Jagd zu cediren, so wird derselbe freundlichst gebeten, seine Adresse unter Chiffre O. N. ♯ 5 Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine **Gärtnerei** oder sich dazu eignendes Grundstück nahe bei Leipzig wird zu kaufen gesucht.
Detaillirte Offerten sub J. O. 82 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gutskauf-Gesuch,

wenn ein gut. Zinshaus in Leipzig mit in Zahlung genomm. wird. Gefl. Off. sub K. 85 an **Robert Braunes,**
Leipzig — Annonc.-Bureau — Kl. Fleischerg. 3.

Villa oder Landhaus,

Leipzig oder Nähe, bis 25,000 Thlr. gesucht, wenn ein gutes Zinshaus in **Dresden** in Zahlung genommen wird. Offerten unter A. D. 165. **„Invalidendank“, Leipzig.**

Ein **Restaurant,** am liebsten mit Productengeschäft od. ein geeignetes Local wird von einem zahlungsfähigen Manne sof. oder per 1. Juli ges. Werthe Adr. bittet man im Hutgeschäft Ranstädt. Steinweg 8 abzugeben.

Betheiligungs- od. Geschäfts-Kauf-Gesuch.

Ein **Kaufmann** in gesetztem Alter wünscht sich an einem nachweislich rentablen, kleineren Fabrikgeschäft mit entsprechendem Capital als **thätiger Theilhaber** zu betheiligen, oder ein solches unter annehmbaren Bedingungen **käuflich** zu übernehmen.
Offerten sub Chiffre C. D. ♯ 1211 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bücher-Einkauf,

Bibliotheken sowie einzelne **Werke.**
S. Glogau & Co., 19. Neumarkt 19.

Bücher,

größere und kleinere Bibliotheken **kauft** stets das Antiquariat Neumarkt 5.

Nr. 11 Kupfergäßchen (Ecke v. Neumarkt) Einkauf von **Büchern.**

Oncken's Geschichte z. kauf. ges. Markt 10, IV. l.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Pianino** wird zu kaufen gesucht. Adressen erbeten Ranstädter Steinweg 57, 3. Et.

Zu kaufen gesucht ein **Pianino** bei monatlicher Abzahlung. Adressen unter P. 463 abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Altes Gold und Silber
wird stets gekauft Sternwartenstr. 11, 2 Tr.

Waarenposten

Buckskin und Tuche und aller Branchen kauft coulant per Casse. Offerten sub H. B. 129 an Herren Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Waarenposten

jeder Branche werden in kleinen und größeren Posten, auch ganze Läger gegen sofortige baare Casse [illegible] kauft. **H. Gattel, Brühl 13.**

Die höchsten Preise
für getr. **Herren- u. Damen-Garderobe, Uniformen, Wäsche,** ganze **Nachlässe** etc. zahlt u. kommt nach **jeder Gegend** auf **Bestellung** ins Haus. Adr. **Heinr. Gröger,** Blücherstr. 20, H. I.

R. Abraham a. Hamburg
kauft noch getrag. Kleidungsstücke Hohe Str. 4, I. Kommt auf Bestell. ins Haus.

Aug. Landel aus Annaberg
kauft getr. **Herrenkleider** zu wirkl. hoh. Preis. Komme a. Bestell. i. Haus Salomonstr. 2, H. p.

Getrag. Herrenkleider

Damen- u. Kinderkleid., Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kauft zu höchstem Preis
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Getrag. Herrenkleider, Gold, Silber, gute Leihhausscheine kauft fest zum höchsten Preise **M. Meyerheim,** Neumarkt 38, II. l.

Getr. Herren- u. Damenkl., auch ganze Nachl. kauft. Adr. erb. Schletterstr. 2. **Moosdorf.**

Meubles kauft stets **Klostergasse 15, 1. Et.**

Möbel kauft stets u. Casse Sternwartenstr. 17.

Gel. gebr. Schreibsecr. u. Bücherb. Petersstr. 2, III

Einspänn. leichter Rollwagen

zu kaufen ges. Dufourstr. 11, D. Hennig.

Ein viersitziger Korbwagen oder ein **ganz leichter** offener Wagen, ev. Halbchaise, zweispännig, wird zu kaufen gesucht. Adr. **R. K.** Expedition dieses Blattes.

Die höchsten Preise
für Hadern, Knochen, altes Eisen werden bezahlt Gerberstraße 25, **Ed. Schlums.**

30,000 Mark

werden als **Cautionshypothek** gegen Verpfändung von 4 Häusern in Leipzig zur 2. Stelle und 5½ Proc. Zinsen pro Anno sowie einer einmaligen Provision von 2 Proc. von Selbstdarleihern auf 5 Jahre sofort zu leihen gesucht. Adressen unter M. 5 bei Herren **Klemm,** Universitätsstraße 21.

Auf ein hiesiges Hausgrundstück suche ich
30,000 bis 40,000 Mark
gegen sichere Hypothek per 1. Juli d. J.
Rechtsanwalt Dr. Langbein,
Katharinenstraße 28, II.

Herzl. Bitte an edle Menschenfreunde.

Ein grundehrlicher, rechtschaffener Mann ist durch Verhältnisse in große Noth gerathen, aus der er sich momentan nicht retten kann. Edeldenkende Menschen bittet derselbe herzlichst, auf 4 Monate, gegen genügende Sicherheit und nicht zu hohe Zinsen 2000 Thaler zu leihen. Adr. unter „Gott hilft zur rechten Zeit“ an die Expedition d. Bl. erbeten.

Hypothek-Gesuch.

Auf ein Grundstück nächster Nähe Leipzigs wird zur 1. Stelle **Hypothek** in Höhe von **3500—4000 ℳ gesucht.**
Gef. Offerten beliebe man unter B. S. 590 im **Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer,** Neumarkt, niederzulegen.

1000 ℳ werden zu leihen gesucht. Vollständige Sicherheit auf eine Fabrik. Werthe Adressen D. D. 97 Expedition dieses Blattes.

Würde nicht ein edeldenk. Herr oder Dame einem jungen, **unverheiratheten,** strebsamen u. intelligenten **Geschäftsmann** zur Begründung der Selbstständigkeit einige Hundert Mark **Geld** borgen. Werthe Adr. bittet man unter **K. O. 26** in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, parterre, niederzulegen.

---

500 ℳ werden gegen gute **Scheine** zu leihen gesucht. Werthe Adressen unter **X. Z. 2** an die Expedition dieses Blattes.

Ein alleinstehendes Mädchen, **welches nicht in Stelle gehen kann,** bittet edeldenkende Frauen um ein kleines **Darlehn** oder um leichtere Beschäftigung. Adr. u. K. M. 20 hauptpostl.

Eine geb. Dame bittet um ein **Darlehn** von 10 Mark. Gef. Adressen unter **„Edel“** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein größeres Spar-Institut

will sofort oder später

900,000 Mark

(welche einer Kündigung nicht unterliegen) zu 4½% **Verzinsung** in einzelnen Beträgen auf gut gelegene **Hausgrundstücke** oder **Landgüter** zur 1. **Stelle** anlegen u. ist der **„Invalidendank“** in **Leipzig** beauftr. Offerten u. W. G. 895 zur Weiterbeförderung anzunehmen.

Größere u. kleinere Capitalien

auf gute Hypotheken (Haus- und Landgrundstücke) haben wir **sofort** event. **später** auszuleihen.
Lindner & Co.,
Reichsstraße 46, I.

350,000 Mark

Stiftungsgelder sind auf sächs. Landgrundstücke gegen **ganz** vorzügl. erste Hypotheken zu 4½% Zinsen auszuleihen.
Gesuche mit den dazu gehörigen Unterlagen nehmen entgegen
Vieweger & Co., Leipzig, Hainstr. 3, I.

60,000—70,000 Mark in Posten von **3000 Mark** an habe ich gegen erste Hypotheken zu 4½ **Proc.** jeder Zeit auszuleihen. C. H. Simon, R.-A., Ritterstraße 14.

Geld auf gute **Pfänder** Grimmaische Str. 34, II. C. F. Krumpe.

Waaren

jeder Art werden von einem hiesigen Speditionshause gelagert u. bevorschußt. Gefällige Offerten unter R. Z. ♯ 86 an die Expedition dieses Blattes erb.

Geld a. Sparkassenb., Werthpap., Pianinos, Möbel, Gold, Silb. Uhren, Cigarren, Bett. Katharinenstr. 5, II. **Hanisch.**

Geld auf **Möbel, Waaren und alle Werthsachen Westplatz 76, I.**

Geld auf Werthsachen Neukirchh. 10, III.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger, stiller, strebsamer Mann (Professionist), Mitte der 20er Jahre, mit flottem Geschäft, guter Kundschaft u. eigenem Hausgrundstück in einer kleinen Stadt, sucht eine Lebensgefährtin in gleichem Lebensalter, **wenn** möglich mit etwas Vermögen. Geehrte Reflectantinnen wollen ihre Photographie nebst Adresse, welche wieder eingesandt wird, gefäll. in der Exped. d. Bl. u. Chiffre Z. H. W. ♯ 100 niederlegen. Verschwiegenheit Ehrensache.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein junger Geschäftsmann Leipzigs, seit 2 J. Inh. eines feinen flott. Geschäfts, 28 J., von gutem Charakter, angenehmem Aeußern u. Bildung u. einem Vermögen von 9000 ℳ, wünscht sich mit einer ehrbaren, gebildeten Dame mit einigem disp. Verm. zu verheir. Damen nicht über 26 J., welche diesem streng reellen u. discreten Gesuch Vertrauen schenken, werden gebeten, ihre Adr. sub A. F. 173 **„Invalidendank“, Leipzig,** abzugeben.

!!! Heiraths-Gesuch !!!

Ein großh. Fabrikbes. (40 J.) wünscht sich mit der Tochter einer **christlichgesinnten,** distinguirten Familie (**mindestens 30 J.** alt) zu verheirathen.
Werthe Adr. sub H. 34211. an Herren **Haasenstein & Vogler in Dresden.**

Ein junger selbstständiger **Kaufmann,** Ende 20r, von angenehmem Aeußeren, sucht die Bekanntschaft einer hübschen **jungen Dame,** behufs späterer Verheirathung. **Vermögen** nicht unbedingt nöthig. Discretion Ehrensache. Adr. m. Photogr. X. Y. 432 Exp. d. Bl. erbeten.

Sollte eine Dame in geordneten Verhältnissen und reiferem Alter geneigt sein, die Bekanntschaft eines achtbaren, gut situirten Mannes behufs Verheirathung zu machen, so wolle dieselbe ihre Adr. (nicht anonym) unter „Heirath“ Fil., Königsplatz 17, niederlegen.

Ein j. geb. Mann v. ang. Aeuß., 34 J., wünscht d. Bekanntsch. ein. Mädch. od. j. Wittwe m. etwas Verm. als Lebensgefährtin n. Amerika. Ernstg. Adr. unter G. H. ♯ 5 in die Expedition d. Bl.

Ein streng sol. Mädchen,

in 20er Jahren, aus guter Familie, wirthschaftlich erzogen, nicht ganz unvermögend, wünscht, da ihr die Gelegenheit fehlt, behufs Verheirathung die Bekanntschaft eines ehrenwerthen, nicht zu jungen Mannes zu machen. **Lehrer** oder **Beamte** erhalten den **Vorzug.** Nicht anonyme Offerten werden erbeten J. W. 84 Filiale dss. Bl., Katharinenstr. 18.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Eine gebildete Dame von seltener Schönheit, 18 Jahre alt, schöne Gestalt, heiteren u. liebenswürdigen Charakters, sucht die Bekanntschaft eines älteren, gut situirten Herrn zu machen. Strengste Discretion beiderseits. Reflectanten Adr. mit Photogr. M. B. 673. Exped. d. Bl.

Privat-Entbindung.

Wilhelmine Raub, Hebamme, **Neustadt-Leipzig,** Hauptstraße 9, 1. Etage.

Eine reinl. Ziehmutter wird gesucht. Näheres Neudnitz, Leipz. Str. 22/23, b. Bach, l. H. l. II. u.

Damen finden Monate zuvor diskrete und freundl. Aufnahme. Pauline Hartmann, Heb., Eutritzsch b. Leipzig, Querstraße 264b.

Damenkleider v. 4 Mk. an, Kinderkleider v. 1.50 Mk. an werden nach den neuesten Façons unter Garantie des Gutsitzens sauber u. eleg. angefertigt Königsplatz 15, II.

Damen-Kleider werden schnell, elegant u. billig gefertigt Universitätsstraße 3, 4 Tr.

Damengarderoben werden unt. Garantie gut u. billigst gefertigt Kl. Fleischerg. 7, 1. Et.

Damengard. gefert. Petersteinweg 7, 3 Tr.

Eine geübte **Schneiderin** sucht noch mehr Beschäft. i. u. auß. d. H. Preußergäßch. 6, 3. Et.

Plissé in versch. Tiefen wird ohne Glanz schön u. schnell gepr. u. nicht versengt Mtr. 3—5 ₰, auch gesäumt Emilienstr. 21, part.

Putz m. schn. u. bill. gef. Reichsstr. 55, Tr. B, I.

Eine geübte Plätterin sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Werthe Adr. bei **Ernst Leiderltz Nachf.**, Grimm. Straße 15, niederzulegen.

1 Plätterin f. Besch. i. u. a. d. H. Nicolaistr. 40, 3 Tr.

1 Frau f. noch Wäsche aufs Land. Adr. erb. Kl. Fleischerg. 11, 3 Tr.

Wäsche wird geplättet in u. außer d. Hause **Reudnitz**, Gemeindestraße Nr. 29, part.

Offene Stellen.

Gesucht ein Clavierspieler für fast alle Abende Emilienstraße Nr. 8, Restauration.

Für den Betrieb eines **Consumartikels** wird ein thätiges **Detailgeschäft** der Colonialwaarenbranche gesucht. Gefl. Offerten unter Chiffre R. 7910. befördern **Haasenstein & Vogler** in **Stuttgart**.

Maschinenbauer od. **Mechaniker**, welche Special. concurrenzlos auf ihre Rechn. übern., bel. Adr. u. U. R. 5. postl. Weststr. niederzul.

Für Königreich Sachsen wird ein **Agent** für Schweizer Cachenez gesucht, nur für erste Kundschaft. Offerten, von nur besten Referenzen unterstützt, unter W. Z. 23. in die Expedition dieses Blattes.

Für einen lucrativen Artikel wird ein tüchtiger Platz-Agent gesucht. Offerten sub P. 365 an die Expedition dieses Blattes.

Ein leistungsfähiges sächs. Fabrikgeschäft in baumwoll. Stapel-Artikeln der Manufacturwaarenbranche wünscht einem Provisionsreisenden, welcher Königreich Sachsen jährl. 3 Mal besucht und gut eingeführt ist, seine Muster mit auf die Reise zu geben. Artikel der Mode **nicht** unterworfen. Offerten unter K. U. 189 bis 5. Mai an Herren **Haasenstein & Vogler**, Leipzig erbeten.

Für äth. Oele und Essenzen en gros wird als Reisender ev. Associé ein junger Mann mit einiger Einlage gesucht. Routinirte Reisende belieben ihre Offerten unter Chiffre **X. 93** an **Rudolf Mosse, Leipzig**, zu richten.

Buchhalter wird gesucht, der die **russische**, französische und deutsche Sprache gut kennt. Offerten mit Angabe des Zweiges d. Rechnungswesens, auf welchem man gearbeitet hat, sowie der früheren Dienstthätigkeit bittet man sub **A. B. C.** bei Herrn **O. Klemm**, Universitätsstraße Nr. 21, niederzulegen.

Buchhalter, zuverläss. Arbeiter, für einige Stunden des Abends gesucht. Offerten unter A. S. 250 postlagernd erbeten.

Gesucht wird von einem Chemnitzer Handschuh-Export-Geschäfte ein nicht zu junger **Commis**, der mit der Buchhaltung vertraut ist und englisch zu correspondiren vermag. Gefl. Offerten sind unter P. 1910. durch die Herren **Haasenstein & Vogler in Chemnitz** erbeten.

Ein im Leinenfach erfahrener, gewandter Verkäufer wird bei hohem Salair sofort zu engagiren gesucht. Offerten sub E. P. 10 an die Expedition dieses Blattes.

Maschinen-Zeichnen. Für unsere Maschinenfabrik suchen wir einen jungen **Techniker**, welcher schon mit Ausführung von Werkzeichnungen beschäftigt war. **Goetz & Nestmann**, Masch.-Fabrik, Eisengießerei u. Kesselschmiede, Leipzig, Dölener Weg Nr. 21.

Ges. ein j. **Xylograph** für einf. Arbeiten. Adr. u. Z. B. 1 durch d. Exped. d. Blattes.

Einen im **Illustrationsdruck** geübten **Maschinenmeister** suchen Teichstr. 14, **Hundertstund & Pries.**

Ein tüchtiger **Steindrucker** (Maschinenmeister) wird nach ausw. gesucht. Näh. bei **Müller & Eismann**, Ulrichsgasse 61/62.

1 tüchtiger **Steindrucker u. 1 Lehrling** wird gesucht. **Ed. Knobbe**, Gellertstraße 3.

Ein junger Conditorgehülfe, tüchtig, nach außerhalb sofort gesucht. Näheres bei **Carl Breit**, Leipzig, Georgenstraße 16.

1 tüchtiger **Modelltischler** kann dauernde Arbeit erhalten bei **Rich. Liebig** in Reudnitz.

Gesucht wird sof. ein **Tischler** Marienstr. 8.

Einen Böttchergesellen (guten Arbeiter) f. sof. **J. Zitzmann**, Böttchermstr., Mittelstr. 23.

Exacte Metalldrücker erh. dauernde u. gutlohnende Beschäftig. bei **Beisser & Fliege**, D.-Mühlengr. **Chemnitz.**

Tüchtige Schlosser auf Nähmaschinenarbeit gesucht Reudnitz, Grenzstraße. Chr. Mansfeld.

2 Lackirer, 2 Schleifer sucht die Wagenfabrik von Friedr. Trebst, Weststraße 22.

Ein **Malergehülfe** zum sofortigen Antritt gesucht. Reisespesen vergütet. Maler **H. Hebst** in Eilenburg.

Täschner-Gesuch. Geübte Arbeiter, jedoch nur solche, werden gesucht Alexanderstraße 30.

Gesucht auf sogleich ein tüchtiger **Mützenmachergehülfe** für Militair- u. Civilmützen bei **R. Katzenstein** in **Hofgeismar.**

Tücht. Fensterrahmenmacher finden Beschäftigung bei **H. J. Wiederspahn** in **Wiesbaden**, Adolphsallee 6.

Einen gewandten Taschneider suchen bei dauernder Arbeit **Apel & Theraud**, Neumarkt 5.

Schneidergeh. auf Hosen und Westen sucht **Augustin**, Naundörfchen 19.

1 Schneider a. Woche ges. Humboldtstr. 23.

Schneidergeh. f. **J. Zinzsch**, Peterstr. 36.

1 Rockschneider sucht Keil, Plaffend. Str. 24.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen, aus anständiger Familie, für das Comptoir eines Fabrikgeschäftes gesucht bei monatlicher Vergütung. Selbstgeschriebene Offerten beliebe man sub O. 66. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Buchhandl.-Lehrling-Gesuch. Schriftl. Gesuche abzugeben Nürnberger Str. 42.

Einen Lehrling sucht **A. G. Liebtenberger, Neumarkt 32,** Musikalien-Handlung.

Ein Tapeziererlehrling gesucht **W. Schacht**, Colonnadenstr. 13, II.

Ein solider Bierausgeber wird sofort gesucht. Caution 300 ℳ. **E. Elsenkolbe**, Neumarkt 40.

Ges. ein j. Bierausg., 200 ℳ Caut., 3 **Kellnerburschen** für Restaurant u. Bahnhof, 1 **Hausbursche Werner**, Kl. Fleischerg. 15, I.

Buffetbursche, m. mit Bierdruckapparat bescheid weiß (b. 17—20 J. m. g. Zgn.), 24 ℳ monatl. Geh., sof. ges. d. Fr. Jähring, Poststr. 15.

Gesucht ein junger **Kellner**, der eine Lehrzeit von mindestens 2 Jahren hinter sich hat und gutes Zeugniß aufweisen kann; Antritt in der ersten Hälfte des Monat Mai. **Hôtel Hauffe.**

Für meine Wirthschaft suche ich zum sofortigen Antritt einen gewandten **Kellner.** Worbis, im April 1882. **J. Wiemuth.**

Gesucht wird zum 1. Mai ein junger ordentlicher Kellner Restauration Nürnberger Straße Nr. 26.

Ges. **5 Kellner**, 17—23 Jahre, sofort u. zum 1. Mai Poststraße Nr. 13.

1 j. Hotelordnungskellner u. Bahnhofskellner f. sof. F. Schimpf's Centralbureau Schreberstr. 13.

2 j. **Kellner** ges. **Gottwald**, Magazing. 13, II.

Ein cautionsfäh. j. Mann (wenn auch nicht Kellner) kann sof. Rechnungsstelle antreten b. **Schimpf**, Schreberstr. 13, r. III., Centr.-B.

1 Artikel für **Hausirer** wird billigst abgegeben Neustädter Steinweg 56b, 1. Et. lks.

Gesucht für sof. oder später ältere Leute, die gegen freie Wohnung die **Hausarbeit** übernehmen. Adressen u. H. H. 50 b. Herrn **Klemm**, Universitätsstraße 21, erb.

Ges. z. 1. Mai **1 Hausdiener** für Gasthaus sow. **1 Kellnerbursche.** Wer a. Rech. fl. Caut. Näh. **W. Sonntag**, Neukirch. 13.

Ein Bierfahrer wird per 1. Mai gesucht im **Schloßkeller** zu **Reudnitz.** Zu melden früh von 10—12 Uhr.

1 Kellnerbursche wird zum 15. Mai gesucht. Zu erfragen beim Oberkellner Nicolaistraße Nr. 1.

1 tücht., fl., j. **Kellnerbursche** sucht sofort **Plac.-Inst.** Windmühlenstr. 41, I. L. Andors.

Ein **Hausbursche** kann sofort Stellung finden Bierstraße 16, im Restaurant.

Ein Hausbursche, welcher mit Kegel aufsetz. w. ges. Berliner Str. 8b. Z. m. bis früh 10 Uhr.

Hausbursch. f. Hotel ges. Gr. Fleischerg. 16, II.

Ges. sof. 1 Hausbursche Nicolaistr. 5, Tr. B, 2. Et.

Gesucht junge Leute zum Keilernen von Schäften, ev. Vorrichten und Steppen **Gohlis**, Hallesche Straße 120.

Ein kräftiger **Bursche**, welcher schon in Druckerei gearbeitet hat, findet sof. Stellung **Lithogr. Anstalt**, Carrstraße 32, 1. Hofe.

Ein **Bursche** von 18 Jahren zu aller Arbeit sofort gesucht Berlsgäßchen **Nr. 3, W. Kleine.**

Einen Burschen, welcher schon in einer Gravir-anst. arbeitete, f. Carl Leistner, Sophienstr. 27.

Zwei Arbeitsburschen von 18—20 Jahren gesucht Leipziger Str. 3, part. r., Plagwitz.

Gesucht wird ein **Bursche** von 16—18 J. auf dem Johannesplatz, bei Frau Bermann.

Gesucht wird per 1. Mai cr. ein bescheidener **Laufbursche** **Th. Heuschkel**, Katharinenstraße 19, II.

Mch. jed. Branche f. Fr. Wüst, Berl. Str. 3, H. 4 Tr.

Zum sofortigen Antritt oder für später suchen wir eine **Verkäuferin**, welche bereits in größeren **Putz- u. Weißwaaren-Geschäften** als solche fungirt hat und feinste Referenzen besitzt. Offerten erbitten mit Photographie und Abschrift von Zeugnissen **A. Huth & Co., Halle a. S.**

Für ein größeres Weißwaaren- und Wäschegeschäft wird eine tüchtige, mit der Branche vollkommen vertraute Verkäuferin unter günstigen Bedingungen dauernd zu engagiren gesucht. Offerten sub E. P. 9. an die Expedition dieses Blattes.

Ein anständ. jung. **Mädchen**, welches Lust hat Putz zu erlernen, wird zum sofortigen Antritt gesucht Nicolaistraße 51, 2. Etage.

Geübte **Rüschennäherinnen** auf W.-Wilson gesucht Teichstraße Nr. 14, 2. Et.

Eine Verkäuferin von guter Figur, die mit der Branche vertraut ist, suchen bei hohem Salair per 1. od. 15. Mai c. für unser Damenmäntel-Geschäft. Offerten mit näherer Angabe erbitten direct an uns. **Ephraim & Fürstenheim, Dresden**, Wilsdruffer Straße 11.

Für ein **Leipziger Delicatessen-Geschäft** wird zur mögl. **selbstständigen Führung eine freundliche flotte Verkäuferin** per 1. Juni gesucht und erhalten diejenigen Bewerberinnen den Vorzug, die bereits längere Zeit in gleichem Geschäft servirt haben und mit der feinen Küche vertraut sind. Stellung angenehm, Gehalt nach Leistungen. Adressen mit Abschrift der Zeugnisse befördern sub K. R. die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Geübte Zuarbeiterinnen für **Damen-Putz** werden sofort gesucht **Julius Ahlemann**, Rathhaus. (R. B. 142.)

Perfecte Taillenarbeiterin für feine Costümes bei 12—14 Mark Wochenlohn dauernd gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit an d. Exped. d. Bl. sub T. 11 442 erbeten.

D.-Mäntel-Arb. in u. außer d. Hause w. gef. b. Anna Mertins, Plagwitz, Moltkestr. 2, I. l.

Tüchtige Schneiderinnen werden sofort gesucht Neukirchhof 35, 2. Etage.

Ges. 1 geübte Zuarbeiterin u. 1 Lernende für Schneiderei Volkmarsdorf, Bogislawstr. 14, I. r.

Perf. Schneiderin ins Haus ges. Mittelstr. 18, II. l.

Mantel a. H. Zeg u. Knab.-Anz. Sternwstr. 18, IV.

Mädch. z. leicht. Näherei Johannesg. 32, Tr. D, III.

1 geübte Stepperin m. verl. Sternwartstr. 18, IV.

Gesucht eine gewandte, zuverlässige **Maschinennäherin** auf lohnende Stückarbeit bei **Cl. Müller**, Lange Straße Nr. 4.

Eine **Maschinennäherin** (Singermasch.) gesucht Gerberstraße Nr. 47, 2 Treppen.

Tüchtige **Wheeler-Wilson-Näherinnen werden gesucht Johannesg. 21, Tr. C, II.**

Geübte Weissnäherinnen für feine **Negligés** u. **Confectionssachen** finden bei guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **Pauline Gruner**, Reichsstraße 52.

Zuarbeiterin a. Oberhemd. Salomonstr. 21c, St.

Sehr geübte Weißnäherin für ff. Knopflöcher u. ff. Wäsche sucht sofort Ranstr. 5, II. l.

Gesucht eine ganz gute Weißnäherin bei guten Lohn Albertstraße 48, 2. Etage.

Lernende zu Masch.- u. Handnäherei m. ang., auch Schulkinder Alexanderstr. 20 p. Naumann.

Geübte **Cartonnage-Arbeiterinnen** sucht **J. Orlamünde**, Kurprinzstraße Nr. 16.

1 Falzerin sucht Ferd. Halle, Johannesg. 32.

Eine Punctirerin kann in meiner **Steindruckerei** dauernd Beschäftigung finden **F. A. Brockhaus.**

Mamsells u. Gesellen zur **Fuchsschweif-Fabrikation** verlangt **Lindenau**, Leipziger Str. 13C.

Gesucht 1 **Wirthschafterin** für 2 einzelne Herren Königsplatz 15, 2. Etage.

Eine **Wirthschaftsvoigtin** auf Rittergut sucht Frau **Häuhsel**, Wiesengasse 5.

Ein **Mädchen**, nicht zu jung, das einem Haushalt, verb. mit kleiner Restauration, vollständig vorstehen kann, wird sofort gesucht. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Wiesenstraße Nr. 9, part.

1 geb. Frl. w. als Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung eines Kindes gesucht Königsplatz 15, 2. Et.

Gesucht 3 Köch., 4 Stubenmädch., 3 Aufwäschm., 3 Köcherm., 4 Kinderm., 1 Mädch. z. 2 Leuten, 5 Kellnerinnen, Hallesche Str. 12, II.

Eine tüchtige **Restaurations-Köchin** oder ein Koch wird gesucht **Löhrs Platz 1, bei Forkel.**

Ein **Mädchen** für die Küche wird zum 1. Mai gesucht **Hôtel Stadt Gotha, Gr. Fleischerg. 21.**

Ein solides, gewissenhaftes Mädchen für Küche und häusliche Arbeit wird zum 1. Mai gesucht. **Aug. Klötzer**, Grimmaischer Steinweg 58.

Ein ordentliches **Mädchen** mit gut. Zeugnissen wird zum 1. Mai gesucht für Küche u. Hausarbeit **Restauration**, Gerichtsweg 7.

Gesucht sofort ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit Burgstraße Nr. 27, im Geschäft.

1 ordentl. Mädch. wird 1. od. 15. Mai f. K. u. Haus zu 3 Pers. gesucht Kl. Fleischerg. 7, II.

Ein anständiges **Mädchen** f. Küche u. H. ges., 1. od. 15. Mai, Petersteinw. 13, Hellbing.

Stuben-, Haus-, Aufwasch- Mädchen z. 1. Mai ges.; nur solche mit g. Zeugn. verl. mögen sich meld. Poststraße 15, pt., Fr. Jähring.

2 Zimmermädchen per 15. Mai für **Bad** gesucht. Zu erfragen beim **Oberkellner** Nicolaistraße Nr. 1.

Ein j. **Mädchen** von auswärts zu häusl. Arb. 1. Mai gesucht Hainstr. 17, 3. Et. l.

Ein ganz junges **Dienstmädchen** für einen kleinen ruhigen Haushalt Sebastian Bach-Straße Nr. 23, parterre rechts.

Ord. **Mädchen**, welches gut kochen kann u. g. Zeugn. besitzt, findet guten Dienst bis 15. Mai oder früher Brühl 2, 3. Etage. Gracichen.

Ein **Dienstmädchen** wird sofort oder zum 1. Mai gesucht Nicolaistraße 34, parterre.

Dienstmädchen bei hoh. Lohn gesucht Johannesgasse 12, durch Frau Modes.

1 Dienstmdch. ges., 19 J., g. attest. Lützowstr. 14, I.

Dienstmädchen sucht Kupfergäßchen 4, 2. Et.

Ein ordentliches braves Mädchen wird eingetretener Umstände halber für sofort gesucht Färberstraße 7 parterre links.

Junges Mädchen, streng reell, arbeitsam, zu einz. Leuten gesucht. Zu melden Freitag Nachm. 12—2 U. Sophienstraße 27, III. l.

1 fr. Mädch. bei h. L. in g. Stell. gesucht. Zu erfr. Ritterstraße 42, 2. Etage.

Junge Mädchen, nicht unter 16 Jahren, finden Beschäftigung Waldstraße 18.

Ordentl. u. reinl. Mädch. v. Lande, 16—18 J. alt, z. 1. ges. d. Fam. ohne Kind. Albertstraße 48, part.

Ges. ein **Mädchen** m. g. Att. (mit zur Badereise) Neukirchhof 7, **Bazar.**

Ein Mädch. zu miethen gesucht v. Lande f. Alles **Gohlis**, Schmiedestr. 11.

Anst. Mädch. b. einz. Dame ges. Königspl. 15, II.

Ein Mädchen, welches Lust hat mit auf Reisen zu gehen, kann sich melden in Heidemann's Museum, Roßplatz.

Ein junges Mädchen mit guten Zeugnissen wird als **Büffetmamsell** gesucht im **Café** Petersstraße 27, 1. Etage.

Kalte Küche. Z. 1. Mai ein perf. Mädchen mit gut. Zeugn. ges. Nur Solche mögen sich melden bei **Fr. Jähring**, Poststr. 15, part.

Kellnerin m. g. Zeugn. u. Garder., f. hier u. auswärts sof. ges. d. **Fr. Jähring**, Poststr. 15.

1 gew. **Kellnerin** ges. Ritterstr. 42, II.

Eine Viehmagd und 1 Hausmädchen werden zum 1. Mai aufs Land gesucht. Hohe Str. Nr. 23, Frau **Kleschnick.**

Ges. 1 Viehmagd Wiebach, Hallesche Str. 12, II.

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt ein junges Mädchen zu zwei Kindern Kaiser Wilhelm-Straße 7, 3. Et.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches zu Hause schlafen kann, wird zur Beaufsichtigung kleiner Kinder und leichter Hausarbeit gesucht Kurprinzstraße 8, 3 Tr. links.

Ein junges anständiges Mädchen, welches gut mit Kindern umgehen kann, wird für Vor- und Nachmittag gesucht. Von 10 Uhr ab zu melden Ritterstraße Nr. 14, 1 Treppe.

Gesucht wird per 1. Mai ein **Mädchen** im Alter von 14—15 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, Königsplatz 15, I.

Ges. zum 1. Mai ein ordentl. Mädchen vom Lande im Alter vom 15—17 J. für Kinder u. häusl. Arb. Zeitzer Str. 19 B, Hh. 2 Tr. r.

Amme gesucht zu sehr hoher Herrschaft für ein neugeborenes Kind Brühl 2, III.

Ein junges **Mädchen** wird zur **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht Petersstr. 20, Tr. A, 4. Etage.

Aufwartung gesucht Eberhardtstr. 8, 2. Et. l.

Stellegesuche.

Für Fabrikanten. Gesucht die alleinige Vertretung für England für Specialität und neue Artikel bei einem Londoner Haus mit prima Bank- und anderen Referenzen und ausgebreiteter Kundschaft unter den Exporteuren u. fancy Waarenhändlers. Off. erb. sub J. 188 an **Rudolf Mosse**, 135 Cheapside, London.

Vom Besitzer eines in Erfurt gut gelegenen Hauses mit Laden (Mitte der Stadt, Hauptstr.) wird eine Filiale leicht verkäuflicher Artikel (Tabak, Porzellan, Glas ec.) von leistungsfähiger Fabrik z. Detail-Verkauf übernommen u. jede Sicherheit geboten. Detaillirte Mittheilung fr. an **C. Spannaus**, Leipzig, Frankf. Str. 53, H. III. r.

Ein solider **Commissionair** in **Wien** sucht noch für ein oder zwei deutsche Häuser den Einkauf in **Wiener Artikeln** der **Kurzwaaren-** und **Galanteriebranche** zu übernehmen. Gewissenhafte Bedienung, billige Commission. Anträge unter **V. 6184** an **Rudolf Mosse, Wien.**

Eine Strumpffabrik sucht Verbindung mit größeren Firmen oder für dieselben zu arbeiten. Gef. Adr. unter K. T. 188 durch d. Herren **Haasenstein & Vogler, Leipzig** erbeten.

Ein j. Mann, gew. Einj.-Freiw., der gegenwärtig in einem sächs. Fabrikgeschäfte in **Woll- u. halbseidenen Waaren** thätig ist, sucht zum 1. Juli anderweitig Stellung, in der er sich womöglich zum Reisenden ausbilden kann. Gefl. Offerten unter **P. F. 496** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, der diese Ostern am Comptoir einer **Weinhandlung** ausgelernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten unter B. F. 19. in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18 erb.

Für Fabrikbesitzer ec. In einer Maschinen-, Eisen- oder Metallwaarenfabrik, technischen Fabrik oder dergl. Handlung sucht ein technisch und praktisch gebildeter, kaufmännisch routinirter und mit Erfolg gereister Mann, welcher Jahre lang in dergl. Geschäften selbstständig disponirte, unter mäßigen Ansprüchen Stellung. Tageweise Beschäftigung nicht ausgeschlossen. Adr. sub C. W. 412 durch die Expedition d. Bl.

Farben und Lacke. **Reisender** mit Branche und Kundschaft vertraut, **sucht Stellung.** Adressen D. 21 an **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Ein solider, tüchtiger **Reisender** der Manufactur- u. Posamentenbranche sucht Stell. als Contorist, Lagerist oder Reisender bei ganz geringem Gehalte, da selbiger Zuschuß von Hause hat. Gef. Off. X. 11 422 Exped. d. Blatt.

50 Mark Demjenigen, der einem jungen Kaufmann feste Stellung verschafft, gleichviel in welcher Branche. Adressen sub **D. 15.** Exped. d. Bl.

Ein verh. j. Mann, ehrlich, i. Schreiben bew., welcher 3 Jahre e. Strumpf- u. Posam.-Gesch. geführt, f. sofort Beschäft. als Verkäufer, Markthelfer u. dgl., auch w. n. Auswärts Stell. angen. Adr. u. H. M. 20 Exp. d. Bl. erbeten.

Ein j. Mann (18½ J.), w. 2½ J. auf einem jurist. Bureau als Schreiber thätig war und sich im Besitze empfehlender Zeugn. befindet, sucht Stellung als Schreiber, Contordiener oder Laufb. Adr. H. U. 129 erb. Exp. d. Bl.

Ein j. **Mann** mit guter Handschrift sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als **Schreiber** oder irgend andere Beschäftigung. Gef. Off. sub S. 85. in die Exp. d. Bl. erb.

Ein Schriftsetzer, Schweizer, tüchtig in seinem Fach, sucht per sofort Stellung. Beste Atteste zu Diensten. Gef. Adressen unter **A. K. 5898** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein junger **Gärtnergehülfe**, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung. Adr. unter J. F. 23 Expedition d. Blattes.

Lackirer, tüchtig im Holzmalen und Abziehen, sucht d. Stelle, am liebsten in Möbel- oder Maschinen-Fabrik. Adr. erbeten Poststr. 2, p. l. **Haupt & Thierfelder.**

Ein j. Mann, 17 Jahre alt, zum einjähr. Militairdienst berechtigt, sucht eine **Lehrlingsstelle** im Engros- und Detail-Manufactur- oder Seidenwaarengeschäft. Antritt sofort möglich. Adr. bei **Haasenstein & Vogler** (Carl Fischer), Wittenberg, R.-B. Merseburg, sub R. T. 17.

Ein Mann, 29 Jahre, früher Büffetier, 2 Jahre ein Restaurant geführt, sucht Stelle als Büffetier, würde auch eine andere Stell. übernehmen. Caution vorhanden. Adressen unter O. G. 20 Filiale, Katharinenstr. 18.

Ein j. ehrl. Markthelfer, w. in Material-, Farben- u. Destillationsgesch. bewandt ist, sucht z. g. Zeugn. Stellung gleichv. welcher Branche. Adr. unt. A. 497 in d. Exped. d. Bl. niederzul.

1 Markth., mit g. Zeugn. vers., f. St. sof. oder später. Adr. u. G. V. Y. 20. Katharinenstr. 18.

Ein j. anst. Mann, im Rechnen u. Schreiben geübt, mit langjährigen Zeugn., sucht Stelle als Cassenbote, Markthelfer oder dergl., auch kann auf Wunsch Sicherheit gestellt werden. Werthe Adressen bittet man Johannesgasse 12, 3. Etage, niederzulegen.

Ein verh. jung. Mann sucht Beschäftigung gleich welcher Art, wo derselbe ca. 3000 ℳ rentabel mit anlegen kann, um eine sichere monatliche Rente zu erlangen. Leipzig oder Umgegend bevorzugt. Werthe Offerten mit näheren Angaben und „Stellung" befördert die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Ein junger Mann, gedienter Cavallerist, sucht Stellung als Arbeiter, Markthelfer oder dergl., auch kann derselbe beliebige Caution stellen. Werthe Adressen unter F. E. 46. in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein ehrlicher, rechtschaffen. Mann, militairfrei, welcher sich keiner Arbeit scheut, auch eine gute Handschrift schreibt, **sucht Arbeit**, ganz gleich, welcher Art. Geehrte Principale werden gebeten, Adressen unter O. Th. an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Ein j. Mädchen aus gebild. Familie (Kindergärtn.) wünscht Vor- u. Nachm. Stell. W. Adr. Neumarkt 16, Schirmg.

Ein j. Dame von angenehmem Aeußeren sucht Stelle als **Reisebegleiterin.** Näheres Albertstraße 9, 2. Etage.

Eine sehr gewandte, durchaus tüchtige **Directrice** (Deutsche) **sucht** Umstände halber noch zum 15. Mai oder etwas später **Stellung** in einem größeren Manufactur-Geschäft. Beste Empfehlungen zur Seite. Offerten direct: Frau **Minna Albers, Amsterdam, postlagernd Hauptpost.**

Verkäuferin-Stelle-Gesuch. Ein junges tücht. Mädchen aus gebildeter Familie, mit guten Zeugn., sucht Stellung in einem Schnittwaaren- od. Posamentengeschäft. Gefällige Offerten unter **B. 10.** erbeten an **Rudolf Mosse, Altenburg.**

Ein Mädchen aus geb. Familie, von angenehmem Aeußeren, sucht Stelle als Verkäuferin oder als Stütze der Hausfrau. Kupfergäßchen Nr. 4, 3. Etage.

Ein Mädchen, w. längere Zeit als Verkäuf. in Material- u. Delicatessengesch. war, gute Zeugn. besitzt, sucht baldigst hier od. ausw. Stellung. Gef. Adr. Kl. Fleischerg. 19, Gesch.

Ein junges Mädchen, welches bis jetzt als Wirthschafterin in feiner Familie in Stellung war, solche aber wegen Todesfall aufgeben mußte, **sucht** unter Beibringung sehr guter Zeugnisse wieder Stellung in gleicher Eigenschaft und kann nöthigenfalls gleich antreten. Gef. Offerten werden unter **W. 11 17.** „**Invalidendank**", **Marienberg**, erb.

Ein gebild. Mädchen, 30 Jahre alt, im bürgerl. Kochen u. weibl. Arbeiten geübt, f. Stell. als Wirthschafterin i. bürgerl. Haush. od. z. Pflege ält. Dame. Adr. D. E. 402 Exp. d. Bl.

1 tücht. Wirthschaft., v. angenehm. Aeußern, welche sich keiner Arb. scheut, sucht, gest. auf g. Zeugn., St. b. einz. Herrn. N. Albertstr. 9, 2. Et.

Eine fein gebildete Dame sucht Stellung als Repräsentantin des Hauses und Erzieherin der Kinder. Meldungen ec. ec. gefl. unter K. V. 190 an Herren Haasenstein & Vogler, Leipzig erbeten.

Für ein gebild., nicht zu junges Mädchen aus guter Familie wird eine Stellung gesucht, in welcher dieselbe als Leiterin eines Haushaltes, Repräsentantin oder Stütze der Hausfrau thätig sein kann. Gute Referenzen stehen zur Seite. Näheres bei Herrn Justizrath **Auschütz.**

Ein Fräulein sucht zur selbstständigen Führung des Haushaltes u. als Gesellschafterin Stellung; Zeugnisse stehen zu Diensten. Adr. unter B. W. 30 an die Expedition dieses Blattes.

Ein wirthschaftlich erzogenes Fräulein, aus guter Familie, von bescheidenem Wesen, 34 J., in der Küche, Behandlung der Wäsche, Nähen u. Ausbessern bewandert, auch in der Oekonomie etwas erfahren, sucht als **Stütze der Hausfrau** oder als **Wirthschafterin** und **Pflegerin** einer alleinsteh. Dame oder ält. kein. Herrn Stellung. Wenn gewünscht, könnte etwas Caution gestellt werden. Gefl. Offerten u. **M. 11 62.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein ord. Mädchen aus achtb. Familie sucht Stellung z. 1. Mai als Stütze der Hausfrau oder Wirthschafterin. Es wird weniger auf hohen Gehalt als auf gute Behandlung gesehen. Adressen erbeten Waldstraße 17, parterre.

1 geb. Mädchen, in Küche, Wirthschaft und Schneid. erf., f. Stell. z. Stütze der Hausfr. od. selbstst. Führ. d. Wirthsch. Off. Moltkestr. 16, II. l.

Ein j. Mädchen f. Stell. als Stütze d. Hausfrau od. zu einz. Dame. Adr. wolle man bis 1. Mai in der Exped. d. Bl. u. M. W. 20. niederl.

Eine ältere Restaurations-Köchin sucht Stelle. Zu erfragen Centralstraße 11, im Hofe 4 Treppen.

Ein anständiges Mädchen mit guter Empfehlung sucht Stelle als **Köchin** für Restaurant. Gef. Offerten sind unter A. B. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein ord., gut empf. **Mädchen** sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. Adressen unter U. 442 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Mädch. von ausw. sucht Stelle 1. Mai für Küche u. Haus. Näh. Plauensche Str. 4, II.

Ein anständiges Mädchen vom Lande mit guten Zeugnissen, welches auch Liebe zu Kindern hat, sucht Dienst bis zum 1. Juni für Küche u. Haus. Geehrte Herrschaften wollen ihre Adressen bis Montag Hospitalstraße 43 bei Herrn **O. Schreiber** niederlegen.

Ein junges Mädchen aus Thüringen, welches im Kochen u. d. Hausarbeit erfahren ist, sucht in einem kleineren Haushalte baldigst Stellung. Gute Behandlung wird hoh. Lohne vorgezogen. Näheres **Anger**, Hauptstr. 20 (Witzel's Institut).

Ein **Mädchen** mit guten Zeugn., welches gegenwärtig das Kochen erlernt, sucht Stelle für Küche und Haus zum 15. Mai. Zu erfragen Liebigstraße Nr. 4, H. 3. Etage l.

Ein an Ordnung u. Reinlichkeit gewöhntes Mädchen m. g. Zeugn. f. St. b. anst. Herrsch. f. Küche u. Haus bis 15. Mai. Bitte Adr. u. W. 50. Hrn. O. Klemm, Univ.-Str. 21, niederzul.

Ein anst. arbeits. **Mädchen** f. für Küche u. Hausarb. anst. St. Reudnitzer Str. 1b, 1. Et.

Ein anst. Mädch. m. g. Attest. f. Stell. f. Küche u. Haus. Querstr. 24, Hof 2 Tr. r.

Ein anst. **Mädchen** vom Lande sucht Stelle f. Küche u. Haus Plauensche Str. 4, 3 Tr.

Ein ord. Mädch. v. Lande f. St. f. Küche u. H. zum 15. Mai od. 1. Juni Windmühlenstr. 36, p.

1 anst. Mädch., nur gute Zeugn., sucht 1. od. 15. Mai St. f. Küche u. Haus Kl. Fleischerg. 7, II.

Ein anst. **Mädchen** sucht Stelle f. Küche u. Haus. Zu erfragen **Neumarkt** 8, 2 Tr.

Gesucht für ein junges kräftiges Mädchen, welches ein Jahr das Kochen erlernt hat, ein Unterkommen in einem anständigen Privathause, entweder zum 15. Mai oder 1. Juni c. Näheres zu erfragen Goethestraße 4, 1. Et. **Carl Wenger.**

Ein anständiges **Mädchen** von 17 Jahren sucht Dienst für häusliche Arbeit Gerberstraße 59, im Laden.

Ein Mädchen achtbarer Eltern, welches diese Ostern die Schule verlassen hat, sucht Stellung. Zu erfahren Plagwitz, Zschocher'sche Straße Nr. 61 parterre.

Ein anständ. Mädchen sucht Stelle nach ausw. (Gasthof), daß. ist in Küche u. Verkauf f. bew. Petersteinw. 13. F. Hellbing.

Ein 22jähriges Land-Mädchen mit gutem Buch sucht Dienst sofort oder 1. Mai Burgstraße 26, 3 Tr. rechts.

Mädch. jed. Branche empf. geehrten Herrschaften Frau Wüst, Berliner Str. 3, H. IV.

2 anst. Mädchen m. g. Zeugn. suchen sofort od. bis 15. Mai Stellung. Näheres Brühl 7, I.

Dienstpers. empf. Petersteinweg 13, Hellbing.

3 tücht. Mädch. f. St. Hallesche Str. 12, II.

Empf. g. Dienstmdch. Neukirch. 7, Bazar.

Mamsells f. Hotel empfiehlt Frau Sld. Rotermundt, Gr. Fleischerg. 16, II.

Ein j. Mädchen, welches als **Mamsell** fungirt hat, wünscht ähnliche Stellung. Zu erfragen bei Herrn Gutsbesitzer **F. Hornig, Zernau** bei Düben.

1 j. tücht. Kellnerin f. St. Ritterstr. 42, II.

Ein junges anständ. Mädchen sucht Dienst für Alles. Schuhmacherg. 4, Meyer's Schuhl.

Ein j. anst. Mädchen, welches Begriff vom Schneidern sowie allen häuslichen Arbeiten hat, sucht Stelle in anständiger Familie zu Kindern. Näheres Südstraße 22, 3. Etage links.

1 g. attest. arbeitsl. Mädch. m. a. Liebe zu Kindern d. sucht St. Ritterstr. 42, II.

Ein j. Mädch., welches Lust hat zu Kindern, f. Stelle bis 1. o. 15. Mai, Lechingstr. 13, 3. Hom.

Ein j. anst. Mädch. v. L. sucht St. zu Kinder od. einzelne Leute Salomonstr. 21b, b. Haude.

Eine junge **Wittwe** sucht Stellung für Kinder oder als **Wirthschafterin**. Adressen bittet man abzugeben Ritterstraße 42, 4 Tr.

3 g. **Ammen** empf. Dietz, Burgstr. 26, III.

1 Fr. f. Beschäft. i. Handarb. Carolinenstr. 11, I. r.

1 j. unabh. Frau sucht zum 1. Mai oder sof. Aufwart. f. Vorm., auf Wunsch a. f. den ganz. Tag. Zu erf. Markt 10, 4. Et. l. b. Frau Gerike.

Ein Mädchen sucht **Aufwartung** Leplaystraße 4751/2, 4 Treppen r., am Kurprinz.

1 ält. anst. Mädch. sucht v. Nachm. an eine Aufw. Näh. Reichsstraße 11, 4 Treppen.

Ein anst. Mädch. f. Aufwart. Ellenstr. 8, III. l.

J. Mädchen f. Aufw. f. Nachm. Centralstr. 3, 4. Et. l.

1 Mädch. f. ganz. T. Aufw. Petersstr. 30, Hausf.

Miethgesuche.

Ein Fahrstuhl, gebraucht oder neu, zu miethen oder zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben im Blumengeschäft Neumarkt Nr. 34.

Ein Garten mit dazu gehörigen Localen, welcher sich zur Errichtung eines feinen Restaurant eignet, wird zu miethen event. auch zu kaufen gesucht. Adr. abzugeben unter A. Z. 703 Expedition dieses Blattes.

Ein **Geschäftslocal**, Gewölbe oder 1. Etage, **Katharinenstr.**, **Hainstraße**, **Grimmaische Str.**, **Petersstr.** od. **Markt** wird **sofort zu miethen gesucht.** Offerten sub H. 53192 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

In der Nähe des Grimmaischen Steinwegs wird ein Logis im Preise bis zu 1200 ℳ per sof. gesucht. Souterrain. Adr. unter „Logisgesuch" niederzul. Grimmaischer Stw. 8, im Lad.

Ein junges Ehepaar sucht zum 1. Juni eine Wohnung im Preise von circa 600 ℳ, aber nur in einem guten Hause. Adr. mit genauen Angaben unter A. 7 an die Expedition dieses Blattes.

Ein kinderloses Ehepaar sucht per **1. October** cr. ein **Logis** von **4—5** Zimmern, nicht über **2.** Etage, in einem anständigen Hause. Adressen sub **A. E. 167** „**Invalidendank**", **Leipzig.**

Gesucht wird für Michaelis in der Südvorstadt von einem Lehrer eine Familienwohnung. Preis ca. 600 ℳ. Offerten sub M. N. 62 Exp. d. Bl. erb.

Ein kleines **Logis**, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller im Preise von 200—240 ℳ zu Johannis zu miethen gesucht, womöglich im Westviertel. Adressen 510 J. K. Postamt, Weststraße.

Gesucht wird von einer einzelnen Dame ein Logis, 3 Zimmer und Küche für den Preis von 300—360 ℳ. nicht über 3 Treppen hoch und nicht Hof, in anständigem Hause.
Adressen D. 137 beliebe man in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Gesucht eine herrschaftl. Wohnung, 4 b. 7 Zimmer, mit oder ohne Möbliren, billigst, zum 1. Juni event. 1. Juli. Adr. m. Preisangabe u. W. Z. 203 bei Hrn. O. Klemm, Universitätsstraße 21, niederzulegen.

Für Michaelis sucht Familie von 4 Erwachsenen angenehme Wohnung in ruhigem Hause, Sonnenseite. Offerten unt. B. 2345 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Vom 1. Juli wird ein Logis in der Nähe des Floßplatzes von 50—60 Thlr. zu miethen gesucht. Gef. Offerten niederzulegen Floßplatz Nr. 26, 2 Treppen.

Ges. z. 1. Juni od. Juli ein Logis von Leuten, die sich verheir. woll. Pr. 70—80 Thlr. Hauptbeding. hll. Küche. Stadt od. inn. Vorst. Adr. Thomasgäßch. 5, 4 Tr., erbet.

Für ca. 300 ℳ Miethe suchen per 1. October 2 ruh. Leute im Westv. ein kl. Logis, nicht Hoflogis. Adr. erbeten Gerberstr. 3, i. Geschäft.

Von 2 einz. pünktl. zahl. L. w. 1 kl. Logis zu Johannis im Pr. v. 50 bis 60 Thlr. oder Altern., separ. St. u. K., in d. St. ges. Adr. unt. „9000" b. Otto Klemm, Universitätsstr. 21.

Gesucht von ruh. Leuten eine kl. Wohn., St. u. Zub., z. 1. Oct. Off. mit Preisang. u. N. N. 9 C. Klemm, Universitätsstr. 21.

Junge Leute suchen Logis im Preise von 200—300 ℳ. Adressen unter A. W. an die Filiale d. Bl., Königsplatz 17, erbeten.

Ges. 1. Juli ein kl. Logis, St. u. K. (Küche u. Bod.) u. e. ält. Frau. Adr. Nürnb. Str. 62, Möbelg.

Ein Zimmer mit Schlafcabinet für einen Studirenden wird in der Nähe der Kurprinzstraße gesucht. Adr. Kurprinzstr. 16, 3. Et. l.

In durchaus ruhiger Lage, in der Nähe des Rosenthals, wünscht ein Stud. phil. ein möbl. Zimmer, bei bei fehl. Wirthsleuten. Off. sub A. G. 183 „Invalidendank", Leipzig.

Eine leere Stube
wird ges. zum Preise v. ca. 60 ℳ. Adr. unter K. Z. 192. an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ein eins. möbl. Zimmer von einem solid., jungen Manne gesucht. Off. sub R. J. 15 mit Preisangabe Hauptpost lagernd.

Gesucht wird von einer älteren Dame in anst. Hause ein freundl. möbl. Zimmer. Adr. unter H. 125 mit Preisangabe Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Ein jung. Mädchen, Schneiderin, sucht eine kleine Stube bei ordentl. Leuten. Gefl. Adr. unter F. K. 70. d. Bl., Universitätsstr. 21.

Eine Schneid. sucht Nähe des Schletterplatzes ein Zimmer mit Schlafst. Preis 12 ℳ. Adressen Sidonienstraße 46, 1. Et. rechts.

Eine leere Stube 1. Mai zu miethen gesucht. Adr. C. Walter, Naundörfchen 5.

Leere Stube f. anst. Mädch., 60—70 ℳ. Adr. mit Preisang. u. K. 44 Expedition d. Blattes.

Pension.

Eine ältere Dame, welche durch früheren Rheumatismus etwas unbehülflich geworden, wünscht bei einer feinen Familie zwei unmöblirte Zimmer, Parterre oder 1. Etage, nebst Beköstigung und Bedienung comfort. Westliche Vorstadt bevorzugt. Gefällige Offerten unter W. O. 326. befördern Haasenstein & Vogler in Dresden.

Für einen jungen Mann von 17 Jahren wird mittlere Pension incl. Wohnung gesucht. Adressen mit Preisangabe erbeten Gerberstraße 3, im Geschäft.

Für Restaurateure.

Eine große Corporation sucht ein geeignetes solides Restaurant für Verkehr u. Herberge ihrer durchreisenden Gehülfen. Günstige Bedingungen. Offerten W. H. 70. Exped. d. Bl.

Gesucht eine
gute Kegelbahn
für Sonnabend Abend von einer Gesellschaft v. 12 Personen. Off. sub K. E. 17 Exped. d. Bl.

Vermiethungen.

Garten, schattig, m. gemauert. Haus, zu verm. Kl. Windmühleng. 12, Hausm.

Garten zu vermiethen Querstraße Nr. 24.

Pianinos, Flügel R. Bachrodt, vermiethet Petersst. 32, 1.

Pianinos vermiethet billigst C. Rothe, Königsstr. 24.

Pianinos neue u. gebr., verm. u. verk. billig Rosenthalgasse 4, II.

Zu vermiethen sind billig gute Pianinos Erdmannstraße 2, 1. Etage, G. Gehre.

Flügel Pian. u. Tafelinstr. v. 5-12 ℳ verm. Wange, Erdmannstr. 14.

Zu vermiethen per sofort oder später eine Villa, 12 Zimmer nebst Zubehör. Preis 600 Thlr. Näheres Körnerstr. Nr. 3 im Contor.

Passend für Fuhrwerksbesitzer.
Ein Hinterhaus mit großem Stall u. Futterboden ist sofort zu vermiethen u. zu beziehen Volkmarsdorf, Vogelsstraße 15 parterre.

Brauerei.

Ein Grundstücksbesitzer in einem Vororte Leipzigs beabsichtigt eine Brauerei für einfaches Bier, welche daselbst Bedürfniß ist, zu errichten. Ein praktischer Brauer fände hierbei mit verhältnißmäßig geringen Mitteln Gelegenheit, sich selbständig zu machen und werden Offerten mit näheren Angaben unter K. J. 180 an die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten.

Nähe Leipzigs

größere Gastwirthschaft, auch m. Fleischerei, empfehlenswerthe Geschäftslage, soll vom Besitzer des Grundstücks an einen intelligenten Unternehmer, welcher Inventar käuflich übernimmt, verpachtet werden. Offerten unter Z. Z. 107 erb. m. Fil., Katharinenstraße 18.

Gewölbe sind in der neuen Promenadenstraße zu verm. Näheres Turnerstraße 6, 1.

Königsplatz 15 ist ein Laden mit 2 großen Schaufenstern per 1. Juli für 1890 ℳ. und eine 2. Etage 9 Fenster Front per 1. October für 1200 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Reichsstraße 48,

zwischen Kochs Hof u. Salzgäßchen, ist das Gewölbe rechts, welches ebenfalls mit neuem Vorbau u. großen Spiegelscheiben umgebaut wird, per 1. Octbr., auf Verlangen früher zu verm. Die 2. Etage wird auf Verlangen dazu verm. Näh. b. Gebr. Hennigke, Hallabrill.

Querstrasse 28, Ecke der Dörrienstrasse

sind per 1. October oder auch früher im Parterre, Souterrain und theilweise erster Etage große, geräumige, helle, praktisch eingerichtete **Geschäftslocalitäten** im Ganzen oder getrennt zu vermiethen. Näheres daselbst im Contor parterre links.

Katharinenstraße 16 ist

vornheraus das große Gewölbe mit Schreibstube, Lagerraum u. Niederlage per 1. Oct., die 1. Etage nach dem Hofe zu und ein Hausstand mit Schrank, Regal und Pult sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei Rechtsanwalt Heilpern.

Ein Geschäftslocal
in bester Lage der Katharinenstraße ist per 1. Juli oder 1. October 1882 zu vermiethen. Näheres beim Rechtsanwalt Dr. Langbein, Katharinenstraße Nr. 28.

Goldhahngäßchen Nr. 1 sind für die nächsten Messen 2 kleine Gewölbe zu vermiethen durch Rechtsanw. Jul. Tietz, Katharinenstraße Nr. 4.

Musterlager

ist für die Michaelismesse 1882 und folgende Messen zu vermiethen Thomasgäßchen Nr. 10, 1. Etage, unmittelbar am Hauptmarkt.

Musterzimmer für nächste Messen abzugeben im Möbel-Magazin Petersstr. 30.

Musterzimmer

für die Messen Hainstraße 30, 2. Et.

Meßvermiethung. Katharinenstr. 21 sind der Hausfl. u. 1 Musterzimmer 2 Tr. zu verm.

Brühl 14
werden die von Herren M. Vormas & Co. in Berlin bisher ermietheten Parterreräumlichkeiten nach Ablauf nächster Michaelismesse miethfrei und sind von da an für die Messen oder für das ganze Jahr zu verm. Näheres bei Sombold & Co., Naschmarkt.

Meßvermiethung.

Für nächste Messen 3 Zimmer Reichsstraße 1, 2. Et. r., Ecke der Grimm. Str.

Meßvermiethung.

1 gr. fehl. Zimm. ist für nächste u. folg. Messen, m. 1—3 e. B. zu verm. Reichsstr. 55, Tr. B, 2. Et.

Comptoir,

bestehend aus einem dreifenstrigen und einer 1fenstrigen Stube nebst Niederlage und Aufzug, in der 1. Etage Quergebäude Petersstraße Nr. 24 (Großer Reiter) per 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei Weinstock & Co., Petersstraße Nr. 22.

Geschäftslocal Neumarkt 5, 1. Etage,

zu vermiethen 1. Juli oder 1. October. Näh. daselbst im Gewölbe zu erfragen.

In bester Buchhändlerlage sind zwei helle Arbeitssäle für à 750 ℳ per anno sofort oder später zu vermiethen. Näheres Seeburgstraße Nr. 8.

Zu vermiethen 1 Seitengebäude mit Dampfkraft: 4 Räume im Part. u. 1. Et., zus. ca. 100 □M. Kästner, Blumeng. 4/5.

Buchhändler-Lage.

Ecke der Roß- und Nürnberger Straße ist ein geräumiges Parterrelocal mit ebenso großem, durchaus trockenem Souterrain sofort oder später zu vermiethen
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Werkstellen mit Wohnung
per sof. od. sp. Kl. Windmühleng. 12, b. Hausm.

2 kleine helle Werkstellen nebst kl. Logis zu verm. Grimm. Steinw. 51, Seilergeschäft.

Waschhaus, Niederlag., Werkst. Lützowstr. 14, I. r.

1 helles Waschhaus mit Geschirr Burgstraße 26.

Hohe Strasse Nr. 12

ist ein größerer Keller mit eingebauter Stube, auch als Werkstatt für Schlosser u. dergl. geeignet, sofort oder später zu verm. durch Rechtsanwalt Conrad Hoffmann, Katharinenstraße Nr. 29, I.

Elsterstraße 33

ist die durchaus neu hergerichtete, herrschaftliche Parterre-Wohnung mit großem, prachtvollem Garten preiswerth zu vermiethen. Etwaige Wünsche wegen der Einrichtung finden Berücksichtigung.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Ein Parterre 750 ℳ, eins desgl. 900 ℳ, eins desgl. 1100 ℳ am Rosenth., eins desgl. 630 ℳ mit Gart., eins desgl. 1800 ℳ, eine 1. Et. 3000 ℳ, eine 2. desgl. 2400 ℳ, nahe am Fleischerplatz, sind vom 1. Juli an zu vermiethen durch das Localcomptoir von W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Etage.

Pfaffendorfer Str. Nr. 8

das hohe Parterre-Logis zum 1. Octbr. zu vermiethen, auch dürfte es sich als Comptoir u. Wohnung eignen, es enthält 7 Zimmer, Veranda mit Garten u. allem sonstigen Zubehör. Zu besichtigen von 10 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr. Näheres in der 1. Etage.

Zu vermiethen
eine hohe Parterre-Wohnung von 6 Fenster Front in Plagwitz, unmittelbar an der Pferdebahn sofort oder per 1. Juli. Zu erfragen Plagwitz, Albertstr. 22a, 1 Tr. oder Neudnitz, Kohlgartenstr. 66 im Comptoir.

In dem neuen Hause Mühlweg und Josephinenstraßen-Ecke, Nähe der Neuß. Hospitalstraße, Neudnitz, welches zu Johannis bezogen wird, 2 Logis, eins Part., eins 1 Treppe, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Corrid., Kell.

Emilienstr. 24 ist 1 b. aus 5 Zim., einschl. Kam. u. sonst. Zubeh. best. hohe Part. zum 1. Juli oder 1. Oct. i. d. Abl. Miethzins v. 300 ℳ zu verm. Näheres das. 1. Et.

Weststraße ist 1 Part., 3 Z., 1 K., große Küche, Keller, für 480 ℳ per 1. October zu vermiethen Weststraße Nr. 22, part.

Seb. Bachstr. 26 sogleich oder später ein fehl. Logis, 3 Stuben u. Zubehör, im Part., 1 desgl., 3. Etage, zu vermiethen, beide Sonnenseite, Aussicht nach dem Park.

Neudnitz, Rathhausstr. 28, z. Joh. d. Part. 110, 2. Et. 100 Thlr. Näh. Part. b. Fr. Hennig.

Parterre, 4 St. 450 ℳ z. verm. Lange Str. 21, II.

Kleine Burggasse 4,

nahe am Peterssteinweg,
sind zum 1. October zu vermiethen:
die größere Hälfte der 1. Etage,
" " " " 4. Etage.
Näheres beim Hausmann Barthel.

Weststrasse 57

ist eine herrschaftlich eingerichtete erste Etage für 1. October d. J. zu vermiethen. Etwaige Wünsche wegen der Einrichtung finden Berücksichtigung. Besichtigung des Logis kann in der Zeit von 11 bis 1 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags erfolgen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Zu vermiethen.

In feinem Hause ist eine elegante 1. Etage, bestehend aus 1 Salon u. 6 Zimmern nebst Zubehör, per 1. October a. c. zu vermiethen. Preis 1480 ℳ p. a. Näheres zu erfragen Peterssteinweg Nr. 51, vis à vis dem neuen Gerichtsgebäude, beim Hausmeister.

Berliner Straße 109

eine 1. Etage (neu hergerichtet), 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, für 645 ℳ sofort oder später, ein Parterre, 3 Stuben, Kammer, Küche, für 510 ℳ zu Joh., eine 4. Etage, 4 Stub., Kammer, Küche, für 500 ℳ zu Joh., im Hinterhause eine 3. Et., 4 Stub., Kammer, Küche, für 360 ℳ 1. Octbr. zu vermiethen. Näh. beim Hausmann daselbst.

Grimmaischer Steinweg,

Nähe der Kirche, 1. Etage ein Logis, Stube, Kammer, Küche und Zubeh., an ruhige Leute ohne Kinder vom 1. Juli a. c. ab für 250 ℳ zu vermiethen.
Dr. Hillig, Salzgäßchen 8, 2. Et.

Die grössere Hälfte der 1. Etage

des Eckgrundstücks Brüderstraße Nr. 12, sehr geräumig, ist für den Preis von 1050 ℳ p. a. sofort oder später anderweit zu vermiethen.
R. Köhner, Hospitalstraße 16.

Wegzugshalber

ist die halbe 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 3 Kammern nebst Zubehör, in gutem Zustande vom 1. October a. c. ab zu vermiethen.
Näheres Zeitzer Str. 14, part. links.

Hohe Straße Nr. 12

ist das im Quergebäude 1 Treppe rechts befindliche Logis vom 1. Juni d. J. oder später für jährlich 345 ℳ zu vermiethen durch Rechtsanwalt Conrad Hoffmann, Katharinenstraße Nr. 29, I.

Waldstrasse 42

ist die 1. Etage, 4 Stuben, 3 Kamm. u. Zub., Johannis oder Michaelis zu vermiethen.
Daselbst elegantes Garçonlogis, bestehend aus Wohn- und Schlafzimmer.

Sophienstraße 41

ist die Hälfte der 1. Etage vom 1. Juli ab zu vermiethen, 4 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, 600 ℳ. Näheres durch Herrn Graul, 2. Etage.

Ostvorstadt

sind 2 herrschaftlich eingerichtete Logis, 1. u. 2. Etage, für den Preis von 1200—1600 ℳ zu verm. Näh. Kurze Str. 1, b. Besitzer Koch.

Erste Etage

Frankfurter Straße 54 vom 1. Oct. a. c. zu vermiethen.
Näheres im Parterre daselbst.

Eisenbahnstraße 25,
Ecke Gartenstraße, ist die 6fenstr. neu hergerichtete 1. Etage für sofort od. später sehr preisw. zu verm. Näh. Tauchaer Straße 4, im Contor.

Zu verm. sofort oder später in der neuen Promenadenstraße eine 1. u. 3. Etage, Sonnenseite, 7 Zimmer, Badezim., auf Wunsch auch Stallung. Näheres Turnerstraße 6, 1. Et.

Gustav Adolphstr. 15 b ist die 1. Etage links vom 1. Juli cr. ab für 850 ℳ jährlich zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. Wachtel, Neumarkt 4.

Wintergartenstraße Nr. 11

ist die 1. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör per 1. October zu vermiethen. Zu erfr. daselbst part.

Lessingstr. 24 ist zum 1. Octbr. in feinem Hause die sehr eleg. 1. Etage zu vermiethen.

Zu vermiethen ist Sternwartenstraße Nr. 26b, am Johannisthal, ein schönes Familienlogis 1 Treppe beim Besitzer.

Süd- und Steinstraße 87, 1. Et., Logis sofort von 150 ℳ an.

Neudnitz, Louisenstr. 2 ist die 1. Etage sof. od. Joh. zu bez. Pr. 80 Thlr. Näh. b. Hausm. 2. Et. r.

Alexanderstraße 36 ist per 1. Juli eine kl. Wohn. in 1. Et. für 300 ℳ u. eine 2. zu verm.

Braustraße 4b zum 1. Mai od. später die 1. Et. zu verm. Preis 450 ℳ. Näh. das. part.

Zu vermiethen eine neu hergerichtete 1. Etage. Näh. Sidonienstraße 38 part.

Ostvorstadt eine halbe 1. Et. pr. 1. Juli zu verm. Näh. Neudnitzer Straße 12 part.

Elsterstraße 26 ist eine halbe 1. Etage sofort oder später zu vermiethen.

Magazingasse 7
die 2. und 3. Etage, zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Eine 2. Etage 700 ℳ, eine desgl. 1000 ℳ Marienvorstadt, eine 1. Etage 1050 ℳ, eine 3. desgl. mit Garten 840 ℳ, ein Parterre desgl. 1200 ℳ an der Weststraße, ein Parterre mit Garten 1400 ℳ, eine 1. Etage desgl. 1850 ℳ an der Plagwitzer Straße sind vom 1. October an zu vermiethen durch das
Localcomptoir von W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Etage.

Eine 2. Etage
in feinem Hause mit schöner Aussicht auf Villengärten nach 3 Seiten, ist sofort oder später für 400 ℳ an ruhige einzelne Leute oder eine sehr kleine Familie zu vermiethen. Näheres Gutritzscher Weststraße 26.

Brandvorwerkstraße 91
für 1. Juli eine hübsche Wohnung, verch., 2. Etage, mit Wasserl., 200 ℳ, sowie auch eine helle Feuerwerkstatt für 120 ℳ zu verm. b. Hrn. Th. Schwennicke, Salzgäßch.

Härtelstraße 15

2. Etage, schöne Wohnung, 3 Stub., Kammern, Küche, Boden u. Keller, 1. Octbr. Näheres part.

Sophienstr. 31,

zweite Etage, elegant eingerichtet, sofort oder später. Näheres daselbst 1. Etage.

Zu verm. 1. Oct. eine kr. 2. Et. im Gartengebäude f. 660 ℳ Näh. Tauch. Str. 16, 1. Et.

Zu vermiethen:

Parkstraße 11	3. Stock	5 Zim. u. Zub.	ℳ 1800.
Elsterstr. 33	3.	6	900.
Weststr. 57	3.	2	420.
Hainstr. 17	2.	8	1600.
" "	4.	6	800.
Markt 2	3.	5	1800.
Liebigstraße 3	1.	7	1300.
" "	4.	3	450.
Brühl 76/77, Tr. B.	2.	5	1600.
Brühl 76/77, Tr. A.	4.	5	800.
Sebast. Bachstraße 57	1.	4	700.
Sebast. Bachstraße 11	1.	4	750.
Sebast. Bachstraße 22	2.	3	350.
Humboldtstr. 5	1.	4	770.
Wolfstr. 54, Hg.	part.	4	360.

Geschäftslocale:

Brühl 44/45 (Parkstraße) Entresol	ℳ 1200.
" 76/77 Gewölbe mit 1. Stock	6000.
" "	3000.
Schulstraße 1	600.
Markt 2, linkes Seitengeb. 1. Stock	600.

Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Die in bestem Zustande befindliche dritte Etage Schulstraße 4 ist vom 1. October d. J. ab für den jährlichen Miethzins von 1300 ℳ zu vermiethen. Besichtigung des Logis von 10—12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

Klostergasse 13 ist ein neu hergerichtetes Familienlogis in der 3. Etage, bestehend aus 5 Stuben mit 9 Fenstern nach der Promenade, sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage, bei der Leipziger Creditbank.

Reichsstr. 45

ist die 3. Etage, 6 Stuben, Kammern, Küche, 2 Boden-Stuben, Keller ꝛc. ꝛc., v. 1. October d. Jahres an anderweit zu vermiethen. Näh. Reichsstr. 45, im Geschäft bei N. Herz.

Zu vermiethen per sof. od. später Löhrstr. 5 eine 3. Et. zu 700 ℳ und Parthenstr. 5 per Juli oder October eine elegante 1. Etage und ein Parterre zu 2200 und 2400 ℳ mit Garten. Näheres parterre.

Humboldtstr. 30, Eckgeb., fehl. Wohnung sof. od. spät. in 3. Et., neu hergerichtet, für 1200 ℳ, in 4. Et. angen. Familienlog. f. 375 ℳ v. Oct. z. verm. 3. Etage rechts zu erfragen.

Eisenbahnstr. 19 ist die halbe 3. Et. rechts, 3 umfangr. renov. Zimm. u. Zub., Wasserl., Gas, f. 145 Thlr. z. 1. Juli z. verm. Näh. das.

Lessingstrasse 24 ist die sehr geräumige elegante 3. Etage in feinem Hause sogleich zu vermiethen.

Thomaskirchhof 20, III., Kaiser, großes Familienlogis zu Johannis zu vermiethen.

Petersstraße 42

sind sofort oder später zwei Wohnungen in 4. Etage. Die eine aus 5 Zimmern nebst Zubehör bestehend, für jährlich 420 ℳ, die andere, 4 Zimmer und Zubehör, für jährlich 390 ℳ zu verm. Dr. Schüler, Cuandt's Hof.

Sofort od. später eine 4. Et., 4 heizbare Zimmer ꝛc., Eberhardstr. 12, 3. Et. lks.

Zu Johannis zu verm. eine 4. Etage, 5 Zim. nebst Zub. Neukirchh. 13, Tr. A, 4 Tr.

Wiesenstraße 10B

sind für 1. Juli, resp. 1. Oct. a. c. einige mittlere Familienwohnungen anderweit zu vermiethen. Näh. daselbst 1. Etage links.

Steinstraße Nr. 88

sind per sofort oder 1. Juli c. 6 gesunde freundliche ½ Etagen — je 2 große Stuben, 2 Kammern, Küche, Speiseschränkchen, Keller — im Preise von 100—115 Thlr. zu vermiethen. Näheres b. Hausmann Bergmann.

Turnerstraße Nr. 1

ist per sofort oder 1. Juli eine freundliche Wohnung im Hofgebäude sowie per 1. October im Vordergebäude die Hälfte der 4. Etage zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Zu vermiethen in Connewitz

größere Wohnungen für 125—150 Thlr., sofort od. später beziehbar. Jul. Rosenthin.

Seeburgstraße Nr. 8
sind Wohnungen im Preise von 615 bis 660 ℳ sofort oder später zu vermiethen.

Kronprinzstrasse 118

ist ein Logis f. 330 u. 400 ℳ zu vermiethen. Näheres b. Besitzer Koch, 3. Etage.

Zu vermiethen ist sofort eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, für den Preis von 360 ℳ Lindenstraße Nr. 7, im Hofe 1 Treppe.

Zu vermiethen per 1. Juli 1 hübsche Wohnung, 2 Stuben nebst Zubehör. Preis 80 Thlr. Körnerstr. 3, part.

Stephanstrasse No. 20

jetzt oder später die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage mit 8 Zimmern, Bad, reichl. Zub. und Garten für 2500 ℳ. Morgensonne und prachtvolle Aussicht auf das Johannisthal.

Zu vermiethen
pr. 1. Juli 1 Logis 3 St., 3 K., Küche, Keller u. Boden 450 ℳ Näh. Lützowstr. 17, i. Geschäft.

Johannis zu beziehen
ein Logis für 80 Thaler, im Hofe, Gewandgäßchen Nr. 2.

Helle ger. Logis v. 375—700 ℳ, unmittelbar am Roßplatz, per sof. od. sp. zu verm. Al. Windmühleng. 12b, Hausm.

Zu verm. sofort od. später in meinen Häusern Albert-, Nord- u. Alexanderstraße einige Logis von 420—660 ℳ Nordstr. 49, 1. Etage.

Sof. m. Verlust Logis, 2 St., 4 K., zu verm. Neudn., nahe Marienpl. R. Tauch. Str. 7, I.

Uferstr. 14 sof. od. später halbe Etagen u. Parterre m. freier Ausf. 1. Et. r.

Südstraße 29
per 1. Mai Logis, 240 ℳ, zu vermiethen.

Logis mit fr. Aussicht zu 550 ℳ zu Joh., u. 600 ℳ zu Mich. Hauptmannstr. 4, I. r.

Eine halbe Etage zu Michaelis i. d. Turnerstraße. Näheres daselbst Nr. 6, 1. Etage.

Ein kl. Logis, Stb., K., K., 40 Thlr., an einzelne Person. Zu erfr. Thalstr. 11 part.

Frdl. Logis f. 400 ℳ Zeitzer Str. 23, Hof 1. Et.

Logis 70—125 Thlr. Südstr. 21, 2. Et. Müller.

1 groß. schön. Zimm. 1. Mai e. an anst. Leute m. auch ohne Küche Südstr. 20, 2. Et. l.

1 l. Et. m. Gl. an einz. Lt. Lützowstr. 3b, II. lks.

Zum Sommeraufenthalt in Ballenstedt a/Harz.

Schön gelegene, von Garten umgebene Sommerwohnungen sind vom Mai bis October, auch auf einzelne Monate möbl. od. unmöbl. zu vermiethen. Zu erfragen
Moskopf's Hôtel, Ballenstedt a/Harz.

Im früher Geißler'schen Weinbergs-Grundstück in Niederspaar bei Meißen, zehn Minuten vom Bahnhof, 50 Schritt vom Dampfschiff-Landeplatz, gegenüber Park und Schloß Siebeneichen, sind mehrere Sommerlogis für Familien, wie für einzelne Personen, möblirt und unmöblirt, zu civilen Preisen abzugeben. Näheres beim Pächter Gerbing, Niederspaar bei Cölln an d. Elbe.

Angenehmes Garçon-Logis,

fein möblirt, für 1 oder 2 Herren zu vermiethen Waldstraße 3b, 2. Et. l.

Am Johannisplatz.

Zwei freundliche, fein möbl. Garçonlogis mit u. ohne Cabinet zu vermiethen. Näheres bei Pottrich & Kopsch, Hotel Stadt Dresden.

Elegant möbl. Garçonlogis,

Wohn- und Schlafzimmer, sofort zu vermiethen
Gartenstraße Nr. 19 part. links.

Für Studirende.

Zu vermiethen ein freundl. Garçonlogis. Preis 18 ℳ monatl. Neumarkt 40, 2. Et.

Inselstraße 19,

zwei Treppen ein fein möblirtes Garçonlogis zu vermiethen.

Moritzstraße 15, II.
ist ein freundl. Garçonlogis mit herrl. Aussicht auf d. Promenade zu vermiethen. Saal und Hausschlüssel.

Nach der Promenade,

feine Garçonlogis
Packhofstr. 1—2, III., links am Waageplatz.

Teichstr. 14 B, III.

freundliches Garçonlogis zu vermiethen.

Garçon-Logis,

fein möblirt, miethfrei, Reichsstraße 55, 3. Et. rechts, Ecke der Grimmaischen Straße.

Garçon-Logis,

f. möbl., f. 1—2 H., mit oder ohne Schlafz., sep., m. Schl., b. z. verm. Al. Fleischerg. 8, II. ob.

Garçonlogis, prachtvolle Aussicht,

für 1 oder 2 Herren Blücherstraße 18, 4. Et.

Garçonlogis, möblirtes Zimmer nebst Kammer, kann sofort bezogen werden
Gr. Windmühlenstr. 15, 1. Et. lks.

Elegante Garçonlogis sind sofort an anständige Herren zu vermiethen Grimmaische Straße 27, II. vornh., Eingang Nicolaistr. 1.

Garçonlogis, Salon m. od. ohne Schlafst., f. 1 H. od. 2., mit S.- u. Hdschl. sof. z. verm. Windmstr. 41, I. l., das. ist 1 Schlafst. offen.

Garçonlogis, gut möblirt, mit oder ohne Pension zu vermiethen Nürnberger Straße 62, 1. Etage.

Garçonlogis zu verm. Alexanderstr. 11b, 2. Et. bei ruhiger anständiger Familie, angenehmes Wohnen und sofort zu beziehen.

Humboldtstraße 22, 2 Treppen, vornheraus, ist eine freundliche, gut möblirte Garçon-Wohnung zu vermiethen.

Lessingstraße 24 ist eine elegante Parterre-Garçon-Wohnung, enth. 3 Zimmer, sogleich zu vermiethen.

Garçonlogis. Eine große, schön möbl. Stube mit Cabinet an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Hainstraße 23, 2 Tr. vornh.

Ein elegant. Garçonlogis, mit oder ohne Schlafzimmer, ist an 1 od. 2 Herren preiswerth zu vermiethen Leplaystraße Nr. 3, 3. Et.

Freundl. Garçonlogis, Wohn- u. Schlafzimmer, 2 Tr., vornheraus, an 1 od. 2 Herren zu vermiethen Nürnberger Steinweg 17, I.

Garçonlogis, 2 Zimm. nebeneinander, sep., gut möbl. Nähe d. Universität, für 2 Herren Mühlgasse 1, Quergeb. 2. Et. lks.

Feines Garçonlogis

f. 1 od. 2 Herren Plagwitz, Canalstr. 5.

Inselstr. 16, I., feines Garçonlogis für 1 oder 2 Herren.

Garçonlogis, freundl., mit oder ohne Cabinet sofort zu vermiethen Uferstr. 20, 2. Et.

Garçonlogis m. Schlfz., fr. ruh., 18 ℳ, an 1 Hrn. Colonnadenstr. 15, III., a. Weststr.

Ein Garçonlogis mit S.- u. Hdschl. sof. oder später, billig, Weststraße 60, part. lks.

Garçonlogis, Stube mit Cabinet, sof. zu vermiethen Hainstraße Nr. 20, 2. Etage.

Garçonlogis Neudnitz, Kohlgartenstr. 35, 1. Et. r.

Elegantes Garçonlogis
Leplaystraße 475 L/2, 1. Etage links.

Garçonw. mit Pianino, f. 1—2 Hrn. billig Elisenstr. 31, II. l. Ecke d. Schletterstr.

Garçonlogis, gut möblirtes Zimmer, Kaiser Wilhelm-Straße 1, 3 Tr. links.

Elegant. Garçonlogis mit od. oh. Pens. a. d. Promenade Obstmarkt 2, III.

Petersstr. 2, III. Garçonlog., sehr preiswerth. Saal- u. Hdschl.

Carlstraße 2, part., Garçonlogis, eleg., sep., f. Herren od. Damen.

Garçonlogis Jablonowskystraße Nr. 3, 3. Et.

Frndl. Garçonl. f. 1 H., gutes Matr.-Bett, Alexanderstraße 25, Gartengeb. 1. Et. links.

Eleg. Garçonlogis Querstraße 12, 2. Etage.

Garçonl., St. m. Schlfst., Zufr., Hdschl., mehr., auf W. Mittagst., zu verm. Reichsstr. 38, 3. Et.

Garçonlogis an 1 oder 2 Herren Neumarkt 24, 2. Etage.

Garçonlogis sofort billig zu vermiethen Brüderstr. 28, 3. Et. r., nahe Kurprinzstr.

Eleg. Garçonlogis Emilienstr. 31 p. l.

Frdl. gut möbl. Garçonlogis, auf Wunsch mit Pianino Hospitalstraße 19, 3. Et. links.

Garçonlogis für 1—2 Herren ist billig zu vermiethen Reichsstraße 6—7, 3 Treppen.

Garçon-Logis Wintergartenstr. 7, III.

Elegantes Garçonlogis Moritzstraße Nr. 6, 2. Etage links.

Burgstr. 18, I. Garçonlogis, Wohn- u. Schlafzimm.

F. Garçonl. Stube u. K. in fein. Hs., Sommers. u. ruh. L. Alexanderstr. 26, I. l., Ecke d. Promenadenstr.

Garçonl., gut möbl., sofort od. 1. Mai Kurprinzstr. 6, 3 Tr. lks.

Ein frdl., fein möbl. Garçonlogis z. 1. Mai zu verm. Nordstr. 58, 3 Tr.

Königsstr. 7, III., fein möbl. Garçonl., mit gut. Bett, zu verm.

Gut möbl. Garçonlogis an 1—2 H. billig zu vermiethen Brühl 60, 2. Et.

Garçonlogis, nahe am Rosenthal, Rosenthalgasse 5, 3. Et. r.

Garçonl., Stube m. Cab., S.- u. Hdschl. Ritterstr. 46, 2 Tr. (Ecke d. Grimm. Str.)

Töpferstr. 3, pt. r. Garçonlogis z. verm., Promen.-Ausf.

Sofort f. ruh. Garçonlogis, 12 ℳ mit Bed. Poniatowskystr. 12, 3 Tr. r.

Fein. Garçonl. Lange Str. 27 p.

Freundliches Garçonlogis, in Nähe der medic. Institute, Brüderstraße 8, 3. Et. r.

Elg. Garçonl. Turnerstr. 12, II.

Garçonl. m. Cab., gut möbl., S.- u. Hdschl., Ausf. a. d. Theaterpl., billig Hainstr. 14, II.

Ein eleg. Garçonlogis an 1 od. 2 Hrn. zu verm. Markt 8, IV. l. (Barthels H., Wgd.)

Garçonlogis. 3 fein möbl. Zimmer Königsplatz 6, 2. Et.

Burgstraße Nr. 27, 1. Etage, 2 Garçon-Logis f. zu vermiethen.

Garçonlogis Thalstraße 1, 3. Et. lks.

Garçonlogis Kohlenstraße 10, I. rechts.

Garçonlogis zu verm. Gerberstr. 38, III. r.

Elg. Garçonlogis sof. o. sp. Kurprinzstr. 15, IV. l.

Garçonlogis, sep., Thomaskirchhof 10, 2. Et.

Garçonl. 12 ℳ S.- u. Hdschl. f. 1 H. Johannisg. 8, I.

Garçonlogis Emilienstr. 5, 1. Et. rechts.

Garçonl. f. H. sof. Alexanderstr. 36, II. ob. r.

Frdl. Garçonlogis Brüderstr. 13, 2. Etg. l.

Garçonlogis f. 1 H. Moritzstr. 6, hohes Part. l.

Windmühlenstr. 3, 2. Et. Garçonlogis.

Garçonl., g. möbl., Peterssteinweg 50, 2. Et. r.

Garçonlogis Hohe Straße 13, Garten rechts.

Garçonlogis bill. f. möbl. Eberhardtstr. 12, III. r.

Garçonlogis möbl. Grimm. Steinw. 10, 2. Et.

Fr. Garçonl., eng. u. ruh., Turnerstr. 8, IV. r.

ff. Garçonlogis An der Pleiße 4b, 3. Et.

Feines Garçonlogis Liebigstr. 5, 3. Et. links.

Garçonlogis sof. Humboldtstr. 5, 1. Et.

Garçonlogis, fein möblirt, Hainstr. 27, 2 Tr.

Bill. Garçonlogis Peterssteinweg 7, 3 Tr.

H. Garçonlogis, 12 u. 15 ℳ, Blumeng. 11, II. r.

1 Garçonlogis f. Studir. Hainstr. 28, Hof III. l.

Garçonl., ruhig, f. H. Emilienstr. 21, 3. Et. lks.

Garçonlogis Petersstr. 20/21, Tr. A, II. r.

Eleg. Garçonl. m. Cab. f. 1-2 H. bill. Moritzstr. 6, II.

Garçonlogis Hohe Straße Nr. 14, parterre.

Garçonlogis Frankfurter Straße 48, part.

2 fr. Garçonlogis bill. Sternwartenstr. 12, II.

Garçonl., bill., f. möbl., Plauen'scher Pl. 6, IV. l.

f. Garçonwohnung Nicolaistr. 11, IV.

Frdl. Garçonlogis m. Hdschl. Reichsstr. 12, IV.

Garçonlogis Humboldtstr. 29, 3. Et. l. Th. l.

Brühl 31, 3. Et., f. u. bill. Garçonlogis.

Frdl. Garçonlogis Dorotheenstr. 8, IV. r.

Garçonlogis f. möbl., sof. Al. Fleischerg. 8, II. ob.

Garçonlogis Grimm. Steinw. 72, 2. Et. l.

Frdl. Garçonl. f. 1 H. Roßstr. 14, 3. Et. b. Börner.

Garçonlogis 15 ℳ Pfaffend. Str. 24, H. I. l.

Garçonlogis f. 1—2 H. Thomasg. 9, II.

Garçonlogis Härtelstraße 13, 3 Tr. rechts.

Garçonlogis Humboldtstr. 32, part. rechts.

Garçonlogis Schützenstr. 6, H. Marx.

Fein. Garçonl. Dresdner Str. 36, pt.

Garçonlogis Eberhardtstr. 8, 3. Et. l.

Garçonlogis billig, f. möbl. Glockenstr. 1, I.

Fr. Garçonlogis Hohe Str. 11, Tr. A, 3. Et. l.

Freundliches Garçonlogis Querstr. 6, 1 Tr. l.

Garçonlogis Querstraße Nr. 18, 3 Tr.

Garçonlogis f. 1 od. 2 H. Zimmerstr. 3, I. r.

Garçonlogis Erdmannstraße 10, III.

Garçonlogis billig Keilstraße 6, parterre.

Garçonlogis m. Pl. u. Hdschl. Nordstr. 60, 4 Tr. r.

Garçonlogis, gut möbl. Lehrstr. 7, 3. Et. l.

Garçonl., 12 ℳ Hohe Str. 14, Hh. 2. Et. l.

Möblirte Zimmer,

auch mit Stallung
Rohrstraße Nr. 1, Hentschel's Logirhaus.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 118. Freitag den 28. April 1882. 76. Jahrgang.

Garçonl., Ws.- u. Schl. Barfußg. 2. 3. Et.

Frdl. Garçonlogis billig Nürnb. Str. 30, II. l.

Fr. Garçonl. Mendelssohnstraße 6, II. lks.

Garçonlog., 15 M, Mendelssohnstr. 6, II. lks.

Garçonlogis Alexanderstr. 8, III. links.

Garçonlogis Albertstraße 15, 3. Et. l.

Feines Garçonlogis bill. Münzgasse 17, 3. Et.

Feines Garçonlogis Turnerstr. 14, 3. Et.

Garçonlogis Königspl. 13, II. f. Hrn. o. Damen.

Garçonl. f. 1 Herrn Eberhardtstr. 8, 2. Et. r.

Frdl. Garçonl. zu verm. Moritzstr. 13, 2. Et. l.

Liebigstraße 4, 2. Etage Garçonlogis.

Garçonlogis Kleine Burggasse 4, 1. Et. l.

2 Garçonl. m. Schlfz. f. 1–2 H. Ritterstr. 35, 3 Tr. l.

Garçonlogis Thomaskirchhof 10, 1. Et.

Garçonlogis Moritzstraße 13, 2. Et. rechts.

Garçonl. fr. g. möbl. Färberstr. 11, l. Hg. 1 Tr. r.

Garçon-Logis Kl. Fleischergasse 22, 1. Et.

Garçonl., frdl., gut möbl. Sidonienstr. 7, 2 Tr.

F. Garçonlogis Emilienstraße 9, 1. Et.

Garçonl., eleg. möbl., zu verm. Hainstr. 3, 4. Et.

Für Studirende sind feine möblirte Zimmer mit Schlafzimmer, schöne Aussi. auf Bromen. u. Roßpl., sogleich zu verm. in 1. Etage Roßplatz Nr. 9.

Elegant möblirtes Zimmer mit Schlafstube ist für monatlich 12 Thlr. zu vermiethen Roßplatz 10, 1. Etage, an der Promenade.

(R. B. 623.) **Elsterstr.** 24, H. II. r. fr. möbl. Zimm. u. Schlafst. für 1–2 Hrn. sof. zu verm.

An d. Prom., f. d. Hr. Studir. fr. Zimmer m. Schlafst. u. Piano sofort zu beziehen Waage-Postplatz 2, 4. Etage l.

Reichsstraße 48, 3. Etage, freundliches Zimmer mit Cabinet zu verm. an 1 oder 2 Herren.

1 fr. möbl. Zimmer m. od. ob. Schlafcab., pass. f. 1 ob. 2 H., bill. zu verm. Windmühlenstr. 8, III. r.

Querstraße Nr. 17, 3 Tr. rechts, möblirtes Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen.

Stube und Kammer ist sofort zu vermiethen Brauhergäßchen Nr. 11.

Petersstr. 24, Seitenfl. l., 2. Et. Wohn- u. Schlafzim. f. Studir.

Eine möbl. Stube mit Kammer an zwei Herren zu vermiethen Gerberstraße Nr. 55.

Eine f. m. Stube, w. g. mit Schlafstube z. verm. Humboldtstraße 29, 2. Et. r.

Zu verm. 2 fl. frdl. möbl. Stub. m. Mit.-G. u. Hausschl. a. H. Petersstraße 4, 2. Et.

Leere Stube und Kammer an solide Person zu vermiethen Neumarkt 24, 1 Tr.

Zu verm. 1 l. Stube m. Kammer Kochstr. 4, 3 Tr. r.

Eine gr. Stube m. Schlafc., Markt 10, Tr. C. I.

Villa.

3–4 elegant möbl. Zimmer zu vermiethen, auf Wunsch Pension, Naundorfstraße Nr. 51.

Zu vermiethen eine gut möbl. Stube, monatl. 5½ Thlr. mit Kaffee u. Brödchen, ruhiges Haus, Reudnitz, Kuchengartenstr. 19, 2. Etage, Eingang Leipziger Straße.

Eine schön möbl. zweifenstr. freundl. Stb. bei ält. frdl. Leuten zu vermieth. Eutritzscher Straße 96, 2. Et. lks.

2 freundl. Zimmer mit Cab., einzeln od. zusammen, mit od. ohne Pension, an H. od. D. sofort zu verm. Härtelstr. 6, 2. Etage l.

Für Studirende sind 2 Zimmer mit Hausschl. billig zu vermiethen Nicolaistraße 40, 2. Etage.

Eine leere Stube zum 1. Mai mit Kochofen, Preis 3 Thlr. Adr. unter G. J. 19 Filiale d. Blattes, Königsplatz 17.

Reichsstr. 43, 2. Et. einige Zimmer sofort zu vermiethen, mit Saal- und Hausschlüssel.

Weststraße 81, I. fein möblirte Zimmer und Pension.

Eine freundl. unmöbl. Stube an eine anständige Person sofort zu vermiethen Weststraße 55, 4 Tr. rechts.

Eleg. Zimmer, ohne oder mit vorzügl. Pension, in f. gebildeter Familie Zeitzer Straße 18, 2 Treppen.

Einfach möblirte Stube billig zu verm. Ranstädter Steinweg 78, Hof 2 Tr. rechts.

Reichsstr. 15, 2. Et. ist eine möblirte Stube an Studenten zu vermiethen.

Zu verm. sof. oder spät. eine frdl. Stube für 1 oder 2 Herren Eberhardtstr. 1, part. l.

Zu verm. ein frdl. Stübch. m. Kochofen, ohne Möbel Reudnitz, Kurze Straße 4, 2 Treppen.

Eine gut möblirte Stube ist sofort zu vermiethen Ritterstraße Nr. 44, 2. Etage.

Ein gut möbl. Zimmer ist billig zu vermiethen Turnerstr. 6, Seitengeb. 1. Etage.

Kurprinzstr. 11, 1. r., ein oder zwei fein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein gut möbl. Zimmer mit sch. Auss. z. 1. Mai zu verm. Elsterstr. 22, 2. Et. rechts.

Colonnadenstraße 18, 2. Et., 2 fein möblirte Zimmer sofort zu beziehen.

Einen leere oder möblirte Stube zu vermiethen Dufourstraße 26, 4 Tr. r.

Leere Stube z. 1. Mai an einz. Person zu verm. Dufourstr. 35, III. l., Ecke Körnerstr.

Zu verm. freundl. Stube für 1 oder 2 Herren Südplatz 7, 4 Tr. rechts.

Ein freundl. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. Ranstädt. Steinw. 5, 3. Et. l.

Eine einfache Stube sofort od. 1. Mai für 1 oder 2 Personen Lützowstraße 23, 3 Tr. r.

Neumarkt 24, I. möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Zu verm. eine frdl. möbl. Stube, sof., ganz sep., Mon. 10 M Hainstr. 22, b. Tischler.

Billig zu verm. an einen jung. Herrn ein einf. Stübchen Katharinenstr. 24, 4 Tr.

Inselstr. 14, r. II., groß. frdl. Stube mit oder ohne Pension.

Eleg. möbl. Salon bill. zu verm. mit Benutz. eines Piano Nürnbg. Str. 40, 2. Et. rechts.

3 leere Stuben sind sofort zu vermiethen Weststraße 70, Hinterhaus 1 Treppe.

Reudnitz, Kuchengartenstr. 7, 2. Etage freundl. möbl. Zimmer.

Ein größeres, gut möblirtes Zimmer in sehr ruhigem Hause Sidonienstr. 36, 2 Tr.

Zu vermiethen eine fr. möbl. Stube, S.- u. Hschl., an 1 od. 2 Hrn. Tauch. Str. 20, 3. Et.

Eine Stube an 1 anst. Herrn zu verm. Erdmannsstraße 8, 2. Et., Vorderhaus.

Gr. Zimmer, möblirt oder unmöbl. und 2 Schlafst. zu verm. Sophienstr. 20b, p. r.

1 frdl. Stübchen, 7 M Windmühlenstr. 31, 3. Et.

Möbl. Zimm., W. 3 M mit Kaffee Querstr. 6, IV. r.

Sep., möbl. Stübch. Barfußgäßch. 3, 1. Et.

Z. 1. Mai eine Stube Kochstr. 11, IV. F. Ehrlich.

Möbl. Zimm. f. H., pr. Mt. 12 M, Braustr. 8, 1. Et. r.

Sof. 1 leere sep. Stube Moltkestraße 16, 1.

1 freundl. St. f. H. Burgstr. 5, Hof l. 2 Tr.

Eleg. möbl. Zimmer Nordstraße 55, 2. Et.

Möbl. Zimmer f. 1 ob. 2 H. Katharinenstr. 6, III.

1 Stube mit o. ohne Möbel Hauptmannstr. 3, IV. r.

Sep. leer. Stübch. m. Of. f. W. Eberhardtstr. 12, IV.

1 helle möbl. Stube Markt 10, Tr. A, 4 Tr. l.

Eine möbl. Stube z. verm. Dorotheenstr. 14, IV.

1 fr. möbl. Stübch. m. Of. Ranst. Steinweg 72, III. r.

Zu verm. 1 leere Stube, f. Eing. Querstr. 28, IV. r.

1 frdl. möbl. Stube Humboldtstr. 25, 4. Et. l.

Fein möbl. Zimmer Weststr. 60, 3. Et. rechts.

Gut möbl. Zimmer f. H. Lessingstr. 47b l., 2 Tr. r.

Kl. leere St. m. Kochof. Reudnitzer Str. 4, 1. r.

Frdl. möbl. Stube Reichsstr. 20/21, 3 Tr. r.

Zu verm. 1 leere Stube Neukirchhof 33, p.

Möbl. St. sind z. verm. Neumarkt 18, 3. Et. l.

Eleg. Zimm. mit Pianino Humboldtstr. 7, I.

Leere Stube zu verm. Alexanderstr. 18, Hh. III. l.

1–2 fr. möbl. Z. a. W. m. Küche, Zeitz. Str. 19b, p. l.

1 fr. Z., 12 M, a. 1 sol. H. Neumarkt 7, Tr. G. III. l.

Hainstr. 24, III. bill. z. verm. 1 sep. möbl. Stube.

Eleg. möbl. Zimmer, sep., Albertstr. 27, G.-B. II.

Z. verm. 1 fl. fr. möbl. Stube Hohe Str. 42, H. l. r.

2 frdl. möbl. Zimmer f. Hrn. Hohe Str. 17, II. r.

Offen 1 Stube f. H. Waldstraße 10, part. lks.

Möbl. St. u. K. a. Schlfst. f. Sol. H. Zeitz. Str. 19b, p. l.

1 frdl. Stube als Schlafstelle m. Marr.-Bett zu verm. Nordstr. 9, Hof II. l. Bommer.

Kl. St. a. Schlafst. Georgenstr. 22, Seiteng. pt. lks.

1 möbl. Stübch. a. Schlfst. Blumeng. 13, G.-H. III. l.

Fr. Stube a. Schlfst. f. 1 o. 2 H. Sidonienstr. 23, IV.

Möbl. Stuben, Schlafstelle Schletterstr. 2, IV. r.

Möbl. Stuben. Schlafst. Hohe Str. 6, Hof 1 Tr. l.

1 fr. möbl. Stube a. Schlafst. Hainstr. 5, 1½ Tr. r.

Burgstr. 9, IV. frdl. Stube vorzh. als Schlafst.

Möbl. Stübch. a. Schlafst. Hohe Str. 33c, 4. Et.

1 Stübch. als Schlafst. Gr. Fleischerg. 27, 1 Tr. l.

Möbl. St. a. Schlafst. W. 2 M Bauer. Str. 4, H. II. r.

1 möbl. St. a. Schlafst. Salzgäßchen 1, 3. Et. lks.

Schlafstellen für Herren, als g. möbl. Z. mit Hausschl. zu verm. Marschnerstr. 5, II. r.

Schlafstelle f. 2 Herren in schön. Stube m. Kammer Colonnadenstraße 18, 2. Et.

Petersstraße 15 offen 2 Schlafstellen Hof links 4 Treppen rechts. Franke.

Freundl. Schlafst. Liebigstraße 5, Hh. 2 Tr. l.

Schlafstelle f. l. Mädch. Blumeng. 3, im Hof 3 Tr. l.

Schlafst. f. 1 od. 2 H. Sternwartenstr. 37, Hsg. IV. r.

Fr. Schlafstelle Sternwartenstr. 14b, III. l.

Fr. Schlafst. f. H. Brennergäßch. 6, 3. Et.

1 fr. Schlafst. f. H. m. S.- u. Hschl. Schloßg. 7, 1. Et.

Frdl. Schlafst. ist z. verm. Goldhahng. 1, 3 Tr.

1 Schlafstelle Nordstraße 15, Hof 1 Tr. l.

Fr. Schlafst. f. 1 od. 2 H. Berliner Str. 106, III. l.

Freundl. Schlafst. f. H. Alter Amtshof 4, 1 Tr. l.

3 anst. H. finden Schlafst. Bayer. Str. 130, part. l.

Frdl. Schlafstelle Sidonienstr. 46, 3. Et. r.

Fr. Schlfst. f. 1 anst. Mädch. Schletterstr. 2, H. 3 Tr.

Schlafstelle für Herren Humboldtstr. 29, 3. Et. r.

3 Schlafstellen, separat Burgstraße Nr. 4, 2 Tr.

Schlafstelle für Herren Burgstr. 26, 4 Tr.

2 frdl. Schlafstellen Südplatz 7, IV. r.

1 frdl. Schlafst. Windmühlenstr. 8, H. 1. Et. l.

Schlfst. f. H. Gr. Fleischg. 21/25, Tr. B, l. Geißler.

Schlafst. f. anst. Mädch. Hainstr. 24, H. r. 1 Tr. l.

Sep. Schlfst. m. Kaffee 1,50 M Bayer. Str. 4, H. II. r.

Zu verm. 1 Schlafst. f. H. Berl. Str. 118, H. p. l.

Frdl. Schlafst. Lessingstr. 47b l., 2, IV. r. Kurpring.

Frdl. Schlafst. f. H. Lindenstr. 3, H. 3 Tr. lks.

Frdl. Schlafst. f. H. Zeitzer Straße 15b, 4 Tr. l.

Schlafst. zu ver. Nürnberger Str. 42, H. l. r.

Schlafstelle vorzh. Reudnitzer Straße 4, 1. Et. r.

Fr. Schlafst. f. H. i. e. St. Albertstr. 42, H. II. l.

Fr. bill. Schlafst. f. H. Schletterstr. 10, 3 Tr. r.

Schlafstelle 2 Herren Poststraße 10, 2. Et.

Off. 1 fr. g. Schlfst. f. H. bill. Taucher Str. 9, 3 Tr. r.

Offen 2 Schlafst. f. H. Königsplatz 15, 4. Et.

Offen frdl. Schlafst. f. Mädchen Koblenzstr. 7, I. l.

Off. Schlafst. f. 1 H. Sternwartenstr. 32, 4 Tr. r.

Offen sind Schlafst. Markt 3, Tr. A, 4. Etage.

Off. 2 frdl. Schlafst. f. H. Antonstraße 23, II.

Sommer-Pension unter billigen Beding. finden einige Mädchen von 5–18 Jahren in einer gesund gelegenen Landpfarre bei Meißen. Gef. Offert. sub R. L. Z. bei Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße, niederzulegen.

Pens., möbl. Wohn. Turnerstr. 20, 2. Haus, III.

Pens. f. Schül. u. Schülerin. Dorotheenstr. 3, IV. r.

F. Pension Härtelstraße Nr. 19, 1. Et.

Vorzügl. Pension Peterssteinw. 51, 1. III.

Zum Frühschoppen, wie Abends große Kneipzimmer für die Herren Studirenden frei mit Instrument **Münchner Bierhalle** Burgstraße 21.

Gesellschaftszimmer mit Pianino, circa 50 Personen fassend, ist einige Tage in der Woche frei. Burgstraße Nr. 25. A. Springer.

Ein mittelgroßes Geschäftslocal in der Gerberstraße sofort zu vermiethen. Adressen unter M. P. 69 in d. Exped. d. Bl. niederzul.

Mein Gesellschaftszimmer ist sofort zu vergeben. H. Ehrlich, Nürnberger Str. 40.

Krystall-Palast Leipzig

(vormals Schützenhaus-Etablissement) unter Direction des Besitzers Eduard Berthold.

Theater variété.

Allabendlich Auftreten sämmtlicher

Künstler-Specialitäten.

Anfang 8 Uhr. Numerirte Sitze à 50 Pfg. sind extra zu haben. Entrée 1 Mark.

Central-Halle.

Heute sowie täglich während der Ostermesse

Kunst-Vorstellung.

Auftreten der ersten Künstler der Welt.

Nur Specialitäten

Anfang ½8 Uhr. zum ersten Male in Leipzig. Einlaß ½7 Uhr.

Entrée: Sperrsitz 1 Mark 50 Pfg. Saal und Galerieplatz 1 Mark. F. Römling.

NB. Außerdem halte meinen Billardsaal (10 Billards), sowie täglich Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr, à Couvert (Suppe, ½ Portionen und Butter und Käse) 1 Mark, einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Trietschler's Concert- u. Ballhaus,

Schulstrasse 7.

Heute Concert und Vorstellung.

Auftreten des Herrn **Koller-Berg**, Deutschlands grösster Mimiker, des Jongleurs und Equilibristen Mr. **Glance**, des Mundharmonika-Virtuosen und Ventriloquisten Hrn. **Sperl**, des Frl. **Jul. Lang**, des Frl. **Elsa Schneider**, des Frl. **Jona Miscolczi** und des berühmten Hrn. Komikers **Schnabl**. Anfang 8 Uhr. Entrée: Saal 75 Pfge., Galerie 50 Pfge.

Hotel de Pologne.

(Obere Säle.)

Heute Freitag, den 28. April, und folgende Tage

Concert

der Leipziger Quartett- u. Concert-Sänger

Herren **Eyle, Selow, Gipner, Stahlheuer, Simon, Semada, Maass** und **Hanke**.

Anfang Sonntags ½8 Uhr. Wochentags 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Theater-Conditorei.

Heute Freitag und folgende Tage **grosses Concert** von der beliebten Sänger-Gesellschaft **Pitzinger aus dem Pusterthale**. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

Restaurant

Carl Geschke.

Petersstraße Nr. 20 — Schloßgasse Nr. 10.

Täglich Abends **Concert** von der renommirten Sängergesellschaft Ronneburg.

Kräftigen Mittagstisch. Stammfrühstück und Stammabendbrod. f. Gohliser Actienbier, Bayer. Schank- und echt Zirndorfer.

Café Carola.

Täglich während der Messe

Concert

von der beliebten Concert-Sängergesellschaft **Päcker**.

Grösstes Orchestrion Deutschlands spielt abwechselnd. W. Klingebeil.

Gute Quelle, Brühl 22.

Heute Freitag den 28., und folgende Tage

Concert

der Leipziger Couplet-Sänger.

Anfang 8 Uhr. Programm 20 Pfg.

Restaurant Burgkeller. Heute Schlachtfest Früh 9 Uhr: Wellfleisch. Abends Grosses Concert.

Pantheon.

Heute grosser Messball.

Record incl. Entrée 75 Pfg. M. Tietsch.

Gosenthal. Heute Concert u. Ballmusik. O. Pönitz.

G. Preller, Tanzl. Heute Abend 8 Uhr große Stunde und Aufnahme zum Unterricht Gesellschaftshalle, Mittelstraße 9.

Wilh. Jacob, Tanzl. Heute 7½ Uhr Brühl 62, Café Royal.

Während der Messe auf dem Roßplatz: **Münchener Kasperl-, Automaten- und Geister-Theater.** Täglich 3 große Vorstellungen Nachm. 4 Uhr, Abends 6 u. 8 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Fr. Schichtl.

Hippodrom 3 Mohren. Täglich von 4 Uhr an große Reitbelustigung für Herren und Damen. Gewählte Speisekarte, Biere ff. G. Seifert.

Concert-Tunnel.

Hotel de Pologne.

Concert u. Vorstellung

Gastspiel des weltberühmten Schlangenmenschen

Mr. Shilly,

des Wunders der medicinischen Wissenschaft.

Auftreten des gesammten Künstlerpersonals.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

Stadt Zwickau

13 Kl. Windmühlengasse 13.

Täglich während der Messe **Concert und Vorstellung** der Gesellschaft Grosser.

Mache noch besonders auf meine vergrößerten Localitäten aufmerksam. Achtungsvoll W. Ufer.

62 Brühl Café Royal Brühl 62.

Théâtre Americain.

Direction R. Hanke. Auftreten des berühmten Würzburger Sprachvogel R. Thomasi und der Geschwister Stauerl.

Anfang 8 Uhr. Entrée 40 ₰. R. Mietzsch.

Restaurant Vodel,

Eutritzscher Str. 99, nächst d. Gerberbrücke. Gr. freundl. Localitäten m. Instrum. u. Billard. Jeden Abend Unterhaltungsmusik. f. Vereinsbier, echt Bayerisch und Gose. Damenbedienung.

Blaues Ross! Täglich während der Messe humoristische Gesangsvorträge v. d. Familie Spindler, unter Mitwirkung zweier Komiker.

Neuheiten-Ausstellung

(Schluss derselben Sonntag, den 30. April a. c.),

Central-Halle.

Geöffnet täglich von früh 10 bis Abends 10 Uhr. Permanente elektrische Beleuchtung; Fernsprech- und musik. Mikrophon-Anlagen zur Benutzung der Besucher; 250 Neuheiten aus allen Gewerbzweigen und Theilen Deutschlands.

Eintritt 30 Pf. Specieller Katalog 25 Pf.

Mitglieder der Polytechnischen Gesellschaft haben freien Zutritt.

NB. Heute Abend 8 Uhr im Ausstellungslocal: Vorführung und Erläuterung der Burkhardt'schen Rechenmaschine.

Circus Herzog

auf dem Fleischerplatz, vis à vis dem Alten Stadttheater.

Heute Freitag, den 28. April 1882, 7½ Uhr Abends

Aussergewöhnliche grosse Vorstellung.

Erste Aufführung von

Luzifers Hochzeit,

oder: Ein Fest in der Hölle.

Dieses große Original-Ausstattungsstück arrangirt und in Scene gesetzt von Herrn Director **Herzog**, mit mimischer Handlung, Ballet, Aufzügen, Tänzen und Gruppirungen, in **1 Vorspiel** und **3 Acten**. Sämmtliche Decorationen und Maschinerien sind unter Leitung und Angabe des Herrn Schubert, sowie Costüme auf das Originellste und Prachtvollste angefertigt worden. Arrangement der Tänze und Gruppirungen sind vom Balletmeister Herrn Alfred Hanisch. Musik von Herrn Capellmeister Götze. — Außerdem Auftreten der vorzüglichsten Künstler und Künstlerinnen der Gesellschaft, sowie sämmtlicher Clowns, Vorführung der besten Schul- und Freiheitspferde des Marstalles. — Näheres Placate.

Morgen Sonnabend 7½ Uhr Abends

Grosse Gala-Vorstellung.

Salon Bellachini, Roßplatz.

Heute Freitag, den 28. April 1882, zwei große Vorstellungen. Anfang 4 und 7½ Uhr

Die Zauberwelt von Bellachini,

Hofkünstler Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs

Vorstellungen auf dem Gebiete der neuesten Salon-Magie. Der Zauber- oder Riesenspiegel Fata Morgana.

Billets sind an der Casse des Salon Bellachini ununterbrochen von Vormittags 11 Uhr an zu haben. Näheres die Placate. Täglich zwei Vorstellungen, 4 und 7½ Uhr.

Concert-Salon „Stadtgarten“,

(R. B. 82.) Klosterg. 11 und Promenade.

Grosses Künstler-Concert und Vorstellung.

Auftreten der 1. Wiener Orig.-Duettisten **Andy u. Peppi Kessler**, der vorzügl. Costum-Soubrette Frl. **Paula Wöllner** und sämmtl. Specialitäten.

Anf. 8 Uhr. (Sonntags 7½ Uhr.) Entrée 50 Pf. **Siegmund Kohn**, Dir.

SLUB
Wir führen Wissen.

vis à vis der Hauptpost. **Café Hartmann,** Parterre und 1. Etage.

56 der beliebtesten Zeitungen, Billards, Spiel- und Gesellschaftszimmer hält sich bestens empfohlen.
NB. Die Herren Studirenden werden noch besonders hierauf aufmerksam gemacht.

Grüner Baum Stamm: **Wiener Roastbraten.**

Pantheon. Heute Cotelettes mit **Allerlei.**

Zur Esche, Schulstraße 2. Stamm: Sauerbraten mit Klößen. Selbstgepflegte Döllnitzer Gose, anerkannt vorzüglicher Mittagstisch mit Bier 50 ₰.

Heute Abend „Sauren Rinderbraten m. Vogtl. Klößen" bei Eduard Nitzsche, Reichsstraße 48. Echt Bayrisches a. Uttenreuth-Erlangen, Lagerbier v. Riebeck & Co. u. Gose. Rüche ganz vorz.

Restaurant zur Birnsteinburg, Gewandgässchen 4. Heute Abend: Hammelkeule mit Thüringer Klößen.

(R. B. 306.) Gosen-Tunnel — Mauricianum.
O. Rost's *Schlachtfest* heute, tägl. reichh. Speisekarte, früh von 8 Uhr fr. Bouillon, hochf. Dölln. Gose, ff. Vereinslagerbier.

Heute Schlachtfest bei Carl Funk, Burggasse 1, Münzgassen-Ecke. Wurst u. Suppe auch außer dem Hause.

Deutsche Reichshalle, Sternwartenstr. 12 C. Heute Schlachtfest. C. Fr. Teuscher.

Matthias' Restaurant, Sophienstr. 35 B. Heute Schlachtfest, früh Wellfleisch, von Mittag ab Wurst und Suppe. Vereinsbier 1. Qualität sowie Gose vorzüglich.
NB. Täglich anerkannt guten Mittagstisch.

Heute **Schlachtfest.** Rob. Schubert, Colonnadenstr. 22.

Drei Lilien in Reudnitz.
Heute empfiehlt Stangenspargel sowie Schweinsknöchel mit Klößen und feine Biere.
Sonntag, den 30. April, großes National-Concert, gegeben von der bekannten Tiroler Concertsänger-Gesellschaft J. Pitzinger jr. aus dem Pusterthal, im Nationalcostüm. Anfang ½4 Uhr. Entrée 30 ₰. Von 6 Uhr an Ballmusik. W. Hahn.

Eutritzsch — Helm.
„Famose Gose".
Schweinsknochen mit Klößen.
Täglich frischen
Stangen-Spargel.

Gosenschenke zu Eutritzsch.
Heute Schweinsknochen mit Klössen.
Täglich frischen Stangenspargel. L. Fischer.

Gosenschlösschen in Eutritzsch.
Heute Schweinsknochen mit Klößen. Gose vorzüglich. J. Jurisch.

Gohliser Börse. Heute sowie jeden Freitag Schlachtfest. J. G. Sebbine.

Elsterthal Schleussig. Auf Trichinen untersuchtes Schlachtfest empfiehlt heute C. Jeser.

Grosse Feuerkugel: Heute: Schweinsknochen, echt Culmbacher und ff. Riebeck'sches Lagerbier empfiehlt F. Thiele.

Restaurant Vereinsbrauerei.
Heute Schweinsknochen mit Klößen. W. Moritz.

Prager's Biertunnel. Heute Abend Schweinsknochen. Echt Bayerisch u. Crostitzer Lagerbier f. empfiehlt C. Prager.

Zill's Tunnel. Heute früh Speckkuchen, Abends Schweinsknochen. Biere f. empfiehlt L. Trentler.

Schiller-Schlösschen, Gohlis.
Gewählte Mittagskarte.
Der Saison entsprechende Abendkarte. — Täglich frischer Kuchen.

Restaurant Aug. Giese,
5 Theatergasse 5.
Täglich kräftigen Mittagstisch, Stammfrühstück u. Abendstamm, ff. Lagerbier aus der renommirten Brauerei der Gebr. Thieme-Wiedtmarkter, ff. Gose, Zerbster.
Heute sauern Rinderbraten mit Klößen.

BRAUNES ROSS
ERNST KLEINICKE.
Anerkannt billigen und guten **Mittagstisch.** Früh und Abends Stamm 30 ₰. Gewählte Abendkarte. ff. Biere.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.
Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr. Stamm früh und Abends.
Heute Schlachtfest. Morgen Allerlei. Vorzügliche Biere.

Königsplatz 13.
Sommerlatte's Speisehaus
Täglich während der Messe Auftreten der Leipziger Concert-Sänger-Gesellschaft, Herren Rühle, Weigel und Lindner, nebst 4 Damen.
Anfang 7½ Uhr. Entrée 30 ₰.
Vorzüglicher Mittagstisch.
Gutes Stamm-Abendbrod.
ff. Biere. Döllnitzer Gose.

Klosterkeller.
Concert u. Vorstellung.

F. Burchardi's Restaurant.
Heute und folgende Tage humoristische
Abendunterhaltung
und Vorträge
36 Reichsstraße 36.

Markranstädter Bier-Halle,
18. Königsplatz 18.
Concert u. Vorträge.

Café Turc,
7. Petersstraße 7.
Täglich Concert und Vorträge.

Conditorei u. Café z. Leipz. Wahrzeichen der Grönländer, Petersstr. 13. R. Kosse. Concert von 5 Damen, 2 Herren u. vom ff. Orchestrion, in welchem die Geschichte vom brav. Grönländer mechanisch dargestellt ist, das Wahrzeichen selbst hängt im Local nebst Beschreibung.

Café z. Barfussberg,
Kleine Fleischergasse 23/24.
Orchestrion-Concert.

Restaurant Schulze,
14 Markt 14
empfiehlt reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Echt Bairisch Bier von Gebr. Reif, Erlangen, direct vom Faß.

Apollo-Saal.
Heute Schlachtfest.
E. Brauer.

A. Springer, Burgstr. 25.
Täglich kräftigen Mittagstisch mit Suppe, Bier oder Kaffee, 60 ₰.

Restaurant Forkel,
Löhrsplatz Nr. 1
direct an der Promenade, nahe dem Circus und Alten Theater.
Angenehmer Aufenthalt.
Schöner Garten und Colonnade.
Preiswerthe Weine.
Echt Bayrisch v. Kurz (J. G. Reif) Nürnberg.
Vorzügl. gepflegtes Lagerbier aus der Vereinsbierbrauerei Leipzig.
Anerkannt gute Küche.
Mittagstisch
in ganzen und halben Portionen.

R. Weidlich,
23 Sternwartenstraße 23
empfiehlt morgen Schlachtfest.
NB. Sonntag Schweinauskegeln.

Goldene Kugel.
Heute:
Schweinsknochen
mit Klössen und Meerrettig.
Morgen: Fricassée von Huhn.
Parkstr. 1b. Hall. Str. 8.
G. Klöppel.

Münchner Bierhalle Burgstraße 21.
Schweinsknöchel u. Klöße, reichhaltige Speisekarte, vorzügl. Biere, Abends Gastzimmer rechts musikalische Unterhaltung.
H. Seidel.

• **Wintergarten.** •
Heute Abend Schweinsknochen.
Empfehle guten Mittagstisch in ½ Portionen, im Abonnement 80 ₰. Bairisch und Lagerbier f.

Speise-Halle, Katharinenstraße 20, empfiehlt heute Klöße.

Guten Privatmittagstisch für die Herren Studirenden Albertstraße Nr. 15, II. rechts.

Reichlichen und kräftigen Mittagstisch, 45 ₰ mit Kaffee, Neudnitzer Str. 4, I. Et. r.

Vegetarischer Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr, à Port. v. 50—75 ₰ Harkortstr. 16.

Ein anständ. Mädchen sucht in anständiger Familie Mittagstisch und Abendbrod. Adr. H. K. 97 Otto Klemm, Universitätsstr. 21.

Verloren ein Königl. Sächsisches Landes-Lotterie-Loos der 4. Classe, Nr. 55,172. Abzugeben Mendelssohnstr. 7, im Geschäft.

Verloren eine Brosche,
Stein-Camée in Gold und Perlen gefaßt. Abzugeben bei Th. Strube & Sohn gegen 10 Mark Belohnung.

Verloren wurde gestern im Laufe des Vormittags auf der Straße eine echte Schildpattbroche mit Goldeinfassung. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Dörrienstraße 6, 2. Etage abzugeben.

Verloren wurde am 26. d. Vorm. i. der Prom. vor Kst. Stephan eine Brille im Futt. Gegen Bel. abz. Nicolaistr. 47, 3. Et.

Verl. von Johannesgasse bis Sebastian Bachstr. eine Knaben-Brille m. bel. Futteral. Geg. Bel. abzug. Seb. Bachstr. 51, im Geschäft.

Verloren von einem Kindermädchen eine Puppe von der Albertstr. bis Scheibenholz. Da selbige ein theures Andenken, so bittet man, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben Moritzstraße 6, 2. Etage rechts.

Verl. 1 Schlüsselbund. Gegen Belohnung abzug. Pfaffendorfer Straße 18 b, 3. Etage.

Gefunden
eine Geldbörse m. Inhalt, d. sich legit. Eigenth. kann sie in Empfang nehmen Gohlis, bei Buchbindermeister Fritzsche.

Allen Denen, welche zu unserer diamantenen Hochzeit so vielfach durch Geschenke, Gratulationen u. s. w. uns erfreuten, dem Herrn Pastor Schmidt aus Schönefeld für seinen werthen Besuch, sowie dem Gesangverein Allemania aus Leipzig für seine schönen Gesänge sagen hiermit nochmals den herzlichsten Dank.
Neuschönefeld, den 26. April 1882.
G. Bockisch und Frau.

Dank
den Herren Meßverkäufern für die an meinem 25jährigen Wächterjubiläum mir dargebrachten Glückwünsche, und trotz schwerer Zeiten so werthvoll überreichten Geldgeschenke. Möge Ihnen, hochgeehrte Herren, es beschieden sein, noch recht lange Zeit die hiesigen Messen zu besuchen und ein flotter Geschäftsgang Ihnen Glück und Segen für die mir so reichlich erwiesene Wohlthat und Aufmerksamkeit bringen.
Joh. Aug. Paul aus Großzschocher.

Wer
Einkommensteuer-Reclamationen
von ein. fr. Steuerbeamt. anfert. lass. will, wolle Adr. u. „Steuer" i. d. Exp. d. Bl. niederl.

Die Kinderbewahranstalt im Nordviertel der Stadt Leipzig.

Nachdem die Vorbereitungen und Einrichtungen für die in den Rosenthalgasse 6 part. gemietheten Räumen neubegründete Kinderbewahranstalt nunmehr vollendet sind, fühlt sich der unterzeichnete Vorstand auf das Lebhafteste veranlaßt, Allen, die durch Schenkungen, Beiträge und Gaben in hochherziger Opferfreudigkeit die Errichtung der Anstalt gefördert haben, seine dankbare Anerkennung auch öffentlich zu bezeugen mit der herzlichen Bitte, auch ferner der Anstalt in Liebe gedenken zu wollen.

Die feierliche Einweihung und Eröffnung der Anstalt wird
Montag, den 1. Mai, Morgens 10 Uhr Rosenthalgasse 6 part.
stattfinden, zu welcher wir Freunde und Gönner ergebenst einladen. Der Herr aber behüte unseren Ausgang und Eingang und segne die Anstalt und Alle, die in ihr wohnen und arbeiten!

Leipzig, im April 1882.
Der Vorstand der Kinderbewahranstalt im Nordviertel der Stadt Leipzig.
D. Evers.

Die Herren Robert und Bruno Klinkhardt haben im Namen ihrer Familie und in Erinnerung an ihren Vater, Herrn Julius Klinkhardt, am Jahrestage des Todes desselben unserer Casse die Summe von 3000 Mark übergeben lassen. — Wir sprechen für dieses reiche Geschenk der hochgeehrten Familie Klinkhardt unseren tiefgefühltesten Dank aus und werden gleich ihr das Andenken ihres zu früh verstorbenen Oberhauptes, des Gründers der weit berühmten Firma, jederzeit hoch in Ehren halten.
Die Genossenschaft der Schriftgiesser-Invaliden- und Wittwen-Casse.
A. Ackermann-Teubner.

Unter dem 26. ds. M., als dem Sterbetage des Buchhändler Herrn Julius Klinkhardt, sind von dessen geehrten Familie der Invalidencasse für Buchbinder u. s. w.
500 Mark
übersendet worden, worüber hiermit nochmals dankend quittirt. Es ist dies wiederum ein Beweis der opferwilligen Bereitwilligkeit, wenn es gilt ein humanes Unternehmen zu unterstützen.
Leipzig, den 27. April 1882. L. Gotter, z. Z. Cassirer.

Loose zur dritten (letzten) Albert-Lotterie à 5 Mark
Ziehung am 12. Juni 1882
sind zu haben in der Expedition des Leipziger Tageblattes.

Gedächtnißfeier
zu Ehren Professor Dr. **Friedrich Zöllner's**
heute Freitag, Abend 8 Uhr, im großen Saal des Tivoli. Alle Freunde des Dahingeschiedenen sind hiermit freundlichst eingeladen.
Der Verein für „Harmonische Philosophie".

Verein für Naturheilkunde.
Nächsten Freitag, 5. Mai, Quartalsversammlung. Heute Abend 8½ Uhr in Kaiser's Restaur. Vortrag über: „Das gleichmäßige Vorrücken im Alter der Pockenkranken mit den geimpften Altersclassen im 19. Jahrh." nach Lötnner's Untersuchungen, demonstrirt an dessen graphischer Wandtafel. Gäste willkommen.

Gesellschaft Harmonie.
No. 79.

Bureau-Beamten-Verein.
Mittwoch, den 3. Mai c., Abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslocal. — Legit. durch Mitgliedskarte.
T.-O. Geschäftliche Mittheilungen und Restanten. — Sparcasse. — Landesverband. — Geselligkeitspflege. D. V.

Singakademie. Heute 7 Uhr Uebung Schulstrasse 18, Loge Minerva.

Balder. Für nächste Aufführungen schlagen wir Dienstag, den 2. Mai, und, wie bestimmt, Donnerstag, den 4. Mai, vor und bitten nunmehr um Annahme. Briefe mit Zeitbestimmung geben wir heute oder morgen zur Post. G. M.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der **Wittwen-Unterstützungscasse** für **Buchbinder, Portefeuiller, Cartonnagenarbeiter** und **Liniirer zu Leipzig,** findet Montag, den 1. Mai, Abends 8 Uhr im Restaurant Hempel (alter Bollmar's Hof), Poststraße 17, Grimmaischer Steinweg 3, statt.
Tagesordnung: 1) Geschäfts- und Rechenschaftsbericht. 2) Neuwahl des Gesammt-Vorstandes. 3) Amnestie für ältere Collegen betreffend. 4) Vorlage der Geschäftsordnung für Generalversammlungen. 5) Verschiedenes. — Quittungsbuch legitimirt zum Eintritt. — Wichtiger Mittheilungen halber bittet um zahlreiches Erscheinen Carl Flath, Vorsitzender.

Bekanntmachung.
Die Schützengesellschaft zu Colditz hält ihr diesjähriges Pfingstschießen vom 29. bis 31. Mai d. J. auf dem reizend im Muldenthale gelegenen Schützenplatz, verbunden mit solennen Aus- und Einzug der neu organisirten Schützencompagnien, ab. Wir ersuchen und bitten alle Freunde geselligen Vergnügens uns an diesen Tagen beehren zu wollen.
Inhaber von Schau-, Schieß- und Verkaufsbuden rc. wollen sich gef. bis 25. Mai an Herrn G. Ullrich hier, oder an Unterzeichneten behufs Anweisung der Plätze und des Näheren wenden.
Colditz, am 27. April 1882.
Das Directorium der Schützengesellschaft.
J. B.: M. Urban.

Schützenfest zu Delitzsch
am 30. und 31. Mai, 1. und 4. Juni cr.
Platzanmeldungen für Schaustellungen u. s. w. bis 10. Mai erbeten.
Das Directorium der Schützengilde.

Vogelschiessen in Triptis
den 6., 7., 8., 9., 12. und 13. August 1882. Das Directorium.

In Folge gefälliger Zustimmung des Herrn Restaurateur G. Erbs in Leipzig, Plauenscher Hof, errichteten wir seit Kurzem in dessen Locale eine directe
Fernsprech-Einrichtung,
welche wir unseren geehrten Interessenten zur unentgeltlichen Benutzung empfehlen.
Gohlis, den 27. April 1882. Actienbierbrauerei zu Gohlis bei Leipzig.
G. Söhlmann. F. Cammerow.

Colonialwaaren-Geschäften bietet sich bequeme Gelegenheit Kaffees zu rösten. Näh. sub 400. b. Louis Lösche, Katharinenstr. 18.

Allen Freunden und Bekannten, von denen wir uns persönlich nicht verabschieden konnten, bei unserer Abreise nach Naumburg ein herzliches Lebewohl!
A. Felgenspan u. Frau.

Herrn Wilhelm und Frau Emilie Koppe zu ihrem heutigen 25jährigen Ehejubiläum die besten Glückwünsche.
Mögen den jetzt Schwergeprüften alle ferneren Lebenstage nur Freudentage sein.

Jetzt sind sie da!
Wer denn?
Näheres Rohstraße Nr. 7.

§ 11.

Einwohner Leipzigs, lebet und staunet, heute photogr. Aufn. der Mauer. Gute Nacht Angust, deine Mauer geht den Drachenberg nunter.

Es kam ein alter sehnsüchtiger Kohlkopf vom Rhein, doch als derselbe muß er wieder heim.

Max Moritz bitte komme Freitag oder Sonnabend! S.

Dresden, Christianstr. Brief liegt.

Brief liegt S. A. mit Nummer.

Stürmischen Applaus erntet jeden Abend der Schlangenmensch Mr. Schilly im Tunnel, Hôtel de Pologne.

Die gemüthliche, humoristische Abendunterhaltung im „Joachimsthal", Hainstraße 5, findet Sonnabend, den 29. April, auf allgemeines Verlangen nochmals statt.
Mehrere Stammgäste.

Einem Jeden ist das Restaurant Nürnberger Str. 40 zu empfehlen, sehr gute Speisen u. wohlschmeckende Getränke, Bedienung sehr aufmerksam durch bayerische Kellnerin.

Ein Jeder versuche den guten kräftigen Mittagstisch Nürnberger Str. 40, part. l.

Schankbier, bestes Familiengetränk, Liter 15 ₰. Wo? Eutritzscher Straße 90

Eingesandt.
Auf den Ausverkauf eines Lederwaaren-Musterlagers im Ganzen und Einzelnen — Rathhaus, Grimmaische Str., vis à vis von Auerbachs Keller — Portem., Cig.-Et., Plaidriemen, Reisetaschen, Mappen rc., zu enorm billigen Preisen wird besonders aufmerksam gemacht. K.

(Eingesandt.)
Beim Herannahen der schönen Jahreszeit mache ich die Herren Besitzer von Grundstücken, welche keine Wasserleitung haben, auf meine ausgezeichnete perticale
Heißluftpumpmaschine,
von ⅛ Pferdekraft an, ergebenst aufmerksam. Eine ⅛ pferd. Pumpmaschine ist während der Neuheiten-Ausstellung im Kaisersaal der Centralhalle in Thätigkeit. Verkauf unter voller Garantie zu Fabrikpreisen bei
Herm. Schlag, Leipzig, Katharinenstr. 2.

Ein Wink für Hausfrauen!
Eine totale Vernichtung der Wanzen läßt sich nur erzielen mit dem in Louis Müller's Drogenhandlung, Turnerstraße, präparirten
Wanzenäther*),
der vermöge seiner vorzüglichen Wirkung die aus den Nestern frühzeitig erzeugte Brut sofort zerstört und eine fernere Entwicklung dieser Plagegeister unmöglich macht.
*) Vorräthig in Fl. à 50 und 25 ₰ bei Otto Eckardt, Schützenstraße; Th. Grasland, Blücherstraße und Salzgäßchen; Paulus Heydenreich, Weststraße; Otto Reimner & Co., Nicolaistraße; Carl Stuck Nachf., Petersteinweg; Alb. Zander, Klostergasse 5.

Das Frisir- und Perrücken-Geschäft
von M. Heinrich (früher in Hohmann's Hof) befindet sich jetzt Thomaskirchhof 20 und ist allen geehrten Damen u. Herren in Folge seiner äußerst strengen Aufsicht bei Hinzunahme nur bester, reinster Materialien, sowie bei Aufstellung der solidesten Preise bestens zu empfehlen. M. H.

Lebensmüde!
Was ist mich denn mit Dich, mein Sohn,
Du lachst und singst nicht mehr,
Und all Dein Frohsinn ist entflohn,
Wo steckt denn Dein Humor?

„Am Königsplatz", so spricht der Sohn,
Ging heute ich vorbei,
Da sah ich einen Paletot,
Der wunderschön und neu.

Ich ging hinein und fragte Cohn,
Was er wohl kosten kann,
Nur 30 Mark und doch auch die
Ich nicht beschaffen kann.

Das ist, Papa, des Herzens Leid,
Macht melancholisch mich,
Und, wenn ich diesen Rock nicht hab',
Spring in die Pleiße ich.

Der Vater lacht, bei gutem Wind,
Springst drüber Du mein Sohn,
Doch hier sind 30 Mark, geschwind
Hol dir den Rock bei Cohn.

Frühjahrs-Anzüge f. Herren (ganzer Anzug) von 7, 8, 10, 11, 12 bis 15 Thlr., Prima, Frühjahrs-Ueberzieher für Herren von 5, 6, 7, 8, 8½, 9 bis 10 Thlr., Prima, Hosen und Westen für Herren von 3, 4, 4½, 5, 6 bis 7 Thlr., Prima, Jaquets und Joppen für Herren von 2, 2½, 3½, 3, 4 bis 6½ Thlr., Prima, Ball- und Gesellschafts-Anzüge von 10, 11, 12, 13, 14, 15 bis 20 Thlr., Prima, Stoff- und Buckskinhosen von 2, 2½, 3, 3½, 4 bis 6 Thlr., Prima,
Knaben-Anzüge
v. 2—16 Jahren v. 2, 2½, 3, 4, 5, 6—8 Thlr.
Sämmtliche Sachen sind von guten Stoffen und solider Arbeit.
Bestellungen nach Maß werden in kurzer Zeit billig und gut ausgeführt.
W. Cohn.
Königsplatz 3, Blaues Roß.

Harmonie-Wahl.
No. 55.

Familien-Nachrichten.

A. V. a. a.
Malwine Grunert
Emil Schröder
Lindenau, Plagwitz.
im April 1882.

Heute Vormittag wurden wir durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen hocherfreut.
Leipzig, den 27. April 1882.
Otto Langer und Frau geb. Obenaus.

Gestern wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungens hoch erfreut.
O. Schwestler und Frau.

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater, der Briefträger Heinrich August Louis Schöber, heute Nachmittag 6 Uhr nach langen schweren Leiden sanft verschieden ist. Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterlassenen.
Leipzig, den 27. April 1882.
Die Beerdigung findet Sonnabend 3 Uhr vom Trauerhause, Blumengasse 9, aus statt.

Heute Morgen ½3 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unsere gute Mutter und Schwiegermutter
Frau Maria Dorothea verw. Müller geb. Bergmann
im 86. Lebensjahre, was lieben Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen.
Leipzig, den 27. April 1882.
Julius Müller und Frau.

Heute starb nach langem Leiden uns . gute Schwester, Schwägerin und Tante Friederike Fellmer, ihrem am 5. Februar a. c. verstorbenen Bruder in die Ewigkeit nachfolgend.
Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterlassenen.
Leipzig, Schwarzenberg, Frankfurt a. M. u. St. of A., den 26. April 1882.

Dank.
Herzlichen Dank für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme bei dem so schweren und plötzlichen Verlust meiner lieben Frau Emilie Therese Stark geb. Schneider, sowie für den reichen Blumenschmuck ihres Sarges und Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sage ich Allen meinen aufrichtigsten, tiefgefühltesten Dank.
Thonberg, den 26. April 1882.
Hermann Stark
zugleich im Namen der Geschwister und übrigen Hinterlassenen.

Herzlichen Dank allen unseren Verwandten und Bekannten für den reichen Blumenschmuck bei dem Tode unseres lieben Vaters
Johann Gottfried Weiß.
Leipzig, Stuttgart, Rodewisch.
Die trauernden Hinterlassenen.

Für die bewiesene herzliche Theilnahme von nah und fern bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters,
Adolf Lucas,
Obersteuercontroleur a. D.,
sprechen ihren innigsten Dank aus
die Hinterlassenen.
Leipzig u. Herrnhut, den 27. April 1882.

Nachruf!

Am 20. April starb nach längeren schweren Leiden

Dr. Tuiskon Ziller,

Professor der Philosophie und Pädagogik an hiesiger Universität.

Die unterzeichneten Vereine verlieren in ihm ihren Gründer und langjährigen hochverdienten 1. Vorsitzenden, die einzelnen Mitglieder derselben einen liebevollen Führer und Leiter auf dem Gebiete der Philosophie und Pädagogik, welch letztere gerade von ihm in fruchtbarster Weise im Sinne und Geiste der philosophischen Pädagogik Herbart's umgestaltet, fortgebildet und zu einem gewissen Abschlusse gebracht wurde.

Dem geliebten väterlichen Freunde, dem liebevollen Berather und Förderer pädagogischer Studien, dem hochverdienten Redacteur des Jahrbuchs des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik, dessen 14. Band er auf seinem Schmerzenslager erst vollendete, dem unvergleichlichen Leiter der wissenschaftlichen Verhandlungen rufen wir in Schmerz und Trauer ein herzliches „Ruhe sanft!“ ins frische Grab nach!

Der Localverein und **Der Allgemeine Verein für wissenschaftliche Pädagogik.**

J. A. Dr. Wilk, d. Z. Vorsitzender. — J. A. A. Fleischhacker, 1. Schriftführer.

Nach längerem Leiden entschlief gestern Morgen mein Reisender

Herr Carl August Schmidt.

Sein rastloser Fleiß und seine unermüdliche Thätigkeit und Treue für mein Geschäft sichern ihm für alle Zeiten ein ehrendes und bleibendes Angedenken.

M. Kamper.

Nachdem wir unsern aus unvergeßlichen lieben Vater, Schwieger- und Großvater

Herrn Ernst Ludwig Hascher

zur letzten Ruhe bestattet haben, drängt es uns, für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme als auch für den reichen Palmen- und Blumenschmuck, die ehrenvolle zahlreiche Begleitung, allen Denen, welche dadurch unsern großen Schmerz tröstend linderten, unsern tiefgefühlten, herzlichsten Dank auszusprechen.

Insbesondere Herrn Pastor Hartung für die tröstenden Worte am Grabe.

Leipzig, den 27. April 1882.

Die trauernden Hinterlassenen.

Verlobt: Herr Richard Müller in Chemnitz mit Frl. Minna Weißner in Zwickau. Herr Oskar Greif in Chemnitz mit Frl. Helene Schmod das. Herr Emil Weller, Kaufmann in Kirchberg, mit Frl. Anna Baumgärtel das. Herr Ludwig Reslotzky, Kgl. Ober-Steuer-Controleur in Dippoldiswalde, mit Frl. Minna Danner in Rehefeld-Zaunhaus.

Vermählt: Herr Arthur Pfeilschmidt, Rechtsanwalt in Dresden, mit Frl. Hedwig Batzig das. Herr Paul Böhmer in Dresden mit Frau Marie verw. geb. Ströbel daselbst. Herr Richard Oertel, Postassistent in Lichtenstein, mit Frl. Martha Richter das. Herr Richard Döhler, Pfarrer in Groß-Stöckwitz, mit Frl. Magdalene Gelle in Waldheim.

Geboren: Herrn Sectionsingenieur Kunz in Johanngeorgenstadt ein Sohn. Herrn Dr. med. Dreschke in Freiberg ein Sohn. Herrn Paul Schiebler in Frankenberg eine Tochter. Herrn Ludwig Marx in Dresden ein Sohn. Herrn Hermann Hegewald in Dresden ein Sohn. Herrn A. Greiling in Wilschwitz ein Sohn.

Gestorben: Herr Eduard Häder, Klempner in Dresden. Herrn Friedrich Zimmer's in Poppwitz Sohn Willi. Herr Franz Thalmann von Reitzwitz in Pößneck. Frau Auguste verw. Ackermann geb. Gampe in Dresden. Herr Friedrich Moritz Richter, Geschiefser in Dresden. Herr Carl Hering, pens. Wagenmeister in Dresden. Herr Carl Gottlob Robert Schulze in Chemnitz. Frau Johanne Juliane verw. Konrad geb. Böttger in Chemnitz. Herrn Fritz Bauch's in Chemnitz Tochter Elfrieda. Herr Carl August Weber in Siegmar. Herr Friedrich Wilhelm Gläser, Mühlenpachter in Hammermühle b. Freiberg. Frau Christiane Concordie Werner geb. Mai in Freiberg. Frau Anna Marie Kühn geb. Lehnert in Friedeburg. Herr Karl Gottlieb Neubert in Bertheisdorf. Herr Gottlob Jentsch in Freiberg. Frau Emilie Hänsch geb. Weiße in Dresden. Herr Johann Gottlob Krause in Meißen. Herr Joh. Gottl. Robert Schmidt in Wurzen. Herr J. G. Ernst Werner, Postmeister a. D. in Dresden. Herr Dr. med. Wilhelm Tändler in Dresden. Herr Karl Albert Spec, Rechtsanwalt in Meerane. Herr Friedrich Louis Martin in Plauen.

Die Beerdigung des Fräul. **Pauline Schmidt** findet Sonnabend, den 29. ds., von der Todtenhalle des neuen Friedhofes aus statt.

Die Beerdigung der Frau Dr. **Brauden** findet Sonnabend früh 8½ Uhr vom Trauerhause, Lange Straße Nr. 14, aus statt.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8–½1 u. 4–8 Uhr. Damen v. 1–4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20° Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9 bis ½11 U. Montag, Mittw., Freitag v. ½2–5 U.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11, Montag, Mittwoch, Freitag ½2–5.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 5. Wannen- u. Kiefernadeldampfbäder bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden &c.

33. Blücherstraße 33. Wannen- u. Curbäder jeder Art. **Johanna-Bad** Vorzügl. saubere Einrichtung. Krystallklares Wasser.

Augustusbad, Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannencurbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Speiseanst. I. u. II. Sonnabend: Hirse mit Rindfleisch. D. V. Jentsch. v. Schindler.

Die Eröffnung des Reichstages.

(Telegramm.)

* **Berlin**, 27. April. Der Reichstag wurde im Reichstagsgebäude durch den Staatsminister Boetticher eröffnet. Das Haus hörte die Eröffnungsrede stehend an. Der Reichstagspräsident v. Levetzow brachte ein dreimaliges enthusiastisches Hoch auf den Kaiser aus. Der Namensaufruf ergab 199 Anwesende, damit wurde die Beschlußfähigkeit des Hauses constatirt. Morgen findet die Präsidentenwahl statt.

Die Eröffnungsrede hat folgenden Wortlaut:

Geehrte Herren!

Se. Majestät der Kaiser und König haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, die Sitzungen des Reichstags zu eröffnen.

Die gesetzgeberischen Aufgaben, für welche Ihre Thätigkeit in Anspruch genommen wird, sind Ihnen bereits durch die Allerhöchste Botschaft vom 17. November v. J. an das Herz gelegt worden.

Die Reichsgesetzgebung hat die Bestrebungen zur Abhilfe socialer Schäden, welche die kaiserliche Botschaft in Aussicht nimmt, mit dem Gesetzentwurfe über Versicherung der Arbeiter gegen Unfälle begonnen. Aus den vorjährigen Berathungen des Reichstags über diesen Gegenstand haben die verbündeten Regierungen den Anlaß entnommen, ihre frühere Vorlage einer Umgestaltung zu unterziehen. Die gegen die früher in Aussicht genommene Reichsversicherungs-Anstalt erhobenen Bedenken haben dabei insofern Berücksichtigung gefunden, als die Unfallversicherung der Arbeiter nunmehr auf eine corporative und genossenschaftliche Organisation der in Betracht kommenden industriellen Betriebe gegründet werden soll. Der Gesetzentwurf gewährt den industriellen Verbänden und Genossenschaften eine auf die Verhütung von Betriebsunfällen gerichtete Autonomie. Er geht von dem Bestreben aus, die verwaltende Thätigkeit thunlichst zu localisiren, die finanzielle Belastung dagegen auf möglichst breite Unterlagen zu vertheilen.

Eine nothwendige Ergänzung finden die Ihnen auf diesem Gebiete vorzulegenden Maßnahmen in einer anderweiten Regelung der jetzt bestehenden Hilfscassen-Gesetzgebung und in der beabsichtigten Ausdehnung der Krankenversicherung. An Stelle des bisherigen bedingten wird Ihnen die Einführung eines unbedingten Zwanges zur Versicherung gegen die wirthschaftlichen Folgen von Krankheitsfällen für alle Arbeiter vorgeschlagen werden, für welche die Durchführung dieser Maßregel möglich erscheint.

Seit Jahren ist in allen Theilen des Reiches mit steigender Dringlichkeit das Bedürfniß nach einer Revision der über den Gewerbebetrieb im Umherziehen geltenden Vorschriften der Gewerbeordnung hervorgetreten. Die verbündeten Regierungen haben beschlossen, Ihnen einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Gewerbeordnung in dem Sinne abgeändert wird, daß den mit dem Gewerbebetriebe im Umherziehen auf dem Gebiete der öffentlichen Sicherheit, Ordnung und Sittlichkeit verknüpften Gefahren wirksamer als bisher begegnet werden kann.

Auf dem Gebiete der Steuerreform hat die Allerhöchste Botschaft vom 17. November vorigen Jahres die Abschaffung drückender directer Landessteuern und der Zuschläge in Aussicht genommen, durch welche Gemeinden und andere Communalverbände bisher genöthigt sind, den harten und ungleich wirkenden Druck dieser Steuern zu verschärfen. Diese wohlmeinende Absicht zu verwirklichen, kann nur dadurch ermöglicht werden, daß das Reich durch Erhöhung der seiner Gesetzgebung vorbehaltenen indirecten Steuern sich in die Lage bringt, auf Matricularbeiträge zu verzichten, oder die bisher dazu erforderlichen und eventuell auch höhere Beträge den einzelnen Staaten herauszuzahlen, damit sie zur Verminderung der Landes- und Communalsteuern verfügbar werden. Wenn ein Bedürfniß hierzu bei den Einzelstaaten und ihren Communalverbänden nicht empfunden würde, so läge auch kein Anlaß vor, eine Erhöhung der indirecten Reichseinnahmen zu erstreben. Ist ein solches Bedürfniß aber vorhanden, so kann es nur durch größere Ergiebigkeit der indirecten Einnahmequellen des Reichs befriedigt werden. Die verbündeten Regierungen sind von dem Vorhandensein des Bedürfnisses überzeugt und beantragen Erhöhung der Reichseinnahmen, um ihren Unterthanen Steuer-Erleichterungen gewähren zu können.

Unter den zur Besteuerung durch das Reich geeigneten Gegenständen steht der Tabak in erster Linie; nicht hierüber, sondern nur über die Form, in welcher eine höhere Besteuerung dieses Genußmittels herbeizuführen sei, gehen die Meinungen im Reich auseinander und wird eine Entscheidung durch die Gesetzgebung herbeizuführen sein. Die Mehrheit der verbündeten Regierungen hält die Form des Monopols für diejenige, welche die Interessen der Consumenten und der Tabakbauer am meisten schont und dabei an Ergiebigkeit alle anderen Formen der Besteuerung übertrifft. Sie würde daher zu anderen Vorschlägen erst übergehen, wenn sie die Aussicht auf Zustimmung der Volksvertretung zum Monopol aufzugeben genöthigt wäre.

Wenn die Reichsregierung weder in der einen noch in der anderen Form Aussicht auf die Bewilligung höherer Reichseinnahmen hätte, so würde sie mit Bedauern und zum Schmerze Sr. Majestät des Kaisers für jetzt auf die Reformen der Steuerverfassung des Reichs und der Einzelstaaten verzichten müssen, welche als ein Bedürfniß der Bevölkerung von allen Regierungen seit Jahren erkannt und in der Botschaft vom 17. November v. J. von Seiner Majestät dem Kaiser verheißen sind.

Die mit der Anwendung des Zolltarifgesetzes gemachten Erfahrungen haben für die Mühlenindustrie die Gewährung einer Ausfuhrerleichterung und für einige andere Productionszweige eine Aenderung der Tarifsätze als wünschenswerth ergeben. Es wird Ihnen daher der Entwurf eines Gesetzes vorgelegt werden.

Ein zwischen dem Reich und Brasilien abgeschlossener Consularvertrag wird Ihrer verfassungsmäßigen Beschlußfassung unterbreitet werden.

Die auswärtigen Verhältnisse des Reiches fahren fort, nach jeder Richtung hin das Vertrauen auf die Dauer der friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu rechtfertigen, von denen die Allerhöchste Botschaft vom 17. November v. J. Zeugniß ablegte.

Je größer die Tragweite der Arbeiten ist, welche Sie, geehrte Herren, erwarten, desto mehr vertrauen die verbündeten Regierungen, daß es Ihrer hingebenden Thätigkeit mit Gottes Hilfe gelingen werde, die großen Aufgaben, um die es sich handelt, einer für die Consolidirung unserer nationalen Einrichtungen und für die gedeihliche Entwickelung des Vaterlandes segensvollen Lösung entgegenzuführen.

Im Namen der verbündeten Regierungen erkläre ich auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs den Reichstag für eröffnet.

Prof. Dr. T. Ziller †.

Am Donnerstag, den 20. April, starb nach mehrmonatlichem Leiden der Prof. Dr. Ziller. Ueber 30 Jahre trug er an hiesiger Universität Philosophie und Pädagogik vor; er gründete und leitete die Bewahranstalt für sittlich gefährdete Schulkinder, die akademische Seminarübungsschule, den Haupt- und den Localverein für wissenschaftliche Pädagogik. Das Begräbniß fand am Sonntag, den 23. April, Nachmittags um ½5 Uhr statt; da der Verstorbene vor seinem Tode selbst jede öffentliche Feier abgelehnt hatte, so versammelten sich Diejenigen, welche ihm am nächsten standen, zu einer Feier im Hause. Dabei gab Herr Pastor Valentiner, anknüpfend an die persönlichen Beziehungen, in welchen er zu dem Todten stand, ein Charakterbild desselben, und der Vorsitzende des Uebungsschulvereins, Herr Kaufmann Schnoor, dankte im Namen dieses und des Frauenvereins für die Aufopferung, mit welcher der Verstorbene die Anstalten geleitet hatte. Nachdem sich die Leidtragenden nach der Leichenhalle begeben, wohin der Leichnam übergeführt worden war, bewegte sich der Zug, dem sich jetzt auch die Zöglinge der Uebungsschule anreihten, nach dem Grabe, wo der „Paulus“ bereits Aufstellung genommen hatte. Als dieser gesungen, legte Herr Seminardirector Dr. Helm aus Schwabach mit einer pietätvollen Ansprache im Namen des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik einen Lorbeerkranz auf das Grab und Herr Bergner, stud. paed., rief im Auftrag des pädagogischen Seminars dem verdienstvollen Lehrer und Berather das letzte Lebewohl nach. Nachdem hierauf Herr P. Valentiner die Einsegnung vollzogen und die Pauliner ein Auferstehungslied angestimmt hatten, trat ein Lehrer heran und legte im Namen der Schule ebenfalls einen Lorbeerkranz nieder. Aber auch die Schüler wollten ihrem Director einen letzten Liebesbeweis geben. Sie überdeckten seinen Grabhügel mit Kränzen. Welche Verehrung der Verstorbene genoß, zeigte nicht nur die Betheiligung der Universität und der hiesigen Lehrerschaft, sondern auch die Anwesenheit vieler seiner ehemaligen Schüler, die sich auswärts in den geachtetsten Stellungen befinden.

Der Wiener Ringtheater-Proceß.

* **Leipzig**, 27. April. Am Mittwoch begannen die Zeugenvernehmungen, die einen vorwiegend ruhigen, sachlichen Charakter annahmen. Der erste abgehörte Zeuge war der Erbauer des Ringtheaters, Emil Ritter von Förster.

Der Zeuge erklärte, daß er in Folge des geringen Umfanges des ihm zur Verfügung gestellten Baugrundes das Haus nicht anders habe bauen können und daß sein Grundriß von Semper gut geheißen worden sei. Nach seinem Plan seien jedoch die Ein- und Ausgänge von verschiedenen Seiten gewesen, welches Arrangement von späteren Directoren abgeändert wurde. Der Zeuge mißbilligte vom Standpunkte der Feuersgefahr die von Jauner vorgenommene Verschalung der Loggia und fand auch die Absperrung des feuergefährlichen Ganges von der Bühne durch den Vorraum der Hofloge ungerechtfertigt. Zeuge bemerkte, der Gedanke, die vierte Galerie abzutragen, rühre von ihm her, beharrte indessen nicht mit Bestimmtheit hierauf, als Jauner für sich selbst die Urheberschaft dieser Idee in Anspruch nahm. Jauner bezeichnete als Grund für die Verschalung der Loggia den starken Luftzug, der im Hause herrschte.

Zeuge Josef Pauli, Beamter des Stadterweiterungsfonds beim Ringtheater und Ingenieur des Stadtbauamtes, machte Mittheilungen über die Instructionen, die er in Betreff des Beleuchtungsdienstes und anderen Maßregeln ertheilt. Er bestritt, daß er zu dem Angeklagten Nitsche geäußert, die Oellampen sollten nur angebracht, nicht angezündet werden. Die Aussagen des Zeugen waren meist sehr unbestimmt und schwankend; er wollte offenbar den Stadterweiterungsfond, in dessen Auftrag er „sparen“ mußte, nicht compromittiren und ebenso den Angeklagten Jauner schonen. Er versuchte über die an ihn gestellten Fragen hinwegzuschlüpfen, an Vieles erklärte er, sich gar nicht mehr zu erinnern, und auf die Frage, wie er die Wirthschaft im Ringtheater gefunden, meinte er, es stehe ihm hierüber kein Urtheil zu, denn er kenne ja die Wirthschaft in anderen Theatern nicht.

Der Zeuge Anton Richter war Hausadministrator und Feuerwehr-Commandant unter Jauner, wurde aber von diesem entlassen. Er versicherte, daß Nitsche oft mit der Beleuchtung leichtsinnig manipulirt habe; es ging aus seiner Aussage hervor, daß die Wasserreservoirs vernachlässigt wurden. Der Zeuge, der auch unter den früheren Directoren des Ringtheaters bedienstet war, theilte mit, daß auch unter früheren Directionen nur wenige Oellampen brannten, die Nothstiege bei Abendvorstellungen mit dem Bühnengang bei der Hofloge immer verschlossen war. Der Oberrechnungsrath des Stadterweiterungsfonds, Herr Hell, bezeichnete die Bestimmungen des Assecuranzvertrages als unklar; es gehe nicht mit Bestimmtheit daraus hervor, ob die Oellampen blos anzubringen oder auch anzuzünden seien. Jauner erzählte bei diesem Anlasse, daß die frühere Directrice Frau Bölkel für die Verzichtleistung auf einen Monat ihres Pachtes 5000 fl. begehrt und 300 fl. genommen habe.

Frau Bölkel, welche hierauf vernommen wurde, versicherte, daß zur Zeit ihrer Direction die Oellampen vollzählig gebrannt, die Feuerwehrmänner in hinreichender Zahl vertreten waren u. s. w. Sie erklärt alle gegentheiligen Angaben als unwahr. Die Aussage des Obergasinspectors Bauer ist dadurch bemerkenswerth, daß derselbe erklärt, das Verlöschen der Gasflammen sei nach seiner Ansicht nicht durch Abdrehen der Leitung entstanden, sondern durch den plötzlichen Bruch eines Gasrohres, auf welches ein Mauerstück fiel. Der nächste Zeuge war der Stadtbauamts-Director Arnberger. In scharf betonten Worten constatirte der Präsident aus seiner Aussage, daß die Leiter der Feuerwehr nicht verpflichtet sind, die Pläne öffentlicher Gebäude zu kennen, die Commando- und Hornsignale zu verstehen. Auf die Mittheilung des Zeugen, daß Ingenieur Wilhelm in der Wasserbau-Section angestellt sei, sagte der Präsident: Aber das ist ja ganz verkehrt. — Zeuge: Bei uns ist die Feuerwehr Nebensache. — Präsident: Leider!

Die Aussagen des letzten Zeugen waren geradezu ein vernichtendes Zeugniß für die Wiener städtischen Institutionen, insbesondere für die Feuerwehr. Wie sah der Herr Baudirector, der oberste Chef und Leiter der gesammten Wiener Feuerwehr, sein Amt auffaßte, erhellt aus dem Umstande, daß, als er von dem Ausbruch des Brandes in Döbling, wo er sich eben befand, hörte, er mit der Pferdebahn in die Stadt fuhr, gemächlich in seine Wohnung ging, um sich umzukleiden und erst dann auf den Brandplatz sich begab.

Der Zeuge, Theatersecretair Giesrau, wußte der meisten Details sich ebenfalls nicht mehr zu erinnern. Auf die Frage, warum er die im Theater befindlichen Leute nicht von der Gefahr verständigt habe, erwiderte er, er habe das in der Aufregung ganz vergessen, es sei ihm gar nicht in den Sinn gekommen, daß er das thun müsse. In Betreff des Nichtbrennens der Oellampen schob der Zeuge alle Schuld auf den Angeklagten Nitsche, den er überhaupt großen Leichtsinns bezichtigte.

Carola-Theater.

* **Leipzig**, 27. April. In der gestrigen Aufführung der „Glocken von Corneville“ von Planquette hatte Frl. Lauber die bisher von Frl. Meyerhoff gespielte Partie der „Haiderose“ übernommen und mit vielem Erfolg durchgeführt. In dem ersten Acte ging sie nicht so weit in der Vorführung der rusticalen Derbheit wie Frl. Meyerhoff, welche das verwahrloste Dorfkind mit sehr realistischen, etwas grellen Farben darstellte. Im zweiten Act, in der Gespensterscene, war Frl. Lauber sehr ergötzlich, am drolligsten als aufgeputzte vermeintliche Marquise im letzten Act. Wenn ihr auch das imposante Organ des Frl. Meyerhoff fehlt, so führte sie doch auch gesanglich die Rolle mit Correctheit und Grazie durch. Frl. Lauber wird nur noch einmal in der mehrfach besprochenen Rolle der „Donna Juanita“ auftreten und dann Leipzig verlassen, um ihr Engagement am Dresdner Residenztheater anzutreten. Feine Drolerie und pikanter Humor, der dabei niemals die Decenz verletzt, charakterisirten alle ihre Leistungen in Operette und Posse; sie trugen alle das Gepräge eines eigenartigen Wesens und hatten nichts Schablonenhaftes.

Die Germaine sang diesmal Frl. Köttschau, welche durch ihre Erscheinung die Rolle vollkommen deckte; denn Germaine muß eine graziöse Landschönheit sein, welche dem seemännischen Cavalier Liebe einzuflößen vermag. Hell und zierlich klang ihr Glockenlied im ersten Act; das Duett mit Henri trug ihr ebenfalls lebhaften Beifall ein. Fräulein Köttschau, die anfangs an der Carolabühne mehr zurücktrat, hat sich mit Fleiß und Erfolg eine erste Stellung erobert, ihre Stimme tüchtig ausgebildet und neben ihren gesanglichen Fortschritten stets dasselbe feine und verständnißvolle Spiel bewährt. Sie wie die anderen Mitglieder der Carolabühne sieht das Leipziger Publicum ungern scheiden. Denn auch die gestrige Aufführung bewies, daß das Ensemble der Operette jetzt gut geschult und ineinandergreifend ist.

Rudolf von Gottschall.

Gustav-Adolf-Verein.

Der Centralvorstand des Ev. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung macht bekannt, daß die diesjährige (36.*) Hauptversammlung des Gesammtvereins am 12.—14. September in Leipzig, der Geburtsstätte der Gustav-Adolf-Stiftung vor nun 50 Jahren, stattfinden werde und ladet alle Mitglieder und Freunde des Vereins zu recht zahlreicher Betheiligung an dieser Versammlung ein. Etwa beabsichtigte Vorträge sind bis 30. August beim Centralvorstand anzumelden. — Bemerkenswerth ist, daß vor 46 Jahren, fast genau zu derselben Zeit (am 16. September) die erste Hauptversammlung hier in Leipzig stattfand, bei welcher die so erfolgreichen Verhandlungen gepflogen wurden, deren Resultat die Erweiterung der bestehenden Gustav-Adolf-Stiftung zum „Evangelischen Verein der Gustav-Adolf-Stiftung“ war, und daß heuer der Gesammtverein zum dritten Male die Gastfreundschaft Leipzigs in Anspruch nimmt. (Das zweite Mal war es im Jahre 1858, ein Jahr nach dem Tode seines Begründers, des vormaligen Superint. Dr. Großmann.)

Mögen diese Umstände dazu beitragen, daß die Theilnahme unserer evangelischen Bürgerschaft an der bevorstehenden Versammlung — wie dies im vorigen Jahre in dem gewerbthätigen Dortmund thatsächlich der Fall war — eine recht allgemeine werde. An auswärtigen Theilnehmern wird voraussichtlich kein Mangel sein. —h.

*) In dem Artikel der Nr. 108 war durch einen übersehenen Druckfehler diese irrthümlich als die 35. bezeichnet.

Nachtrag.

— **Leipzig**, 27. April. Se. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg hat dem Director des Stadttheaters, Herrn Dr. August Förster, das Ritterkreuz I. Classe des Sachsen-Ernestinischen Hausordens, sowie dem Operndirector Herrn Angelo Neumann die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft mit der Krone zu verleihen geruht. — Herrn Opernregisseur Miller, sowie Herrn Heinrich Wiegand, welcher sich bei der Darstellung des Stadinger in Lortzing's „Waffenschmied“ am Vermählungstage der Prinzessin Marie von Altenburg mit dem Erbprinzen von Lippe-Schaumburg durch einen eingelegten bezüglichen Vers noch besonders um den Abend verdient gemacht hat, sind auf Befehl der Frau Prinzeß Moritz, der Mutter der hohen Braut, werthvolle Andenken zur Erinnerung an den Vermählungstag zugestellt worden.

* **Leipzig**, 27. April. Ueber die Errichtung eines Central-Schlachthauses in Leipzig sind seiner Zeit im „Tageblatt“ in einer Reihe von Artikeln sowohl das von der hiesigen Fleischer-Innung verfolgte Project als die demselben gegenüberstehenden Bedenken des Rathes der Stadt ausführlich erörtert worden. Begreiflicherweise hatte die für die Stadt Leipzig so wichtige Frage das lebhafteste Interesse der Bewohnerschaft hervorgerufen und mit Spannung sah man der Lösung derselben durch das Plenum der Stadtverordneten entgegen. Nach dem Ausfall der gestrigen Sitzung der genannten Körperschaft ist nun die Rathsvorlage, ein öffentliches Schlachthaus behufs Einführung des Schlachtzwanges und obligatorischer Fleischbeschau in Leipzig und einen mit dem ersteren verbundenen Viehhof auf Kosten der Stadtgemeinde zu errichten, gegen vier Stimmen genehmigt worden. Es ist somit — und darum handelt es sich ja zunächst — die Principienfrage entschieden, und das Collegium wird sich nun im weiteren Verlaufe seiner Berathungen mit der Prüfung der Baupläne u. s. w. zu befassen haben. Im Namen des Verfassungs-, Finanz- und Bau-Ausschusses referirte der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Dr. Schill über die Rathsvorlage. Sein Vortrag gipfelte darin, daß die große Mehrheit der vereinigten Ausschüsse, unter Anerkennung der Gründe, welche der Rath für das städtische Project geltend gemacht, sich entschlossen habe, die Rathsvorlage dem Plenum der Stadtverordneten zur Genehmigung zu empfehlen. Die Ausschüsse seien auch durch die von der Fleischer-Innung geltend gemachten Bedenken &c. zu keiner anderen Ansicht gekommen, da in den bezüglichen Flugblättern der Innung eine Widerlegung der Gründe des Rathes nicht habe erblickt werden können; selbst auf die bezüglich der Rentabilität der städtischen Anlage ausgesprochenen Bedenken habe man kein so großes Gewicht gelegt und lediglich die Wohlfahrt der Stadt im Auge behalten. In der beinahe zweistündigen Debatte machte zunächst Herr Gewerbekammer-Secretair Herzog geltend, wie er sich nicht davon überzeugen könne, daß ein so anerkannt nothwendiges Unternehmen nicht auch von einer wohlgeordneten Corporation, wie der Fleischer-Innung, ausgeführt werden könne; er möge die Frage nicht bejahen, ob es rathsam sei, ein solches Unternehmen selbst in die Hände zu nehmen. Auch Herr Leonhardt sprach sich dagegen aus, daß der Rath die Sache in die Hand nehme, und zwar hauptsächlich im Interesse der Steuerzahler. Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi legte nun nochmals die Gründe dar, welche der Rath bereits in der Vorlage an die Stadtverordneten geltend gemacht und welche der Herr Referent in seinem Vortrage beleuchtet und als überzeugend anerkannt hatte. Der Herr Oberbürgermeister gab wiederholt die Versicherung ab, daß der Rath lediglich das Wohl der Stadt im Auge gehabt habe, als er zu jenem Beschlusse gekommen sei. Es liege dem Rathe auch vollständig fern, eine Beeinträchtigung der Fleischer-Innung herbeizuführen. Herr Laue stellte mit Rücksicht auf die von der Fleischer-Innung neuerdings gefaßten Beschlüsse, das Project in Gemeinschaft mit dem Rathe auszuführen, den Antrag, die Sache bis zum Eintreffen der betreffenden Innungs-Vorschläge zu vertagen; allein das Collegium lehnte diesen Antrag ab und gab, wie schon im Eingange erwähnt, der Rathsvorlage seine Zustimmung.

— Sonntag, den 30., findet im Carola-Theater die letzte Vorstellung statt. Das Theater bleibt dann einige Wochen geschlossen, um die nothwendig gewordenen Arbeiten, wozu auch der eiserne Vorhang gehört, vornehmen zu können. Freitag tritt Frl. Marie Lauber, die in Dresden erwartet wird, zum letzten Male auf. Am Sonnabend findet noch ein Benefiz für den wackeren Chor des Carola-Theaters statt, wozu ein Potpourri der neuesten Operetten zusammengestellt worden ist.

** **Leipzig**, 27. April. Die Concerte der Leipziger Quartett- und Concertsänger, der Herren Ehle, Selow, Gipner, Stahlheuer, Semada, Simon, Maaß und Hanke, erfreuen sich des ungeschwächt zahlreichen Besuchs des Publicums, obgleich der Vergnügungen gerade in der gegenwärtigen Messe so viele sind. Das Repertoir hat mancherlei gefällige Neuheiten aufzuweisen, ohne daß dadurch die hervorragenderen und beliebt gewordenen älteren Compositionen verdrängt werden. Jeder Abend bringt eine Fülle meist humoristischer Vorträge, denen die Zuhörer mit sichtbarem Behagen folgen. Unsere Landsleute haben sich durch ihre vorzüglichen Leistungen die vollste Gunst des Publicums erworben und aller Orten, wo sie sich hören lassen, sind sie willkommene Gäste.

— Besucher der am 30. April abschließenden Neuheiten-Ausstellung in der Centralhalle und speciell Interessenten einer dorfselbst ausgestellten Rechenmaschine seien hiermit aufmerksam gemacht, daß letztere heute Abend 8 Uhr im Ausstellungslocal durch ihren Erfinder und Verfertiger Ingenieur Burkhardt (Glashütte) vorgeführt und eingehend erläutert wird.

* **Leipzig**, 27. April. Es liegen uns zur Begutachtung zwei Karten vor, welche ein allgemeineres Interesse erwecken dürften. Die eine ist ein von G. Hetzel und W. Reutsch im Maßstab von 1 : 7000 gezeichneter „Plan von Leipzig“, der sich durch große Uebersichtlichkeit und saubere Ausführung empfiehlt und in der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung hier zum Preise von 80 ₰ erschien; die andere eine von F. Albert im Maßstab von 1 : 10,000 construirte, aus A. Kell's Buchhandlung in Plauen i. V. hervorgegangene „Karte des oberen Saalethales“. Letztere existirt in zwei Ausgaben (zu 1 ℳ 40 ₰ und 1 ℳ), ist colorirt und im Stich und Druck ebenfalls trefflich gelungen. Wir können beide Publicationen nur bestens empfehlen.

† **Leipzig**, 27. April. Den Freunden des Velocipeden-Sports bot sich in der heutigen Mittagsstunde Gelegenheit, einer Probe mit dem „Nowe“-Bicycle beizuwohnen, welche in der Schillerstraße stattfand. Wir haben es hier mit einer Neuheit zu thun, welche als das Vollendetste, was bisher geleistet wurde, anzusehen ist. Eleganz und praktische Construction harmoniren bei dem Beförderungsmittel auf das Beste und einem geschickten Velocipedisten soll es gar nicht schwer fallen, mit einem nicht gerade im Eilzugstempo fahrenden Eisenbahnzuge eine Wette aufzunehmen zu können. Die Neuheit, welche in dem Verkaufsgewölbe des Hoflieferanten Herrn Theod. Pfitzmann (Ecke des Neumarkts und der Schillerstraße) zu Fabrikpreisen abgegeben wird, erscheint der Beachtung der sich dafür interessirenden Kreise wohl werth.

— Zu einem der ältesten und renommirten Restaurations-Etablissements, welche insbesondere auch den Fremden während der Meßzeit empfohlen werden dürfen, zählt unstreitig auch Prager's Biertunnel, Ecke des Johannisplatzes und der Nürnberger Straße. In den geräumigen und freundlichen Localitäten waltet ein anerkannt tüchtiger Wirth, der sich das Wohlbefinden seiner Gäste wie seit langen Jahren so auch heute noch ernstlich angelegen sein läßt.

△ **Leipzig**, 27. April. Gewiß zum Leidwesen zahlreicher Spaziergänger ist der Wiesenweg zwischen Ehrenberg und dem Leutzsch-Wahrener Fahrweg von Seiten des Besitzers dem Publicum zur ferneren Benutzung verboten worden. Wie in so vielen anderen Fällen, so haben auch hier wieder Ausschreitungen Einzelner zu jenem Verbot geführt und man muß wohl das Letztere billigen, wenn dem Besitzer durch das stattgefundene Betreten der Wiesen außerhalb des Weges eine Schmälerung des Ernte-Erträgnisses entsteht. Auf der anderen Seite ist die Einbuße dadurch ausgeglichen, daß der Rath der Stadt Leipzig durch die Waldungen in der obengenannten Gegend neue und schöne Wege gebahnt hat.

) **Leipzig**, 27. April. In der Ritterstraße hatte sich vor einigen Tagen ein jüdischer Kaufmann aus Lemberg für den Aufenthalt zur Messe eingemiethet. Heute Mittag wurden die Bewohner des betreffenden Hauses durch einen Schuß aufgeschreckt, der aus dem Wohnzimmer dieses Meßfremden zu kommen schien. Als man deshalb dahin eintrat, fand man jenen Kaufmann in seinem Blute darin liegen mit einer Schußwunde im Kopf, die er sich mittelst eines Revolvers beigebracht hatte. Der Unglückliche lebte noch, starb

aber alsbald auf dem Transport nach dem Krankenhause. Was ihn zu dem Selbstmord veranlaßt haben mag, ist noch unbekannt.

— Eutritzsch, 27. April. Bei Beginn des neuen Schuljahres wurden in die hiesige Schule in Summa 214 Kinder aufgenommen, während einschließlich der 97 Confirmanden 117 Kinder entlassen wurden. Der dermalige Schülerbestand beläuft sich auf 1038, und zwar 534 Knaben und 504 Mädchen. Dieselben werden in 21 Classen von 14 Lehrern und einer Lehrerin für weibliche Handarbeiten unterrichtet. Auf Beschluß des Schulvorstandes und mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde hat unsere Schule von Ostern ab die Organisation einer 7classigen mittleren Volksschule erhalten, wobei gleichzeitig die Trennung der Geschlechter mit Ausnahme einiger gemischten Parallelclassen in allen Classen durchgeführt wurde. Der Bedarf für das Schulwesen ist im diesjährigen Haushaltplane mit circa 36,700 ℳ eingestellt; noch im Jahre 1878 betrug derselbe gegen 16,000 ℳ weniger. Trotzdem können wir uns nicht über zu hohe Gemeindesteuern beklagen, ja es sind dieselben sogar schon seit einigen Jahren im Abnehmen begriffen. Indessen dürfen wir uns bezüglich ihrer weiteren Abminderung durchaus keinen Illusionen hingeben, denn nicht nur der neue Schulanbau, sondern auch noch andere kostspielige Bauten stehen der Gemeinde in der nächsten Zukunft bevor.

—r. Bahnhof Prausitz bei Riesa. Am Geburtstage Sr. Majestät unseres Königs hielt der Verein für Bienen- und Obstbaumzucht in dem neuen Vereinsjahre seine erste Sitzung ab. Nach Begrüßung der zahlreich Erschienenen gedachte der Vorsitzende in warmen Worten des Festtages. Hierauf erfolgte die Rechnungsablage auf 1881 bis 1882 und die Justification derselben. Pro 1882 beträgt die Steuer 1 ℳ. Den Vortrag hielt Herr Lindner-Seerhausen. Derselbe sprach über „Anpflanzung größerer Obstplantagen". Auf dreierlei ist dabei zu achten 1) auf den gehörigen Abstand der anzupflanzenden Stämme, 2) auf das Zusammenpflanzen der gleichen Sorten und 3) auf Anpflanzung nicht zu vielerlei verschiedener Sorten, sondern auf Anpflanzung größerer Mengen gleicher, im Handel gangbarer, preiswürdiger Sorten. — Bei Kirschen empfehle sich ein Abstand von 6—7 Meter, bei Aepfel und Birnen 8—9 Meter und bei Pflaumen etwa 4 bis 5 Meter. Vor allzu enger Anpflanzung sei entschieden zu warnen. Aus der lebhaften Debatte sei erwähnt, daß beim Anpflanzen junger Bäume an die Stelle altes Kernmit Steinobst zu wechseln und Umpflügen und Umgraben des Bodens zu empfehlen sei. — Pollert-Seerhausen zeigte und empfahl eine neuconstruirte Räuchermaschine von Torchi in Chemnitz. — In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Nagler-Prausitz, Lorenz-Mehltheuer, Ludwig-Pausitz und Görisch-Striegnitz. — Auf das an Se. Maj. entsandte Glückwunschtelegramm traf folgende Antwort ein: „Ich danke herzlich für die Mir zugegangenen freundlichen Wünsche. Albert."

* Klingenthal, 27. April. In der Nähe unseres Ortes ist ein neuer Aussichtspunct für das Publicum geschaffen worden. Herr Musikdirector Dörfel hat einen Berg auf seine Kosten bepflanzen lassen und diesen unter entsprechender Feierlichkeit zu Königs Geburtstag der Oeffentlichkeit übergeben. Dem Aussichtspunct ist von seinem Schöpfer der Name „Albertshöhe" beigelegt worden. — Im nahen Graslitz hat der Tischlerlehrling Johann Müller sich durch einen Schuß mit dem Ladestock entleibt. Der Leichnam gewährte einen grauenhaften Anblick, da der Stock tief in den Körper eingedrungen war.

§ Dresden, 27. April. In Uebigau ist gestern Vormittag der Leichnam eines Mannes angeschwommen. Derselbe ist zweifellos mit demjenigen noch unbekannten Menschen identisch, welcher in der Nacht zu gestern von einer Landungsbrücke vom hiesigen Terrassenufer aus in die Elbe gesprungen ist und sich vorher zum Theil seiner Kleidungsstücke entledigt hatte. Man fand einen Trauring mit den Buchstaben A. W. bei ihm vor.

△ Die vielgerühmten und von Tausenden gewürdigten Reize der herrlichen sächsischen Schweiz haben durch den jetzt vollendeten Neubau des Bades Schandau eine hocherfreuliche Ergänzung erfahren. Mitten in einer wahrhaft entzückenden Natur bietet sich in Folge der mit Berücksichtigung aller modernen technischen Erfindungen geschehenen Einrichtungen nunmehr eine Curanstalt, die jedweder Anforderung zu entsprechen vermag. Das neuerbaute Bad enthält 22 Zellen mit 24 Bädern, welch erstere theils mit fein in Fliesen hergestellten Bassins, theils mit kupfernen Badewannen ausgestattet sind und denen sich ferner dann auch noch ein vollkommenes irisch-römisches, sowie ein russisches Dampfbad mit allen Douchen und die vollkommene Einrichtung einer Kaltwasserheilanstalt anschließen. Weiter verfügt man über 80 Fremdenzimmer, den Cur- und Speisesaal, sowie die Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmer, bei denen sämmtlich auf die geschmackvollste und comfortabelste Einrichtung Bedacht genommen worden ist. Die seit dem Jahre 1799 als Curmittel gebrauchte vorzügliche Quelle, welche bekanntlich 1880 neu gefaßt und von wilden Wässern getrennt wurde, ist jetzt mit einem Ausbau versehen, und an sie schließt sich weiter eine neuangelegte Veranda, welche den Badegästen besonders willkommen sein dürfte. Zwischen Curhaus und Bad befindet sich ferner der schöne Concertplatz mit Musikhalle und mächtigem Springbrunnen, während neben dem Bade die außerordentlich praktisch ausgestattete Dampfwäscherei zu finden ist, welche Anstalt die Möglichkeit an die Hand giebt, die Wäsche binnen 10 Minuten zu reinigen, zu trocknen und zu mangeln. Eiskeller sowie Stallung für Kühe zur Molkerei und für Pferde ist ebenfalls vorhanden und wohl läßt sich daher mit dem freudenweiten Hinweise auf die gemüthlichen Partien in der schönen Umgegend im Allgemeinen sagen, daß nicht viel Badeorte eine solch harmonische Vereinigung der verschiedensten Vorzüge aufzuweisen vermögen, als dies gerade bei Schandau der Fall ist. Was nun die Verpflegung anlangt, so ist durch das erfolgte Zusammenlegen der Bewirthschaftung mit den bestrenommirtesten Sendig'schen Etablissements die Möglichkeit geboten, sowohl bescheidenen wie den weitgehendsten Ansprüchen Erfüllung geben zu können, und sicherlich dürfte infolge dieser Aenderung daher manches geflissentlich genährte Vorurtheil gegen die seitherigen Badepreise in Schandau bald hinfällig werden. Auch Demjenigen, der nur über geringe Mittel zu verfügen vermag, bietet sich die Gelegenheit zu einem geist- und körpererfrischenden Curaufenthalt, andererseits wird aber ganz gewiß selbst der verwöhnteste Badegast nicht enttäuscht von dannen gehen, wo die Ausstattung der weiteren Sendig'schen Pensionen „Villa Carola" und „Luisiana" dem Bedürfniß nach Comfort und Noblesse die umfassendsten Concessionen macht.

Vermischtes.

-n- Warschau, 25. April. Jüdische Auswanderung. Bei der jüdischen Bevölkerung im Königreich Polen beginnt sich die Ueberzeugung zu befestigen, daß bei der ihnen feindlichen Stimmung der polnischen Bevölkerung die Existenzbedingungen für sie sich immer ungünstiger gestalten und daß früher oder später Katastrophen eintreten werden, welche ihr Leben und ihr Eigenthum mit Verwüstung bedrohen, wie solche Katastrophen in dem übrigen Rußland bereits epidemisch geworden sind. Diese pessimistische Ueberzeugung hat denn auch im Königreich Polen bereits bei Tausenden von Juden den Entschluß gereift, die alte Heimath zu verlassen, um eine neue zu finden, und überall sind jüdische Auswandererzüge in der Vorbereitung begriffen. Der erste größere jüdische Auswandererzug, der 600 Familien umfaßte, verließ unsere Stadt auf der Eisenbahn am 19. und 20. d. Mts., um sich nach Nordamerika zu begeben. Fast sämmtliche Auswanderer gehörten dem Handwerkerstande an, was um so auffallender ist, als man hier früher allgemein der Meinung war, daß das Handwerk auch für die Juden einen goldenen Boden haben und ihnen eine behäbige Existenz sichern würde. In dieser Hoffnung waren sowohl seitens des Staates wie der reicheren Juden alle Anstrengungen gemacht und alle Opfer gebracht worden, um den Söhnen der ärmeren Juden die Erlernung eines Handwerkes zu erleichtern; aber leider ist diese Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen. Dies zeigten namentlich die zahlreichen ärmlichen und dürftigen Gestalten, die man unter den Auswanderern erblickte und die stumme Resignation mit der die meisten die alte Heimath verließen. In der Gubernialstadt Suwalki hat sich schon vor einigen Monaten, bald nach der Warschauer Judenhetze, ein jüdisches Comité gebildet, welches Auswanderer nach Palästina wirbt. Die Bemühungen des Comitées haben den Erfolg gehabt, daß sich zahlreiche Auswanderungslustige gemeldet und daß der erste Zug derselben schon in den nächsten Tagen abgehen wird. Auch aus Bialystock wird gemeldet, daß dort schon im December v. J. eine Gesellschaft von 10 reichen jüdischen Familien zusammengetreten ist, welche sich zur Auswanderung nach Palästina rüsten. Die Mitglieder der Gesellschaft besitzen zusammen ein Vermögen von mehr als 200,000 Rubeln und haben schon im Januar einen Agenten nach einer im Jordanthale gelegenen fruchtbaren und ziemlich bevölkerten Gegend geschickt, um dort für die Auswanderer Grundstücke anzukaufen und nöthigenfalls Häuser zu bauen, die gleich nach ihrer Ankunft von ihnen bezogen werden sollen. Die chauvinistisch-russischen Blätter geben ihrer Freude über die überall unter den Juden in Rußland hervortretende Auswanderungsbewegung Ausdruck, aber sie bedenken nicht, welche unermeßlichen und unersetzlichen Geldsummen dem russischen Reich durch dieselbe werden entzogen werden.

— Dem Professor Mommsen war vor einiger Zeit von Seiten der „Post" und der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" eine liebenswürdige Notiz gewidmet worden. Es handelte sich darum, daß der große Gelehrte in einer Sitzung des archäologischen Instituts zu Rom sich während einer Rede Rossi's erhoben und dankend verneigt haben sollte, weil er einige anerkennende Worte des Vortragenden fälschlich auf sich bezog, während sie an den gleichfalls anwesenden Jesuitenpater Garrucci gerichtet waren. Jetzt stellt sich nun heraus, daß diese ganze Erzählung, die aus der in Bonn erscheinenden klerikalen „Deutschen Reichszeitung" von den beiden conservativen Blättern der Hauptstadt ursprünglich übernommen war, von Anfang bis zu Ende erfunden ist. Die „Opinione" schreibt, nachdem sie die Notiz der „Deutschen Reichs-Zeitung" zunächst wörtlich mitgetheilt hat: „Risum teneatis amici." Schön ist die Bezeichnung „Doctor Rossi" für „Commendatore De Rossi"; schön die Bezeichnung „archäologischen Gesellschaft" für „Instituto archeologico"; schön die Rede über die christliche Epigraphie unter den Heiden von Monte Caprino; schön jener bestrittene Titel eines Vaters der h. Archäologie; am schönsten aber jene angebliche Verspottung Mommsen's in Rom u. s. w. Wir, die wir der Sitzung beiwohnten, wo wir übrigens statt des aus Amerika zurückgekehrten Paters Garrucci nur den lieben Pater Bruzza wahrnahmen, wissen sehr wohl und versichern, daß die ganze Erzählung vom ersten Wort bis zum letzten nicht blos ein Gewebe von Mißverständnissen und Kurzsichtigkeit, sondern auch von Unwahrheit und Albernheit ist. Ja, es ist nicht unnütz, einer Vermuthung Ausdruck zu geben, die dahin geht, daß die Malice oder ein anderes Motiv den Correspondenten veranlaßt hat, den 1. April zu benutzen, um an die deutschen Landsleute einen schmutzigen Aprilfisch abzusenden. Dieselben haben ihn unglücklicher Weise verschluckt, wie der Abdruck und die Erörterungen der Bonner Erzählung in anderen deutschen Blättern beweisen, welche letzteren bezwecken, den Ruhm des Professors Mommsen in Rom zu verdunkeln." — Es ist charakteristisch, daß ein italienisches Blatt einen deutschen Gelehrten gegen Verunglimpfungen deutscher Blätter in Schutz nehmen muß!

— Kunstfreunden zur Notiz, daß nach einer heutigen Annonce die zweite Abtheilung der Kunst- und Antiquitäten-Sammlung des k. bair. Hofantiquars Pickert demnächst zur Versteigerung gelangt, und zwar zu Köln bei der bekannten Buch- und Antiquariats-Handlung J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne).

— Paris, 24. April. Heute sind es hundert Jahre, daß das Odéon-Theater seine Pforten eröffnete, und zwar mit der geschichtlich berühmten ersten Vorstellung der „Hochzeit des Figaro" von Beaumarchais, welche als einer der Vorläufer der Revolution von 1789 angesehen werden kann. Zur Feier des Tages gab das Odéon das Meisterstück Beaumarchais' in auserlesener Besetzung. Voran ging ein von Porel gesprochenes Festgedicht von Auguste Dorchain: „L'Odéon et la Jeunesse", in welchem die wechselvollen Schicksale dieses Theaters erzählt werden und auf sein besonders inniges Verhältniß zu der akademischen Jugend hingewiesen wird.

— Ein zur Verhütung von Eisenbahnunfällen dienender Apparat hat bei der französischen Nordbahn das Bürgerrecht erworben. Derselbe dient dazu, den Maschinisten bei nebligem Wetter über den Stand der Signalstangen zu unterrichten. Dazu ist in einiger Entfernung von der Stange mitten auf dem Geleise zwischen den Schienen ein Holzblock gelegt, der — mit Kupfer überzogen — durch elektrische Drähte mit der Signalstange in Verbindung steht. Passirt die Maschine diesen Block, so streicht sie mit kupfernen Besen darüber, welche wiederum metallisch mit dem Hahn der Dampfpfeife verbunden sind. Durch Berührung der Besen mit dem Block auf dem Wege wird ein elektrischer Strom geschlossen, der den Hahn öffnet und die Pfeife ertönen läßt, wenn der Signalzeiger auf „Halt" steht. Der Maschinist kann dann noch bei Zeiten bremsen. Eine solche Einrichtung besteht auch an der durchlaufenden Luftbremsvorrichtung von Westinghouse, so daß die Nähe des Signalpfahls von selbst die Bremse des Zugs schließt. Ein sehr nettes kleines Modell dieser Vorrichtung war auf der elektrischen Ausstellung zu Paris in Wirkung.

— Vor fast einem Jahre wurde von englischen Zeitungen gemeldet, daß auf einer Insel des Neu-Britannien-Archipels ein deutscher Naturforscher, Dr. Kleinschmidt, ermordet worden sei. Näheres über dieses Vorkommniß ist bisher nicht bekannt geworden. Jetzt bringt die „N. A. Z." eine Correspondenz aus Apia, dem Hauptorte von Samoa, vom 22. Januar, in welcher folgender Bericht enthalten ist: „Kleinschmidt sammelte für das „Museum Godeffroy" zu Hamburg in dem Neu-Britannien-Archipel. Sein Wohnsitz war auf der Insel Meoko (Duke of York-Gruppe). Dieser Insel gegenüber liegt die kleine Insel Utuwaia, deren Einwohner einen Contract mit Kleinschmidt gemacht, wonach sie sich verpflichteten, Herrn K. auf seinen Expeditionen die nöthige Bootsmannschaft zu stellen. Am 10. April sandte Kleinschmidt nach Utuwaia, um Boote zu requiriren; dieselben kamen auch nach Meoko, gingen aber, überredet von anderen Insulanern, wieder nach ihrer Insel zurück. Herr K. mit seinen Gehilfen, ebenfalls Deutsche, Herr Hintz und Herr Becker, begaben sich nun nach Utuwaia hinüber, um den Grund des Ausbleibens zu erfahren. Kleinschmidt beging hier die Unvorsichtigkeit, nachdem die Leute fernere Dienste verweigert, das Haus des Häuptlings in Brand zu stecken; dies erregte den Unwillen der Insulaner, die nun ihrerseits auf K. und seine Gehilfen losgingen, dieselben nach kurzem verzweifelten Widerstande übermannten und tödteten. Frau Kleinschmidt, die seit Jahren ihrem Mann auf allen seinen Touren folgt, war von Meoko aus eine Augenzeugin des schrecklichen Schauspiels. Die Leichen der drei Ermordeten wurden am Abend von freundlich gesinnten Insulanern nach Meoko gebracht. Die Utuwaia-Insulaner, angefeuert durch ihren Erfolg, beschlossen jetzt einen Ueberfall auf Meoko zu machen und die dort ansässigen Weißen zu ermorden. Als dies bekannt wurde, beschlossen die Bedrohten, die Offensive zu ergreifen. Capt. Heyer, Capt. Southgate, Farrell, Klum und Andere organisirten eine kleine bewaffnete Macht, bestehend aus Weißen und aus freundlich gesinnten Insulanern. Die Schooner „Niuafou" und „Sea Rip" und der Dampfer „Genil" mit der bewaffneten Macht an Bord umlagerten die Insel, worauf sich die Missethäter befanden, machten einen Landgang und griffen die Insulaner an. Es gelang ihnen, die Hauptführer in der Kleinschmidt-Affaire zu tödten und eine schwere Züchtigung zu üben, die den guten Erfolg hatte, wenigstens vorläufig Ruhe und Sicherheit zu schaffen." Aus dieser Darstellung geht hervor, daß Kleinschmidt durch seine „Unvorsichtigkeit", das Haus des Häuptlings in Brand zu stecken, selbst seinen Tod verschuldet hat, zumal da noch hinzugesetzt wird, daß dieses Vorkommniß eine Ausnahme sei und die allergrößte Anzahl von Ueberfällen in Verbindung stehe mit dem Engagiren von Arbeitern für die Pflanzungen in Queensland, Neu-Caledonien, Fiji und auch Samoa.

— Der gegenwärtig in der britischen Armee, Marine, Gendarmerie und dem bewaffneten Polizeicorps in Irland im Gebrauch befindliche Revolver soll in Kurzem durch eine vierläufige „Mitrailleusen-Pistole" mit einer vierfachen Patrone ersetzt werden, so daß 40 Schüsse in der Minute abgefeuert und die leeren Patronenhülsen automatisch beseitigt werden können. Die neue Waffe wird den Vortheil haben, daß kein Gas entweichen, sowie daß sie leichter und rascher geladen werden kann und weniger den Einflüssen der Witterung ausgesetzt ist, während gleichzeitig das Risico von Unfällen in deren Handhabung auf ein Minimum beschränkt wird.

— Das deutsche Bier ist in den Moscheen Maskats (Südarabien) öffentlich in Acht und Bann gethan und Jeder, der es trinkt, wird zur Hölle verdammt. Seitdem der Lloyd nämlich seine Schiffslinie Triest-Aden-Bombay eröffnet hat, hat auch die Ausfuhr von Bier nach dem Orient bedeutend zugenommen, das jetzt von Aden aus nach den anderen Häfen Arabiens, darunter auch nach Maskat, verschickt wird. Der Sultan dieser Stadt hat den Indiern und Israeliten daselbst (kein Mohamedaner wagt es, Bier zu verkaufen) zwar den Verkauf des Bieres gestattet, aber nur unter der Bedingung, daß man es bloß an Kranke als Stärkungsmittel verabreiche. Natürlich hat in Folge dessen die Anzahl der Kranken in Maskat ganz erheblich zugenommen, die jetzt alle durch das Wiener Bier gesunden wollen. Wie indische Blätter melden, läßt der Sultan von Maskat jetzt in den Moscheen seiner Stadt eifrig gegen das deutsche Bier predigen und die Gläubigen mahnen, sich nicht durch dieses Getränk um ihre Seligkeit zu bringen. Leider verharren die Bewohner Maskats bei ihrem Laster und denken mehr an ihre Kehlen als an ihr Seelenheil.

— Die zersetzenden Einflüsse des Sonnenlichtes auf den Wohlgeschmack von Speisen und Getränken werden meistens wenig beachtet, machen sich indessen namentlich bei Bier häufiger als man glaubt in unangenehmer Weise bemerkbar, weil dasselbe in Gläsern oder Flaschen vor dem Genuß, oft dem Sonnenschein ausgesetzt wird. Hierdurch verliert aber auch das wohlschmeckendste Bier binnen ganz kurzer Zeit sein Aroma und verwandelt sich in eine übelschmeckende, harzig bittere Flüssigkeit. Diese Erscheinung ist bis jetzt fast nur in Fachkreisen bekannt, verdient aber bei der stetigen Steigerung des Bierverbrauchs allgemeine Beachtung. Manche Brauereien, bestrebt, ihre Erzeugnisse möglichst gut in den Consum zu bringen, lassen daher ihre Flaschenbiere mit der Warnung versehen: „Vor Sonnenstrahlen zu schützen". Die bairische Sitte, das Bier aus Krügen zu trinken, ist wohl auch darauf zurückzuführen, daß der Inhalt dieser Trinkgefäße vor den Sonnenstrahlen geschützt bleiben soll.

Briefkasten.

Hrn. J. K. Die epidemisch gewordenen Verfolgungen der Juden in Rußland haben den Unwillen der gesammten deutschen Presse (von gewissen Preßorganen freilich abgesehen) hervorgerufen. Correspondenzen und Telegramme aus Rußland berichten Tag aus Tag ein neue entsetzliche Einzelheiten. Was unsere gestrige Meldung aus Petersburg anlangt, der zufolge in der Nacht vom 25. zum 26. d. M. in der Stadt Camenez-Podolsk durch eine große Feuersbrunst viele jüdische Häuser und Läden eingeäschert wurden, so brachte dieselbe ein Telegramm des Wolff'schen Bureaus. Eine hiesige Firma meldet uns nun, daß ihr ein Privattelegramm aus Camenez vom 27. d. M. 9 Uhr Morgens vorliege, welches dahin laute: „Hier war kein Feuerbrand." — Es wird also abzuwarten sein, ob das Wolff'sche Bureau eine Meldung widerruft, die dazu angethan ist, große Beunruhigung hervorzurufen.

A. Eisleben. Prinz Heinrich von Preußen ist nach einer Depesche aus Rom am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr von dort mit dem Bahnzuge nach Pisa abgereist. Die von dem „Correspondenzblatt des Vereins rheinischer Katholiken" gebrachte, den Empfang des Prinzen beim Papste betreffende Notiz enthält einen lapsus calami, welcher die Runde durch eine große Reihe Blätter gemacht hat. Nicht Prinz Heinrich, sondern Prinz Wilhelm ist der dereinstige Erbe der deutschen Kaiserkrone.

T. in G. Die Angelegenheit ist für uns mit Ihrer Zuschrift erledigt.

C. K. Dieses „Muß" besteht nicht; trotz der erlangten Concession.

M. K. Uns gänzlich unbekannt.

P. Nicht gut verwendbar.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, 26. April. Se. Majestät der Kaiser machte gestern die gewohnte Spazierfahrt. An dem Diner nahmen der Landgraf und die Landgräfin von Hessen, Graf Castell, Prinz Max von Solms-Rödelheim und der Gesandte v. Alvensleben Theil. Abends besuchte Se. Majestät das Theater. Heute Vormittag nahm der Kaiser den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Chefs des Civilcabinets von Wilmowski entgegen. Ihre Majestät besuchte heute Vormittag das evangelische Vereinshaus und die Suppenanstalt des Frauenvereins. — Die Prinzessin Elisabeth von Mecklenburg ist hier eingetroffen.

Wiesbaden, 26. April. Zu dem heutigen Diner bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin waren eingeladen Graf Solms-Rödelheim, Fürst Radziwill, Graf Lehndorf, Graf Matuschka, Polizeidirector v. Strauß, Graf von der Goltz, der Gesandte v. Bülow, Geheimrath v. Wilmowski und Baron Karl v. Rothschild, welcher Letzterer von beiden Majestäten in Audienz empfangen wurde.

Wiesbaden, 27. April. Nach dem gestrigen Diner nahm Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Gesandten v. Bülow entgegen, empfing sodann den bei Gravelotte schwer verwundeten Major v. Zedtwitz und besuchte Abends die Vorstellung im Theater. Heute Vormittag empfing der Kaiser den Hofmarschall v. Perponcher, sowie den Oberstlieutenant v. Brauchitsch, Vertreter des Chefs des Militärcabinets, zum Vortrag. — Der Statthalter Frhr. v. Manteuffel ist hier eingetroffen.

Berlin, 27. April. S. M. S. „Moltke", 16 Geschütze, Commandant Capitain z. S. Pirner, ist am 14. März cr. von Valparaiso nach Coquimbo in See gegangen. — S. M. S. „Stosch", 16 Geschütze, Commandant Corv.-Capitain Glomsda von Bucholtz, hat am 8. März cr. Manila verlassen und ist am 14. desselben Mts. in Hongkong eingetroffen.

Mannheim, 26. April. Heute Mittag ist ein großer Brand in der Zeughauskaserne ausgebrochen, in Folge dessen ein großer Vorrath an Ausrüstungsgegenständen zu Grunde ging. Das Dach und der vierte Stock sind gänzlich ausgebrannt.

Straßburg i. E., 26. April. Der Statthalter General-Feldmarschall von Manteuffel ist heute Mittag nach Wiesbaden abgereist.

Wien, 26. April. Die „Polit. Corresp." meldet aus Belgrad: Die Skupschtina tritt am 1. Juni zusammen. — Der serbische Vertreter in der internationalen Donau-Commission, Nicolic, ist nach Galatz abgereist.

Paris, 26. April. Bezüglich der aus München gemeldeten Verhaftung eines französischen Officiers sieht sich die „Agence Havas" veranlaßt, ihrerseits mitzutheilen, daß ein Officier, Namens Graillier, in den Reihen der französischen Armee nicht existirte, daß also, wenn ein Mann dieses Namens in München verhaftet sei, derselbe nicht französischer Officier sei. Es werde versichert, daß der Verhaftete belgischer Nationalität sei.

London, 26. April. Der Staatssecretair des Innern, Harcourt, hat die aus Amerika eingetroffenen Schriftstücke über den Geisteszustand des Dr. Lamson geprüft und beschlossen, keine Aenderung des Urtheilsspruches vorzunehmen. Die Hinrichtung Lamson's findet am Freitag statt.

Windsor, 26. April. Die Königin hat dem Könige der Niederlande den Hosenbandorden verliehen.

Kopenhagen, 26. April. Das Budget war wegen der dieserhalb zwischen dem Landsthing und dem Folkething bestehenden 3 Differenzpuncte einem gemeinsamen Ausschusse beider Thinge überwiesen worden. In der heutigen Sitzung dieses Ausschusses gab die Rechte in Bezug auf einen Punct ihre bisherige Stellung auf und acceptirte den Antrag der Linken bezüglich der zeitweiligen Gehaltszulagen an die Beamten. Die nächste Ausschuß-Sitzung wurde auf nächsten Freitag anberaumt, um der Linken Zeit zur Erwägung der von ihr einzunehmenden Stellung zu geben.

Petersburg, 25. April. Eine hier gestern stattgehabte Versammlung der hervorragendsten Vertreter der jüdischen Gemeinden Rußlands hat den Beschluß gefaßt, an die Regierung die Forderung gleicher Rechte aller russischen Unterthanen zu stellen oder eine Massenauswanderung der Juden zu organisiren.

Petersburg, 27. April. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt: „Die von Journalen über eine nahe bevorstehende Ankunft der russischen Botschafter in Petersburg behufs Entgegennahme von Instructionen des Ministeriums ist unbegründet. Wir wiederholen, daß die Ernennung des Staatssecretair Giers zum Minister des Aeußeren keinerlei Wechsel in der Politik involvirt." — Fürst Orloff hat Petersburg vorgestern verlassen. — Dasselbe Blatt sagt: Das Tadelsvotum gegen das Cabinet Communduros ist ein Beweis der mangelnden Dankbarkeit der hellenischen Kammer. Dieselbe hätte begreifen müssen, daß die Wohlanständigkeit allein schon empfahl, das Ministerium Communduros nicht zu schmähen; es wäre sogar am Platze gewesen, den Mächten für ihre guten Dienste gegenüber Griechenland zu danken.

Serajewo, 26. April. Die „Sarajevski List" veröffentlicht eine Proclamation des Feldzeugmeisters Dahlen, welche denjenigen Flüchtlingen, die bis zum 20. Mai in ihre Heimathsorte zurückkehren und sich bei den Behörden melden, falls sie keine gemeine Verbrechen begangen haben, Straflosigkeit gewährt; gegen diejenigen Flüchtlinge, welche dieser Aufforderung nicht Folge leisten und gegen gemeine Verbrecher wird die volle Strafe des Gesetzes angewendet werden.

Washington, 26. April. Der Senat hat die Ernennung Taft's zum Gesandten in Wien bestätigt.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Berlin, 27. April. Der gegentheiligen Meldung der „Vossischen Zeitung" über den Hamburgischen Senatssecretair Eckhardt gegenüber erklärt die „N. A. Z.": Der russische Botschafter habe niemals eine amtliche oder vertrauliche Andeutung über die deutsche Presse gemacht und würde dazu auch nicht in der Lage gewesen sein, ohne Gegenbemerkungen über die russische Presse zu provociren. Die Diplomatie Preußens wie des Reichs kenne die etwaigen Vorgänge in Hamburg bezüglich Eckardt's nur aus den öffentlichen Blättern und habe keinerlei amtliche Kenntniß von denselben. Selbstvertrauliche Versuche, den Sachverhalt so weit festzustellen, daß dem deutschen Botschafter in Petersburg Mittheilungen gemacht werden könnten, blieben fruchtlos.

München, 27. April. Die Fraction der Rechten schloß Sickenberger wegen seines Votums in der letzten Sitzung gegen die Fraction aus.

Wien, 27. April. Die Gerüchte, welche über den Nachfolger Szlavy's umgehen, sind Combinationen, da der Bescheid des Kaisers auf die Demission desselben noch aussteht.

Wien, 27. April. Die Delegationsbeschlüsse wurden sanctionirt und promulgirt.

Wien, 27. April. (Ringtheaterproceß.) Die heute vernommenen Zeugen, meist Theaterarbeiter, wußten über ihre Thätigkeit und ihr Verhalten am Abend des Brandes kein wesentliches Moment hervorzuheben.

Wien, 27. April. Der „Politischen Correspondenz" zufolge constatirt die signalisirte Proclamation Dahlen's, daß die Insurrection niedergeworfen und der Zeitpunct zur Rückkehr der Bevölkerung zu friedlicher Arbeit gekommen sei, wobei sie von der Regierung kräftigst unterstützt werden soll. Die Proclamation fordert die Abwesenden auf, zurückzukehren, denn es sei der Regierung bekannt, daß sie meist aus Furcht, Zwang oder Bethörung ihre Pflichten vergaßen; gegen diese will sie Milde walten lassen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels. Grade	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht
26. April Ab. 10 Uhr	757.2	+ 8.0	60	SW 2	heiter
27. - Mrg. 8 -	741.9	+ 8.8	66	NW 3	heiter
- Nm. 2 -	742.4	+ 14.6	42	W 2	bewölkt

Minimum der Temperatur — + 4°.3. Maximum — + 16°.0.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes

nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 27. April, 8 resp. 8 Uhr Morgens.

	Stationen	Barometer auf 0° u. d. Meeresspiegel red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius-Graden
Mitteldeutschland.	Leipzig	751	NW schwach	heiter	+ 9
	Dresden	751	still	halb bedeckt	+ 6
	Zittau	—	—	—	—
	Plauen	—	—	—	—
	Annaberg	—	—	—	—
	Berlin	750	S leicht	wolkenlos	—
	Breslau	752	NNW schwach	bedeckt	+ 10
	München	751	E still	Dunst	+ 6
	Karlsruhe	752	NE leicht	halb bedeckt	+ 8
	Wiesbaden	751	NW schwach	heiter	+ 8
	Münster	751	WSW mässig	bedeckt ¹)	+ 4
Holland, Nord- u. Ostseeküste.	Helder	751	NNW leicht	wolkig	+ 6
	Sylt	747	NNW mässig	wolkig	+ 6
	Hamburg	749	W mässig	bedeckt	+ 7
	Swinemünde	749	NW frisch	bedeckt	+ 9
	Neufahrwasser	750	NW leicht	bedeckt	+ 10
	Memel	749	SSE leicht	bedeckt ²)	+ 13
Nord-Europa.	Stockholm	746	SE mässig	halb bedeckt	+ 10
	Haparanda	751	SW leicht	Nebel	+ 1
	Christiansund	757	ENE leicht	wolkig	+ 4
	Kopenhagen	745	SW leicht	bedeckt	+ 6
Nordwest-Europa.	Mullaghmore	753	SSW leicht	bedeckt	+ 7
	Aberdeen	751	NW leicht	heiter	+ 7
	Cork	758	SSW mässig	wolkig	+ 9
	Brest	759	NW still	bedeckt	+ 9
[illegible]	Ile d'Aix	757	N frisch	heiter	+ 9
	Paris	756	NNE leicht	halb bedeckt	+ 8
Süd-Europa.	Wien	757	NE leicht	heiter	+ 9
	Triest	751	SE still	Regen	+ 14
	Nizza	746	N leicht	heiter	+ 13
[illegible]	Petersburg	—	—	—	—
	Moskau	757	W still	wolkig	+ 5

¹) Gestern stürmisch. ²) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Gefolgt von einem Gebiete hohen Luftdrucks, welches sich ziemlich rasch über Westeuropa auszubreiten scheint, ist die Depression, welche gestern über der südlichen Nordsee lag, mit abnehmender Tiefe nordostwärts nach Südskandinavien fortgeschritten, während die Winde über Westdeutschland wieder schwach geworden sind und eine westliche bis nördliche Richtung angenommen haben. Eine zweite Depression liegt an der Westküste Italiens, ihren Einfluss nordwärts über die Alpen hinaus ausdehnend. Ueber Centraleuropa ist bei sinkender Temperatur das Wetter veränderlich, im Binnenlande jedoch vielfach heiter.

Witterungs-Aussicht

auf Freitag den 28. April.

Leichter unbestimmter Wind, meist heiter und trocken bei wenig veränderter Temperatur.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 118. Freitag den 28. April 1882. 76. Jahrgang.

Der deutsche Reichskanzler als preußischer Bundestags-Gesandter.

* In wenigen Tagen wird der erste Band eines Werkes in die Oeffentlichkeit treten, dessen Erscheinen ohne Zweifel großartiges Aufsehen überall in Deutschland nicht nur, sondern auch im Auslande machen dürfte. Die wohlbekannte Leipziger Verlagshandlung S. Hirzel bringt nämlich auf den Büchermarkt: „Preußen im Bundestage 1851—1859. Documente der k. preuß. Bundestags-Gesandtschaft, herausgegeben von Dr. H. v. Poschinger". Zuvörderst erscheint der erste der drei Bände, auf welche das Werk berechnet ist. Derselbe umfaßt die Zeit vom 8. Mai 1851 bis zum 16. April 1854 und enthält die Berichte und Privatschreiben, welche der jetzige Fürst Bismarck als k. preuß. Bundestags-Gesandter in Frankfurt an König Friedrich Wilhelm IV., an den Minister v. Manteuffel und an den General v. Gerlach gerichtet hat. Zum größeren Theil betreffen diese Correspondenzen die Natur der Sache nach die Stellung Preußens im Bunde, sein Verhältniß zu Oesterreich und den Mittelstaaten, die damalige Krisis des Zollvereins, das stets wachsende Bedürfniß der Bundesreform. Man erkennt die Unzulänglichkeit der Bundesverfassung, die Widersprüche zwischen formalem Recht und realer Macht, die legalisirten Sonderbestrebungen, die Rivalität der beiden Großmächte, die als Hauptgenossen zu unnatürlichem Streite verurtheilt, als Nachbarn von der Natur zu festem Bündniß bestimmt waren; mit einem Worte, die Vorgeschichte von 1866 und 1870 ist es, welche in bisher unbekannter Deutlichkeit auf den folgenden Blättern an das Licht tritt. Es ist zugleich die Geschichte der ersten staatsmännischen Leistungen des Herrn v. Bismarck, objectiv und unparteilich geschrieben, in welcher die Thatsachen allein sprechen. Und die Zeit, die uns hier entschleiert wird, ist von hoher Bedeutung für die Geschichte unseres Vaterlandes. Sie bildet eine der unerläßlichen Stufen, über welche geschritten werden mußte, um schließlich zu den Endpunkten der zeitgenössischen Geschichte — 1866, 1870, 1871 — zu gelangen. Schon hier glimmen die Fragen, welche man später die „brennenden" nannte.

Als Herr von Bismarck-Schönhausen im Jahre 1851 als Vertreter Preußens in die künstlich wieder ins Leben gerufene deutsche Bundesversammlung in Frankfurt a. M. eintrat, war in Deutschland ziemlich allgemein der Glaube verbreitet, der märkische Junker werde seine Aufgabe darin suchen, mit Oesterreich so gut als möglich Hand in Hand zu gehen, um auf diese Weise die „Revolution" desto nachdrücklicher bekämpfen und die „Solidarität der conservativen Interessen", jene schwächliche Lieblingsidee der damaligen deutschen Staatsmänner, desto wirksamer pflegen und dauernder befestigen zu können; allein was so ab und zu aus den geheimnißvollen Räumen der hohen Bundesversammlung in weitere Kreise drang, sprach durchaus nicht für die Richtigkeit dieser Vermuthung. Es ergab sich vielmehr aus allen jenen, oft ganz wie Anekdoten klingenden Berichten, daß das Selbstgefühl und Selbstvertrauen, welches Herrn von Bismarck erfüllte, gar nicht dazu beitrug, das persönliche Verhältniß des — wohl als Neuling in der Staatskunst betrachteten — Vertreters der Krone Preußen zu dem Vertreter der österreichischen Kaiserkrone günstig und angenehm zu gestalten. Herr von Bismarck hielt es für geboten, bei jeder Gelegenheit deutlich an den Tag zu legen, daß Oesterreich und Preußen nur und allein völlig gleichberechtigt im Bunde und in der Bundesversammlung seien, und jeder Ueberhebung, welche sich der mit dem Vorsitz in der letzteren betraute Gesandte Oesterreichs etwa erlauben zu dürfen glaubte, sofort mit Entschiedenheit entgegen zu treten. Die gute alte Zeit, wo das „fromme Erzhaus" noch immer allgemein als der Träger der deutschen Kaiserwürde angesehen und ihm daher freiwillig und gern der erste Rang unter den Fürsten der Christenheit eingeräumt wurde, diese Zeit war schon damals vorüber, und das jugendlich aufstrebende Preußen fühlte sich nicht um eines Haares Breite geringer als andere.

Aus den 244 Documenten, welche den ersten Band des neuen Werkes füllen, tritt uns Otto von Bismarck als scharfer, schneidiger Charakter entgegen. In jeder Frage, die den Bundestag beschäftigt, nimmt er eine entschiedene Stellung ein und ist rastlos bemüht, diese Stellung zu befestigen und dem erdrückenden Uebergewicht der Präsidialmacht Oesterreich gegenüber zu heben. Ein großer Zug geht durch die Thätigkeit des jugendlichen Staatsmannes: die verkümmerten Rechte des Staates, den er vertritt, nachdrücklich geltend zu machen und zu erweitern, sich Nichts bieten zu lassen und bei jeder schicklichen Gelegenheit dem hohen Bundestage die wirklichen Machtverhältnisse dieses Staates zu vergegenwärtigen. Ganz entsprechend ist auch die Haltung Bismarck's den Gesandten der Mittel- und Kleinstaaten gegenüber; es zeigt sich auch hier im Bundestagsgesandten bereits der zukünftige Reichskanzler.

Es bedarf wohl keiner weiteren Worte, um auf die außerordentliche Wichtigkeit dieser Sammlung von Actenstücken, deren frühe Veröffentlichung vielleicht ohne Beispiel in der Geschichte der diplomatischen Enthüllungen sein dürfte, nochmals hinzuweisen. Weitere Mittheilungen aus den hochinteressanten Documenten behalten wir uns vor.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Von der société anonyme de la destillerie de la Bénédictine Liqueur de l'Abbaye de Fécamp war ein Strafantrag gegen die Firma E. E. W. in St. gestellt, weil diese einzelne der von der Rechtsvorgängerin der société anonyme, der Firma A. Legrand aîné, zum Schutze ihres Fabrikats angemeldeten und eingetragenen 11 Waarenzeichen widerrechtlich zur Bezeichnung des von ihr fabricirten Liqueurs benutzt hatte. Das Landgericht hatte jedoch auf Freisprechung erkannt, weil es angenommen, daß die genannte société den gesetzlichen Schutz nicht für jedes einzelne der von ihrer Rechtsvorgängerin zum Eintrage angemeldeten Waarenzeichen beanspruchen könne, daß vielmehr sämmtliche in Frage stehende, beim Handelsgericht Leipzig als Marken für Liqueur, genannt Bénédictine, angemeldeten 11 Zeichen Nr. 71 bis 81 nur in ihrer Vereinigung rechtlich ein Waarenzeichen bilden, daß eine Collectiv-Marke vorliege und die betreffende Firma durch die Eintragung sämmtlicher Zeichen nur für die Verwendung der einzelnen Zeichen in ihrer Verbindung mit den übrigen den gesetzlichen Schutz erlangt habe, daher aber die Benutzung eines Theiles des eine Einheit bildenden Waarenzeichens nicht als Benutzung solchen Waarenzeichens erscheine. Zu dieser Annahme ist das Landgericht ausschließlich auf Grund der Feststellung gelangt, daß die Firma A. Legrand aîné nicht den Willen gehabt habe, durch die gleichzeitige Anmeldung ihrer 11 Zeichen das Recht zu erwerben, für ihr Liqueur-Fabrikat entweder das eine oder das andere solcher Waarenzeichen mit der Wirkung zu verwenden, daß jedes einzelne Waarenzeichen, allein verwendet, des rechtlichen Markenschutzes genieße.

Gegen diese Entscheidung hatte die société anonyme Revision eingelegt, in Folge deren der III. Strafsenat des R.-G. am 11. Februar d. J. das Urtheil unter folgender Begründung aufgehoben hat. Weder eine Vorschrift des Markenschutz-Gesetzes vom 30. Novbr. 1874, noch die in §. 1 anerkannte Zweckbestimmung des Waarenzeichens schließt es aus, daß ein Gewerbtreibender zu Bezeichnung seiner Waare oder deren Verpackung behufs deren Unterscheidung von der gleichen Waare anderer Gewerbtreibender sich verschiedener selbstständiger Zeichen bediene und durch deren Anmeldung für dieselben den gesetzlichen Schutz erlange, auch steht ein rechtliches Hinderniß dem nicht entgegen, daß er gleichzeitig mehrere Zeichen für dieselbe Waarengattung zu deren wahlweisen Verwendung anmeldet. Sind die mehreren für dieselbe Waare bestimmten Zeichen angemeldet und eingetragen, so genießen sie auch selbstständig den Schutz und es ist hierfür gleichgiltig, ob der Anmeldende sich thatsächlich der mehreren Zeichen zu gleichzeitiger Bezeichnung der Waare bedient oder ob er hierzu nur das eine oder das andere derselben verwendet und ob die eine oder die andere Art der Verwendung von Anfang an von ihm beabsichtigt worden ist. Es ist nun festgestellt, daß die Firma A. Legrand aîné die im „Reichsanzeiger" veröffentlichten 11 Waarenzeichen als Marken zu Bezeichnung des Liqueurs Bénédictine angemeldet hat und daß als Marken nach der Anmeldung vom 30. August 1875 für Liqueur, genannt Bénédictine, die sodann im Zeichenregister unter den Einzelnummern 71 bis 81 verlautbarten 11 Zeichen eingetragen worden sind. Die Fassung des Eintrags, namentlich die Aufführung der 11 Zeichen unter besonderen Nummern weist darauf hin, daß hiermit die 11 Zeichen als schutzberechtigte Einzelzeichen eingetragen worden sind. Der Eintrag der 11 Zeichen widerlegt hiernach die Annahme, daß derselbe eine einheitliche Collectivmarke zum Gegenstande gehabt habe, daß die 11 Zeichen als eine Einheit angemeldet und eingetragen seien und nur in ihrer Zusammenfassung und bei gleichzeitiger Verwendung in Gestalt eines Gesammtbildes des gesetzlichen Schutzes haben theilhaftig werden sollen. Hiernach war für die Schuld der Angeklagten entscheidend, ob eine widerrechtliche Benutzung hinsichtlich der einzelnen geschützten Waaren vorliegt.

Verkehrswesen.

* Leipzig, 27. April. Vom 1. Mai l. Js. ab werden auf hiesigem Dresdner Bahnhof directe Billets nach Tharandt via Riesa-Dresden zur Ausgabe gelangen. Dem Vernehmen nach wird hierdurch insbesondere dem Wunsche derjenigen Leipziger Familien entsprochen, welche ihre Söhne in dem bekannten Knaben-Institut in Tharandt untergebracht haben.

⊙ Kassel, 26. April. Wie sehr das Eisenbahn-Personentarifwesen in Deutschland noch im Argen liegt, erhellt schon aus der Thatsache, daß überhaupt nur zwei Verwaltungen, die Direction der Oberschlesischen Bahn, sowie die königl. Eisenbahndirection in Bromberg, für alle ihnen unterstellten Linien Tarife haben, welche untereinander für sämmtliche Zuggattungen und Wagenclassen vollständig gleichmäßig sind. Nur elf Verwaltungen existiren, bei welchen wenigstens hinsichtlich der Taxen für die Personenzugs- und Retourbillets gleiche Normen gelten. Die Verschiedenartigkeit bezüglich der Bestimmungen über die Giltigkeitsdauer der Retourbillets, über deren Verwendbarkeit für einzelne Zuggattungen, über die Gewährung von Freigepäck u. s. w. ist dabei noch gar nicht einmal in Betracht gezogen, da sonst sich auch nicht zwei Verwaltungen finden würden, in deren Bereich völlig gleiche Bestimmungen für die Personenbeförderung zur Anwendung kommen. Nach einer Zusammenstellung, die wir aus den Personentarifen aller Bahnen im deutschen Reiche excerpirt haben, schwanken die Fahrpreise zwischen folgenden Grundtaxen pro Kilometer: A. In den Expreß-, Courier- und Schnellzügen für die ersten drei Wagenclassen von resp. 8.00, 6.00 und 4.00 ₰ bis zu resp. 10.00, 7.50 und 5.40 ₰. B. In den Personen- und gemischten Zügen für die vier Wagenclassen von resp. 6.60, 4.60, 3.00 und 2.00 ₰ bis zu resp. 15.00, 12.00, 8.80 und 3.00 ₰. C. Bei Retourbillets für die drei ersten Wagenclassen von resp. 11.20, 7.40 und 4.60 ₰ bis zu resp. 18.00, 15.00 und 10.00 ₰. Die Gepäckfracht wird pro 10 Kilogramm mit dem Satze von 0.40 ₰ bis zu 1.00 ₰ für jeden Kilometer berechnet. Zwischen den hier angeführten Sätzen in den Billet- und Gepäcktaxen liegen alle möglichen Zahlen, deren Aufzählung und Gruppirung ganze Spalten erfordern würde. Die billigsten Billetpreise in Deutschland hat die Main-Neckarbahn, gegen welche nur die Nürnberg-Fürther Bahn bei der ersten Classe der Personenzüge 0.40 ₰ billiger ist, ebenso die frühere Rheinische Bahn auf einem Theile ihrer Linien bei der ersten Classe der Schnellzüge, während alle übrigen Taxen aller Bahnen höher sind. Die theuersten Bahnen sind die Anhalter, die Friedrichsrodaer und die Crossener, letztere jedoch nur hinsichtlich der Retourbillets (ohne Ermäßigung). Die niedrigste Gepäcktaxe hat die Oberschlesische Bahn, die höchste die Friedrichsrodaer Bahn.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Hüttner; für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Uhle; für den musikalischen Theil Prof. Dr. O. Paul; für Kunst, Wissenschaft und Literatur: Th. Stremer, sämmtlich in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Vom Tage.

⸸ Bei jetziger Börsenlage ist kein Grund zu allgemeinen Betrachtungen gegeben, sondern der Berichterstatter beschränkt sich am füglichsten auf die Thatsachen. Alle Welt weiß, daß die Bäcke gern hinaussegeln möchte auf das hohe Meer der Course, indeß es fehlen die Officiere, um das Schiff zu lenken. Der große Speculantentroß ist alle Tage an der Arbeit, und an Machinationen der sogenannten „guten Käufer" mangelt es auch nicht; doch entscheidende Thaten werden nicht ausgeführt. Um die große ungarische Convertirungs-Operation mit Glück vorzunehmen, ist es nothwendig, daß der Pariser Markt wieder auf die Höhe der Situation hinaufgeschraubt werde. Wenn der Zeitpunkt dafür gekommen, wird man die Hausseoperation an allen Plätzen in Angriff nehmen; bis dahin gilt es, die Temperatur der Börse auf einen gewissen Wärmegrad zu erhalten. Dieses Frottiren der Course trifft um so mehr auf Sympathie, als ja, im Hinblick auf die Emissionsconjuncturen, die Speculation à la hausse sich engagirt hat und das höchste Interesse für Alles hat, was diese Tendenzen begünstigt. Wir finden denn auch, daß die Börsen überall fest, aber still sind.

So am Mittwoch Paris. Italiener konnten indeß den höheren Cours vom Tage vorher nicht behaupten. Wien blieb andauernd geschäftslos; Credit 342.10; Abends 342.50. Nach neuesten Nachrichten hat der Generaldirector der Staatsbahn Kopp doch seine Entlassung eingereicht. Der Handelsminister Pino hat im Eisenbahnausschuß der Kammer erklärt, daß er keine Nachricht über den Vertrag der Staatsbahn mit der ungarischen Regierung habe. Franzosen waren ihrer Zeit zugleich mit Creditactien der Hauptspielpapiere in Berlin und durch die Manipulationen der Pariser ein noch gefährlicheres als die Rothschild'schen Creditactien. Die Baissiers, welche gegen die ganz ungerechtfertigte colossale Coursbewerthung des Papiers ankämpften, vermochten Jahre lang nichts, sondern wurden furchtbar abgeschlachtet, bis endlich nach der Bloßlegung der Actien die Verhältnisse des Unternehmens klar zu Tage traten und die Dividenden arg zusammenschrumpften. Zwar behielt das Papier noch immer seine Gefährlichkeit für die Speculanten, aber nur in seltenen Fällen spielte es jene furchtbar verheerende Rolle wie früher, obgleich Proben davon nicht ausblieben. Die mannigfaltigen Erweiterungen der Linie hatten nirgends Erfolg, und wenn der Cours der Actien weit über den Ertrag hinausging, so lag das in den Manipulationen von Paris aus und in der Eigenschaft als internationales Spielpapier. Daß das Unternehmen noch in seinem Alter so viel von sich reden machen würde, wie jetzt der Fall, hatte man wohl nicht erwartet. Die Schädigung, welche von dem Vertrage mit Ungarn für die Rothschild'sche Ferdinands-Nordbahn abgeleitet wird, mag wohl zu der Heftigkeit beitragen, womit das Uebereinkommen von gewisser Seite her angegriffen wird. Die Speculation weiß sich freilich nicht in diese Zukunftsmusik hineinzufinden, um so weniger, als sie ja auf Paris und die Course, welche man dort dictirt, Rücksicht nehmen muß. Von den französischen Interessenten aus ist aber der neue, verhängnißvolle Schritt geschehen, und diese haben gewiß kein Interesse daran, eine ungünstige Meinung darüber aufkommen zu lassen. Es scheint allerdings ganz richtig, daß, abgesehen davon, daß die Stellung der Bahn unter ungarischer Fuchtel höchst widerwärtig, die Concession von 200 Meilen Localbahnen bezüglich darauf, daß schon 1895 das Einlösungsrecht des Staats stattfinden kann, von sehr fragwürdiger Bedeutung ist. Hinsichtlich der so in die Nähe gerückten Zeit des Rückkaufsrechts der ungarischen Linien seitens der Regierung bemerkt der „Pester Lloyd" allerdings Folgendes: Die früheren Vereinbarungen, namentlich die vom 1. December 1866, sowie Concessionsbestimmungen legen das Einlösungsrecht für das alte Netz, sowie für das Ergänzungsnetz und die Temesvar-Orsovaer Linie auf 30 Jahre nach dem 24. November 1870, also auf den 23. November 1900, fest, und zwar hätte für diese Linien das Einlösungsrecht nur gleichzeitig und zusammen geltend gemacht werden können. Für Bazias-Berjamos war der 9. Juli 1900, für Steierdorf-Boglau der 29. October 1909, für Kronstadt-Groß-Surany und Tot-Megyer-Groß-Surany der 23. Mai 1905 als eventueller Einlösungs-Termin fixirt.

Ueber Berlin wird vom Mittwoch berichtet: Die Haltung der Börse charakterisirte sich bei Eröffnung des Verkehrs als fest, jedoch kam die günstige Stimmung weder in einer lebhaften Entwickelung des Geschäfts noch in der Coursbewegung prägnant zum Ausdruck. Mit Ausnahme des Gerüchts von dem Rücktritt Ignatieff's, das über allen europäischen Börsen in unbestimmten Umrissen schwebt, lag kein anregendes Motiv vor. London und Paris gaben trotz fester Tendenz keinen Impuls, da diese Plätze selbst keine lebhafte geschäftliche Thätigkeit zeigen. Wien hat vorläufig das plötzliche selbstständige Vorgehen eingestellt und steht in Abhängigkeit von den anderen Börsen. Der Ultimo übte auch heute hier keinen Einfluß aus. Man glaubt, daß die Engagements der beiden verschiedenen Richtungen sich ziemlich die Wage halten. Uebrigens begegnete die Prolongation keiner besonderen Schwierigkeit; die Reports hielten sich anfangs ungefähr auf der gestrigen Höhe. Das Geschäft war auf allen Gebieten sehr beschränkt. Eine Ausnahme machten Franzosen, die in lebhaften Verkehr traten.

Später machte sich eine Abschwächung in Folge der Nachrichten über die Judenhetzen in Rußland geltend. Bahnen still, in Oberschlesischen fest Stückeüberfluß bestehen. Fremde Renten ganz geschäftslos. Um 1 Uhr wurden Mainzer stark poussirt wegen Gotthardbahn. Auf den übrigen Gebieten zeigte sich für den Mai-Termin größere Nachfrage. Die Reportsätze erhielten sich, Schluß fest.

Credit 584.50 (579.50), Franzosen 564.50 (562), Lombarden 246.50 (245.50), Darmstädter 163.75 (163.50), Deutsche Bank 156 (155.75), Disconto 212.75 (210.75), Mainzer 103.75 (102.12), Oberschlesische 245 (244.62), 1880er Russen 71.62 (71.75), Russische Noten 207 (207.50), Dortmunder 93.50 (93.25), Laura 113.50 (113.25), Freiburger 98.25 (do.), Rechte-Oder-Ufer 175.25 (174.50), Galizier 131.75 (131.50), Oesterr. Nordwest 355, Elbthal 392, Ungar. Goldrente 75.90 (75.75), Italiener 90.90 (90.75).

Der Geschäftsbericht der hessischen Ludwigsbahn constatirt, um die vielfachen Verluste, welche das Jahr 1881 in Folge der Aenderungen in der Leitung der Transporte gemäß den Abmachungen zwischen der Ludwigsbahn und den preußischen Staatsbahnen und später zwischen diesen und der Reichsbahn und den bairischen Bahnen tragen mußte und wodurch die Transporte in wichtigen Verkehren von den längeren Linien der Ludwigsbahn auf kürzere übertragen oder derselben ganz entzogen wurden, nur an zwei Beispielen darzulegen, daß der rheinisch-bairische Verkehr, welcher fast ganz von der Transportlinie Bingen-Aschaffenburg auf die kurze Linie Hanau-Aschaffenburg verlegt wurde, einen Einnahmeausfall von circa 190,000 ℳ, der rheinische Verbandsverkehr, welcher der hessischen Ludwigsbahn zu Gunsten längerer Concurrenzrouten zum erheblichen Theil entzogen worden ist, einen solchen Ausfall von circa 230,000 ℳ gegen das Vorjahr repräsentirt.

Eine Lücke im Unfallversicherungsgesetz.

S. Angesichts der bevorstehenden Berathung des Unfallversicherungsgesetzes im Reichstag mag es am Platze sein, auf eine Lücke dieses Gesetzes hinzuweisen, der man bisher nur erst sporadisch Aufmerksamkeit geschenkt hat. Es ist dies die Gesundheitsschädigung durch den industriellen Betrieb. Wäre diese Gesundheitsschädigung eine gleichmäßige, so würde man schwerlich einen Anspruch auf eine darauf hinzielende Versicherung erheben können, da jedoch diese Schädigung eine ungeheuer ungleichmäßige ist, so ist ein solcher Anspruch vollauf berechtigt. In der chemischen und chemotechnischen Industrie sind besonders diejenigen Zweige gesundheitsgefährlich und -schädigend, wo schwefligsaure Dämpfe, Chlorgas und Kohlenoxydgas zur Wirkung auf den Organismus gelangen, also in den Schwefelsäurefabriken, den Strohhutfabriken, Hopfenschwefeleien rc., in den Chlorkalkfabriken, Sodafabriken, Schnellbleichen rc. Die Beurtheilung dieser zu den sogenannten Gasinhalationskrankheiten zählenden Gesundheitsschädigungen ist jedoch mit besonderen Schwierigkeiten verbunden, obwohl sie nicht als unüberstieglich zu bezeichnen sind. Leichter schon stellt sich die Sache bei den Staubinhalationskrankheiten, die bei den technischen Gewerben vorkommen und sich in Katarrhen der Respirationsorgane, in Lungenerweiterung, chronischer Lungenentzündung und Lungenschwindsucht äußern. An Lungenschwindsucht leiden von 100 erkrankten „Staubarbeitern" nach Hirt: 28, die metallischem Staub ausgesetzt sind, 25.2 mineralischem, 20.5 animalischem, 13.3 vegetabilischem, 22.6 gemischtem Staub, während bei staubfreier Beschäftigung der Procentsatz 11.1 beträgt.

Unter den im metallischem Staub Arbeitenden führt Hirt auf: Formstecher, Maler, Uhrmacher, Klempner, Feilenhauer, Kupferschmiede, Schleifer, Graveure, Buchdrucker, Lithographen, Messer-, Nagel- und Zeugschmiede, Gürtler, Zinkweißarbeiter, Siebmacher, Schmiede, Gelbgießer, Färber, Schlosser, Lackirer, Nadler, Vergolder, Nähnadelschleifer, Schriftgießer;

in mineralischem Staub: Feuersteinarbeiter, Mühlsteinarbeiter, Steinhauer, Anstreicher, Porzellanarbeiter, Töpfer, Zimmerleute, Maurer, Diamantarbeiter, Cementarbeiter;

in vegetabilischem Staub: Müller, Kohlenhändler, Weber, Schornsteinfeger, Bäcker, Conditoren, Tischler, Seiler, Stellmacher, Kohlengrubenarbeiter, Cigarrenarbeiter;

in animalischem Staub: Bürstenbinder, Friseure, Tapezierer, Kürschner, Drechsler, Sattler, Knopfmacher, Hutmacher, Tuchscherer, Tuchmacher;

in Staubgemischen: Glasschleifer, Maler, Straßenkehrer, Tagearbeiter.

Folgende Tabelle giebt nach Hirt die Anzahl der Erkrankungen an Lungenschwindsucht von 100 überhaupt erkrankten Staubarbeitern an:

Feilenhauer	62.2	Tischler	14.6
Bürstenbinder	49.1	Zimmerleute	14.4
Formstecher	36.9	Klempner	14.1
Uhrmacher	36.5	Maurer	12.9
Friseure	32.1	Sattler	12.8
Messinggießer	31.2	Stellmacher, Wagenbauer	12.5
Graveure	26.3	Nagel-, Messer-, Säge- und Zeugschmiede	12.
Tapezierer	25.9	Schlosser	11.
Kürschner	23.2	Zimmerleute	11.
Anstreicher	19.0	Grobschmiede	10.7
Porzellanarbeiter	16.0	Kupferschmiede	9.4
Hutmacher	15.3	Cementarbeiter	9.0
Töpfer	14.7		

Es unterliegt keinem Zweifel, daß in diesen chronisch wirkenden Ursachen weit stärkere Gesundheitsschädigungen und Todesursachen enthalten sind als in den „Unfällen", und so lange dieselben nicht mit in das Unfallgesetz aufgenommen sind, bleibt dasselbe einseitiges Stückwerk. Kohlenstaub ist in dieser Hinsicht der ungefährlichste von allen, ja er übt sogar eine heilsame (prophylaktische) Wirksamkeit aus, da von 100 erkrankten Bergleuten nur 1.3 an der Lungenschwindsucht litten. Besonders günstiger Verhältnisse erfreuen sich auch in dieser Hinsicht die Tabakarbeiter.

Eine besondere Kategorie bilden diejenigen Arbeiter, die gleichzeitig von Staub und von der Einwirkung giftiger Stoffe zu leiden haben, wie die Buchdrucker, die der Bleivergiftung und die Hersteller künstlicher Blumen, die der Arsenikvergiftung (Schweinfurter Grün als Farbe rc.) ausgesetzt sind.

Vermischtes.

Leipzig, 27. April.

*— Königin-Marienhütte zu Cainsdorf. In dem pro 1881 ausgegebenen Geschäftsberichte sind recht bemerkenswerthe Mittheilungen über die außergewöhnlichen Vortheile, welche Preußen seiner Industrie der sächsischen gegenüber angedeihen läßt. Es heißt dort: Eine besondere Belastung unseres Betriebes liegt in den höheren Frachtsätzen, welche wir unseren preußischen Concurrenten gegenüber für Materialien und Producte zahlen müssen. Im Verkehr mit den preußischen Bahnen werden uns überall die höchsten Tarifsätze angerechnet, wogegen für die preußischen Hüttenwerke bei den preußischen Staatsbahnen die Specialtarife II und III nach den niedrigsten Sätzen normirt und außerdem Ausnahmetarife für Eisensteine, Kalk, Schienen und Stabeisen auf den Linien nach den Hauptconsum-Orten, namentlich Berlin, gewährt sind. Der preußische Minister für die öffentlichen Arbeiten hat unsere wiederholten Anträge auf Bewilligung derselben Tarife für unser sächsisches Werk abgewiesen und damit den preußischen Hüttenwerken einen außerordentlichen Schutz gegen die sächsische Concurrenz geschaffen. Der sächsische Minister hat eine Reciprocität nicht eintreten lassen. Wir sind daher unsererseits gegen die Mitbewerbung innerhalb Sachsens, auf unserem eigentlichen Absatzgebiet, ohne jeden Schutz, den wir übrigens auch noch niemals in Particularnahrsgeiste verlangt haben. Welche wunderlichen Verhältnisse übrigens durch die Ausnahmetarife bisweilen zu Stande kommen, zeigt auch folgendes Beispiel: Für westfälische Kohlen und Coaks gilt nach dem Ausnahmetarif vom 1. April 1881 von Gelsenkirchen bis Zwickau ein Frachtsatz von 135 ℳ, von Gelsenkirchen bis Leipzig, Thüringer Bahnhof, 109 ℳ pro Doppelwagen. Es wird somit der Doppelwagen westfälischer Kohlen vom Thüringer Bahnhof in Leipzig bis Zwickau mit 26 ℳ von der Sächsischen Staatsbahn verfrachtet, während Sächsische Kohle auf der gleichen Strecken, Zwickau-Leipzig, Thüringer Bahnhof, 40 ℳ pro Doppelwagen zahlen muß.

* Aus dem Vogtlande, 27. April. Die Maschinenstickerei breitet sich bei uns immer weiter aus, denn in der Gegend von Falkenstein verdrängt sie die Weberei immer mehr. In Ellefeld, wo früher meist Weber wohnten, sind in jüngster Zeit viele Stickmaschinen zur Aufstellung gekommen, und man hört noch manche unternehmungslustige Leute, die sich mehr Stickmaschinen anschaffen wollen. Obwohl alltäglich auf den etwa 3000 Stickmaschinen des Vogtlandes viel fertig wird, geht bis jetzt die Waare ganz gut ab; aber man muß leider befürchten, daß unter solchen Verhältnissen bald wieder eine Ueberproduction eintreten und die Maschinenstickerei wieder auf das niedrigste Niveau herabdrücken kann. Möchte diese Befürchtung sich nicht erfüllen!

†† Meißen, 26. April. Sächsische Ofen- und Chamottewaaren-Fabrik (vorm. Ernst Teichert). Die heute im Ausstellungssaale der Fabrik in Cölln bei Meißen, unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Franz Franke aus Meißen, abgehaltene 9. ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft, zu welcher sich 19 Actionaire mit 995 Actien und Stimmen eingefunden hatten, nahm einen ebenso raschen als glatten Verlauf. Auf Vortrag des 1881er Geschäftsberichts ward verzichtet, nach Anhörung des Berichts des Aufsichtsraths über die erfolgte Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz, die Justification des Rechnungswerks ausgesprochen und einstimmig die Decharge ertheilt. Ueber die Gewinnvertheilung beschloß die Generalversammlung nach Maßgabe der gemachten Vorschläge, so daß von dem 32,878 ℳ betragenden Reingewinne 8 Proc. Dividende an die Actionaire vertheilt und 27,658 ℳ theils zu Neubauten und Anschaffungen, theils zu einer außerordentlichen Abschreibung auf das Hausgrundstück in Dresden verwendet werden. Schließlich wurde das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsraths, Rechtsanwalt Franz Franke-Meißen, einstimmig wiedergewählt.

*— Sächsische Schieferbruch-Compagnie zu Lößnitz. Die gestern (Donnerstag) unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Heinrich Müller abgehaltene ordentliche Generalversammlung war von 19 Actionairen besucht, welche 1049 Actien mit 87 Stimmen repräsentirten. Der vorliegende Rechenschaftsbericht für das Betriebsjahr 1881 wurde genehmigt und die Auflösung der Gesellschaft mit weitaus überwiegender Stimmenmehrheit zum Beschluß erhoben, in Folge dessen die Vertheilung des sich für das letzte Jahr ergebenden Gewinn-Ueberschusses unterbleiben wird. Die Ausführung der Liquidationsgeschäfte fällt nach Maßgabe der Statuten dem Verwaltungsrathe zu. In den letzteren wurden die ausscheidenden Herren Professor Dr. Schmidt und August Münichmann wieder und die Herren Assessor Pissenhauer, Friedrich Carl Gottlieb, Wilhelm Künzel, sämmtlich in Leipzig, und Herr E. Heydemann in Meißen neu gewählt. Nach der Versammlung trat der Verwaltungsrath zu einer Sitzung zusammen, in welcher derselbe den Herrn F. W. Sturm in Leipzig zum Mitglied desselben erwählte.

†† Dresden, 26. April. Sächsische Leder-Industrie-Gesellschaft (vormals Daniel Beck) in Döbeln. Die heute im kleinen Saale der Dresdner Fondsbörse unter dem Vorsitz des Banker Karl Mankiewicz von hier abgehaltene 10. ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft, an welcher sich 12 Actionaire in Vertretung von 679 Actien und Stimmen betheiligten, genehmigte nach kurzen Bemerkungen zum Geschäftsberichte die Bilanz von 1881 und ertheilte einhellig die Decharge an die Direction. In den Aufsichtsrath sind die ausscheidenden Mitglieder Kaufmann Bernitzsch zu Dresden, sowie die Firmen C. F. Förster in Riesa und Philipp Elimeyer in Dresden wiedergewählt worden. Schließlich erfolgte die notarielle Auslosung von 15 Stück Schuldscheinen der Prioritätsanleihe. — Vor dem Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem kürzlich verstorbenen langjährigen Mitgliede des Aufsichtsraths, Banquier Jakob Nachod, in Firma Knauth, Nachod & Kühne in Leipzig, einen ehrenden Nachruf. In Bezug auf die Geschäftslage im neuen Geschäftsjahre theilte der stellvertretende Director, Rechtsanwalt Hering aus Döbeln, mit, daß eine kleine Besserung zu constatiren sei und eine bessere Zukunft zu erwarten stehe.

†† Dresden, 27. April. Der Vorstand der Dresdner Kaufmannschaft hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in welcher die von der österreichisch-ungarischen Regierung bei der bevorstehenden Erhöhung der Zölle zu Gunsten der Einfuhr von Triest und Fiume vorgeschlagenen Differential-Zölle zum Gegenstand eingehender Erwägung gemacht wurden. Diese Erwägungen waren namentlich dadurch hervorgerufen worden, daß beim Kaffee jener Differential-Zoll 6 fl. Gold für 100 Kilo betragen sollte. Während jetzt der größte Theil des Kaffeebedarfs von Oesterreich und Ungarn von und über Deutschland dahin versendet wird, mußte dieser ganze Export durch solchen Differential-Zoll mit einem Schlage vernichtet werden. Das würde bei einem jährlichen Umschlage von vielen Millionen einen effectiven Schaden von jährlich mehreren Millionen Mark den betheiligten Kreisen Deutschlands verursachen. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, an den Reichskanzler Fürsten Bismarck ein Gesuch zu richten, in welchem die Intervention desselben zu Gunsten des deutschen Handels angerufen wird, mit der Motivirung:

„daß die Einführung eines solchen Differential-Zolles eine Verletzung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages und zwar der Clausel der meistbegünstigten Nation insofern enthalten würde, als dadurch die näher an Triest und Fiume gelegenen Handelsplätze Italiens, Frankreichs, der Niederlande rc. künftig günstiger gestellt werden als die deutschen Handelsplätze, die doch künftig nur noch auf dem Seewege über Triest und Fiume Kaffee nach Oesterreich-Ungarn importiren könnten und

daß namentlich die zu Gunsten des Verkehrs der Grenzbevölkerung im Handelsvertrage gemachte Ausnahme von der Meistbegünstigungs-Clausel die sonstige Festsetzung solcher Differential-Zölle ganz unzulässig erscheinen lasse."

Das bez. Gesuch der Dresdner Kaufmannschaft ist soeben an den Fürsten-Reichskanzler abgegangen.

*— Saal-Eisenbahn. Bereits vor längerer Zeit waren wir in der Lage mittheilen zu können, daß die Dividende für die Stamm-prioritäts-Actien der Saal-Eisenbahn pro 1881 1½ bis 2 Procent betragen werde. Unsere Angabe hat sich den uns heute zugehenden officiellen Nachrichten zufolge vollständig bestätigt; denn es hat der Aufsichtsrath beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 1¾ Procent in Vorschlag zu bringen. Es treten somit die Inhaber der Stammprioritätsactien wieder in den Genuß eines ihnen wohl zu gönnenden Erträgnisses. Dieses an und für sich günstige Resultat ist einestheils der stetigen Zunahme des Verkehrs der Saalbahn zuzuschreiben, anderntheils aber ist es das Werk der vorzüglichen Leitung des Unternehmens, welche bei weiser Sparsamkeit die Interessen der Bahn nach jeder Richtung hin in energischer Weise zu wahren verstanden hat. Die Einnahmen beliefen sich im Jahre 1881 auf 843,012.29 ℳ

während die Ausgaben 482,846.75 M betragen. Von den Einnahmen sind in Abzug zu bringen der Erlös für altes Betriebsmaterial, welches dem Erneuerungsfonds zufließt mit 14,517.60 M, so daß als Einnahmen verbleiben 829,094.69 M. Dem entsprechend sind von den Ausgaben abzuziehen die von dem Erneuerungsfonds zu bestreitenden Kosten der Bahnverwaltung mit 40,230.52 M, so daß also 442,206.23 M Ausgaben verbleiben. Diesem Ausgabebetrage kommen noch hinzu für Verzinsung der Prioritätsobligationen 123,110 M, für Tilgung der Prioritätsobligationen 37,500 M, sowie die erste Rate zur Deckung der Convertirungsunkosten mit 15,388.75 M, zusammen 618,264.98 M. Nach dieser Zusammenstellung betragen daher die Betriebseinnahmen und Ausgaben für das Jahr 1881: Einnahmen: 829,094.69 M gegen 816,893.47 M des Jahres 1880. Ausgaben: 618,264.98 M gegen 630,141.08 M des Jahres 1880. Ueberschuß der Einnahmen: 210,829.71 M gegen 186,752.39 M des Jahres 1880. Von diesem Ueberschusse werden wie im vorigen Jahre dem Erneuerungsfonds 60,000 M und dem Reservefonds 5000 M zugewiesen, sowie 13,086.19 M für diverse Ausgaben in Abzug gebracht. Von dem erübrigten Reinertrage in Höhe von 132,743.52 M gehen ab die Beiträge für Einkommensteuer und dem Aufsichtsrathe zu gewährende Tantième zusammen mit 4612.80 M, so daß ein Rest von 128,130.72 M verbleibt, welcher mit 1½ Proc. = 126,562.50 M auf die Stammprioritätsactien vertheilt werden soll, während 1568.22 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. Ueber die fortschreitende Entwicklung der Saal-Eisenbahn innerhalb der letzten fünf Jahre giebt die nachstehende Aufstellung den entsprechenden Nachweis. Der Reinertrag bezifferte sich im Jahre 1877 auf 71,266.44 M, 1878: 103,974.19 M, 1879: 150,518.30 M, 1880: 186,752.39 M, 1881: 210,829.71 M.

*— Der Bundesrath bewilligte in seiner gestrigen Sitzung sämmtliche Positionen der Tariferhöhungsnovelle. Eine Abänderung erfuhr die Position „Dachschiefer" nur insofern, als hier eine Erhöhung von 50 ₰ auf 1 M, nicht auf 3 M pro 100 Kilo, wie die Vorlage wollte, beschlossen ward.

*— Die Rede des Herrn v. Helldorf im preußischen Abgeordnetenhause bringt Aufklärung, warum die vielfachen Projecte zu den Secundairbahnen im Reg.-Bez. Merseburg nicht realisirt worden sind. Danach sind die Projecte Merseburg-Lauchstädt-Querfurt mit Abzweigungen nach Mücheln und Oberröblingen insofern schon gesichert gewesen, als sich eine Anzahl Vertreter der genannten Orte, mehrere Besitzer von Zuckerfabriken und Landwirthe mit einem Bauunternehmer in Berlin in Verbindung gesetzt hatten und sich bereits an den Minister wegen Erlaubniß zur Vornahme der Vorarbeiten gewendet hatten. Auch bei Merseburg-Mücheln sind die Zeichnungen erfolgt, indessen wurde das Project fallen gelassen, einmal weil sich die beiden betheiligten Zuckerfabriken, die den Rest des Capitals aufbringen sollten, nicht einigen konnten, ob die eine oder die andere oder alle beide den Rest aufzubringen hätten, dann aber auch, weil man der Meinung war, daß der Minister Privatbahnen an Staatsbahnen — die Verstaatlichung der thüringischen Bahn stand bevor — nicht mehr genehmigen werde. Bei Naumburg-Laucha sind die Zeichnungslisten bereits genehmigt und das Geld als Caution eingezahlt und es steht nur noch aus, ob das Unternehmen als sicher zu betrachten ist. Warum nun diese Projecte nicht realisirt wurden, führte der Staatsminister dahin aus, daß im Allgemeinen die Bauunternehmer nicht für den Betrag, um den es sich handelte, gut seien und daß er deshalb eine gewisse Strenge in der Prüfung der Projecte habe walten lassen. Speciell im vorliegenden Falle habe er eine Verfügung an den Oberpräsidenten gerichtet, in welcher alle Voraussetzungen bezeichnet sind, unter denen allein das Unternehmen zuzulassen sei. Wenn diesen Bedingungen entsprochen sei, so stände einer Concessionirung nichts im Wege. Für das große Publicum ist das allerdings keine Aufklärung, besser wäre es jedenfalls gewesen, der Minister hätte, wenn auch nur in kurzen Worten, den Inhalt der Verfügung angegeben. Im gedachten Bezirke sind die Bahnen absolut so nothwendig, daß für Jeden, welcher sich für die Hebung des Bezirkes interessirt, gewissermaßen die Pflicht vorliegt, sich mit der Verwirklichung der Projecte zu befassen und daher eine allgemeine Kenntniß jener Verfügung von Nöthen ist. Ist dieselbe jedoch so streng, wie v. Helldorf ausführte, dann dürfte sich Keiner mehr finden, welcher mit Lust und Eifer an die Sache geht und das reiche Land noch lange auf die anschließenden Schienenstränge warten.

*— Anerkennung für Geheimrath Reuleaux. Aus Melbourne ist folgende Adresse eingegangen:

An den Commissar des Deutschen Reichs für die internationalen Ausstellungen zu Sydney und Melbourne,

Herrn Professor F. Reuleaux.

Die dauernden und wirksamen Dienste, welche Sie die letzten Jahre bei Gelegenheit der jüngsten internationalen Ausstellungen zu Sydney und Melbourne mit so großem Erfolge der Förderung der Industrie und des Handels Deutschlands geleistet haben, bieten den Unterzeichneten eine willkommene Gelegenheit, Ihnen ihren wärmsten Dank auszudrücken für die große Geschicklichkeit, welche Sie zu Gunsten der Entwickelung unseres Exporthandels mit fremden Ländern entfaltet haben.

Indeß gebührt Ihnen unser Dank nicht nur für Ihre persönlichen Fähigkeiten, sondern gleicher Weise und vornehmlich für die Principien, welche Sie bei Ihren Bemühungen zur Hebung der deutschen Industrie befolgt haben. Sie haben ohne persönliche Rücksichten unerschrocken die Unzulänglichkeiten und Schäden unserer heimischen Industrie bloß gelegt und erfolgreich unseren Exporthandel bis zu einer Höhe gesteigert, welche noch nie zuvor in den günstigsten Zeiten erreicht worden ist.

Wir richten daher an Ew. Hochwohlgeboren die Bitte, fortzufahren in Ihren Bemühungen für die Förderung deutscher Industrie und deutschen Handels auf den australischen Märkten und uns mit Rath und That bei unseren Unternehmungen im friedlichen, wirthschaftlichen Wettstreit der Nationen zur Seite stehen zu wollen.

Die unterzeichneten Kaufleute Melbourne's sprechen Ihnen daher ihre Anerkennung für den Erfolg aus, welchen die deutsche Ausstellung Dank Ihrer großen Beharrlichkeit und Befähigung gehabt hat.

James Mc. Ewan & Co.; James Stenty & Co.; Briscoe & Co.; Brooks, Robinson & Co.; Edw. Keep & Co.; Bergne Son & Chapman; Dalgety, Blackwood & Co.; Sanderson & Co.; James Service & Co.; W. Mc. Culloch & Co.; Gibbs, Bright & Co.; Sands Mc. Dougall; Blaff, Reichenbach & Co.; L. C. Anderson & Co.; Felton, Grimwade & Co.; Schütze, Siessens & Co.; Jordan Tillmanns & Co.; Schreiber & Schäfer; Roche Tompsitt & Co.; F. Meßner; Charles Troedel & Co.; W. St. Glen; Wischer & Walker; J. W. Bell & Co.; Berghoff & Jougel; Gavin Gibson; Andrew Rowan & Co.; Swallow & Ariell; Steincke & Fox; W. C. Sander & Co.

*— Die neuen 50-Mark-Scheine. In der „Post" hat die Zeichnung der neuen Reichscassenscheine doch wenigstens einen Vertheidiger im deutschen Reich gefunden, dem der „Berl. Act." folgendermaßen heimleuchtet: Schade nur, daß der liebenswürdige Vertheidiger keine besseren Gründe vorzubringen vermocht. Seine Vertheidigung beweist nur neuerdings, was wir vorher schon vermuthet, daß der Künstler und seine Herren Preisrichter insgesammt keine Idee vom Papiergeld, von dessen Verwendung und von den Anforderungen der Praxis an eine Zeichnung für Papiergeld gehabt haben. Die allegorische Figur der Vorderseite mit den Flügeln, dem Stundenglas und dem Merkurstab repräsentirt also den Welthandel! Welthandel mit Stundenglas ist ja an und für sich schon vorzüglich; dann aber, was in aller Welt hat denn der Welthandel mit unseren Reichscassenscheinen zu thun? Der Welthandel wird sich für diese Scheine bedanken; seine Zahlmittel sind das Gold, die Effecten und die Wechsel! — Es ist ja sehr erfreulich, daß man die Leser belehren kann: „Der mit Reichsadlern gemusterte Hintergrund ist künstlerisch schön und die Rückseite kann nur derjenige nicht geschmackvoll finden, welcher die Buchdruckerkunst und den Holzschnitt der deutschen Renaissance verachtet. Denn nach ihrem Muster ist das flatternde Band mit der rothen Schrift „Fünfzig Mark" und der braun gemusterte Hintergrund gebildet worden". Ueber derartige Dinge kann man in der That verschiedener Ansicht sein. Aber einstimmig wird man doch z. B. erkennen müssen, daß, wenn auf Papiergeld der Text einer Strafandrohung angebracht wird, die erste Forderung bleibt, daß dieser Text nun auch lesbar sei. Bei aller Vorliebe für die altdeutsche Buchdruckerkunst und den Holzschnitt der deutschen Renaissance läßt sich über diese Forderung der Praxis nicht hinwegkommen — und nun versuche Jemand, ohne Mikroskop diese herrlichen, allerdings in reinstem altdeutschen Style gehaltenen Buchstaben zu entziffern.

*— Wie die „Deutsche Volksw. Corresp." berichtet, hat das Directorium des (schutzzöllnerischen) Centralverbandes deutscher Industrieller an die Mitglieder ein Circular gerichtet, welches davon ausgeht, daß „von mehreren Seiten der Wunsch ausgesprochen worden ist, daß der Centralverband deutscher Industrieller der schwierigen Frage der Rückvergütung von Zöllen näher treten, und dieselbe unter Mitwirkung von Vertretern der verschiedenen Industriezweige eingehender behandeln möchte." Es heißt in dem Schreiben:

Nach mehreren Seiten hin bietet diese Frage nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten. Es versteht sich von selbst, daß die Rückvergütung nicht etwa eine Hinterthür sein darf, durch welche das durch den neuen autonomen Tarif eben erst angenommene Princip des Schutzes der nationalen Arbeit wieder vollständig durchlöchert wird, und es wird daher wenigstens in der Regel eine Zollvergütung nur stattfinden können bei solchen Artikeln, die entweder im Inlande überhaupt nicht, oder nicht in den geforderten Qualitäten hergestellt werden, und nach der ganzen Lage der betreffenden Industrie auch in der nächsten Zeit nicht hergestellt werden können.... Wir haben die Absicht, diesen Gegenstand in einer unserer nächsten Sitzungen, wenn thunlich schon im Mai d. J., zu behandeln, weshalb wir uns die Bitte erlauben, Ihre Ansichten und Ihre Erfahrungen hierüber uns recht bald gefälligst und so eingehend als möglich mitzutheilen.

Die oben genannte Correspondenz, das Organ des „Centralverbandes", bemerkt bei der Mittheilung dieses Schreibens u. A.:

Wir glauben recht unterrichtet zu sein, daß der Widerstand gegen Rückzölle fast nur noch im Reichsschatzamte vorhanden ist, während z. B. die sächsische Regierung, in richtiger Erkenntniß der Industrielage, die Nothwendigkeit der Rückzölle für verschiedene Industriezweige anerkannt haben soll.... Wir geben die Nothwendigkeit der Schutzzölle, wie sie bestehen, für Emporbringung verschiedener Industriezweige Deutschlands, zu; wir müssen aber gleichzeitig auf Erhaltung der Exportfähigkeit bedacht bleiben. Die Freihändler möchten sonst mit ihrer Warnung Recht behalten, daß eine unter erhöhtem Schutzzoll über den Landesbedarf hinaus arbeitende Industrie dann durch die Ueberproduction ungleich ungünstiger sich stellt, als die auswärtige und namentlich durch ihre geographische Lage so begünstigte englische Concurrenz. Ein warnendes Beispiel bietet die der Leinen-Industrie verwandte „Jute-Industrie". Nachdem dieselbe bis zum Eintritt des neuen deutschen Zolltarifs quasi ertraglos war, seit 2 Jahren aber recht günstige Resultate erzielt, liest man jetzt in allen Zeitungen von neuen Gründungsprojecten dieser Industriebranche. Hamburg, Hannover, Stettin, Berlin, Kassel, Magdeburg, Köln ꝛc. sollen nun mit Jute-Fabriken beglückt werden. Daneben vollzieht sich bereits eine sehr bedeutende Ausdehnung der bestehenden Fabriken, welche alle in Kurzem in der Lage sein möchten, den Landesbedarf vollständig zu decken. Die Consequenz solches Vorgehens ist, daß in wenigen Jahren und ehe die Neugründungen die stets zu zahlende Erfahrung überwunden und sich ein Absatzfeld erworben haben, Deutschland einer bedeutenden Ueberproduction gegenüberstehen würde. Der Ruin ist dann unausbleiblich, da ein so geringwerthiger und voluminöser Artikel (unter Schutzzoll erzeugt) nicht entfernt concurrenzfähig für den Export bemerkt sein kann und unsere Nachbarländer sich sämmtlich gegen uns durch hohe Zolltarife abgesperrt haben.

Man traut seinen Augen nicht, schreibt die „Nat.-Ztg." sehr richtig, Derartiges in einem Schriftstück des Centralverbandes deutscher Industrieller, resp. in dem Organ desselben zu lesen. Von dem letzteren wird mit dürren Worten zugestanden, daß die erfolgte Erhöhung der Zölle auf Halbfabrikate die „Erhaltung der Exportfähigkeit" in Frage stellt und daß andere Schutzzölle eine die Aussicht auf den „Ruin" eröffnende Ueberproduction bewirkt haben; das Circular des Centralverbandes aber stellt im Allgemeinen eine Forderung auf, welche so mit den beim Erlaß des Tarifs von 1879 maßgebend gewesenen Principien jedenfalls unvereinbar ist; die Forderung, daß beim Export der aus verzolltem Material hergestellten Waaren der Zoll zurückvergütet werde, widerspricht offenbar der Theorie, daß das Ausland den Zoll trage und nicht minder der Behauptung, daß die exportirende Industrie durch die Vertheuerung ihres Materials nicht geschädigt worden sei. Man darf auf die Folgen des obigen Circulars sehr gespannt sein.

*— Es ist eine bekannte Erfahrung, daß durch sehr hohe Besteuerung beliebter Consumartikel der Absatz verfälschter Surrogate aufs Wirksamste gefördert wird. Daß dies beim Honig in hervorragendem Maße der Fall sein würde, wenn die vorgeschlagene Erhöhung des Honigzolls auf 20 M pro 100 Kilogramm in Kraft treten sollte, legt ein Artikel der Fachzeitschrift „Die deutsche Zuckerindustrie" recht überzeugend dar. Die Verfälschung des Honigs findet heute schon in beträchtlichem Umfange statt. Besonders gilt dies von der Schweiz, wo der Consum an Honig so enorm ist, daß echter Bienenhonig in genügender Menge nicht beschafft werden kann und in Folge dessen ein Kunstproduct unter dem Namen „Tafelhonig" vielfach Verwendung findet. Zur Herstellung dieses künstlichen Honigs wird in der Schweiz hauptsächlich Stärkesyrup (Traubenzucker, Glykose) oder Colonialsyrup benutzt. Der erstere, aus Frankreich unter der Bezeichnung „krystallisirte Glykose" eingeführt, dient für die feineren und im Verein mit Colonialsyrup für die geringeren Sorten. In Deutschland muß der Stärkesyrup sowohl bei der Wein- und Bierfabrikation wie in manchen anderen Verwendungen den Rohrzucker ersetzen, wobei zuweilen selbst eine gesundheitsschädliche Wirkung nicht ausgeschlossen sein soll. In der Production dieses Artikels nimmt Deutschland ja auch eine hervorragende Stellung ein; es exportirt davon sogar erhebliche Quantitäten, z. B. im Jahre 1880 nicht weniger als 133,218 Doppelctr. Erwägt man nun, daß Stärkesyrup steuerfrei ist, während der vorgeschlagene Honigzoll ca. 30 Proc. vom Durchschnittswerth des importirten Honigs ausmacht, so liegt gerade in Deutschland bei Einführung eines solchen exorbitanten Zolles die Gefahr einer immer zunehmenden Verfälschung sehr nahe. Welcher Vortheil könnte aber aus dem neuen Zollsatze dann der deutschen Bienenzucht erwachsen, selbst wenn es auf diese Weise gelänge, den jetzt eingeführten Honig, der vorzugsweise den zur Honigkuchen-Fabrikation dienenden amerikanischen Honig umfaßt, vollständig auszuschließen? Der deutsche Bienenhonig ist ein viel zu theueres Product, als daß er an die Stelle der jetzt verwendeten Sorten treten könnte. Am allerwenigsten könnte dazu eine so enorme Besteuerung helfen, wie sie der neue Zoll nach sich ziehen müßte. Die Concurrenz würde dem deutschen Bienenhonig nicht abgenommen, sie würde nur in einer anderen, weit bedenklicheren Gestalt auftreten. Am schlimmsten dabei würde freilich wiederum der deutsche Consument fahren, der nun einmal das Stiefkind der herrschenden Zollpolitik ist.

*— Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im März 1882 auf 266,487 Tonnen, darunter 184,624 Tonnen Puddelroheisen, 10,707 Tonnen Spiegeleisen, 57,065 Tonnen Bessemer- und 18,582 Tonnen Gießereiroheisen. Die Production im März 1881 betrug 234,892 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. März 1882 wurden producirt 788,254 Tonnen gegen 688,009 im Vorjahre.

*— Wie wir erfahren, wird auf Anregung des Preuß. Handelsministeriums der „Centralverband deutscher Industrieller" ein Adreßbuch deutscher Exportfirmen herausgeben, das, für das Ausland berechnet, gleichzeitig in deutscher, englischer, spanischer und französischer Sprache erscheint und so weit irgend möglich alle deutsche Industrie- und Handelsfirmen, welche exportiren, nach Branchen geordnet und mit den entsprechenden orientirenden Bemerkungen enthalten soll. Die Verbreitung des Adreßbuchs im Auslande wird dadurch gesichert, daß vornehmlich durch die deutschen Consulate eine große Anzahl von Exemplaren unentgeltlich zur Vertheilung gelangen sollen. Wir kommen auf dieses Unternehmen, das dem deutschen Export eine sehr wirksame Unterstützung zu bieten verspricht, demnächst zurück.

*— Deutsche Bank. Aus Rio de Janeiro kommt die Nachricht, daß die deutsche Bank in Berlin mit einigen Hamburger Notabilitäten eine Vereinbarung wegen einer am Ende dieses Jahres dort zu errichtenden neuen deutschen Handelsbank zu treffen suche. Früher hieß es, Herr Mosle würde an die Spitze der zu gründenden brasilianischen Filiale der deutschen Bank treten.

* Gießen, 26. April. Heute wurde von Seiten des hiesigen Petitionscomités des kaufmännischen Hilfspersonals der Tabak- und Cigarrenbranche Deutschlands eine mit mehr als 2000 Unterschriften aus Altenburg, Berlin, Braunschweig, Bremen, Bünde, Danzig, Darmstadt, Dresden, Duisburg, Emmerich, Frankfurt a. M., Hamburg, Hanau, Karlsruhe, Lahr, Leipzig und Umgegend, Magdeburg, München, Nordhausen, Offenbach, Posen, Regensburg, Speyer, Schwedt, Thorn und vielen anderen Orten bedeckte Petition an den Reichstag abgesandt, dahin gehend: „Der hohe Reichstag wolle mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln der Einführung des von der Regierung angestrebten Tabakmonopols entgegentreten und auch event. einer weiteren Erhöhung der Tabaksteuer gegenüber eine ablehnende Haltung einnehmen."

Dortmund, 24. April. Auf dem Eisenmarkte dauert noch immer ein ruhiger Geschäftsgang an. Die Käufer speculiren auf weiteren Preisrückgang und haben sich daher auf das Abwarten verlegt. Die Walzwerke haben ihren Bedarf für das laufende Quartal gedeckt und können es daher vorläufig absehen, wie sich das Geschäft weiter anläßt; andererseits haben sie ihre Production für die nächsten Monate und sind daher in der günstigen Lage, die Preise bis auf Weiteres hoch zu halten. Sie notiren daher Stabeisen nach wie vor mit 140 M pro To., während bei Händlern, die noch über billige Einkäufe verfügen, um einige Mark pro To. niedriger anzukommen ist. So lange die Siegenschen Hochöfen fest auf den bisherigen Notirungen beharren, ist ein wesentlicher Preisrückgang in Walzeisen auch kaum denkbar, da dessen Notirungen ohnehin nur geringen Nutzen lassen. Die Walzwerke sind ununterbrochen stark engagirt, namentlich diejenigen der großen Actiengesellschaften, so daß es ihnen noch immer schwer fällt, die eingegangenen Lieferfristen einzuhalten. Bei den Stahlwerken macht sich zwar das Ausbleiben der amerikanischen Nachfrage fühlbar, aber sie haben doch so umfangreiche Bestellungen in Händen, daß sie den bisherigen flotten Betrieb noch für längere Zeit aufrecht erhalten können. Im Kohlengeschäft ist keine Veränderung eingetreten.

*— Deutsche Petroleum-Bohrgesellschaft zu Bremen. Der Geschäftsbericht bringt die unerfreuliche Nachricht, daß der Abschluß einen Verlust von 120,763 M oder 10 Proc. des Actiencapitals ergiebt. In der Raffinerie stellte sich die Fabrikation als mangelhaft heraus, indem das Brucköl den Ansprüchen nicht genügte; auch mußte der Betrieb auf der Raffinerie in Folge durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters verursachten Feuers am 21. November eingestellt werden. Es heißt dann weiter im Bericht: „Der seitherige Leiter der Raffinerie nahm seine Entlassung und beriefen wir an seine Stelle einen in diesem Fache erfahrenen Director, der zunächst den erforderlichen Umbau und die Erweiterung derselben mit großer Energie betreibt und in den nächsten Tagen vollenden wird. In Folge dieser Veränderungen haben wir es für Pflicht gehalten, neue Bohrungen so lange zu unterlassen, bis die Raffinerie im Stande ist, gutes, brauchbares Leuchtöl und Schmieröl herzustellen. Daß dazu alle Aussichten vorhanden sind, braucht kaum erwähnt zu werden. Die beabsichtigten Tiefbohrungen nach amerikanischer Weise sind mißglückt, weil die in Amerika engagirten Arbeiter sich dem Trunk ergaben und entlassen werden mußten. Wir haben darauf eine Tiefbohrung nach der Köbrich'schen Methode unternommen, um genau die Gebirgsschichten zu constatiren. Diese erwiesen sich jedoch in der Gegend von Oelheim so zerklüftet, daß von einem regelmäßigen Bergbau nicht die Rede sein konnte, sondern der Betrieb als Raubbau zu bezeichnen ist. Trotz des diesjährigen ungünstigen Abschlusses haben wir für eine gedeihliche Entwickelung unseres Unternehmens doch das Vertrauen nicht verloren. Wir hoffen bei richtiger Ausführung der Bohrungen und ordentlichem Betriebe der Raffinerie zu befriedigenden Ergebnissen zu gelangen und mit nächster Abrechnung ein günstigeres Resultat vorlegen zu können. (W. Z.)

*— Ein Zollcuriosum ist glücklich wieder beseitigt. Schinken werden hinfort wieder Schinken und keine Baumwolle sein, selbst wenn sie, in Baumwolle eingewickelt, aus Amerika eingehen. So hat nach der „Weserztg." der Finanzminister entschieden und die Provinzial-Steuerdirection in Hannover hat auch bereits dem entsprechende Anweisungen ergehen erlassen.

*— Breslauer Wechslerbank. In der am 26. d. M. in Breslau stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Breslauer Wechslerbank waren 10 Actionaire mit 470 Actien = 94 Stimmen erschienen. Die Bilanz wurde anstandslos genehmigt und der Verwaltung Decharge ertheilt, wie auch die vorgeschlagene Vertheilung einer Dividende von 7½ Proc. zum Beschluß erhoben wurde. Die ausgeloosten Mitglieder des Aufsichtsraths, die Herren Stadtrichter Friedländer und Rechtsanwalt Berger, wurden wieder und an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Emil Friedländer Herr Dr. Mannheimer in Beuthen neugewählt.

A. Eger, 27. April. Das Aufgeld für die in Silber statt in Gold gezahlten Zollgebühren wird im Monat Mai 19 Proc. betragen, wogegen die Eisenbahnen von Erhebung eines Zuschusses zu Frachten und Personenfahrgeldern absehen. Bei der hiesigen Handelskammer ist von dem Mitgliede derselben, Herrn Gröger, der Antrag eingebracht worden, die Kammer möge sich energisch für den Ausbau der Bahnlinie Graslitz-Klingenthal verwenden, damit endlich einmal dieses Project zur Ausführung gelangt. Es ist freilich nicht eher Aussicht auf Realisirung dieses Wunsches, bis in Wien die hartnäckige Forderung wegen des Zollbahnhofes einer milderen Stimmung Platz macht.

*— Turnau-Kralup-Prager Eisenbahn und Böhmische Nordbahn. In der Fusionsfrage dieser Bahnen beginnen die definitiven Verhandlungen mit der österreichischen Regierung erst in diesen Tagen.

W-n. Prag, 26. April. Prag-Duxer Bahn. Von verläßlicher Seite geht uns die nachstehende Information zu: Seitens des Curators der Prioritäten der Prag-Duxer Bahn, Herrn Dr. Lederer wurde der Verwaltung der genannten Bahn ein Project vorgelegt, welches darauf abzielt, den noch unbezahlten Staatsvorschuß und die schwebende Schuld für Wagenanschaffung in eine Prioritätsschuld umzuwandeln. Durch diese Transaction würde sich der jährliche Betriebsüberschuß der Prag-Duxer Bahn mindestens um 113,000 fl. erhöhen, sonach ein wesentlich größerer Betrag für die Prioritaire resultiren. Das Executiv-Comité des Verwaltungsrathes beschloß, dieses Project nicht zu befürworten und motivirt diese Ablehnung damit, daß mit der geplanten Convertirung der schwebenden Schuld ein Arrangement mit den Prioritäten-Besitzern hinsichtlich der Zinsenrückstände Hand in Hand gehen müßte. — Gleichzeitig erfahren wir, daß ein Prager Bankdirector, welchem eine Bauunternehmungsfirma nahe steht, die Vermittlung zwischen der Regierung und den Interessenten behufs Sanirung der Prag-Duxer Bahn übernommen hat, was den Ausbau der Strecke „Klostergrab-Moldau" zur Folge hätte.

* Wien, 26. April. In der heutigen Sitzung des Eisenbahn-Ausschusses des Abgeordnetenhauses fragte Abg. Fürth anläßlich des in Frage stehenden Ausbaues der Waagthal-Bahn den Handelsminister, ob die Regierung die Abmachungen der Staatsbahn vollinhaltlich kenne; ob sie darin nicht eine Gefährdung des Verkehrswesens erblicke und wie sich die Regierung gegenüber diesen Abmachungen zu verhalten gedenke. Handelsminister Baron Pino erklärt, die Regierung kenne diese Abmachungen nicht. Für dieselben sei jedoch der Standpunct klar gegeben: die Staatsbahn sei eine gemeinschaftliche; die österreichische Regierung habe das Recht, Statutenänderungen zu genehmigen oder nicht zu genehmigen. Diesen Standpunct werde die Regierung seiner Zeit einnehmen.

* Wien, 26. April. Der Mai-Coupon. Nach dem Januar-Juli-Couponstermin ist der Mai-November-Couponstermin der bedeutendste des Jahres. Am 1. Mai werden Coupons im Betrage von 36.6 Millionen Gulden und Capitals-Rückzahlungen im Betrage von 11.3 Millionen Gulden, im Ganzen daher 47.9 Millionen Gulden fällig. Im Laufe der nächsten Tage werden überdies von mehreren Gesellschaften, deren General-Versammlungen bevorstehen, die Actien-Coupons im Gesammtbetrage von ungefähr 2 Millionen Gulden fällig, so daß sich die Mai-Fälligkeiten auf 50 Millionen Gulden erhöhen.

*— Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. Das wiederholt besprochene Uebereinkommen, welches zwischen der ungarischen Regierung und den Bevollmächtigten des Pariser Verwaltungsrathes getroffen wurde, bildet noch wie vor den Gegenstand der lebhaftesten publicistischen Discussion, aber auch die Geldmärkte stehen fortwährend unter der Einwirkung der überraschenden Kunde. Das Abkommen bedingt eine vollständige Trennung der Betriebsleitung für die beiden Reichshälften. Neben den beiden selbstständigen Directionen für das österreichische und das ungarische Netz der Staatsbahn ist für eine gemeinschaftliche Generaldirection kein Raum mehr übrig. Mit Rücksicht auf diesen Umstand erscheint der Schritt, welchen der Generaldirector Kopp nun doch gethan hat, vollständig durch die neugeschaffene Sachlage motivirt. Der bisherige Generaldirector hat nämlich dem Verwaltungsrathe seine Demission schriftlich erklärt. Bis zur definitiven Gestaltung der Betriebsleitung wird der Generaldirector-Stellvertreter Lindner mit der provisorischen Führung der Geschäfte der Generaldirection betraut werden. In der Zusammensetzung des Verwaltungsrathes wird vorläufig keine Veränderung eintreten, namentlich aber wird die bewährte Kraft und Umsicht des Präsidenten, Baron Wodianer, dem Unternehmen erhalten bleiben. Was übrigens die merkwürdige Seite des Abkommens anlangt, so ist keineswegs ausgeschlossen, daß nicht noch verschiedene Puncte desselben eine Abänderung erfahren können, da in der That mehrere Bestimmungen mindestens noch einer besseren Klarstellung und schärferen Präcisirung bedürfen. — Das Abkommen bildet ja überhaupt nur einen Präliminarvertrag, welcher erst die beiden Verwaltungs-Comités, die Generalversammlung und auch die Legislative passiren muß, bevor er definitive Giltigkeit erlangt. Einer Mittheilung des bekanntlich als officiös geltenden „Wiener Fremdenbl." zufolge wird erst in seiner nächsten Sitzung sich das Wiener Comité mit der Angelegenheit officiell beschäftigen und erst dann wird auch die österreichische Regierung officielle Kenntniß von ihr erlangen. Die letztere hatte aber, nach Angabe des citirten Blattes, über die Verhandlungen keine Mittheilung erhalten und damit entfällt auch die Möglichkeit, daß sie dieselben als Pressionsmittel gegen die eine oder die andere österr. Bahngesellschaft aufgefaßt habe. Die österreichische Regierung wird, sobald ihr das Uebereinkommen durch das Wiener Comité der Staatsbahn vorgelegt wird, in die Lage kommen, zu demselben Stellung zu nehmen. Sie wird dasselbe selbstverständlich einer eingehenden Prüfung nach der Richtung unterziehen, ob und in wie weit durch die betreffenden Stipulationen allgemeine oder specielle österreichische Interessen tangirt werden und wird nach dem Ergebnisse dieser Erwägung ihr Verhalten regeln. — Von besonderer Wichtigkeit ist übrigens der Passus in dem Vertrage, welchen Herr Joubert Namens des Pariser Comités mit der ungarischen Regierung abgeschlossen hat, der folgendermaßen lautet: „Die ungarische Regierung steht dem Ausbau der serbischen Bahnen fern und enthält sich auch „vorläufig" jeder Ingerenz bezüglich der Person des Bauunternehmers; nachdem der Termin der Vollendung der serbischen Bahnen jedoch durch Staatsverträge bestimmt ist, auch die Interessen der Budapest-Semliner Bahn auf das Entschiedenste alterirt werden dürfte durch eine verspätete Eröffnung der serbischen Bahnen, so erklärt sich die ungarische Regierung bereit, falls bis zu einem gewissen Termine keine definitive Vereinbarung über die Person des Erbauers der serbischen Bahnen getroffen ist, für den Ausbau dieser Bahnen Sorge zu tragen, und verpflichtet sich die Oesterreichische Staatsbahn, diesen Bau auszuführen."

*— Directe Auswanderung. Das für Rechnung der neuen Carr'schen Linie in England gebaute Dampfschiff „Polaria" wurde am letzten Mittwoch mit ca. 1000 Passagieren direct aus dem Hamburger Hafen nach Newyork expedirt. Das an demselben Tage von Hamburg nach Newyork expedirte Postdampfschiff „Westphalia" hatte außer Ladung und Post 90 Kajüts- und 800 Zwischendeckspassagiere an Bord. In Havre sind für die „Westphalia" noch eine große Menge Kajütsplätze für die erste Kajüte belegt.

* London, 24. April. Die à la baisse vorgehende Speculation auf dem britischen Roheisenmarkt macht alle möglichen Anstrengungen, um die Notirungen zu drücken, und bei den ungeregelten Zuständen, welche momentan im schottischen Geschäft herrschen, sind derartige Bemühungen trotz des flotten Consums nicht ganz ohne Erfolg geblieben. Vier Glasgower Hochöfen, welche bisher Hämatiteisen herstellten, haben die Fabrikation aufgegeben und lassen Roheisen anfertigen. Dadurch wird die schottische Roheisenproduction um ca. 1000 Tons pro Woche über die im Vertrage von Carlisle festgesetzte Maximalgrenze erhöht und die schottischen Hochofenbesitzer müssen, wenn sie dem Vertrage treu bleiben wollen, eine entsprechende Anzahl Hochöfen ausblasen. Dies ist bis jetzt nicht geschehen, doch soll eine Conferenz der betheiligten Fabrikanten anberaumt sein, um bezeigte Frage zu ordnen.

*— In den beiden Häusern des Congresses der Vereinigten Staaten ist seit Wochen die Tarif-Commission-Bill verhandelt worden; in Gemäßheit derselben soll eine Commission vom Präsidenten ernannt werden, welche eine genaue Untersuchung des Zolltarifs in den verschiedenen Industriezweigen anstellen und nach zwei Jahren an den Congreß berichten soll. Man macht dieser Bill mit Grund den Vorwurf, daß sie dazu dienen soll, den gegenwärtigen hohen Tarif noch auf mehrere Jahre aufrecht zu erhalten. Die demokratische Minderheit des Congresses ist gegen dieselbe und verlangt so schleunig als möglich die Verminderung der hohen Schutzzölle und die Einführung eines Revenuen-Tarifs, vermittelst dessen genügende Revenuen zur Bestreitung der Bundesausgaben, sowie möglichst geringe Lasten für das Volk nebst verminderten Preisen für die Handelsartikel erlangt werden können. Dieses Verlangen ist um so gerechter, als die Bundeseinnahmen einen jährlichen Ueberschuß von 100 bis 150 Millionen Dollars über die Ausgaben gewähren. Zudem ist der gegenwärtige Zolltarif so verwickelt, daß er über 2500 zollbare Artikel mit verschiedenen Tarifsätzen umfaßt, welche theils nach ihrem Werthe, theils nach der Quantität, theils nach beiden zugleich bestimmt werden. Ein einfacher Tarif ist um so mehr geboten, als der schwerfällige Tarif die Quelle vielfacher Processe ist und zugleich ein Heer von Beamten nothwendig macht. Die Debatten in beiden Häusern über diese Frage sind interessant und dienen wesentlich zur Aufklärung. Die Schutzzöllner, darunter namentlich die großen Fabrikbesitzer, verlangen einen hohen Schutzzoll unter dem Vorwande, daß durch denselben die amerikanische Arbeit geschützt werde, während in europäischen Ländern ohne hohen Schutzzoll die Arbeit degradirt werde und die Arbeiter mit ihren geringen Löhnen zu Armen herabsinken. Dies ist jedoch nur ein Vorwand, denn der hohe Schutzzoll, welcher alle einheimischen Artikel bis zur Höhe der mit hohen Zöllen belasteten importirten ausländischen Artikel vertheuert, erhöht natürlich die Preise aller Lebensbedürfnisse der Arbeiter, so daß die Arbeitslöhne in keinem Verhältniß zu den vertheuerten Lebensbedürfnissen stehen. Ist es nicht eine enorme Bedrückung der Arbeiterclassen, 90 Procent Zoll für grobe Flanellhemden, 40 Procent Zoll für wollene Stoffe ꝛc. zu zahlen? In Wahrheit sorgen die Schutzzöllner da nur für ihren eigenen Vortheil und durchaus nicht für das Interesse der Arbeiter. Dies beweisen unter anderen die Bessemer Stahl-Compagnien, welche, mit 28 Dollars Zoll per Tonne begünstigt, nach dem neuesten Census 60 Procent des Reinertrags als Profit von ihrem Capital einthun, während für die Arbeiter nur 8 Proc. übrig bleiben; ferner die Seiden-Manufacturen, die durch einen Schutzzoll von 60 Procent geschützt sind und die einen Profit von 50 Proc. einschieben, während die Arbeiter nur 22 Proc. des Reinertrags erhalten. Der Schutzzoll ist offenbar nur eine Bereicherung weniger Capitalisten und Monopolisten, sowie eine Ausbeutung des Volkes, besonders der Arbeiter und Ackerbauer. Dieses ungerechte Verhältniß kultet der freie amerikanische Arbeiter nicht, und deshalb hat sich jetzt unter den Arbeiterclassen in verschiedenen Theilen des Landes eine Bewegung, ein allgemeiner Streik, eine allgemeine Arbeitseinstellung organisirt, welche die Wollen- und Spinnfabriken in den Neuengland-Staaten, wie die Kohlenminen und Eisenfabriken in Pennsylvanien, Maryland, in Chicago, St. Louis, sowie andere Geschäfte in New-York und anderen Orten, umfassen und ein gerechtes Lohnverhältniß zu den vertheuerten Lebensverhältnissen sowie andere für die Arbeiter nöthigen Schutzmaßregeln aufstellen. Die Zahl der Streiker mag sich auf 30,000 belaufen.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 25. April eingetragen:

die hiesige Firma Wilhelm Stengel betreffend, daß die Procura des Herrn Bruno Albert Lange erloschen und die Beschränkung des (bisherigen Collectiv) Procuristen, Herrn Max Friedrich Eduard Kreyer, weggefallen ist; — Firma „Leipziger Handelsgesellschaft für Obst und Südfrüchte, Bertich, Ulrich & Schede" in Leipzig (Gönhergäßchen) und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Johann Moritz Bertich hier und die Obsthändler Herren Gustav Adolph Ferdinand Ulrich und Friedrich Ernst Schede in Lindenau, die beiden Letztgenannten mit dem Bemerken, daß sie zur Vertretung der Firma berechtigt haben; — Firma H. Kloppe in Leipzig (Windmühlenstraße Nr. 15) und als deren Inhaber Herr Heinrich Leopold Kloppe daselbst.

Literatur.

Von Friedrich dem Großen bis zum Fürsten Bismarck. Fünf Bücher Parallelen zur Geschichte der preußisch-deutschen Wirthschaftspolitik von Karl Braun-Wiesbaden. Berlin, Leonhard Simion.

Es läßt sich schon im Voraus annehmen, daß das über 300 Seiten starke, den Mitgliedern der Congresse deutscher Volkswirthe von 1858—80 gewidmete Buch überreich an interessanten Mittheilungen ist. Der Stoff bietet eine Fülle davon und von dem Verfasser ist bekannt, daß er seinen Gegenstand interessant zu machen versteht. Das volkswirthschaftliche Leben steht meist in engster Verbindung mit dem politischen, und das erklärt den Zusammenhang der Theorien auf beiden Gebieten. Was die äußere Form des Buches anbelangt, so zerfällt dasselbe in 5 Bücher: Vor Friedrich dem Großen — Unter Friedrich dem Großen — Mirabeau und Napoleon I. — Unter Friedrich Wilhelm III. — Nach Friedrich Wilhelm III.

Unter dem großen Kurfürsten, der zu seinen großen militairisch-politischen Unternehmungen außerordentlicher Mittel bedurfte, begann für Preußen der Fiscalismus des Mercantilsystems. Bekanntlich ließ er geringhaltiges Geld prägen. Sein Nachfolger, der erste König von Preußen, brauchte viel Geld für seine kostspielige Prunksucht und folgte denselben Wege. Auch eine Carossen- und Perrücken-Steuer wurde eingeführt. Jede Familie, welche Thee, Kaffee oder Chocolade zu trinken beabsichtigte, mußte eine Licenz erwirken und dafür 2 Thlr. jährlich bezahlen. Das Tragen einer Perrücke oder Kleider mit Gold- oder Silberstickerei kostete jährlich 1 Thlr.; eben so viel hatte jedes Frauenzimmer zu bezahlen, das, noch nicht 40 Jahre alt, allein wohnte. Die Leute auf dem Lande, welche in einem halb oder ganz verdeckten Wagen fahren wollten, mußten dafür 5 Thlr. jährlich bezahlen; befreit davon waren die Rittergutsbesitzer. (Ein Bürgerlicher durfte kein Rittergut erwerben.) Diese Beispiele von 1718 mögen genügen. Die Accise wurde weiter ausgedehnt, namentlich auf Manufactur- und Colonialwaaren, weil, wie es hieß, das Geld dadurch im Lande bliebe. Anders wurden die Dinge unter Friedrich Wilhelm I. Die verschwenderische Wirthschaft hörte auf; es kam Einheit, Einfachheit und Ordnung in die Finanzverwaltung. Die Perrücken- und Carossensteuer wurde aufgehoben, dagegen wurden die Stempelgefälle um die Hälfte erhöht. In seine Fußstapfen ist nach zwei Menschenaltern und länger Friedrich Wilhelm III. wieder eingetreten, indem er das von Friedrich Wilhelm I. kaum begonnene Werk neu aufnahm unter Anwendung der größeren Einsicht und wirksameren Mittel, welche ihm die Fortschritte der Wissenschaft und die gesteigerte wirthschaftliche Entwickelung seiner Zeit und seiner Nachbarländer darboten. Indeß kamen noch zwei Fürsten vorher. Zuerst Friedrich der Große. In Betreff der Finanz- und Volkswirthschafts-Politik seiner Regierung sind zwei Perioden zu unterscheiden. Erstens von seiner Thronbesteigung bis 1763; zweitens von da bis zu seinem Tode. Während der ersten Periode wandelte er in den Spuren seines Vaters. Er wollte den Verkehr und den Wohlstand seiner Lande steigern und deren Bevölkerung sich mehren lassen.

Während der zweiten Periode ist der Blick des Königs vorzugsweise auf Vermehrung der Einnahmen gerichtet. Jedes Mittel dazu ist ihm recht. Der Staat soll Alles leisten und Alles allein machen, der Einzelne nichts. Es ist die Periode des Staatssocialismus, welcher an ein natürliches organisches Wachsthum nicht mehr glaubt, sondern Alles von oben herunter mechanisiren und reglementiren will. Alles soll Monopol, alles Regel werden. Die Meinung befestigt sich immer mehr, daß nur das gedeihen könne, was fabri-

Leipziger Börsen-Course am 27. April 1882.

Wechsel.		
Amsterdam pr. 100 Fl. ö.	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	169.35 G. / 167.50 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	80.91 G. / 80.35 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	20.44 G. / 20.36 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	80.95 G. / 80.50 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 3 W. / l. S. p. 3 M.	— / —
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 8 T.	102.80 G.
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	168.90 G.

Sorten.		
K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stück	16.65 G.
20 Francs-Stücke	do.	16.19 G.
do. do.	per 500 Gramm	—
Kaiserliche Ducaten	per Stück	9.57 G. gel. 9.580.
Gold pr. Zollpfund fein		—
Silber pr. Zollpfund fein		—
Oesterreich. Silbergulden	per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden		—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.		—
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.		170 G.
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. Ö. W.		170 G.
Russische do.	pr. 100 Ro.	206.25 G.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück	
4	Apr. Oct.	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—2000 M.	101.45 bz
4	do.	do. do.	1000 M.	101.45 bz
4	do.	do. do.	500—200 M.	101.35 bz
3½	Jan. Juli	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000—25 T.	99.75 G.
4	do.	do. do. consol.	5000—300 M.	101.60 bz
[illegible]	Jan. Juli	K. S. Renten-Anleihe	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

%	Zins-T.	Ausländ. Fonds.	pr. Stück	
4	Apr. Oct.	Oesterr. Goldrente	1000, 100, 200 fl.	80.66 F.
4	Jan. Juli	do. Silberrente	1000—100 fl.	65.90 F.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4½	Fbr. Aug.	do. Papierrente	100—40 fl.	64.90 F.
6	Jan. Juli	Ungar. Goldrente	1000—100 fl.	102 F.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4½	[illegible]	Amerik. 4½% Fund.	1000 bis 25 Dollar G.	—

Divid. pro 1880	1881	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück	
[illegible]	[illegible]	4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100 T.	182 F.
[illegible]	[illegible]	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl.	380 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Bergisch-Märkische	100 T.	125.80 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Divid. pro 1880	1881	%	Zins-T.	Bank- u. Cred.-Act.	pr. Stück	
9	9	4	1. Jan.	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	100 T.	157.00 bz
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Divid. pro 1880	1881	%	Zins-T.	Industrie-Actien. Prior. u. Stamm.-Pr.	pr. Stück	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Altenburg. Brauerei	300 M.	115.50 bz u. F.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Eisenb.-St.-Pr.-A.	pr. Stück	
Altenburg-Zeitz	100 T.	148.50 G.
Berlin-Dresden	100 T.	49 G.
Berlin-Görlitz	100 T.	100 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück	
[illegible]	Jan. Juli	Altenburg-Zeitz	100 T.	103.50 P.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück	
[illegible]	Jan. Juli	Gold	Aussig-Teplitzer	1500 RM.	103 bz
[illegible]	Apr. Oct.	Silber	Böhm. Nordbahn	200 T.	85.60 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	do	do.	Ungar. Nordostbahn	200 T.	78 P.

Divid. pro 1880	1881	%	Div.-Sch. No.	Kohlen-Actien und Prioritäten.	pr. St. Mk.	
				a. Braunkohlen-Actien.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]	9	Friedensgrube Meuselwitz	300	14 F.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
				b. Steinkohlen-Actien.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Concordia i. Niederwürschnitz	300	160 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bank-Disconto.		
Leipzig. Wechsel	4	%
do. Lombards	5	„
Reichsbank	4	„
do. Lombards	5	„
Amsterdam	4	„
Brüssel	4	„
London	3	„
Paris	3½	„
Petersburg	6	„
Wien	4	„

Umrechnungs-Course.
1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

tionirt wird. — Die Mißwirthschaft mit dem schlechten Gelde, das Friedrich d. Gr. ausprägen ließ, ist bekannt. Die polnischen Achtzehn- und Vier-Groschenstücke haben ja noch zur Zeit unserer Münzreform daran erinnert.

Friedrich der Große duldete keine andere Meinung als die seinige. Alle sollten blind gehorchen. Seine Minister meinten, man müsse die ganze Regierungsthätigkeit auf den einen Punct concentriren, wie man das vom Kriege ausgesogene Land und das niedergetretene Volk wieder aufrichte, schone und erleichtere. Davon wollte der König nichts wissen. Ihm galt es blos Wiederansammlung eines möglichst großen Kriegsschatzes, Retablissement der Armee, Vermehrung und Stärkung derselben. Je älter der König wurde, desto mehr beherrscht wurde er von der Begierde: kein Geld aus dem Lande zu lassen und womöglich alles in einer besonderen Casse zu vereinigen, über die er ganz allein verfügte, unter Ausschluß seiner Minister und obersten Räthe. In Folge der Vorliebe für die französischen Finanz-Einrichtungen, von welcher der König während seiner letzten Regierungsperiode beherrscht war, verwandelte sich jeder Industriezweig, den er berührte, in ein Monopol, und die meisten dieser Monopole drückten gerade die ärmeren Classen. Außerdem tritt immer mehr die Neigung hervor, die so geschaffenen Monopole sowohl als auch die Staats-Regalien an Andere zur Ausbeutung zu übergeben, natürlich gegen eine namhafte dem König alljährlich zu entrichtende Abgabe. Die Münze, die Post, die Lotterie und das Tabak-Monopol, die Kaffeebrennerei und der Kaffee-Handel, das Schiffsfahrtsmonopol, das Häringsfischerei-Monopol, das Salz-Monopol, der Getreide-Handel u. s. w. wurden derart zu Finanzzwecken ausgebeutet. Das Brennholz-Monopol für Berlin und Potsdam, welches einer Gesellschaft übertragen wurde, vertheuerte das Holz um 80 Proc.; und diese wunderliche Maßregel wandte man gerade auf Berlin an, welches man doch zum Hauptsitz der Manufacturen für den ganzen Staat machen wollte. Es ist dieselbe Politik der Widersprüche wie heute. Im Jahre 1785 wurde das Brennholz-Monopol auf ganz Preußen ausgedehnt und der König übernahm es auf seine Rechnung.

Da das Monopol der Seesalz-Gesellschaft die Kaufmannschaft der Ostseestädte schädigte, bewilligte man diesen das ausschließliche Recht auf Einkauf allen Garnes, Leinens, der Pottasche, der Hanf- und Lein-Saat und des Wachses, man schädigte dadurch die Landwirthschaft rc. Die Seehandlung erhielt das Monopol des Wachshandels, welches man erst wenige Tage vorher der Kaufmannschaft als Schadloshaltung angewiesen hatte. Wie konnte bei solcher Willkür der Handel gedeihen? U. s. w. Für den gemeinen Mann that Friedrich wenig, desto mehr für den Adel. Nicht nur ausgediente Soldaten, verordnete er, sollten sofort wieder ihrer vormaligen Gutsherrschaft zur Hörigkeit zufallen, sondern dies Loos sollte auch ihre im Zustande der Freiheit geborenen Kinder, sowie ihre Weiber und Wittwen treffen. Seit dem 7jährigen Kriege zeigte Friedrich nur Männern, die Soldaten waren, Achtung, wenige Ausnahmen abgerechnet. Auf die Nachricht von seinem Tode zeigte sich in Berlin nirgends Betrübniß. Auf jedem Antlitz malte sich Erwartung, Wiederaufathmen, Hoffnung; kein Bedauern, kein Seufzer, geschweige denn ein Lobspruch. Sein Nachfolger Friedrich Wilhelm II. bekannte sich zwar als Gegner des Regie- und Monopolwesens, aber er war zu charakterschwach und Wöllner that das Uebrige. Erst nach der Katastrophe von 1806 erfolgte der Umschwung. Die „bürgerliche Freiheit aller Unterthanen", Emancipation des Bürger- und Bauernstandes, Grundeigenthums-, Gewerbe- und Handelsfreiheit wurde an die Spitze der Reform gestellt. Wir können dem Verfasser auf seinem Wege bis zur reactionairen Gegenwart nicht folgen; der Leser wird es mit Vergnügen thun und sich reichlich belohnt finden. Ein besseres Zeugniß gegen die jetzt wieder zur Geltung gelangten Rückwärtsbestrebungen konnte dem Publicum nicht geboten werden.

Submissionen im Mai.

2. Ravensburg, Straßenbauinspection, Brücke mit eis. Oberbau;
3. Augsburg, 4. Feld-Artillerie-Regt., Bekleid.- u. Ausrüstungsst.;
6. Magdeburg, Betriebsamt, Brückenhölzer;
8. Haigerloch, Salzwerk Stetten, Jute-Säcke;
15. Magdeburg, Armeedirection, Leinewand.

Zahlungs-Einstellungen.

*— Kaufmann Th. Pielmann in Berlin. — Kaufmann Max Greiffenberg in Bernstadt in Schlesien. — Handelsgesellschaft in Firma H. & L. Rüdenberg und Handelsgesellschaft in Firma M. Rüdenberg Söhne in Elberfeld. — Nachlaßvermögen des verstorbenen Gustav Carl Georg Rüden, in Firma G. Rüden, in Hamburg. — Kaufmann Albert Grahn in Hannover. — Kaufmann Johann Heinrich Ferdinand Heins in Kiel. — Kaufmann Adolf Philipp Wingmann in Osnabrück. — Firma G. F. Beyer & Sohn in Zübenein, sowie deren Inhaber Otto Beyer und Bernhard Roß daselbst. — Kaufmann Bruno Jacoby in Salzwedel. — Kaufmann Jonas Hinzelmann in Schwerin a. W. — Kaufmann Adolf Linde, in Firma A. Linde in Wilhelmshaven.

*— Die Spiritusfabrik Gütting in Prag hat Concurs angemeldet.

*— Aus Amerika werden folgende Fallimente gemeldet: William Sachse, Weinhändler in New-York, europäische Firmen betheiligt; die First National Bank in Buffalo; John Schumacher & Co., Commissionaire in Boston; Folger & Co., Eisenwaarenhändler in New-Orleans; Menken Brothers, Manufacturwaarengeschäft in Memphis.

Leipziger Börse am 27. April.

Von der Börse nichts Neues! Damit wäre heute eigentlich Alles gesagt, denn wir haben irgend welche bemerkenswerthe Unterschiede zwischen dem heutigen Verkehre und dem des gestrigen Tages nicht zu entdecken vermocht. „Fest aber still" so lautet auch heute wieder die Devise. Die Börse beschränkte ihre Thätigkeit fast nur auf die Erledigung der vorliegenden Ordres, die aber so mäßiger Art waren, daß aus denselben ein belebteres Geschäft nicht zu entfalten vermochte, wie auch andererseits keine Gelegenheit zu erheblicheren Fluctuationen in den Coursen gegeben war. Wir haben aber ausdrücklich zu constatiren, daß innerhalb der engen Grenzen, welche dem Verkehre angewiesen waren, die Haltung eine unerschütterlich feste war und der Ansicht vorzugeblieben ist, daß, sobald die Regulirung des Ultimos vorüber ist und mit Eintritt des nächsten Monats der erlehnte Geschäftsaufschwung und in Verbindung hiermit, die steigende Bewegung in den Coursen eintreten wird. Diese Hoffnung ist gestützt auf die Annahme, daß die Rothschildgruppe ihre großen Operationen mit Beginn des Mai lanciren wird und die bedeutenden Eingänge aus dem Mai-Coupon ihre befruchtende Wirkung auf den Geldmarkt ausüben dürften. Die heute von außwärts vorliegenden Notirungen lauteten fast genau wie die gestrigen und sogar die Course. Spielpapiere wiesen gegen ihr letztes Niveau nur geringfügige Veränderungen auf.

Der Verkehr in den deutschen Staatspapieren war von mäßigem Umfang. Consols und Reichsanleihe gingen etwas um; Sächsische Rente fest, aber im schwachen Verkehr; 4proc. Sachsen geschäftslos; 4½- und 5proc. Pfandbriefe der Creditanstalt bleiben andauernd begehrt. Kasseler und Dresdner Stadtanleihen mehrfach verkehrend.

In den Eisenbahnactien war das Geschäft sehr beschränkt. Das Interesse wandte sich hauptsächlich Prag-Turnau (+ 0.85), Rechte-Oderufer, Marienburg (+ 0.35), Galizier (+ 0.75), Buschtiehrader B, Böhm. Westbahn, Böhm. Nordbahn (+ 0.25) und Mecklenburger zu, welche genannte Papiere sich bemerkenswerther Festigkeit erfreuten. Gaschwitz-Meuselwitz behaupteten sich ungefähr auf gestrigem Courstande. Dux-Bodenbach ziemlich vernachlässigt.

Von den Stammprioritäten stiegen Rechte Oder-Ufer-Bahn um 2 Proc. und Altenburg-Zeitz um 0.50; für Gaschwitz-Meuselwitz bleibt andauernd Kauflust vorwaltend.

Die Bankactien wiesen Festigkeit auf, hinsichtlich der Umsätze ließen dieselben jedoch viel zu wünschen übrig. Leipziger Credit erholten sich um 0.40, ferner profitirten Berliner Disconto 0.50, Dresdner Bank 0.50, Geraer Bank 0.15 und Leipziger Disconto 0.25. Sächsische Bank fest, ebenso Darmstädter.

Auf dem Gebiete der Industrieactien war wenig zu thun. Für Hallesche Zuckersiederei erhielt sich fortgesetzt Kauflust, Kammgarn bedangen 0.50 mehr, während Immobilien 0.60 unter gestriger Notiz umgingen. Kette ziemlich vernachlässigt, Deutsche Werkzeug anziehend, ebenso Chemnitzer Spinnerei 2 ℳ höher. Altenburger Brauactien behauptet. Körbisdorf bleiben andauernd begehrt. Holzstoff sehr fest. Zimmermann stiegen um 1.25.

Von den Kohlenactien waren Sächsisch-Thüringische matter, dagegen besserten sich Frehliger um 0.50 ℳ. Brückenberg-Vorzugsactien gingen 2 ℳ unter letztem Briefcours um.

In den Prioritätsobligationen war das Geschäft sehr limitirt. Für Mährisch-Schlesische bleibt das Interesse wach, ebenso stehen fortwährend Prag-Dux in Gunst.

Ausländische Staatsfonds blieben auch heute vernachlässigt.

Wechsel angenehm. Paris und Belgien in beiden Sichten sehr gefragt, kurzes Holland etwas anziehend und in Verkehr, Wien schwach, langes London schwach, kurzes in einigem Umsatz.

Von Sorten Rubel und österreichische Banknoten bei schwachem Geschäft etwas nachgebend.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Dresden**, 26. April. Pfandbriefe. 4½ Lausitz verloosb. 99.90 bez. G., do. kündbare —.—, do. Creditbriefe 100 G., do. do. (4½%) 103.25 Br.

* **Berlin**, 26. April. Anlehensloose. Meininger 4-Thaler-Loose 27.40 Br., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 149.90 Br., Türk. 400-Frcs.-Loose 50 bez.

* **Frankfurt a. M.**, 26. April. Anlehensloose. Badische Loose 211.80 G., Kurheff. 40-Thaler-Loose 309.60 bez., Nassauer 25-fl.-Loose 146 bez. G., Preußische 10-Thlr.-Loose 49.50 bez. G., Ansbacher 7-fl.-Loose 34.30 bez., Augsburger 7-fl.-Loose —.—, Bukarester 28.40 bez., Freiburger 15-Frcs.-Loose 28.80 bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose —.—, Mailänder 10-Frcs.-Loose 14.80 bez. G., Neufchateler 10-Fr.-Loose —.—, Pappenheimer 7-fl.-Loose 18.70 bez. G., Schwedische 10-Thlr.-Loose 59.80 bez.

Frankfurt a. M., 26. April. Abends 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 291½, Franzosen 281, Lombarden 122½, Galizier 263½. Ruhig. — Abends 6 Uhr 30 Minuten. Creditactien 291½, Franzosen 281½.

D. **Frankfurt a. M.**, 26. April. Die Börse trug auch heute ein wenig freundliches Aussehen zur Schau. Die Kraft der bisherigen Haussemotive scheint sich erschöpft zu haben und die Speculation wartet auf neue Anregungen, welche jedoch ausbleiben. Die Ursache der Festigkeit, die auch an heutiger Börse herrschte, dürfte in dem Umstand zu suchen sein, daß die in Aussicht stehenden Emissionen das Gros der Speculation veranlassen, ihre Engagements à la Hausse zu behaupten. Das Geschäft war auf allen Gebieten sehr still und nur Creditactien bekundeten größeres Leben. In der Liquidation stellte sich Geld heute auf ca. 5 Procent. Die Prämienerklärung übte keinen Einfluß auf das Geschäft aus. Oesterr. Ungarn ziemlich fest. Deutsche Bahnen ruhig. Oesterr. Prioritäten fest. Oesterr.-Ungarische Fonds wenig verändert. Russen etwas matter. Banken theilweise fester. Pfandbriefe fest. Die Subscription auf die 4proc. Pfandbriefe der „Deutschen Hypothekenbank in Meiningen" hatte ein sehr günstiges Resultat. Der ganze aufgelegte Betrag von 5 Millionen Mark fand reiche Abnahme in Capitalistenkreisen. Deutsche Fonds still. Wechsel wenig verändert. Privatdisconto 3½ Proc.

Breslau, 26. April, Nachm. Unentschieden. Freiburger 98.25 Br., Oberschlesische 244.62, Rechte-Oder-Uferbahn 175.50, Oesterr. Goldrente 80.50 Br., 4proc. ungar. Goldrente 75.75 G., 1880er Russen 71.50, II. Orientanleihe 57.50, Breslauer Discontobank 91 Br., Breslauer Wechslerbank 102.25, Schles. Bankv. 109.50 Br., Creditactien 581.00, 5proc. Rumänier 102.50, Laurahütte 113.50, Oesterr. Banknoten 170.25, Russ. Banknoten 207.25.

Hamburg, 26. April, Nachm. Fest. Preuß. 4proc. Consols 101½, Silberrente 65½, österr. Goldrente 80, 4 proc. ungar. Goldrente 75⅝, 1860er Loose 122⅞, Creditactien 292⅞, Franzosen 703, Lombarden 304, ital. Rente 90⅞, 1877er Russen 86⅞, 1880er Russen 70⅞, II. Orientanleihe 56⅞, III. Orientanleihe 55½, Laurahütte 113⅞, Norddeutsche 169⅞, Berlin-Hamburg do. 344½, Altona-Kiel do. 207½, Disconto 3⅞ Procent.

Wien, 26. April, Abends 5 Uhr 45 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 337.50, österreichische Creditactien 342.70, Franzosen 330.80, Lombarden 144.50, Galizier 309.00, Nordwestbahn 209.25, Elbthal 219.75, österreichische Papierrente 76.50, do. Goldrente 94.15, 6proc. ungar. Goldrente 119.80, do. 4proc. Papierrente 87.50, 4proc. ungar. Goldrente 89.15, Marknoten 58.75, Napoleons 9.55½, Bankverein 119.70. Geschäftslos.

Wien, 26. April. (Schluß-Course.) Anfangs geschäftslos, schließlich fest. Die Creditanstalt hat die Dampfschiff-Prioritäten behufs Convertirung übernommen. — Nachbörse: Franzosen 331.50.

Wien, 27. April, Nachm. 12 Uhr 20 Min. Ungar. Creditactien 339.25, österr. Creditactien 343.25, Franzosen 331.50, Lombarden 143.75, Galizier 310.25, Elbthal 220.00, österr. Papierrente 76.52½, do. Goldrente 94.20, 6proc. ungar. Goldrente 119.95, do. 5proc. Papierrente 87.55, do. 4proc. Goldrente 89.22½, Marknoten 58.75, Napoleons 9.54, Bankverein 119.40. Fest.

London, 26. April, Nachm. Ruhig. Consols 101⅞, italien. 5proc. Rente 90⅞, Lombarden 12⅞, 5proc. Lombarden, alte 11½, 5proc. Russen von 1871 85½, 5proc. Russen von 1872 84⅞.

SLUB
Wir führen Wissen.

5proc. Russen von 1873 86⅞, 5½proc. fund. Amerikaner 103⅛, 4proc. ungar. Goldrente 75⅛, Spanier 28⅛, 6proc. unif. Egypter 67⅞. — Platzdiscont 2⅛ Procent.

London, 26. April, Abends 5 Uhr 30 Minuten. Preuß. Consols 101, Consols 101⅛, Türken 13, 1873er Russen 86⅞, 4proc. ungarische Goldrente 102, 4proc. ungarische Goldrente 75⅞, Silber 52⅛, Egypter 68⅞, Spanier 28⅛.

London, 26. April, 5 Uhr 47 Minuten. (H. B. H.) Privatdiscont ruhig, 2⅛ Proc., kurze Darlehen 1½ Proc. Liquidationsanleihen 3½ Proc. Die Fondsbörse war still. Egypter matter, amerikanische Bahnen billiger.

Paris, 26. April, Nachm. 3 Uhr. (Schluß-Course.) Behauptet. 3proc. amort. Rente 84.12½, 3proc. Rente 83.92½, 5proc. Anleihe von 1872 118.37½, italienische 5procentige Rente 90.90, 4procentige ungarische Goldrente 76⅞, Franzosen 708.75, Lombardische Eisenbahn-Actien 313.75, do. Prioritäten 284.00, Türken von 1865 13.25, Türkenloose 61.00, Crédit mobilier 590.00, Spanier exter. 28.00, Banque ottomane 800.00, Crédit foncier 1648.00, Egypter 349.00, Suez-Actien 2670.00, Banque de Paris 1225.00, Banque d'escompte 585.00, Wechsel auf London 25.20.

Paris, 26. April, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 83.87½, Anleihe von 1872 118.32½, Türken 13.25, Türkenloose 61.25, Spanier exter. 28⅛, Egypter 348.00. Ruhig.

Florenz, 26. April. Vormittags 11 Uhr. 5proc. italienische Rente 93.00, Gold 20.54.

Petersburg, 26. April. Wechsel auf London 24 29/32. II. Orientanleihe 90⅝, III. Orientanleihe 90⅝.

New-York, 26. April, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London in Gold 4.86½, Cable Transfers 4.90, Wechsel auf Paris 5.16¼, 3½proc. fundirte Anleihe 102, 4proc. fundirte Anleihe von 1877 121⅛, Erie-Bahn 36⅞, Central-Pacific 116⅛, New-York Centralbahn 128⅞, Chicago-Eisenbahn 136⅞. Geld leicht, für Regierungssicherheiten 2, für andere Sicherheiten 3 Procent.

Mailand, 24. April. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registrirt: 54 Ballen Gregen, 43 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 8480 Kilogramm. Wenig Geschäftslust. — Goldcours am Abend 20.57 Lire.

Lyon, 24. April. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 58 Ballen Organsinen, 36 Ballen Tramen, 47 Ballen Gregen, und hat 74 Ballen gewogen, im Gesammtgewichte von 15.329 Kilogramm. Festigkeit.

Antwerpen, 26. April. Wollauction. Angeboten 2401 B. vorzügliche La Plata-Wollen, davon 1941 B. verkauft. Sehr belebt, Preise sehr fest.

Antwerpen, 26. April. Umsatz von Häuten 784 Stück, von Wolle 2442 Ballen. — Terpentinöl, amerikanisches 28 fl., französisches 27½ fl.

Havre, 26. April. Baumwolle matt; Verkäufe 800 Ballen. — Kaffee matt; Umsätze 4100 Ballen, wovon 100 Ballen Gonaives 56 Frcs., 4000 Ballen Santos ungewichen per Juni 51 Frcs., per September 52 Frcs. und per October 53 Frcs.

* Liverpool, 24. April. (Bericht von Bleßig, Braun & Co.) Baumwolle. Der Eine sagt, es ist wenig Baumwolle da, der Andere sagt, es ist zu viel. Jeder bläst nach seinem Interesse. Aber ganz sicher ist es, daß die Heißesten bedeutend abgekühlt sind. Wie kann nur bei einer um 1½ Millionen Ballen kleineren Ernte der Markt so wenig Animo zeigen!? Der Grund ist ganz klar, größere Ernten von außeramerikanischen Sorten, ein weniger elastischer Consum und Reserven von der vorherigen Saison. Die Situation gleicht dem Ei des Columbus, mit dem Unterschied, daß, statt es einzudrücken, von allen Seiten gestoßen wird, daß es nur hin- und herwankt, aber dennoch auf seiner Spitze tanzt. Man kaufe deshalb nur in flauen Märkten und lasse sich nicht irre machen; die große Hausse kommt nicht, aber auch nicht die große Baisse!

Manchester, 25. April. Baumwollwaaren. Markt unverändert; allenfalls ist etwas mehr Frage für Exportgarne vorhanden, wenn auch meistentheils zu Preisen, welche Spinner refüsiren. Stoffe in mäßigem Begehr für heimische und fremde Märkte. Die Frage für den Osten hat sich nicht gebessert.

Berlin, 23. April. Häute, Felle und Leder. Die Leipziger Messe hat dem Ledergeschäfte keine Besserung gebracht. Der nicht abzuleugnende ziemlich rege Lederbedarf, der sich im Kleinverkehr zeigte und der schon seit langer Zeit der Leipziger Messe das Gepräge und den Impuls giebt, mußte durch den unter den Schuhmachern und Kleinhändlern herrschenden Geldmangel zum nicht geringen Theil unbefriedigt gelassen werden, so daß der Großhandel freieres Spiel gewann und bei der allgemein herrschenden Mißstimmung für die meisten Artikel billigere Preise durchsetzen konnte. Mit der Rückkehr unserer Platzgroßhändler von Leipzig und der Ankunft der Meßwaare entwickelte sich hier in der zweiten Hälfte der Woche durch Versendungen und Ergänzungseinkäufe von durchreisenden Meßbesuchern bei den Großlederhändlern ein ziemlich lebhafter Verkehr in billig angekauften Meßartikeln. Bei Fabrikanten und denjenigen Commissionairen, welche einen Theil kapitaler Leipziger Verkäufe nicht als richtigen Maßstab für die Geschäftslage gelten lassen wollen, verlief das Wochengeschäft ziemlich ruhig; nur gute Roßlederartikel fanden, wenn auch zu etwas schwächeren Preisen, ziemlich gleichen Absatz wie früher an regelmäßige Kundschaft. Unsere Commissionslager, die schon seit längerer Zeit durch die hier herrschende sehr gedrückte Stimmung schwach versorgt wurden, hatten auch in der letzten Woche nur unbedeutende Zufuhren, namentlich in rheinischem Sohlleder, nachdem die Verschleuderung guter und schöner Waare mit ausgezeichneter Marke durch verschiedene Ledercommissionaire in Fabrikantenkreisen bekannt geworden war. Die Haltlosigkeit, die dadurch dem Sohllederscgeschäft aufgeprägt wurde, und der Alp, der in dieser Weise ebenso den soliden Lederhandel wie das reelle Commissionsgeschäft bedrückte, haben zwar für den Moment ihre vorläufige Lösung durch das in Leipzig ermittelte Fallissement einer größeren Lederhandlung gefunden, dürfte aber den Fabrikanten doch Veranlassung geben, sorgfältiger in der Auswahl der Commissionslager zu sein und auf Mittel zu sinnen, wie dem Commissionshandel, welcher der Fabrikation eine Stütze sein sollte, die ihm durch seine und der Fabrikanten gemeinsame Schuld verloren gegangene berechtigte Stelle wiederzugeben ist. In rohen Wildhäuten und Kipsen war hier wenig Geschäft. Auch in Leipzig wurde bei den für Kipse verlangten höheren Preisen und der mattern Stimmung für fabricirte Waare vorsichtiger eingekauft. Rohe deutsche Rindhäute bleiben in trockener Waare vernachlässigt; von gesalzenen finden Kühe und Stiere leichter Absatz, und zwar meist nach Rußland. Auf dem Viehmarkte wurden Kühe mit 29 ₰, Stiere mit 28 ₰ und schöne schwere Ochsen mit 36—38 ₰ per Pfund grün eingekauft. Roßhäute sind in prima Waare begehrt, in Mittel- und leichten Sortimenten aber vernachlässigt. Die Leipziger Messe hat in dieser Woche viele auswärtige Händler, und zwar meist aus Frankfurt a. M., hergeführt, welche fast alle Vorräthe von trockenen Kalbfellen zu 155—180 ₰ je nach Qualität aus dem Markte nahmen. Grüne Kalbfelle sind im Einkauf unverändert, leichte kosten 55 ₰, schwere 60 ₰ per Pfund grün. Die sächsischen Fabrikanten wollen die verlangten Preise nicht anlegen, dagegen bleibt Amerika für leichte Felle mit 60 ₰ Käufer, während für schwere nicht über 58 ₰ zu erzielen ist. In Lammfellen fanden in dieser Woche wegen Abwesenheit der Fabrikanten und Händler nennenswerthe Umsätze nicht statt. Die Einkaufspreise aller Rohartikel sind gegen die Verkaufspreise im allgemeinen zu hoch, und ist das Geschäft infolge dessen unlohnend. (B. B.)

Magdeburg, 26. April. (Magdeb. Ztg.) Zucker. (Preise ab Station bei Posten aus erster Hand.) Kornzucker von 96 Proc. 34.20—35.00 ℳ, bez. von 95 Proc. 33.20—34.00 ℳ — Rohzucker ruhig. — Melis 42.00—42.50 ℳ — Gem. Raffinade 40.50—42.50 ℳ — Gem. Melis I. 39.50—40.00 ℳ — Tendenz: Unverändert.

Paris, 26. April. Rohzucker 88° loco ruhig, 59.75 à 60.00. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per April 67.60, per Mai 68.10, per Mai-August 68.75.

London, 26. April. Havannazucker Nr. 12 25. Ruhig.

London, 26. April. Zucker, roher und crystallisirter weichend, raffinirter ruhig. — Kaffee, westindischer und Rio matt, farbiger 2 sh höher, andere Sorten billiger. — Jute sehr gedrückt. — Australzinn 97 Lstrl. (spätere Meldung 98½ Lstrl.). — Kupfer, Chili 68⅞ Lstrl. — Blei, spanisches 14⅛, do. englisches 14 Lstrl. — Zink, specielle Marken 17⅛, do. gewöhnliche 16⅞ Lstrl. — Nelken 1⅛ d höher. — Nelkenstiele 2⅛ sh. — Piment billiger. — Arrowroot ¼ d höher. — Tapioca (Perl) ¼ d billiger. — Rosinen 44½ bis 48⅛ sh. — Corinthen 28 bis 34 sh. — Thee, indischer fester. — Reis stetig. — Pfeffer, schwarzer Penang 5 d, schwarzer Singapore 5¼ d, weißer 8⅝ d bezahlt. — Talg loco 53⅛ sh. — Leinöl, disp. 24⅛ sh.

* Hull, 26. April. Leinöl, disp. 24⅛, per October-December 24⅞. — Raffinirtes Cottonöl disp. 29⅛, per Mai-August 29⅛, per October-December 29⅛.

Magdeburg, 26. April. Kartoffelspiritus per 10,000 Liter-Procent loco ohne Faß 45.00—45.50 ℳ

* London, 25. April. (Original-Bericht von Fraschlauer & Co. in London, Liverpool und Odessa.) Unser Saatmarkt hat sich in den letzten 14 Tagen größerer Lebhaftigkeit erfreut, ohne daß sich in dem allgemeinen Werthstande nennenswerthe Veränderungen vollzogen haben. — Für Kümmelsaat zeigte sich an der Hand des Consums nur wenig Interesse; das bestehende Gefühl der Sicherheit, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Werth-erhöhung nicht zu befürchten ist, beschränkte Umsätze auf das äußerst Nothwendige. Preise notiren 25s 9d für egyptische holländische Saat, 25s für Prima und 17s bis 18s per Cwt. für kleinkörnige. — Canariensaat findet beständige Nehmer für Export sowohl wie für den localen Bedarf. Preise halten sich fest auf etwa 50s per 464 Pfd. für türkische Saat, 56s für sicilische, 56s für holländische und 64s für spanische Primasaat. — Neuere Offerten von kleinkörniger Hanfsaat zu etwa 34s bis 36s per 424 Pfd. cif. welchen wieder Beachtung finden, nachdem beschränkte Vorräthe ihrer Reife entgegen zu gehen scheinen. Großkörnige Saat ist ziemlich knapp, findet aber bei entsprechender Mehrforderung nicht so leichtes Placement. — Vorräthe von Coriander sind stetig in den Consum übergegangen, und eignet sich die gegenwärtige Zeit für neue Einführungen von den billigsten Sorten für Futterzwecke. Bis jetzt sind indessen die Forderungen dafür ganz außer Verhältniß zu den in vielen Gegenden erhältlichen Primasorten, auf die eventuell zurückgegriffen werden mußte. — Mohnsaat ist momentan in irregulärem Werthstande; hier am Platze verkauft man beste Saat aus alten Vorräthen zu 55s per Cwt. cif., während für weniger gute Waare außerhalb mehr gefordert wird. Bei dem kleinen Consum für den Artikel und der Wahrscheinlichkeit, daß eine frühe Ernte existirenden Lägern Concurrenz machen wird, sollten Inhaber eine nachgiebigere Politik adoptiren. — Für Foenum Graecum werden jetzt wieder höhere Preise gefordert, doch ist es zweifelhaft, ob sich solche werden halten lassen. — Anissaat ist wenig umgesetzt worden; zu 20s wird Durchschnittswaare angeboten. — Feine Rapssaat fand wieder etwas vermehrte Verwendung zu Saatzwecken; Preise mußten indessen eher eine Kleinigkeit nachgeben; gegenwärtiger Werth etwa 56s bis 57s per 424 Pfd. cif. — Leinsaat bleibt gedrückt, so lange Zufuhren immer noch die Frage weit übersteigen. Calcuttasaat 52s, russische 46s bis 50s per 424 Pfd. ab Speicher. Sicilische Saat ist gefragt. — Gelbe Senfsaat bleibt in mäßig regem Verkehr; für feinen braunen Senf ist gleichfalls etwas Frage aufgetreten. — Feinster Weißhirse ist wenig angeführt, am Platze ist Einiges zu 52s bis 53s per 424 Pfd. erhältlich. — Wicken nur wenig angeboten, notiren unverändert 36s resp. 42s per 500 Pfd. für große resp. kleine. — Kleesaat ist stiller geworden, Preise halten sich indessen fest. — Bohnen sind immer noch recht vernachlässigt; hier und da ist etwas Detailfrage, die sich aus bestehenden kleinen Vorräthen zu 50s bis 60s per 504 Pfd. completirt. — Weiße Riesenbohnen gleichfalls stille. — Linsen nur wenig beachtet, notiren 10s bis 13s per Bushel, geschältene 11s per 100 Pfd. — Grüne Erbsen unbeachtet. — Kleie fest und ziemlich stark auf Export verkauft — Rapskuchen 5 Lstrl. bz cif. nordeuropäische Häfen.

Berliner Geflügelmarkt vom 17. April bis 24. April. Das Geschäft in geschlachtetem Geflügel nahm im heutigen Berichtsabschnitt normalen Verlauf bei Bevorzugungen von jungen Tauben und Hühnern. Puten und Puter, deren Geschmack in Folge der begonnenen Brutperiode gelitten haben soll, zeigten sich mehr vernachlässigt. Die Ankäufe paßten sich dem Begehr an, so daß der Werthstand ziemlich unverändert blieb. — Detailpreise: Junge Hamburger Gänse 10—12 ℳ, Enten, hiesige 1.60—3 ℳ, do. junge Hamburger 4—5 ℳ, junge Hühner, hiesige 80 ₰ bis 1.20 ℳ, Hamburger Küken 1.10—1.40 ℳ, Suppenhühner 1.25—2 ℳ, Tauben 45—60 ₰, Puten 4.50—6.60 ℳ, Puter, hiesige 7—14 ℳ, dänische 14—15 ℳ, französische 15—17 ℳ, Kapaune, hiesige 1.75—3.25 ℳ, Chapons de Bresse 10—13 ℳ, Poularden, hiesige 5—6.50 ℳ, do. Brüsseler 7.50—8.50 ℳ, do. von Le Mans 12—18 ℳ per Stück.

-a- Schleiz, 26. April. Der gestrige in der Heinrichstadt abgehaltene Viehmarkt wies eine Frequenz von 108 Stück Rindern und ebenso viel Schweinen auf. Wenngleich die gewöhnlich hierher kommenden Großhändler aus Leipzig, Magdeburg, Berlin rc. diesmal nicht anwesend waren, so war doch die Nachfrage nach Fettvieh sehr groß und die Preise stiegen. Es wurde für den Centner lebend Gewicht 32—34 ℳ bezahlt, und das Paar 3jähriger Gangochsen von mittlerer Güte kam auf 800 ℳ zu stehen. Die Schweine wurden gleichfalls zu besseren Preisen an den Mann gebracht, denn für ein Paar Ferkelschweine zahlte man 36—51 ℳ — Der nächste auf den 22. Mai anberaumte Viehmarkt wird jedenfalls noch mehr Frequenz zeigen, da er auf dem Neumarkt abgehalten wird.

Viehmarkt, Hamburg, St. Pauli, 26. April. Der heutige Ochsenhandel war unverändert und Preise wie am Montag. Am Markt waren 142 Stück, unverkauft blieben 70 Stück.

L. Jever, 26. April. (Original-Bericht.) Auf den bisher abgehaltenen Auctionen sind für Hornvieh außerordentlich hohe Preise bezahlt. Namentlich ist brillant aussehendes Jungvieh jetzt ein sehr gesuchter Artikel und wird dasselbe recht theuer bezahlt, beispielsweise wurden für 2 Stück 2jährige Jungrinder auf einer Auction 450 ℳ per Stück bezahlt. Für Pferde bestehen nicht so hohe Preise.

London, 25. April. Spanisches Quecksilber 6 Lstrl. 5s, zweite Hand 6 Lstrl. 2s 6d bis 6 Lstrl. 3s 6d, 997 Flaschen angekommen.

* Rotterdam, 27. April, Nachm. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Banka-Zinn 59¼ fl., Billiton-Zinn 59⅛ fl.

Glasgow, 26. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47sh 1d.

Glasgow, 27. April. Warrants 47sh 1d.

Magdeburg, 27. April. Kartoffelspiritus. Locowaare fest und höher, Termine steigend. Loco ohne Faß 47 à 47.10 ℳ, per April, April-Mai und Mai-Juni 48.5 ℳ, per Juni-Juli 49.2 à 3 ℳ, per Juli-August 50.2 ℳ, per August-September 50.9 Mark per 10,000 Proc. mit Uebernahme der Gebinde à 4 ℳ per 100 Liter.

Breslau, 26. April. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per April-Mai 45.00, per Mai-Juni 45.70, per August-September 46.80. — Weizen per April-Mai 216.00. — Roggen per April-Mai 154.50, per Mai-Juni 154.50, per September-October 151.50. — Rüböl per April-Mai 55.50, per Mai-Juni 55.00, per Septbr.-October 55.75. — Zink umsatzlos. — Wetter: Veränderlich.

Köln, 26. April. Weizen hiesiger loco 23.50, fremder loco 22.50, per Mai 22.40, per Juli 21.80, per November 20.85. — Roggen loco 19.50, per Mai 16.20, per Juli 15.60, per November 15.20. — Hafer loco 16.25. — Rüböl loco 30.50, per Mai 29.70, per October 28.20.

Stettin, 26. April. Weizen fest, loco 210.00—224.00, per April-Mai 226.50, per Mai-Juni 225.00. — Roggen ruhig, loco 154.00—157.00, per April-Mai 158.00, per Mai-Juni 156.00, per Juni-Juli 154.00. — Rübsen per September-October 257.00. — Rüböl fest, 100 Kilogr., per April-Mai 56.20, per Septbr.-October 55.70. — Spiritus fest, loco 45.50, per April-Mai 45.20, per Juni-Juli 46.40. — Petroleum per April 7.20.

Posen, 26. April. Spiritus loco ohne Faß 43.10, per April 44.30, per April-Mai 44.40, per Juni 45.10, per Juli 45.80, per August 46.40. Gekündigt 15,000 Liter. Fest.

Hamburg, 26. April. Weizen loco fest, auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen per April-Mai 214.00 Br., 213.00 Gd., per Juli-August 206.00 Br., 205.00 Gd. — Roggen per April-Mai 151.00 Br., 150.00 Gd., per Juli-August 146.00 Br., 145.00 Gd. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl fest, loco 57.50, per Mai 57.00. — Spiritus fester, per April 37¼ Br., per Mai-Juni 37¼ Br., per Juli-August 38⅛ Br., per August-September 39⅛ Br. — Kaffee matt, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7.15 Br., 7.05 Gd., per April 7.15 Gd., per August-December 7.70 Gd. — Wetter: Kühl.

Bremen, 26. April. Tabak. Umsatz: 68 Faß Ohio, 1080 Packen Brasil, 179 Packen Paraguay. — Baumwolle. Umsatz: 273 Ballen nordamerikanische. Ruhig. — Schmalz, Wilcox April 46½ ₰, Mai-Juni 55 ₰, Juni-Juli 54½ ₰ Forderung. — Speck unverändert. — Reis. Stimmung angenehmer, bezahlte Preise eher höher. — Wolle. Umsatz: 48 Ballen Buenos Ayres, 14 Ballen Cap.

Bremen, 26. April. Petroleum matt. Standard white loco 7.00, per Mai 7.00, per Juni 7.10, per Juli 7.20, per August-December 7.65. Alles Brief.

Wien, 26. April. Weizen per Frühjahr 12.40 Gd., 12.45 Br., per Herbst 11.10 Gd., 11.15 Br. — Hafer per Frühjahr 8.10 Gd., 8.15 Br. — Mais per Mai-Juni 7.55 Gd., 7.60 Br.

Pest, 26. April. Weizen loco und auf Termine fest, per Frühjahr 12.25 Gd., 12.35 Br., per Herbst 10.80 Gd., 10.83 Br. — Hafer per Frühjahr 7.90 Gd., 7.95 Br. — Mais per Mai-Juni 7.24 Gd., 7.26 Br. — Kohlraps per August-September 13⅛. — Wetter: Windig.

Amsterdam, 26. April. Weizen auf Termine unverändert, per Mai 314, per November 297. — Roggen loco höher, auf Termine unverändert, per Mai 188, per October 179. — Rüböl loco 32⅛, per Mai 32⅛, per Herbst 32⅛.

Antwerpen, 26. April. Petroleummarkt. Raffinirtes Type weiß, loco 17⅝ bez., 17⅝ Br., per Mai 17⅝ Br., per Juni 17⅝ Br., per September-December 18⅝ Br. Fest.

London, 26. April. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Veränderlich.

London, 26. April. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14,100, Gerste 380, Hafer 48,080 Qrts. — Weizen, Gerste und Hafer ruhig, fest, Mais träge, Malzgerste stetig. Mehl träge, angekommene Weizenladungen stetig.

Leith, 26. April. Weizen sehr matt, Preise unverändert. — Gerste billiger. — Hafer 6d theurer. — Mehl ruhig in weichender Tendenz.

Paris, 26. April. Weizen ruhig, per April 30.50, per Mai 29.90, per Mai-August 29.25, per Juli-August 28.75. — Mehl 9 Marques, ruhig, per April 63.25, per Mai 62.90, per Mai-August 62.60, per Juli-August 62.25. — Rüböl ruhig, per April 69.50, per Mai 70.25, per Mai-August 71.00, per September-December 73.75. — Spiritus ruhig, per April 59.25, per Mai 60.00, per Mai-August 60.75, per September-December 57.50.

New-York, 26. April. Baumwolle in New-York 12⅛, do. in New-Orleans 12. — Petroleum in New-York 7⅝ Gd., do. in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 77 C. — Mehl 5 D. 20 C. — Rother Winterweizen loco 1 D. 46 C., do. per April 1 D. 45⅝ C., do. per Mai 1 D. 46⅝ C., do. per Juni 1 D. 46⅝ C. — Mais (old mixed) 88 C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅝. — Kaffee (Rio) 9⅝. — Schmalz (Marke Wilcox) 11⅛, do. Fairbanks 11⅛, do. Rohe & Brothers 11⅛. — Speck (short clear) 11 C. — Getreidefracht 1.

Halle a. S., 27. April. Bericht des Secretairs des Börsenvereins. (Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.) Weizen 1000 Kilo, Mittelqualitäten 215 bis 228 ℳ, feinste bis 237 ℳ bez. — Roggen 1000 Kilo, 165—174 ℳ — Gerste 1000 Kilo, Landgerste bei kleinem Angebot 162—172 ℳ, feine und Chevalier- 174—185 ℳ — Gerstenmalz 50 Kilo 14.50—15 ℳ — Hafer 1000 Kilo, geringe Sorten dringend angeboten, 147—154 ℳ, feine gefragt, 160—170 ℳ — Mais 1000 Kilo Donau- 154—160 ℳ, amerik. 160—164 ℳ — Oelsaaten per 1000 Kilo Raps ohne Angebot. — Mohnsamen, blauer, 50 Kilo ohne Angebot. — Stärke 50 Kilo 22.50 ℳ — Spiritus 10,000 Liter-Proc. loco fester, Kartoffel- 45.60 ℳ, Rüben- ohne Angebot. — Rüböl 50 Kilo 28.75 ℳ bez. — Solaröl 50 Kilo loco und Termine 8.50 ℳ bez. — Malzkeime 50 Kilo fremde 5.50 ℳ, hiesige 6 ℳ — Futtermehl 50 Kilo 8—8.25 ℳ. Kleie, Roggen- 50 Kilo 6.25—6.50 Mark, Weizenschalen 5.50 bis 5.75 ℳ, Weizengrießkleie 6 ℳ — Oelkuchen 50 Kilo loco und Termine 7.75—8 ℳ

L. Jever, 26. April. (Original-Productenbericht.) Die drängendsten Ackerarbeiten sind beschafft, die Wintersaaten stehen ausgezeichnet, die Wiesen erfreuen sich eines brillanten Graswuchses. Getreide behauptet. Butter fest. Bezahlt wird: Weizen hiesiger 300—420 ℳ per 2250 Kilo, Roggen hiesiger 300 bis 390 ℳ per 2150 Kilo, do. fremder 450—480 ℳ per 2150 Kilo, Gerste 270—285 ℳ per 1850 Kilo, Hafer 180—195 ℳ per 1300 Kilo, Bohnen 300—380 ℳ per 2400 Kilo, Erbsen 20—27 ℳ per 100 Kilo, Mehl I mit Sack 32—34 ℳ per 100 Kilo, do. II mit Sack 30—31 ℳ per 100 Kilo, Neumilchsbutter ohne Faß 105—110 ℳ per 50 Kilo, Wolle, gewaschene, 110 bis 120 ℳ per 50 Kilo, Kartoffeln 40—50 ℳ per 100 Kilo, Heu 55—60 ℳ per 100 Kilo, Stroh 45—50 ℳ per 100 Kilo.

Officielle Notirungen der Börse zu Chemnitz, am 26. April.

Baumwolle. Sehr feste Stimmung bei eher anziehenden Preisen und wenig Auswahl.

Getreide. Weizen, russische Sorten 236—241 ℳ, inländischer weiß und bunt 226—238 ℳ, inländischer gelb 219—234 ℳ, Roggen, inländischer 168—179 ℳ, Galizier 160—170 ℳ, Gerste, Brau- 170 bis 190 ℳ, Futter- und Mahl- 135—140 ℳ, feinste Sorten über Notiz. Hafer, inländischer 157—180 ℳ, do. russischer 148—158 ℳ, Mais 150—155 ℳ, do. Cinquantin 160—165 ℳ, Erbsen, Koch- 180—195 ℳ, Mahl- und Futter- 175—180 ℳ. Alles pro 1000 Kilo Netto. — Mehl. Weizen Nr. 00 34.50 ℳ, Nr. 0 32.50 ℳ, Nr. 1 30.50 ℳ, Roggen Nr. 0 25.50 ℳ, Nr. 1 24.50 ℳ pro 100 Kilo Netto excl. Sack. Spiritus. Loco pro 10,000 Literprocent 45 ℳ Geld. Die Börsendeputation.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 27. April 1882, Mittags 1 Uhr. Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage rc.

Witterung: Veränderlich.

Weizen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 226—236 ℳ bez., fremder 200—243 ℳ bez. Unverändert.

Roggen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 168—176 ℳ bez., feinster über Notiz, fremder 160—168 ℳ bez. Unverändert.

Gerste per 1000 Kilogr. netto loco 160—172 ℳ bez., geringe 125 bis 136 ℳ Br.

Hafer per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 158—164 ℳ bez., fremder 140—148 ℳ bez. u. Br.

Mais per 1000 Kilogr. netto loco amerikanisch —, Donau 157 ℳ bez.

Rapskuchen per 100 Kilogr. fehlen.

Rüböl per 100 Kilogr. netto loco 57 ℳ bez., 57.50 ℳ Br., per April-Mai 57.50 ℳ Br., per Mai-Juni 58 ℳ Br. Unverändert.

Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 45.40 ℳ Gd. Etwas besser. Rechtsanwalt Cerutti, Secretair.

Kohlen-Versandt ab Zwickau.

Am 25. April 1076 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 27. April. (Eröffnungscourse.)

Oesterr. Credit-Actien 565.—, Oesterr.-Frz. Staatsb. 565.—, Lombarden 246.—, Bergisch-Märkische —.—, Oberschlesische 245.25, Galizier 132.—, 6% Rumänische Rente 102.25, Wiener Bankverein —.—, Disconto-Commandit 212.75, Deutsche Bank 156.—, Oesterr. Goldrente 80.40, Silberrente 65.50, Papierrente 64.75, 4% ungar. Goldrente 75.90, Russische Anleihe von 1880 71.40, Russische Banknoten 206.75, II. Orient-Anleihe 57.60, Dortmunder Union St.-Prioritäten 98.50, Königs- und Laurahütte 113.60. Tendenz: Fest.

Berlin, 27. April, 12 Uhr 25 Min. Nachm.

Oesterr. Credit-Actien 565.—, Oesterr.-Frz. Staatsbahn 563.50, Lombarden 245.—, Rechte Oder-Ufer 175.40, Berlin-Anhalter —.—, Mainz-Ludwigshafen 100.30, Breslau-Schweidnitz 98.50, Galizier 132.25, Oberschlesische 245.—, Nordwest 357.50, Elbethalbahn 290.50, Buschtiehrader B 73.25, Dux-Bodenbach St.-Pr. 138.75, Disconto 212.—, Darmstädter 163.60, Deutsche Bank 156.75, Dortm. Union 98.25, Laurahütte 113.25, 5proc. Russen von 1877 89.25, Oesterr. 1860er Loose 121.75, do. Silberrente 65.50, 6% Rumän. Rente 102.25. Tendenz: Ruhig.

Berlin, 27. April, 2 Uhr — Min. Nachm.

Oesterr. Credit-Actien 564.50, Oesterr.-Frz. Staatsb. 565.—, Lombarden 245.—, Oberschlesische 244.75, Dortmund-Gronau-Enschede 54.10, Galizier 131.90, Dux-Bodenbacher 138.25, Oesterr. Nordwest 356.75, Elbethal 291.—, Böhm. Westb. 131.75, Disconto 212.60, Deutsche Bank 156.—, Darmstädter 163.75, Laurahütte 113.40, Dortmunder Union St.-Prior. 98.40, Oesterr. Papierrente 64.70, Oesterr. Silberrente 65.50, Goldrente 80.30, 5proc. ungarische Papierrente 74.—, 4proc. ungarische Goldrente 75.75, 6proc. rumänische Rente 102.75. Tendenz: Lustlos.

Berlin, 27. April. (Schlußcourse.)

Deutsche Reichsanleihe 101.80, 4% preuß. Consol. 101.60, Oesterr. Loose von 1860 121.60, Oesterr. Papierrente 64.75, Oesterr. Silberrente 65.75, Oesterr. Goldrente 80.40, Russ. 5% Anleihe von 1877 89.30, Bergisch-Märk. E.-St.-A. —.—, Berlin-Anhalter E.-St.-A. 151.10, Galizische Karl-Ludwigsbahn 131.90, Breslau-Schweidnitz-Freib. E.-St.-A. 98.25, Mainz-Ludwigshafen E.-St.-A. 108.—, Oberschlesische E.-St.-A. 244.75, Rechte-Oder-Uferbahn E.-St.-A. 175.—, Thüringer E.-St.-A. —.—, Allgemeine Deutsche Cr.-Anst. 158.40, Berliner Handelsgesellschaft 110.10, Chemnitzer Bankverein 91.50, Darmstädter Bank 163.75, Deutsche Bank 156.75, Reichsbank 148.50, Disconto-Comm.-Antheile 212.50, Geraer Bank 97.40, Sächs. Bank 123.—, Dortm. Union St.-Pr. 98.50, Laurahütte 113.80, Sächs. Maschinenfabrik Hartmann 125.—, Sächs. Webstuhlfabr. Schönherr 118.—, Oesterr. Credit-Act. 565.—, Oesterr.-Fr. Staatsbahn (Franzosen) 563.—, do. Südbahn (Lombarden) 245.—, Oesterr. Nordwest 170.25, Russische Noten 206.25, 3proc. Sächs. Rente 80.90, Unger. 4proc. Goldrente 75.80, Rumänische Rente 102.40, Russ. 4% Anleihe von 1880 71.10, II. Orient-Anleihe 57.60, III. Orient-Anleihe 57.60, Berlin-Dresdner St.-Pr. 48.25, Berlin-Görlitzer E.-St.-A. —.—, Buschtiehrader B 74.—, Mecklenb. Fr.-Fr.-Bahn 164.—, Pilsen-Priesen St.-Pr. 64.—, Prag-Dux St.-Pr. I. Em. 80.50, Dresdner Bank 133.40, Weimarische Bank 90.—, Hibernia und Shamrock 80.10, Napoleonsd'or 16.22½, Unger. 4proc. Papierrente 74.90, Turnau-Prager E.-St.-A. 158.40, Weimar-Gera E.-St.-A. 4½% 49.25, Aussig-Teplitzer E.-St.-A. 280.—, Böhmische Westbahn E.-St.-A. 131.75, Dux-Bodenb. E.-St.-A. 137.50, Halle-Sorau-Gubener E.-St.-A. 19.50, Oberlausitzer St.-Pr. 56.75, Saalbahn St.-Pr. 72.—, Weimar-Gera St.-Pr. 5% 37.50, Werrabahn E.-St.-A. 88.40, Coburger Credit 86.—, Geraer Credit 91.50, Gothaer Bank 121.75, Leipziger Disc.-Gesellschaft 112.75, Meininger Credit 99.50, Oberlausitzer Bank 97.75, Bonifacius 55.—, Gelsenkirchen 126.—, Glauziger Zuckerfabrik 87.50, Oelheim 88.—, Elbethal 290.50, Kirchbergfabrik 170.—, Wien k. S. 170.—, do. 2 M. 169.90, Paris k. S. 81.—, Amsterdam k. S. 169.30, do. 2 M. 168.—, London k. S. 20.42, do. 3 M. 20.28½, Petersburg k. S. 205.—, do. 3 M. 203.30, Warschau k. S. 205.30, Belg. Bank-Pl. 10 T. 80.55, do. Bank-Pl. 2 M. 80.45, Zimmermann 48.75, Mährisch-Schlesische Centralbahn 51.50.

Tendenz: Ziemlich fest aber still. Die Prämienerklärung blieb ohne Eindruck. — Mai-Course: Credit 566, Franzosen 565, Lombarden 244.50.

Nachbörse: Oesterr. Creditanstalt 566.—, Franzosen 563.50, Galizier 131.75, Bergische —.—, Oberschlesische 244.75, Mainzer 102.50, Rechte-Oder-Ufer 175.—, Darmstädter 163.50, Deutsche Bank 156.—, Disc.-Comm. 212.25, Laurahütte 113.40, Dortm. St.-Pr. 98.40, Goldrente 80.30, Russische Noten 206.25, Lombarden 245.—, Elbethal 291.—, Marienburg-Mlawka 94.24.

Dresden, 27. April.

Sächsische Staatspapiere.

	%			%	
3% Rente à 5000 ℳ		80.25	von 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	101.15
do. à 3000 „		80.25	von 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	101.45
do. à 1000 „		80.50	Albertsb.-Prioritäten	4½	100.10
do. à 500 „		80.65	Leipz.-Dr. Pr. v. 1866	4	100.80
do. à 300 „		—	do. do. do.	4½	100.60
von 1830 à 1000, 500 u. 100 Thlr.	3	96.	Actien d. Sächs.-Schl. Eisenb.-Ges. à 100 Thlr.	4	108
von 1855 à 100 Thlr.	3	89.50	Act. d. Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	3½	88.75
von 1847 à 500 „	4	101.	Actien à 25 Thlr.	4	100.50
von 1852—1868 à 500 Thlr.	4	101.15	L. G. Landr.-Br. à 1000, 500 u. 100 Thlr.	3½	95.50
von 1858—1868 à 100 Thlr.	4	101.45	Landeskultur-Rentenscheine	4	100.50
von 1869 à 500 Thlr.	4	101.15			
von 1869 à 100 „	4	101.45			
von 1870 à 100 Thlr.	4	101.45			

Bank- u. Credit-Actien.
Allg. D. Credit-Anst. Leipz. 158.
Chemnitzer Bankverein 91.50
Dresdner Bank 133.75
Geraer Bank —.
do. Handels- u. Creditb. —.
Leipziger Bank 159.75
Oberlausitzer Bank —.
Sächsische Bank 122.50
Sächsische Bankgesellschaft 106.
Weimarische Bank —.

Eisenbahn-Prioritäten.
Buschtiehrader I. Em. 86.
do. do. II. „ 85.25
do. do. III. „ 85.
Dux-Bodenbacher —.
do. do. 1871 86.
do. do. 1874 —.
Gal. Carl-Ludwigsb. I. Em. —.
do. do. II. „ —.
do. do. III. „ —.
Kaschau-Oderberg 82.60
Kronprinz Rudolf I. Em. 85.
do. 1869 II. „ 84.75
do. III. „ 84.75
Lemberger I. Em. —.
do. II. „ 84.75
do. III. „ 81.
do. IV. „ 80.50
Mähr.-Schles. Centralbahn 51.50
do. Grenzbahn —.
Oesterr. Nordwestbahn —.
do. do. Lit. B. —.
Pilsen-Priesen 63.50
Prag-Dux I. Em. 80.50
do. II. „ 80.50

Industrie-Actien.
Baierisches Brauhaus 15.
do. Stamm-Prior. 35.
Braunschw. Nat.-Br. 136.
Erste Culmbacher Exportbr. 181.
Felsenkeller-Brauerei 320.
Feldschlößchen-Brauerei 44.
Gambrinus-Brauerei 47.25
Geraer Bierbrauerei 94.
Hofbrauhaus 20.50
do. St.-Pr.-Act. 36.
Meißner Felsenkellerbrauerei 83.
Plauen'scher Lagerkeller 94.
Reisewitzer Brauerei 124.50
Schloß-Chemn. Actien-Lagerbier-Brauerei 296.
Societäts-Brauerei 102.75
Continental-Pferdebahn 92.25
Ketten-Schleppschifffahrt 125.25
do. do. junge —.
Sächsisch-Böhm. Dampfsch. 233.
Chemnitzer Papierfabrik 133.75
Dresdner do. 128.
Niederschlem. Holzst. 175.
Penziger Pat.-Papierfabrik 88.75
Schönfelder Papierfabrik 125.75
Thode'sche Papierfabr. 170.50
Ver. Bautzner Papierfabr. 158.
Weißenborner Papierfabr. 111.
Chemnitzer Werkzeug-Masch.-Fabrik (Zimmermann) 48.25
do. do. Buffen 22.50
Dampf- u. Sp.-Masch.-F. Chemnitz (Wiede) 45.50
Deutsche Werkzeug-Masch.-Fabrik (Sondermann & Stier) 23.
Germania (vorm. J. S. Schwalbe & Sohn) —.
Großenh. Webst. u. M.-F. 83.75
Lauchhammer 25.50
„ convertirte 36.
Lausitzer M.-F. (Beyold) —.
Masch.-Bau-Anst. Golzern —.
Meißn. Eisengr. u. Masch.-Bau-Anst. (Jacobi) 44.25
Nähmasch.-Fabr. vorm. Seidel & Naumann —.
Saxonia, Eisenw.- u. Eisenb.-B.-G. Radeberg 35.
abgestemp. à 400 ℳ —.
do. do. St.-Pr. 69.
Sächs. Dpfsch.-W.-B.-G. (Schieß) conv. —.
Sächs. Masch.-Fabr. (Hartm.) 124.75
do. Stickmasch. (Kappel) 99.
do. Webstuhl-Fabrik (Schönherr) 117.50
Werkz.-Masch. Union (Diehl) 29.
Zwick. Maschfabr. (Brod & Stehler) 75.50
Bautzner Tuchf. u. Kunstw. (Bärbig) 45.
Chemnitzer Actienspinnerei 210.
Chemn. Act.-Färb. u. Appr. (Körner) 59.50
Dresdn. Lederfabr. (Marking) 96.
do. Verbd.- u. Fernsp.-Fabrik (Gurnich) 174.
Hotel Bellevue 93.
Leder-, Militair-Effecten-Fabrik (Thiele) 91.
Leipz. W.-K.-G. (E. Uhlmann) 88.
Mech. Kratzenfabr. Mittweida 18.
Meißner Ofen- u. Cham.-Fabrik (E. Teichert) 144.
Sächs. Holzindustr. Rabenau St.-Pr.-A. 49.
do. Kamm.-Sp. (Solbrig) 74.
do. Lederindustrie (Beck) 21.75
do. Nähfaden-Fabrik (Heydenreich) 96.50
do. Of.- u. Ch.-F. (E. Teichert) —.
Schles. Cementf. (Groschowitz) 75.
Verein. Radeberg. Glashütten 39.
do. Dresdner Ceraub.-F. (Fliegel & Löwinsohn) 79.25
Weißthaler Actien-Spinnerei 100.

Bergbau-Actien.
Hänichen, Steinkohlenbau-G. 90.
Laurahütte —.
Saxonia bei Gersdorf pr. St. —.

Frankfurt a. M., 27. April. (Schlußcourse.)

Londoner Wechsel 20.43, Wiener Wechsel 169.80, 3% Sächs. Rente 80⅛, Oesterr. Goldrente 80⅛, Oesterr. Papierrente 64⅛, Oesterr. Silberrente 65⅞, 4proc. ungar. Goldrente 76.—, II. Orient-Anleihe 57⅛, Böhm. Westbahn 263.—, Galizier 262⅛, Hessische Ludwigsbahn 102⅞, Lombarden 121⅛, Staatsbahn 281⅛, Darmstädter Bank 163⅞, Meininger 102⅞, Oesterr. Credit 282⅛, Thüringer —.—, Elisabeth 180⅞, Elbethal-Actien 190⅞, Nordwest 178⅞, Buschtiehrader B 146⅞, Berliner Disconto 213.—, 5proc. ungarische Papierrente 74⅛. Tendenz: Fest.

Wien, 27. April. (Schlußcourse.)

Papierrente 76.50, Silberrente 77.40, Goldrente 94.25, Ungarische Goldrente 89.10, 1860er Loose 130.75, Lombarden 145.50, Credit-Actien 342.50, Staatsbahn 330.50, Galizier 309.50, Anglo-Austr.-Bank 138.—, Wechsel auf London 120.10, Silber —.—, Napoleonsd'or 9.54, Ducaten 5.62, Deutsche Reichsbanknoten 58.75, Oesterr. Nordwest 209.50, Elbethalbahn 219.50, Elisabethbahn 210.50, Buschtiehrader B —.—. Tendenz: Geschäftslos.

London, 27. April. Consols 101⅛, Russen von 1873 86⅞.

Paris, 27. April. Nachmittags 1 Uhr. Anleihe von 1872 118.25, Staatsbahn 702.50, Lombarden 312.50.

Berliner Productenbörse, 27. April. Weizen loco 200—235 ℳ, per Frühjahr 232.—, per Juni-Juli 220.— ℳ, per Herbst 208.— ℳ — Roggen loco 150.— ℳ, per Frühjahr 158.50 ℳ, per Mai-Juni 156.50 ℳ, per Herbst 151.50 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Matter. — Spiritus loco 45.50 ℳ, per Frühjahr 46.80 ℳ, per Juni-Juli 47.60 ℳ, per Aug.-Sept. 49.20 ℳ. Kündigung: 7. Tendenz: Matter. — Rüböl loco 56.40 ℳ, per Frühjahr 55.80 ℳ, per Sept.-Oct. 55.50 ℳ. Kündigung: 37. Tendenz: Matt. — Hafer per Frühjahr 135.— ℳ, per Mai-Juni 135.— ℳ

Liverpool, 27. April. (Baumwollenmarkt.) (Erstes Telegramm.) Heutiger muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. — Stimmung: Stetig. Preise: Unverändert. Heutiger Import 18,000 Ballen, hiervon 12,000 Ballen Amerikanische.

Liverpool, 27. April. (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 B. verkauft. Tendenz: Amerikaner steigend. Surats ruhig. Lieferungen: Juni-Juli 6 59/64, Juli-August 6 60/64, September-October 6 61/64.

Schifffahrtsberichte.

* Wolgast, 27. April. Berichtskahn der „Kolle“ Nr. 610, Steuermann Neumberg, ist heute hier eingetroffen.

Leipzig, 27. April. (Telegramm.) Der Hamburger Dampfer „Suevia“, am 12. April von Hamburg abgegangen, traf am 26. cr. wohlbehalten in New-York ein.

Saint-Vincent, 26. April. Der engl. Dampfer „Elbe“ ist von Brasilien hier eingetroffen.

Eingetroffen: in Portland der Allan-Dampfer „Scandinavian“, in Philadelphia der amerikanische Dampfer „British Crown“, beide von Liverpool; in Mobile der Anchor-Dampfer „Australia“, in Queenstown der State Line-Dampfer „Indiana“, der Inman-Dampfer „City of Brussels“, alle von New-York; in Dubang (24/4) der Dampfer „Bellinger“ von Amsterdam; in Cap Haïti (18/4) der Hamburg-amerikanische Post-Dampfer „Saxonia“ von Hamburg.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.